



Weiter aufwärts.

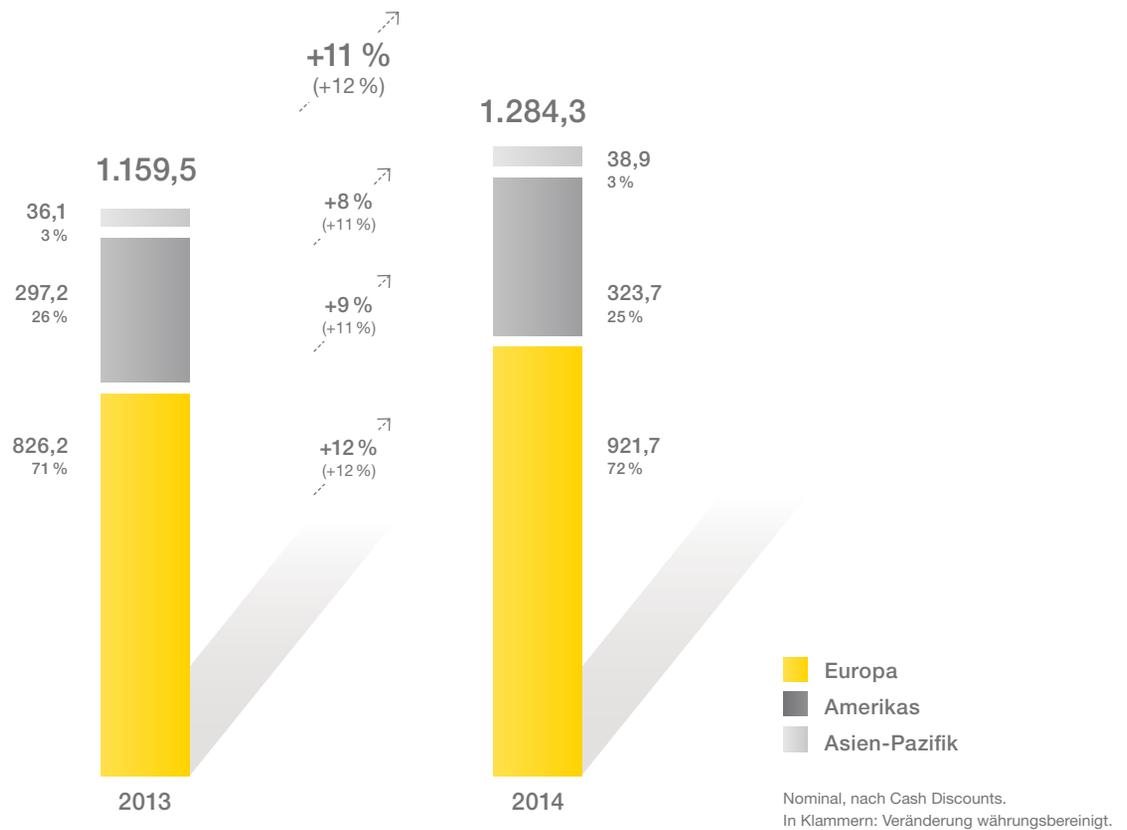
Geschäftsbericht 2014



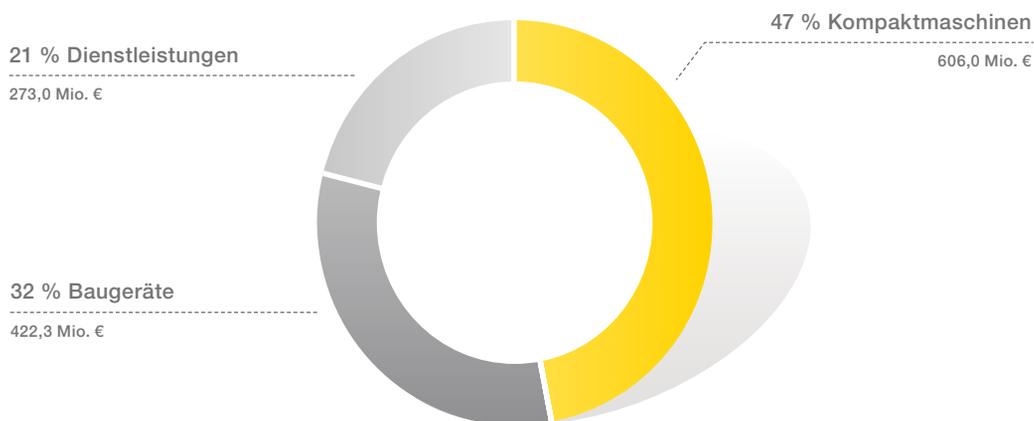
Wacker Neuson
Group

Umsatzentwicklung nach Regionen

in Mio. € (in % vom Gesamtumsatz)



Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen



Nominal, vor Cash Discounts.

2014: Key Performance Indicators (KPI)

Umsatz

1,28 Mrd. €

(+ 11 % z. Vj.)

EK-Quote (31.12.14)

70 %

(Eigenkapital: 1 Mrd. €)

EBITDA-Marge

15,3 %

(+ 2,1 PP z. Vj.)

Return on Equity

9,4 %

(+ 2,8 PP z. Vj.)

EBIT-Marge

10,6 %

(+ 2,4 PP z. Vj.)

Verschuldungsgrad

17,7 %

(-1,2 PP z. Vj.)

Nettoergebnis je Aktie

1,30 €

(+ 49 % z. Vj.)

Free Cashflow

21,5 Mio. €

(Vorjahr: 55,2 Mio. €)

Geschäftswertbeitrag

32,4 Mio. €

(5,1 Mio. € im Vj.)

Aktienkurs (1.1.–31.12.14)

+ 48 %

(+ 384 Mio. €
Marktkapitalisierung¹)

¹ Marktkapitalisierung zum 31.12.2014: 1,2 Mrd. €.

Zahlen im Überblick 2014

Wacker Neuson Group zum 31. Dezember

in Mio. €	2014	2013	Veränderung
Kennzahlen			
Umsatz	1.284,3	1.159,5	10,8 %
EBITDA	196,3	153,4	28,0 %
Abschreibungen	60,1	58,6	2,6 %
EBIT	136,2	94,7	43,8 %
EBT	130,1	88,0	47,8 %
Periodenergebnis	91,5	61,2	49,5 %
Anzahl Mitarbeiter	4.372	4.157	5,2 %
F&E-Quote (inkl. aktivierte Aufwendungen) in %	3,2	3,1	0,1 PP
Aktie			
Ergebnis pro Aktie in €	1,30	0,87	49,5 %
Dividende pro Aktie in €	0,50 ¹	0,40	25,0 %
Profitabilitätskennzahlen			
EBITDA-Marge in %	15,3	13,2	2,1 PP
EBIT-Marge in %	10,6	8,2	2,4 PP
Bilanzkennzahlen			
Langfristige Vermögenswerte	814,1	792,0	2,8 %
Kurzfristige Vermögenswerte	633,5	530,4	19,4 %
Eigenkapital vor Minderheiten	1.011,7	935,5	8,1 %
Gearing in %	17,7	18,9	-1,2 PP
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %	69,9	70,7	-0,8 PP
ROE in %	9,4	6,6	2,8 PP
Durchschnittliches Working Capital zum Umsatz in %	38,4	39,2	-0,8 PP
Capital Employed (Durchschnitt)	897,1	859,4	4,4 %
ROCE II in %	10,8	7,7	3,1 PP
Cashflow			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	106,8	131,1	-18,5 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-85,3	-75,9	12,4 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	90,3	86,8	4,0 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-23,0	-57,4	-59,9 %
Free Cashflow	21,5	55,2	-61,1 %

¹ Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 27. Mai 2015.

Alle Zahlen auf Konzernbasis nach IFRS. Eine ausführliche Kennzahlendarstellung über acht Jahre hinweg findet sich am Ende dieses Geschäftsberichts.

Die Wacker Neuson Group

Die Wacker Neuson Group ist ein führender Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen – mit mehr als 40 Tochtergesellschaften, über 140 Vertriebs- und Servicestationen und über 12.000 Vertriebs- und Servicepartnern weltweit. Die Geschichte des Unternehmens reicht bis in das Jahr 1848 zurück. Mit seinem Leistungsangebot orientiert sich der Konzern an den „Profi-Anwendern“, unter anderem aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau, der Landwirtschaft, den Kommunen sowie Unternehmen aus der Industrie, wie beispielsweise der Recycling- und Energiebranche, denen der Konzern zudem eine weltweite Ersatzteilversorgung bietet. Der Konzern erzielte im Jahr 2014 einen Umsatz von 1,28 Mrd. Euro und beschäftigt rund 4.400 Mitarbeiter weltweit.

Inhalt

An unsere Aktionäre

- 2 Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden
- 7 Management
- 8 Standortübersicht
- 10 Produktübersicht

12 WEITER AUFWÄRTS

Aktie/Corporate Governance

- 25 Aktie/Investor Relations
- 29 Bericht des Aufsichtsrats
- 34 Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

41 Zusammengefasster Lagebericht

103 Konzernabschluss

Weitere Informationen

- 154 Glossare
- 160 Impressum/Finanzkalender
- 8-Jahres-Übersicht

Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden

„WIR HABEN DIE WEICHEN FÜR WEITERES ERTRAGREICHES WACHSTUM GESTELLT.“

Herr Peksaglam, seit 2011 sind Sie Vorstandsvorsitzender der Wacker Neuson SE. Wie hat sich das Unternehmen in den gut dreieinhalb Jahren seit Ihrem Amtsantritt entwickelt?

Ich meine, recht ordentlich. Wir haben seit 2011 jedes Jahr einen Umsatzrekord aufgestellt. Mit den Erträgen ging es ebenfalls bergauf, sieht man vom Geschäftsjahr 2012 ab, das durch Sondereinflüsse wie den Umzug ins neue Kompaktmaschinenwerk Hörsching geprägt war. Wir haben unsere Produktionsstrukturen modernisiert und gestrafft. Wir haben Allianzen geschlossen und unseren Ruf als Technologieführer gefestigt. Wir haben die Internationalisierung spürbar vorangetrieben. Und wir haben das strategische Ziel, mit unseren Kompaktmaschinen auf der Basis der bestehenden und erweiterten Vertriebsorganisation den Weltmarkt zu erschließen, erfolgreich verfolgt. Ein Highlight auf diesem Weg ist der Aufbau unserer Kompaktlader-Produktion am US-Standort Milwaukee Ende letzten Jahres.

„Wir haben das strategische Ziel, mit unseren Kompaktmaschinen den Weltmarkt zu erschließen, erfolgreich verfolgt.“

Hat die Entwicklung der Allianzen Ihren Vorstellungen entsprochen?

Ja. Unsere Geschäfte mit dem Landmaschinen-Hersteller Claas und dem Baumaschinenkonzern Caterpillar, denen wir Kompaktmaschinen nach ihren Anforderungen und ihrem Design liefern, haben sich sehr gut entwickelt.

Beide haben 2014 spürbar zu unserem Wachstum beigetragen. Viel versprechen wir uns auch von der neuen Allianz mit der Wirtgen Group, die wir zum 1. Februar dieses Jahres geschlossen haben. Das Wirtgen-Unternehmen Hamm AG, ein weltweit führender Walzenhersteller, wird uns künftig mit Produkten nach den technischen Spezifikationen und im Design von Wacker Neuson beliefern. Damit runden wir unser Angebot im Bereich der Erd- und Asphaltverdichtung und hier insbesondere bei Walzen ab.

Zum Thema Technologieführer: Hat die Wacker Neuson Group das Innovations-tempo 2014 halten können?

Die Zahlen sprechen für sich. Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung einschließlich der Aktivierungen sind im vergangenen Jahr um 16 Prozent auf über 41 Millionen Euro gestiegen. Damit haben wir unsere F&E-Quote trotz des gestiegenen Umsatzes



› Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

von 3,1 auf 3,2 Prozent leicht erhöhen können. Das ist eine belastbare Quote, um die Innovationsführerschaft in vielen Bereichen aufrechtzuerhalten.

Und wo liegen die gegenwärtigen Schwerpunkte der technischen Entwicklung?

Im vergangenen Jahr war eines der primären Ziele, die Vorreiterrolle in der Produktsicherheit sowie im Bediener- und Umweltschutz auszubauen. Das Baugerät von Wacker Neuson soll einfach, komfortabel und vor allem möglichst sicher und gesundheitsschonend bedienbar sein, beispielsweise durch Reduktion der Hand-Arm-Vibrationen, also der Vibrationen, die der Bediener direkt am Körper spürt. In Sachen Umwelt arbeiten unsere Ingenieure an alternativen Konzepten wie Elektrik- und Akkuantrieben und an der Erhöhung der Energieeffizienz. Einen großen Teil der Entwicklungsressourcen konzentrieren wir – wie die Branche insgesamt – darauf, mit schärferen rechtlichen Auflagen Schritt zu halten, vor allem in der Abgasgesetzgebung. Außerdem arbeiten wir an der Standardisierung von Komponenten unterschiedlicher Modelle und Produktgruppen sowie an neuen Plattformen zur Bauteile- und Kostenreduzierung. Natürlich verlieren wir bei alledem die Entwicklung ganz neuer Produkte nicht aus den Augen.

Können Sie einige Beispiele aktueller Neuentwicklungen nennen?

Im Bereich Baugeräte stellte Wacker Neuson im Herbst 2014 die ersten Akkustampfer mit Elektromotor für emissionsfreies Arbeiten vor. Und ein neues Deichselkonzept für reversierbare Vibrationsplatten im mittleren Gewichtssegment setzt den Bediener äußerst

geringen Hand-Arm-Vibrationen von nur 1,5 m/s² aus. Das ist so wenig, dass er nach den Richtlinien der deutschen Berufsgenossenschaften ohne zeitliche Begrenzung mit diesen Geräten arbeiten darf, wo hingegen bei allen anderen Geräten eine Dokumentationspflicht für die Arbeitszeit besteht. Bei den Kompaktmaschinen haben wir den 10-Tonnen-Mobilbagger EW100 vorgestellt, den mit 40 Stundenkilometern schnellsten seiner Klasse. Eine weitere Neuheit ist der Wacker Neuson Radlader WL20e, der erste Radlader mit Elektroantrieb. Mit voll aufgeladenem Akku kann dieser Radlader absolut emissionsfrei und geräuscharm bis zu fünf Stunden arbeiten. Und vieles mehr.

Damit zunächst einmal zu den wirtschaftlichen Aspekten. Sind Sie mit dem Geschäftsjahr 2014 zufrieden?

Ja. 2014 hat unsere Gruppe zahlreiche Rekordmarken erzielt beziehungsweise überschritten. Neben einem Rekordumsatz von 1,28 Mrd. Euro – einer Steigerung um 11 Prozent – haben wir alle wichtigen Ertragskennzahlen signifikant verbessern können. Beim EBIT haben wir ein Rekordergebnis von 136 Mio. Euro erwirtschaftet, das entspricht einem Plus von 44 Prozent zum Vorjahr. Auch unser Eigenkapital hat ein neues Rekordniveau erreicht und die Grenze von 1 Mrd. Euro überschritten. Gleichzeitig ist die Eigenkapitalverzinsung auf 9,4 Prozent gestiegen.

Ihr Ergebnisanstieg ist in der Tat beachtlich. Wie war das möglich?

Optimierungen in den Prozessen und damit auch in den Kosten machen sich im gesamten Unternehmen bemerkbar. 2014 ist es uns gelungen, die großen Gemeinkostenblöcke unter Kontrolle zu halten und die Verwaltungskosten zu senken. Die Summe aus Vertriebs-,

Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten stieg nur geringfügig um 1,3 Prozent auf 263 Millionen Euro. Diesen notwendigen Produktivitätssprung haben wir auch der hohen Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter zu verdanken. Die Zahl der Mitarbeiter stieg um 5 Prozent auf 4.370 Vollzeitkräfte.

„Optimierungen in den Prozessen und damit auch in den Kosten machen sich im gesamten Unternehmen bemerkbar.“

Wie partizipieren die Aktionäre an diesem Erfolg?

Das Ergebnis je Aktie ist von 0,87 Euro im Jahr 2013 auf ein Rekordniveau von 1,30 Euro im vergangenen Jahr gestiegen. Dies erlaubt uns, die Dividende vom letzten Jahr von 40 auf nunmehr 50 Cent je Aktie anzuheben. Und auch im Aktienkurs spiegelt sich der Unternehmenserfolg wider. Schwankte er noch vor einem Jahr zwischen 9 und 13 Euro, so näherte er sich zum Jahreswechsel der 17-Euro-Marke. Gegenwärtig bewegt sich die Aktie zwischen 22 und 24 Euro. Damit hat sich die Marktkapitalisierung auf über 1,6 Mrd. Euro erhöht¹. Wacker Neuson Aktien bleiben eine attraktive Investition.

¹ Anmerkung der Redaktion: Diese Angabe bezieht sich auf den Stichtag 13. März 2015.

Sehen Sie auch in Zukunft noch Möglichkeiten, der Kostenentwicklung Paroli zu bieten?

Kostenmanagement ist eine Daueraufgabe. Die größten Positionen innerhalb der Herstellkosten sind der Materialaufwand und der Aufwand für bezogene Leistungen. Nachdem unsere Kompaktmaschinen-Standorte in Deutschland und Österreich schon seit längerer Zeit sehr erfolgreich ihre Einkäufe koordinieren und bündeln, haben wir 2013 die Zentralfunktion für Einkauf und Qualität geschaffen. Unter einheitlicher Führung wurden und werden die Prozesse optimiert. Der nunmehr konzernweit agierende Einkauf arbeitet daran, unsere Lieferanten enger einzubinden, Einkaufsvolumen zu bündeln und die Beschaffung stärker zu internationalisieren. Speziell die Beschaffungsmärkte Asiens, in denen wir bereits seit vielen Jahren aktiv sind, wollen wir künftig noch intensiver bearbeiten. Hier erwarten wir uns in den nächsten Jahren deutliche Einsparungen. Erste Potenziale haben wir schon heben können.

Neben den Bemühungen um Kostensenkung – was tut Wacker Neuson, um die Leistungsfähigkeit des Konzerns zu steigern?

Mit der im Jahr 2012 verabschiedeten Strategie GIPI – sie steht für Growth, Internationalization, Professionalization und Integration – haben wir wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Im Fokus unserer Strategie steht, dass wir profitabel wachsen wollen. Mit einer stärkeren Internationalisierung wollen wir unsere Marktpositionen gezielt ausbauen, auch indem wir die Breite und Tiefe unseres Produktportfolios noch besser als bisher einsetzen. Großes Potenzial sehen wir in den Emerging Markets. Im Bereich der Professionalisierung sind Optimierungen unter anderem in der Qualität, Verfügbarkeit und im Vertrieb und Service bereits spürbar. Unter Professionalisierung fassen wir auch, unsere Position als Technologieführer weiter auszubauen und über eine regionale, zielgruppenorientierte Produktentwicklung unsere Kunden bestmöglich anzusprechen. 2014 haben wir weitere wichtige Funktionsbereiche neu geschaffen und damit Kompetenzen aufgebaut. Dazu zählen Corporate Aftermarket, Corporate Lean Management, Corporate Facility und Asset Management und Corporate Sustainability. In diesen übergreifenden Funktionen werden Know-how und Erfahrungen aus den verschiedenen Geschäftsfeldern gebündelt, um diese allen Bereichen nutzbar zu machen und damit Synergien bestmöglich auszuschöpfen. All das wird uns helfen, unsere Position im harten globalen Wettbewerb weiter auszubauen.

Apropos Wettbewerb: In welche Richtung entwickelt sich das Umfeld und wie wird es in der mittelfristigen Zukunft aussehen?

Wir beobachten zwei ausgeprägte Trends: Die Kooperationen und Allianzen sowohl unter den Produzenten von Baumaschinen und -geräten wie auch unter Marktteilnehmern, wie zum Beispiel Vermietern und Bauunternehmungen, nehmen zu. Zahlreiche Anbieter,

insbesondere aus China, suchen neue Märkte, auch in Nordamerika und Europa, und westliche Hersteller verlagern ihre Produktion in große Absatzmärkte mit gleichzeitig niedrigeren Fertigungskosten, wie China oder Indien. Wir können also davon ausgehen, dass sich das Anbieterfeld weiter konzentrieren und der Wettbewerb an Intensität zunehmen wird. All das sind Bewegungen, die wir im Auge behalten müssen, um uns im globalen Markt künftig richtig aufzustellen.

Können Sie schon einen Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015 geben?

In den ersten Wochen des Jahres 2015 hat sich das Geschäft für unsere Gruppe erfreulich weiterentwickelt, insbesondere der aktuelle Auftragseingang für Kompaktmaschinen stimmt uns positiv und schafft eine gute Ausgangsbasis. Das Geschäft mit Baugeräten entwickelt sich ebenfalls positiv. Hier werden wir 2015 zahlreiche neue Produkte auf den Markt bringen, die uns zusätzliches Wachstum ermöglichen werden. Insgesamt gehen wir für das Geschäftsjahr 2015 bei anhaltend positiver Marktentwicklung von einem Umsatz zwischen 1,40 und 1,45 Mrd. Euro aus, also 9 bis 13 Prozent mehr als im Vorjahr. Die EBIT-Marge erwarten wir in einer Spanne von 9,5 bis 10,5 Prozent vom Umsatz.

Wie sicher sind solche Voraussagen?

So früh im Jahr stecken da natürlich noch einige Unwägbarkeiten drin. Unsere Kompaktmaschinen-Kunden ordern nach wie vor recht kurzfristig, so dass sich unsere Visibilität in diesem Bereich auf drei bis vier Monate erstreckt. Um auch die kurzfristigen Bestellungen auszuführen, arbeiten wir an einer weiteren Verkürzung der Lieferfristen. Im Baugerätebereich sind wir ohnehin auf Lieferzeiten zwischen 24 und 48 Stunden eingestellt. In beiden Fällen ist unsere Fertigungsflexibilität ein wichtiger Erfolgsfaktor. Weniger beeinflussen können wir die außerhalb des Unternehmens liegenden Entwicklungen. Aber auch da ergibt sich insgesamt ein positives Bild. Trotz aktueller Krisenherde, wie Russland und Südamerika, stimmen uns die Zeichen in für uns wichtigen Märkten Nordamerikas sowie in den Ländern Europas, nicht zuletzt in Deutschland, optimistisch. Zudem beliefern wir längst Industrieunternehmen aller Art, Garten- und Landschaftsbauer, Kommunen und Recyclingfirmen sowie die Energiebranche und die Landwirtschaft, so dass wir uns in den letzten Jahren breiter aufgestellt haben. Das federt Schwankungen in den einzelnen Zielmärkten ab.

„Fertigungsflexibilität ist ein wichtiger Erfolgsfaktor.“

Herr Peksaglam, ich danke Ihnen für dieses Gespräch!



Das Interview führte

Joachim Weber – Wirtschaftsjournalist

Nach einer Lehre als Industriekaufmann im Maschinenbau und dem Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Nebenfach Wirtschaftsinformatik an der Universität Hamburg schrieb Joachim Weber von 1974 bis 2007 als Unternehmens- und Branchen-Reporter für die Tageszeitungen „Die Welt“ und „Handelsblatt“. Heute arbeitet er als freier Journalist mit Vorliebe an Themen zwischen Wirtschaft und Technik – in einem Feld, das in Deutschland nach wie vor ausbaufähig ist.

Management



(von links nach rechts)

› **Cem Peksaglam**
Vorstandsvorsitzender

Verantwortlich für Strategie, Vertrieb, Logistik, Service, Marketing, Investor Relations, Unternehmenskommunikation, Nachhaltigkeit, Compliance, Personal, Recht und Immobilien.

› **Martin Lehner**
Vorstand Technik
(Stellv. Vorstandsvorsitzender)

Verantwortlich für Einkauf, Produktion, Technik und Qualität.

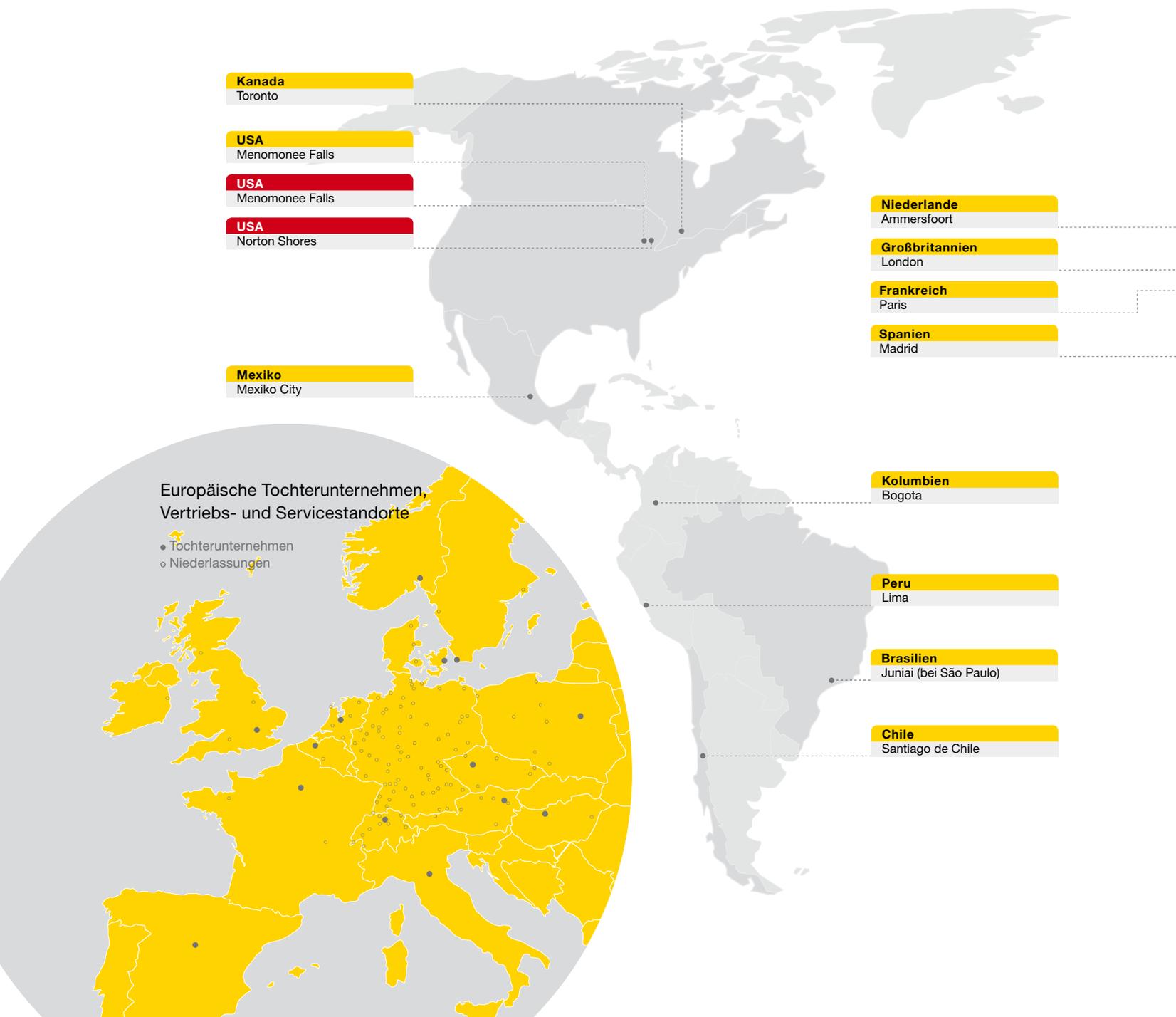
› **Günther C. Binder**
Vorstand Finanzen

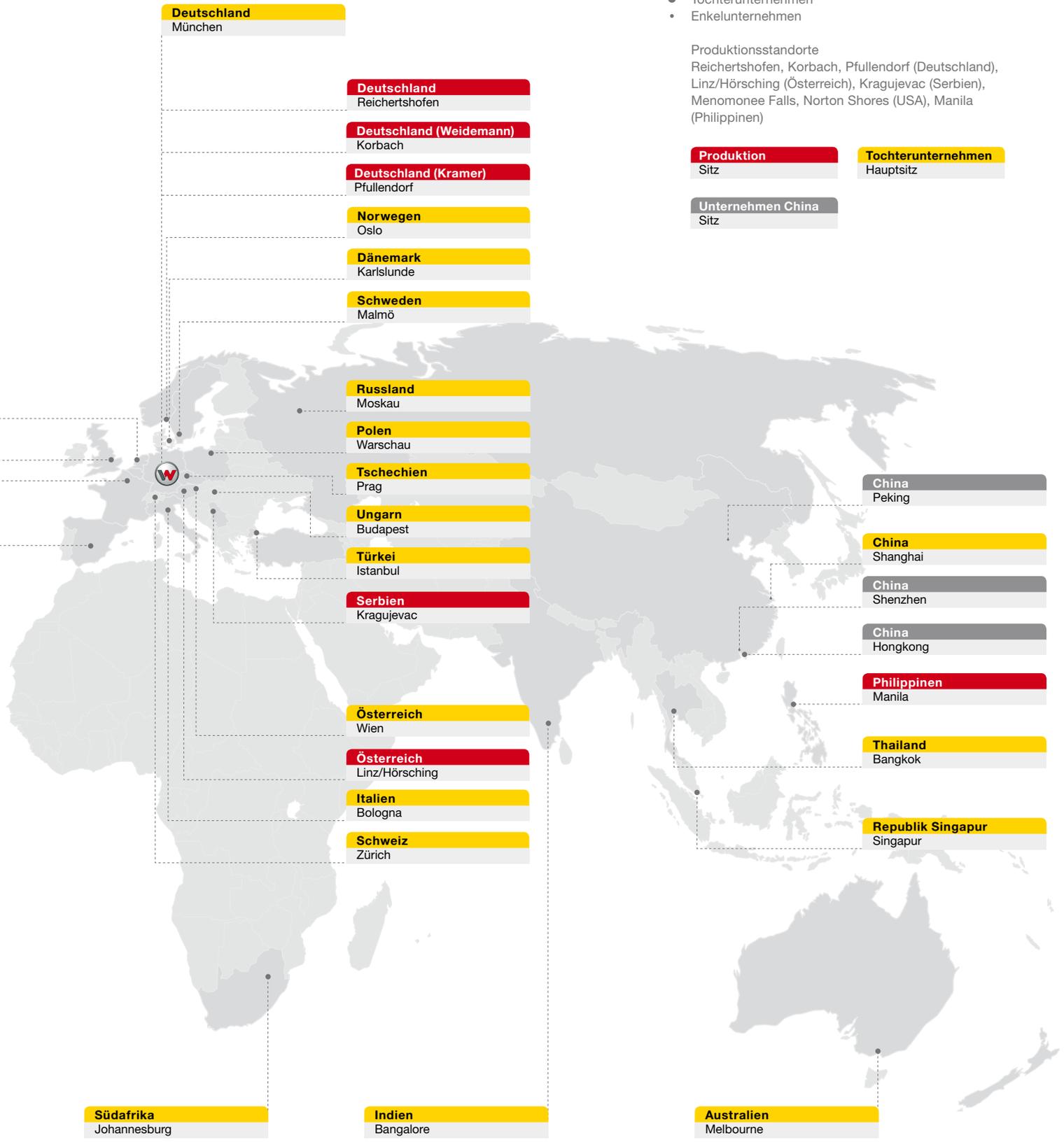
Verantwortlich für Finanzen, Revision und IT.

Wacker Neuson Group

RUND UM DEN GLOBUS

Weltweiter Vertrieb über Tochterunternehmen sowie eigene Vertriebs- und Servicestandorte und Vertriebspartner





W Firmenzentrale Wacker Neuson SE (Holding)
München (Deutschland)

- Tochterunternehmen
- Einzelunternehmen

Produktionsstandorte
Reichertshofen, Korbach, Pfullendorf (Deutschland),
Linz/Hörsching (Österreich), Kragujevac (Serbien),
Menomonee Falls, Norton Shores (USA), Manila
(Philippinen)

Produktion
Sitz

Tochterunternehmen
Hauptsitz

Unternehmen China
Sitz

Deutschland
München

Deutschland
Reichertshofen

Deutschland (Weidemann)
Korbach

Deutschland (Kramer)
Pfullendorf

Norwegen
Oslo

Dänemark
Karlslunde

Schweden
Malmö

Russland
Moskau

Polen
Warschau

Tschechien
Prag

Ungarn
Budapest

Türkei
Istanbul

Serbien
Kragujevac

Österreich
Wien

Österreich
Linz/Hörsching

Italien
Bologna

Schweiz
Zürich

China
Peking

China
Shanghai

China
Shenzhen

China
Hongkong

Philippinen
Manila

Thailand
Bangkok

Republik Singapur
Singapur

Südafrika
Johannesburg

Indien
Bangalore

Australien
Melbourne

Unsere Produktphilosophie: PROZESS-KNOW-HOW

Die Kombination der Produkte aus den Bereichen Beton-, Verdichtungs- und Baustellentechnik sowie den Kompaktmaschinen unterstützt unsere Kunden ideal bei der Abwicklung ihrer täglichen Prozesse. Bei einer Vielzahl an Produkten hat der Konzern marktführende Positionen inne.

BAUGERÄTE

Auswahl

BETONTECHNIK



Innenrüttler



Außenrüttler



Frequenzumformer



Flügelglätter



Bewehrungsbindegerät

VERDICHUNG



Stampfer



Vibrationsplatten



Ferngesteuerte
Verdichtungsgeräte



Walzen

BAUSTELLENTÉCHNIK



Trennschneider



Benzinhämmer



Fugenschneider



Elektrohämmer



Pumpen



Generatoren



Beleuchtung



Heizgeräte

KOMPAKTMASCHINEN

Auswahl

BAGGER



Kettenbagger



Zero Tail Bagger



Mobilbagger

DUMPER



Kettendumper



Raddumper



Raddumper mit Kabine

KOMPAKTLADER



Kompaktlader



Kompaktlader



Kompaktkettenlader

RADLADER



Allradgelenkte Radlader



Allradgelenkte Teleradlader



Knickgelenkte Radlader



Hoftracs® und Radlader für die Landwirtschaft



Allradgelenkte Radlader für die Landwirtschaft

TELESKOPLADER



Kompaktteleskoplader



Teleskoplader



Teleskoplader für die Landwirtschaft



Teleskoplader für die Landwirtschaft

DIENSTLEISTUNGEN

GEBRAUCHTMASCHINEN



ERSATZTEILE



REPARATUR & WARTUNG¹



MIETSERVICE¹



FINANZIERUNG



¹ In ausgewählten Ländern.

DIE WACKER NEUSON GROUP: FOKUS AUF NACHHALTIGE WERTSTEIGERUNG.

Die Wacker Neuson Group verbindet eine reiche Tradition: Aus Einzelunternehmen entstand ein Konzern, der seine Stärken kontinuierlich ausbaut. Ein gleichermaßen breites wie tiefes Produktprogramm, umfangreiche Service- und Dienstleistungsangebote sowie eine leistungsfähige, weltweite Ersatzteilversorgung: alles Merkmale mit exzellenten Zukunftsperspektiven, denn die weltweite Vertriebsstärke und eine gefüllte Pipeline innovativer Ideen bilden den Hebel für einen noch größeren Erfolg.

Auf den kommenden Seiten möchten wir Ihnen vermitteln, warum die Wacker Neuson Aktie ein interessantes Investment darstellt. Lernen Sie die Wacker Neuson Group kennen – ihr Geschäftsmodell, ihre Positionierung und ihre Stärken. Erfahren Sie, wie sich unser Erfolg in den vergangenen fünf Jahren in Zahlen ausgedrückt hat und warum wir finanziell ein kerngesundes Unternehmen sind. Und werfen Sie mit uns einen Blick in die Zukunft – auf unsere Vision, Chancen und Risiken sowie unsere Wege, die Wachstumsgeschichte der Wacker Neuson Group in den kommenden Jahren fortzuschreiben.

Lassen auch Sie sich überzeugen!

+ Starke Marken mit klarem Profil



+ Erfolgreich in drei Geschäftsbereichen

Baugeräte	Kompaktmaschinen	Dienstleistungen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Betontechnik ■ Verdichtungstechnik ■ Baustellentechnik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Raupenbagger, Mobilbagger ■ Radlader ■ Teleskoplader ■ Kompaktlader ■ Rad- und Kettendumper 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Reparatur, Wartung, Ersatzteile, mobiler Service ■ Vermietung in einzelnen europäischen Märkten ■ Leasing, Finanzierung, Mietkauf ■ Wacker Neuson Academy
<h1 style="color: #007070;">32 %</h1> <p>Umsatzanteil 2014 (422 Mio. €)</p>	<h1 style="color: #007070;">47 %</h1> <p>Umsatzanteil 2014 (606 Mio. €)</p>	<h1 style="color: #007070;">21 %</h1> <p>Umsatzanteil 2014 (273 Mio. €)</p>

+ Die Wacker Neuson Group zeichnet sich aus durch ...

- ... breites Angebot an Baugeräten und Kompaktmaschinen
- ... eigenes Vertriebs- und Servicenetz
- ... führende Marktposition in Europa und Nordamerika
- ... herausragende Produktqualität
- ... hohes Technik- und Innovations-Know-how
- ... fokussierte und flexible Produktion, ausgefeilte Logistik
- ... erfahrenes Management
- ... über 165 Jahre Erfahrung

+ Über ein leistungsstarkes globales Vertriebsnetz wird ein breites Spektrum von Abnehmerindustrien angesprochen

Vertriebskanäle

Direktvertrieb

- In Zentraleuropa
- Eigene Vertriebs- und Servicestationen, komplettes Dienstleistungsspektrum

Händler

- Weltweiter Vertrieb von Neugeräten, umfassendes Dienstleistungsangebot

Vermietunternehmen

- Weltweiter Einsatz von Produkten in den Mietflotten mit besonderen Anforderungen, Nachfrage nach Dienstleistungen

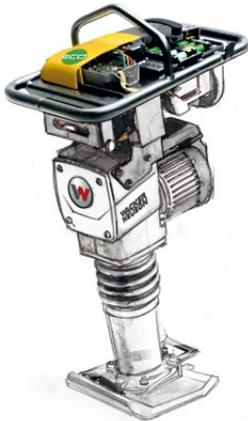
Vertrieb über OEM-Partner

- Von der Wacker Neuson Group hergestellte Produkte werden durch Partner wie Caterpillar und Claas weltweit vertrieben

Abnehmerbranchen

	Baugeräte	Kompaktmaschinen
Landwirtschaft		■
Erneuerung/Sanierung	■	■
Dienstleistungen	■	■
Infrastruktur (Straßen- und Brückenbau)	■	■
Garten- und Landschaftsbau	■	■
Frachtabwicklung/Hafenlogistik		■
Wohnungsbau	■	■
Abriss	■	■
Instandhaltung/Reparaturen	■	■
Industrie/Recycling	■	■
Bergbau	■	■
Öl und Gas (Energiesektor)	■	
Veranstaltungen	■	■
Kommunen/Bauhöfe	■	■

ECOlogy + ECOhomy = **ECO**



Gewinner des goldenen GalaBau Green Awards: der neue Wacker Neuson Akkustampfer AS 50.



Der erste emissionsfreie Radlader WL 20e.

+ Wachsendes ECO-Portfolio verbindet Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit

- + Reduzierung CO₂-Emissionen bei gleich hoher Arbeitsleistung
- + Vielseitige Einsetzbarkeit
- + Erhöhung Bedienschutz
- + Einhaltung Abgasgesetzgebung für Dieselmotoren (TIER 3b/TIER 4)
- + Erhöhung Kundennutzen über den Produktlebenszyklus (Wirtschaftlichkeit)

+ Unsere Qualitäten überzeugen auch strategische Partner wie Claas, Caterpillar und Wirtgen¹



ENTWICKELT UND PRODUZIERT VON KRAMER FÜR ...



ENTWICKELT UND PRODUZIERT VON WACKER NEUSON FÜR ...



... ENTWICKELT UND PRODUZIERT FÜR WACKER NEUSON

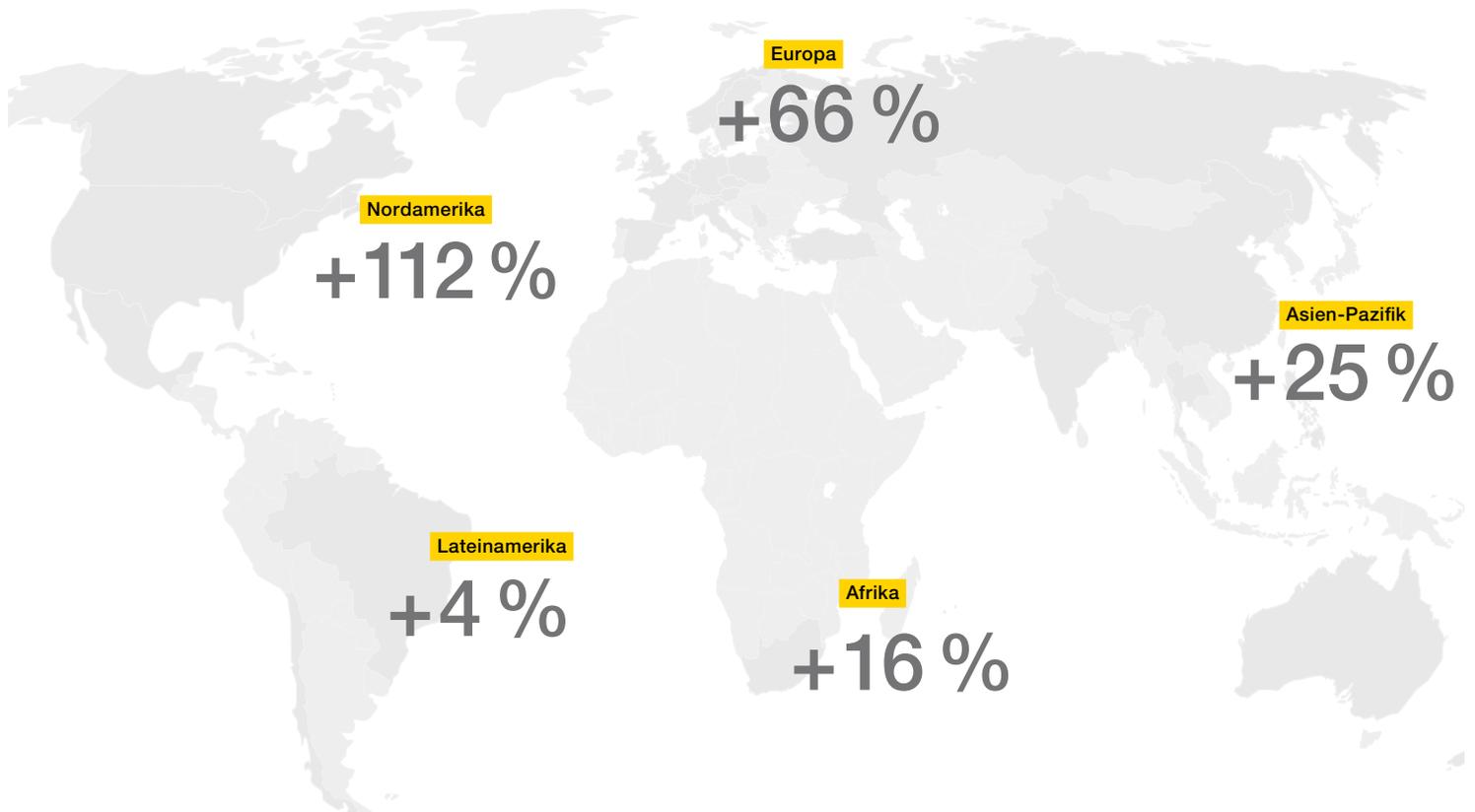
¹ Auszüge aus dem Produktportfolio.

PERFORMANCE UND FINANZPROFIL

Die Gruppe hat bewiesen, dynamisches Wachstum ertragsbringend managen zu können. Einem finanziell kerngesunden Unternehmen eröffnen sich entsprechend große Handlungsspielräume.



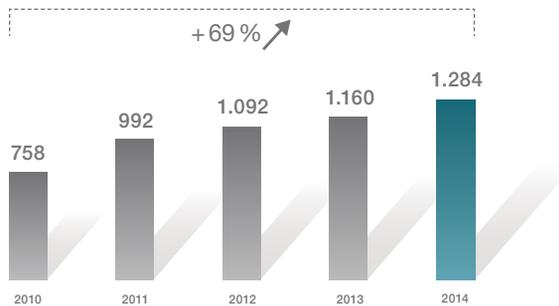
Profitables Wachstum, Steigerung der Marktanteile



Veränderung Umsatz 2010 zu 2014
je Region in %.

Starkes Umsatzwachstum mit überproportionaler Ergebnisdynamik

Umsatz in Mio. €



EBIT in Mio. € (ROCE II in %)



¹ Bereinigt um außerordentliche Zuschreibung.

Finanzielle Stabilität schafft unternehmerische Spielräume

(Stand: 31.12.2014)

Ausschöpfung Kreditlinien

45 %

Eigenkapitalquote vor Minderheiten

70 %

Gearing

18 %

Free Cashflow

22 Mio. €

Investitionen

> 90 Mio. €

Solides Familienunternehmen mit 36 % Aktien im Freefloat

Wacker Neuson Aktie 2010 bis 2014¹



1 Marktkapitalisierung: 670 Mio. €

2 Marktkapitalisierung: 1,2 Mrd. €

Solide Dividendenpolitik:
Ausschüttung von mindestens 30 %
des Konzernjahresüberschusses

Peergroup: Manitou, Haulotte, Palfinger, Caterpillar, Terex, Ramirent, Cramo, Atlas Copco, Bauer, Deutz.

¹ Kursentwicklung, ohne Berücksichtigung etwaiger Dividenden.

STRATEGIE UND ZIELE

Eine klare Vision mit ehrgeizigen Zielen für die nächsten Jahre bildet die Klammer für marktgerecht differenzierte Wachstumsinitiativen – weltweit. Optimierte Prozesse unterstützen beim Ausbau der Marktposition.

+ Strategieprogramm GIPI setzt Handlungsrahmen

1. Growth

Wir streben nach **profitablem Wachstum** und einer **attraktiven Verzinsung** für unser eingesetztes Kapital. Umsatz um jeden Preis ist nicht unser Ziel!

3. Professionalization

Wir streben nach **Exzellenz** in allem, was wir tun.



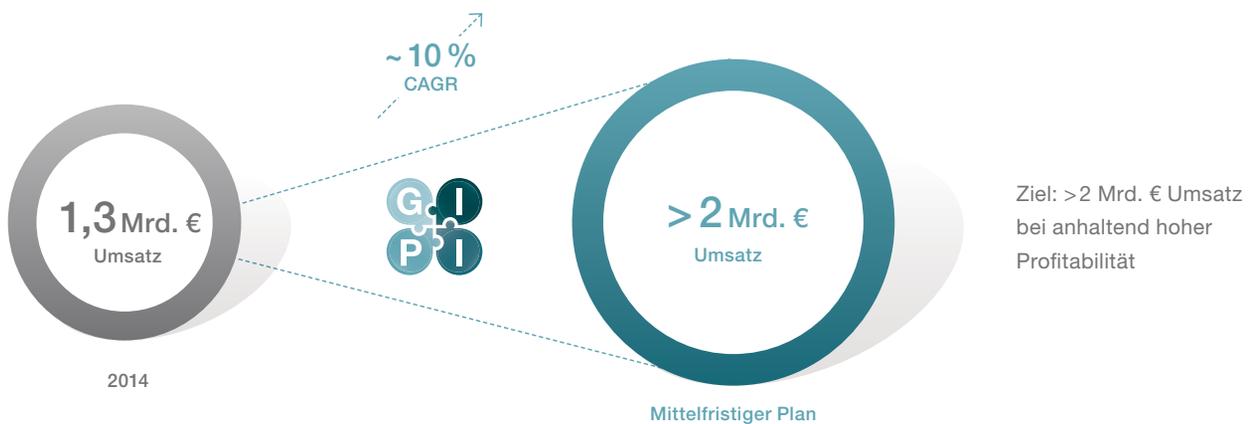
2. Internationalization

Wir wollen unser Unternehmen **global** aufstellen und in den von uns bearbeiteten Märkten eine bedeutende Marktposition einnehmen. Dabei setzen wir auf qualifizierte Mitarbeiter, die mit der Vielfalt der eingebrachten Kulturen unser Unternehmen bereichern.

4. Integration

Wir sind ein Unternehmen, das aus dem Zusammenschluss **verschiedener Familienunternehmen** mit diversen **Unternehmenskulturen** hervorgegangen ist. Wir leben die von uns schriftlich niedergelegten Werte und integrieren alle bestehenden und künftigen Unternehmungen in unseren Konzern.

+ Mittelfristige Zielsetzung: profitablen Wachstumskurs halten



+ Langfristige Trends in Absatzmärkten eröffnen Wachstumschancen

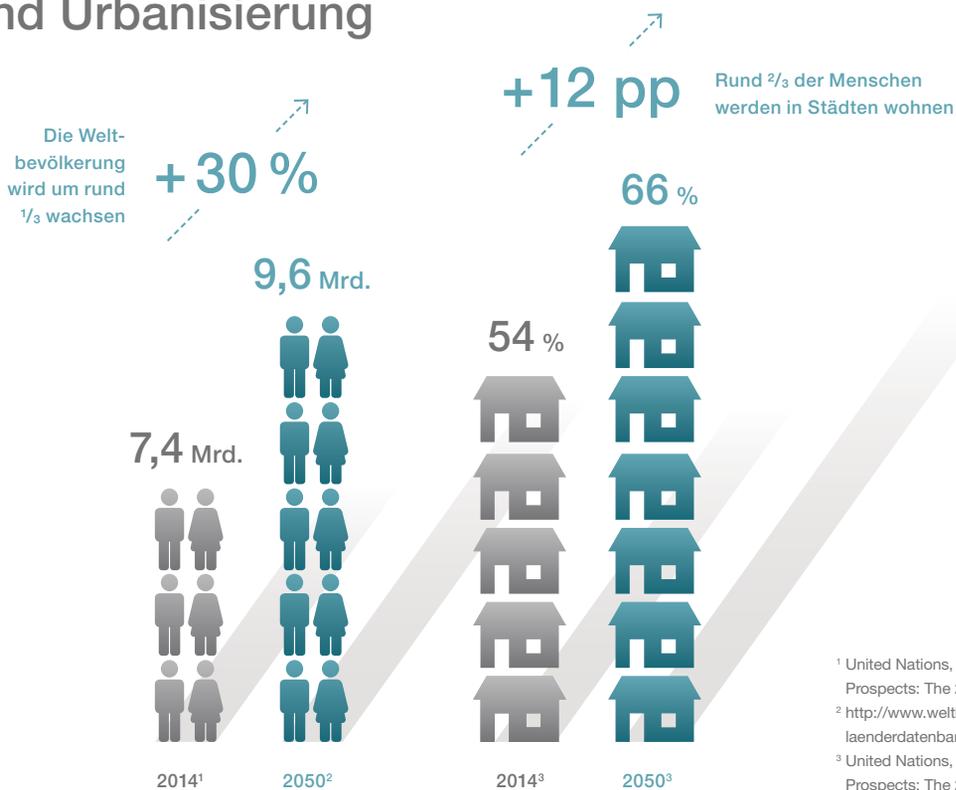


- Infrastrukturbedarf in Emerging Markets
- Ausbau und Modernisierung Straßen- und Schienennetz weltweit
- Trend zu multifunktionalen Kompaktmaschinen für den Materialtransport in Industriebetrieben
- Folgen des Klimawandels und stärkeres Augenmerk auf Umweltschutz



- Weltweit steigender Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln aufgrund Bevölkerungswachstums
- Strukturwandel: weniger, aber größere Betriebe (v. a. in Europa) mit größerem Maschinenbedarf
- Zunehmende Industrialisierung/Automatisierung der Landwirtschaft, auch in Entwicklungsländern

+ Wir profitieren von Bevölkerungswachstum und Urbanisierung



+ Wir stellen uns branchen- bezogenen Herausforderungen ...

Wesentliche Branchentrends

- Regionale, zielgruppenorientierte Produktentwicklung und Kundenansprache werden immer wichtiger
- Unternehmen mit bedeutender Marktposition bearbeiten die Märkte in Schwellen- und Industrieländern gleichermaßen erfolgreich
- Technologische Eintrittsbarrieren in Industrieländern nehmen ab (Schutz von Know-how wird schwieriger, Preisdruck erhöht sich)
- Händler-, Bau- und Mietfirmen bevorzugen größere, gesunde, wachsende Hersteller

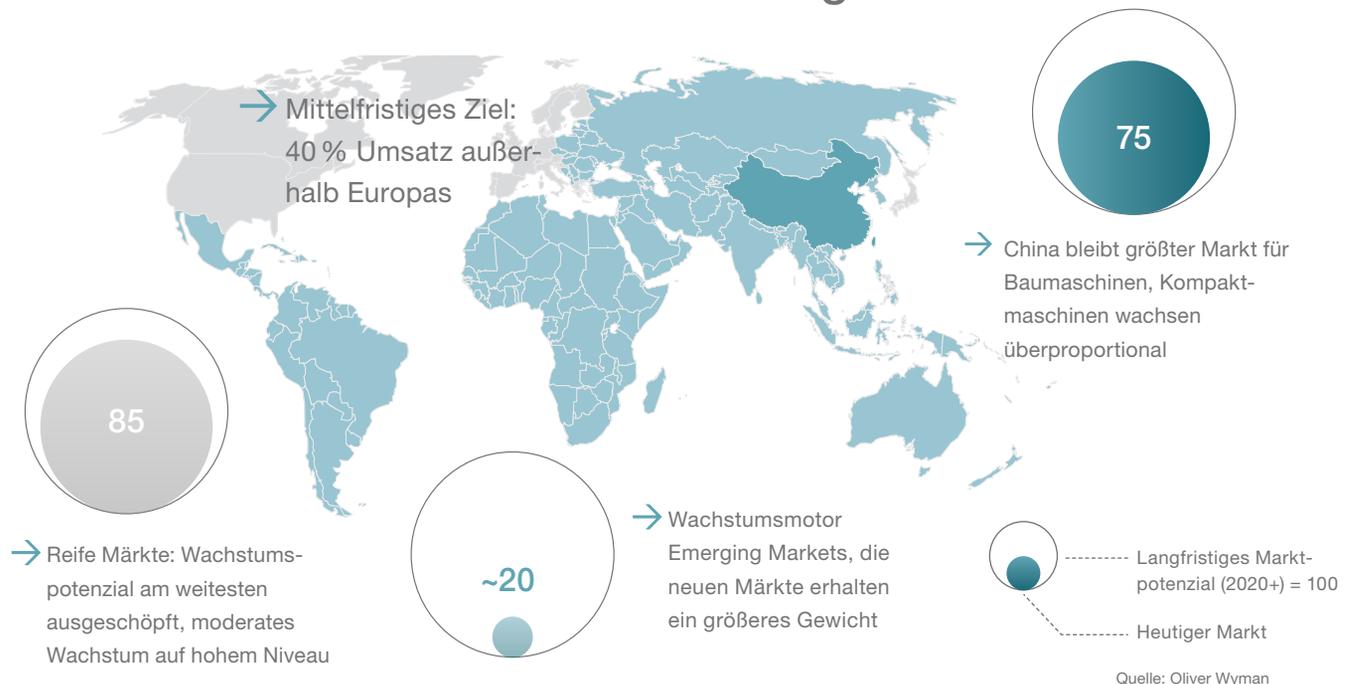


+ ... und Risiken

Wesentliche Umfeldrisiken

- Geopolitische Konflikte (Ukraine, Naher Osten)
- Wiederaufkommen der Eurokrise
- Reformstau und schwaches Wachstum in Euroländern
- Wachstumsschwäche in Schwellenländern
- Zunehmender Fachkräftemangel
- Verschärfte, regional nicht harmonisierte Abgasgesetzgebung
- Steigende Energie- und Rohstoffpreise

+ Unterschiedliche Marktstrukturen und Reifegrade erfordern differenzierte Bearbeitung



2014 erwirtschaftete die Wacker Neuson Group 29 Prozent des Konzernumsatzes außerhalb Europas. Der Baumaschinenmarkt wird in den nächsten Jahren weiter wachsen. Nordamerika, Westeuropa und Japan (die klassische Triade) sind weiterhin wichtige Märkte, deren Wachstumspotenzial allerdings auch am weitesten ausgeschöpft ist (in Grau). Der chinesische Markt wird weiter wachsen, jedoch weniger stark als in den Vorjahren (in Dunkel). Das größte Wachstum wird in den neuen Märkten (in Türkis) erwartet.

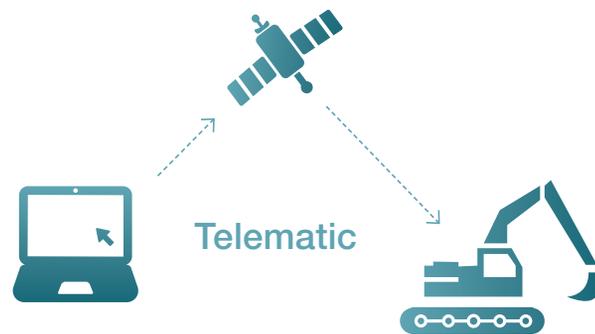
+ Wachstumsstrategie für reife Märkte



+ Innovation bleibt wichtiges Differenzierungsmerkmal und Wachstumstreiber

> 3 %
F&E-Quote

Trotz deutlich steigender Umsatzerlöse wollen wir unsere F&E-Quote bei über 3 Prozent vom Umsatz stabil halten.



Beispiel: GPS-gestützte Systeme zur Ortung, Überwachung, Navigation und Betriebsdatenerfassung von Baumaschinen.

+ Entwicklung und Fertigung von Kompaktladern in den USA bedient hohe regionale Nachfrage

> 70.000 Einheiten p. a.
USA – größter Absatzmarkt für Kompaktlader¹

2014 verlagerte Wacker Neuson die Produktion von Kompaktladern von Österreich in die USA (Wisconsin) mit dem Ziel einer stärkeren Marktausschöpfung.

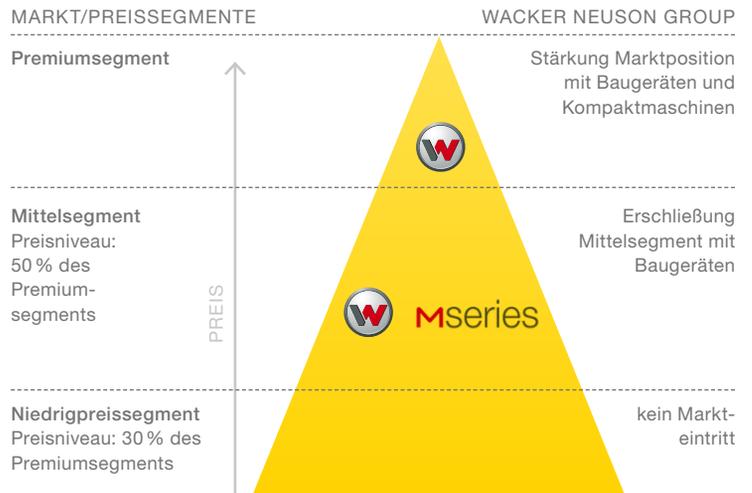
¹ Committee for European Construction Equipment (CECE), 2014.



+ Expansionsstrategie für Emerging Markets



+ Ausbau des Midprice-Portfolios adressiert Bedürfnisse der Emerging Markets



+ Stärkung des Vertriebs in Lateinamerika und Asien

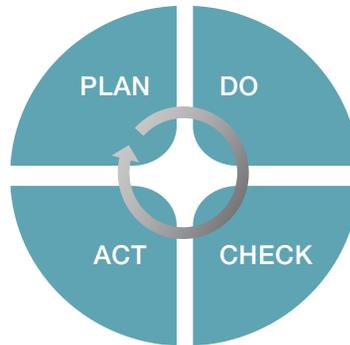


- NEU: Bogota, Kolumbien
Gründung Vertriebsgesellschaft (2014)
- NEU: Lima, Peru
Gründung Vertriebsgesellschaft (2014)



- NEU: Shanghai, China
Regionales HQ Greater China (2014)
 - NEU: Singapur
Regionales HQ ASEAN/SAARC (2014)
- Produktion

+ Neue Prozesse und Technologien treiben positive Ergebnisentwicklung



PDCA-Zyklus zur permanenten Verbesserung der Qualität, Verfügbarkeit und Kosten.

Prozesse zu optimieren und zu standardisieren, wirkt sich auf die Erhaltung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit aus. Bei neuen Technologien fokussiert sich die Wacker Neuson Group auf die Markterfordernisse, wozu alternative Antriebstechnologien genauso gehören wie Optimierungen bei Anwenderschutz, Komfort und Effizienz.

+ Höheres Absatzvolumen senkt Stückkosten



Stückzahlen erhöhen



Stückkosten senken

Über die Neuausrichtung unserer globalen Beschaffung, die weltweite Koordinierung unserer Einkaufsaktivitäten und des Lieferantenmanagements wollen wir aktiv Synergien nutzen.

+ Gemeinsam mehr erreichen: Partnerschaft und Zusammenarbeit mit unseren Kunden



In den vergangenen Jahren haben wir eindrücklich bewiesen, dass wir dynamisches Wachstum profitabel managen und auch unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen Marktanteile gewinnen können. Ein Grund, sich zufrieden zurückzulehnen? Keineswegs! Wir sind fest davon überzeugt, die richtigen Strategien für eine unverändert erfolgreiche Entwicklung der Wacker Neuson Group erarbeitet zu haben. Wir können und wollen weiter wachsen – möglichst zweistellig!

Begleiten Sie uns auf diesem Weg!

Unsere Aktie im Jahr 2014

In einem weltweit von hoher Volatilität geprägten Börsenjahr 2014 zeigte die Wacker Neuson Aktie eine außerordentlich gute Performance und gewann 48 Prozent an Wert. Damit konnte sie sich sowohl von der Entwicklung ihrer deutschen Vergleichsindizes als auch von ihrer Peergroup deutlich absetzen und stieg vom Jahresanfang 2015 bis Anfang März nochmals um rund 30 Prozent.

Die Wacker Neuson Aktie und ihre Indizes

Die Aktie der Wacker Neuson SE wird seit 2007 an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt (Prime Standard) gehandelt und ist im SDAX gelistet. Darüber hinaus wird sie seit 2010 in dem Index „DAXplus Family“ geführt, der rund 120 deutsche und internationale Unternehmen aus dem Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse umfasst. Kriterium für das Listing im „DAXplus Family“ ist, dass die jeweiligen Unternehmensgründer mindestens 25 Prozent der Stimmrechtsanteile besitzen oder aber Mitglied von Vorstand oder Aufsichtsrat sind und zugleich einen Stimmrechtsanteil von mindestens 5 Prozent halten. Die Gewichtung innerhalb des Index erfolgt entsprechend der Marktkapitalisierung des Streubesitzanteils.

Das Börsenjahr 2014

Der Kapitalmarkt blickt auf ein turbulentes Börsenjahr 2014 zurück. Im Spannungsfeld einer weltweit anhaltend expansiven Geldpolitik, schwacher Konjunkturdaten in Europa und Südamerika sowie mehrerer signifikanter geopolitischer Krisenherde verzeichneten die globalen Leitindizes bei hoher Volatilität eine insgesamt sehr uneinheitliche Entwicklung. Zwar überschritt der Deutsche Aktienindex (DAX) im Juni erstmals in seiner Geschichte die 10.000-Punkte-Marke, auf Jahressicht konnte er jedoch nur um magere 2,6 Prozent zulegen und damit nicht an seine außerordentlich gute Performance der vergangenen beiden Jahre anschließen. Ein wenig besser entwickelte sich der SDAX, der das Jahr mit einem Plus von 5,9 Prozent abschloss. Im Vergleich dazu deutlich robuster präsentierte sich der amerikanische Aktienmarkt: Der Zuwachs von 11,4 Prozent beim S&P 500 reflektiert die scheinbar nachhaltige Erholung der US-Wirtschaft. Die Liberalisierung des Kapitalmarktes trieb den chinesischen Leitindex CSI 300 sogar zu einer Jahresperformance von plus 51,7 Prozent.

Das Schlusslicht bildete 2014 der russische Aktienmarkt. Gebeutel von den westlichen Sanktionen im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise und einem heftigen Verfall des Rubels gab er um mehr als 45 Prozent nach.

Das Marktumfeld der Baumaschinenhersteller

Obwohl die weltweite Bauindustrie – sieht man von einer sich stabilisierenden US-amerikanischen Bauwirtschaft ab – auch im Jahr 2014 keine wesentlichen positiven Impulse setzen konnte, entwickelte sich das Geschäft der Baumaschinenbranche insbesondere in Europa besser als erwartet. Dort konnte der Absatz nach Jahren des Rückgangs erstmals wieder zulegen, während die Bedingungen in den beiden großen asiatischen Märkten China und Indien sowie Südamerika weiterhin schwierig blieben. Mehrere Unternehmen aus der Peergroup des Konzerns meldeten im Jahresverlauf insgesamt gestiegene Umsatz- und Ergebniszahlen. Auch die Wacker Neuson Group blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurück und konnte ihre im November noch einmal angehobene Ergebnisprognose erfüllen.

Die Wacker Neuson Aktie

Beflügelt von positiven Unternehmensnachrichten gewann die Wacker Neuson Aktie im Börsenjahr 2014 insgesamt 48 Prozent an Wert. Mit einem Kurs von 11,49 Euro ins Jahr gestartet, entwickelte sie sich in den ersten vier Monaten weitgehend parallel zu den deutschen Vergleichsindizes. Im Nachgang positiver Geschäftszahlen zum ersten Quartal setzte dann eine mehr als zweimonatige Aufwärtsbewegung ein, die den Kurs bis auf seinen Jahreshöchststand von 18,00 Euro führte. Nach einer kurzen Schwächephase gegen Ende des dritten Quartals legte die Aktie zum Jahresende hin noch einmal deutlich zu und schloss am 30. Dezember 2014 mit 16,96 Euro. Zum 1. März 2015 notierte sie dann bei 21,35 Euro, was einem weiteren Anstieg von rund 30 Prozent seit Jahresbeginn und einer Marktkapitalisierung von 1.497,5 Mio. Euro entspricht. → S. 26 Abb. 1.+2.

Kursverläufe Bau- und Bauzuliefererwerte

Das nachstehende Chart → S. 26 Abb. 1. vergleicht die Kursentwicklung der Wacker Neuson Aktie mit der Gesamtleistung unserer Peergroup seit Jahresbeginn 2014: In einem Index zusammengefasst sind der französische Teleskop-lader-Hersteller Manitou, der französische Hersteller von Hubarbeitsbühnen Haulotte, der österreichische Hersteller

1. Entwicklung der Aktie

01.01.2014–01.03.2015

in %

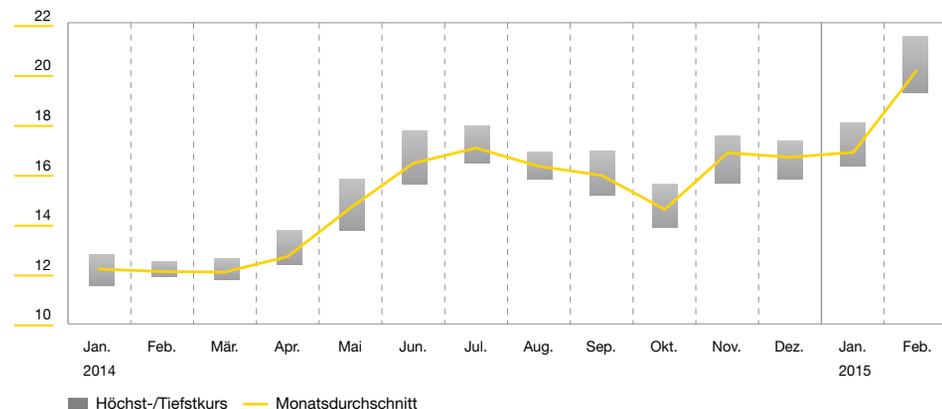


Peergroup: Manitou, Haulotte, Palfinger, Caterpillar, Terex, Ramirent, Cramo, Atlas Copco, Bauer, Deutz.

2. Monatliche Höchst-, Tiefst- und Durchschnittskurse der Wacker Neuson Aktie

01.01.2014–01.03.2015

in Euro



Wesentliche Kennzahlen zur Wacker Neuson Aktie

in €	2014	2013
Hoch	18,00	12,75
Tief	11,49	9,24
Durchschnitt	14,84	11,01
Jahresende	16,96	11,49
Durchschnittliches Handelsvolumen in Stück (Xetra)	46.340	25.899
Gewinn je Aktie ¹	1,30	0,87
Buchwert je Aktie ¹	14,49	13,39
Dividende je Aktie	0,50 ²	0,40
Ausschüttungsquote in %	38,3 ²	45,9
Marktkapitalisierung Jahresende in Mio. €	1.189,2	805,6

¹ 70.140.000 Aktien.

² Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 27. Mai 2015.

Grundinformationen zur Aktie

ISIN/WKN	DE000WACK012/WACK01
Börsenkürzel	WAC
Branche	Industrie
Reuters/Bloomberg	WACGn.DE/WAC GR
Aktiengattung	Nennwertlose Namensaktien (Stückaktien)
Grundkapital	70.140.000 Euro
Anzahl zugelassener Aktien	70.140.000 Aktien
Börsensegment	Regulierter Markt (Prime Standard), Frankfurter Wertpapierbörse
Indizes	SDAX, DAXplus Family, CDAX, GEX, Classic All Shares
Erstnotierung	15. Mai 2007
Designer Sponsor	Deutsche Bank

hydraulischer Hebeseysteme Palfinger, die amerikanischen Hersteller für Baumaschinen Caterpillar und Terex, die nord-europäischen Vermietunternehmen Ramirent und Cramo, das schwedische Industrieunternehmen Atlas Copco, das deutsche Unternehmen für Spezialtiefbau Bauer sowie Deutz als Hersteller von Motoren, unter anderem für die Baumaschinenindustrie. Nach einem relativ ruhigen ersten Quartal konnte sich die Wacker Neuson Aktie im weiteren Jahresverlauf deutlich von der vergleichsweise schwachen Entwicklung ihrer Peergroup abkoppeln. Zum Jahresende betrug die Outperformance mehr als 60 Prozentpunkte.

Hauptversammlung und Dividende

Die ordentliche Hauptversammlung der Wacker Neuson SE fand am 27. Mai 2014 in München statt. Vertreten waren knapp 250 Aktionäre mit insgesamt 58.323.626 Stimmrechten. Gemessen am Grundkapital von 70.140.000 Aktien lag die Präsenz damit bei 83,15 Prozent.

Die Hauptversammlung stimmte der Zahlung einer Dividende für 2013 in Höhe von 0,40 Euro je Aktie zu (2012: 0,30 Euro). Dies entsprach einer Gesamtausschüttung von 28,1 Mio. Euro und – bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2013 in Höhe von 61,2 Mio. Euro – einer Ausschüttungsquote von rund 46 Prozent. Damit blieben Aufsichtsrat und Vorstand ihrer langfristigen Dividendenpolitik treu, mindestens 30 Prozent des Konzernjahresüberschusses auszuschütten.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden Hauptversammlung am 27. Mai 2015 für das Jahr 2014 eine Dividende je Aktie in Höhe von 0,50 Euro vorschlagen. Dies würde, bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2014 in Höhe von 91,5 Mio. Euro, eine Ausschüttungsquote von rund 38,3 Prozent bedeuten.

Eigentumsverhältnisse

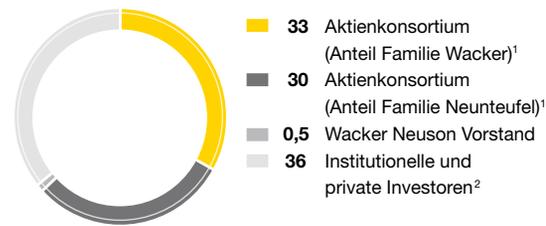
Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 hielt das Aktienkonsortium der Familien Wacker und Neunteufel 63,1 Prozent des Grundkapitals [vgl. Angaben zum Konsortial- und zum Syndikatsvertrag (S. 88)]. 0,5 Prozent des Grundkapitals hielt der Vorstand der Wacker Neuson SE. Die übrigen Aktien werden von institutionellen und privaten Aktionären gehalten. Unserer Kenntnis nach befindet sich der überwiegende Teil unserer Aktien des Streubesitzes mit über 65 Prozent in den Händen deutscher Anleger.

Wertvolle Beziehungen – rege Kommunikation

Gute Beziehungen und ein regelmäßiger Kontakt zu unseren Privataktionären, institutionellen Investoren, Analysten und anderen Stakeholdern sind für uns wichtige Voraussetzungen dafür, dass Marktteilnehmer unsere

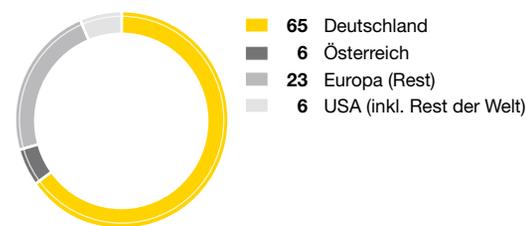
Aktionärsstruktur

Gesamt in %



Aufteilung institutionelle und private Investoren (Streubesitz)

Nach Regionen in %



Stand: 31. Dezember 2014.

Rundungsbedingte Differenzen.

Grundkapital/Anzahl der Aktien: 70,14 Mio.

¹ Vgl. Angaben zum Konsortial- und zum Syndikatsvertrag (Seite 88 ff.).

² Einschließlich von den Familien Wacker und Neunteufel außerhalb des Aktienkonsortiums gehaltener Aktien.

Aktie und deren Entwicklung realistisch einschätzen und bewerten können. Daher informierten wir die Kapitalmarktteilnehmer auch im Jahr 2014 aktiv – neben der Hauptversammlung insbesondere auf diversen Investorenkonferenzen und Roadshows im In- und Ausland. Analysten und Investoren gaben wir dabei einen umfassenden Einblick in die Entwicklung unserer Märkte, unseres Geschäfts und unserer strategischen Ausrichtung.

Umfassende Informationen stellen wir darüber hinaus auf unserer Internetseite www.corporate.wackerneuson.com unter „Investor Relations“ zur Verfügung: Neben Geschäfts- und Quartalsberichten, Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen sowie aktuellen Präsentationen können hier auch aktuelle Analystenmeinungen zu unserer Aktie eingesehen werden.

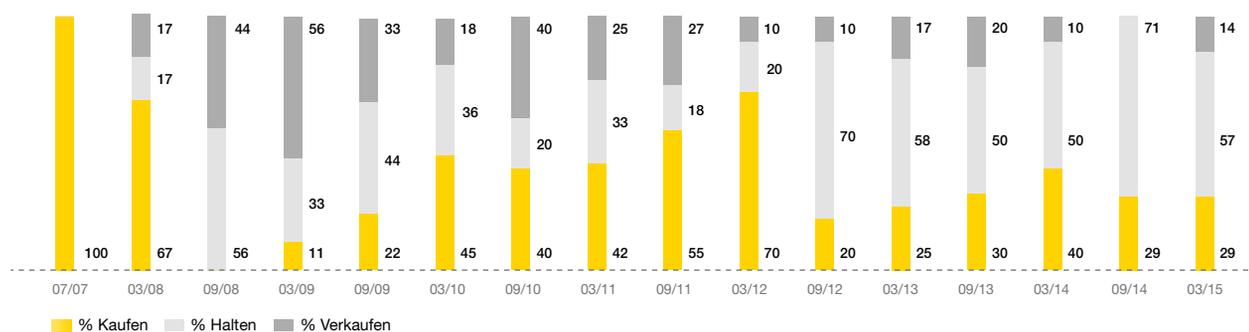
Um dem steigenden Interesse der Stakeholder an unseren Aktivitäten und Leistungen im Bereich des nachhaltigen Handelns gerecht zu werden, wird im ersten Halbjahr 2015 zudem unser erster konzernweiter Nachhaltigkeitsbericht erscheinen. Wir ziehen so am Kapitalmarkt mit wichtigen

Aktuelle Analystenempfehlungen zur Wacker Neuson Aktie

Bankinstitut	Kursziel in €	Kaufen	Halten	Verkaufen	Datum
Bankhaus Lampe	20,00 €	■			26.01.15
Exane BNP Paribas	19,50 €	■			19.01.15
HSBC Trinkhaus & Burkhardt	18,00 €		■		12.11.14
M.M. Warburg	17,50 €		■		12.11.14
Deutsche Bank	16,50 €		■		04.11.14
Kepler Cheuvreux	16,50 €		■		28.01.15
Steubing	15,50 €			■	22.02.15
Durchschnittswert	17,64 €				

Stand: 1. März 2015.

Historische Analystenempfehlungen zur Wacker Neuson Aktie bis heute



Mitbewerbern unserer Branche gleich. Mehr über unsere Aktivitäten in diesem Bereich lesen Sie im Kapitel Nachhaltigkeit auf Seite 74 dieses Geschäftsberichts.

Großes Analysten-Interesse an unserer Aktie

Die Wacker Neuson Aktie wird regelmäßig von sieben Analysten bewertet. Während die Berenberg Bank ihre Bewertung im Berichtsjahr einstellte, nahm Anfang 2015 Steubing die Coverage mit der aktuell einzigen Verkaufsempfehlung für unsere Aktie auf. Zum Stichtag 1. März 2015 empfahlen 29 Prozent der Analysten unsere Aktie zum Kauf. Im Durchschnitt lagen die Kursziele bei 17,64 Euro, wobei sich die Empfehlungen über eine Spanne von 15,50 Euro bis 20,00 Euro erstreckten.

Gestützt werden die positiven Analystenmeinungen zur Wacker Neuson Group derzeit insbesondere durch folgende Erfolge und Chancen:

- Innovations- und Marktführer bei Baugeräten und Kompaktmaschinen
- Weltweiter Trend zum Einsatz von kleinerem, verbrauchseffizientem Equipment
- Vertriebssynergien im Bereich von Kompaktmaschinen durch das bestehende, internationale Vertriebsnetz
- Strategische Allianzen mit Caterpillar, Claas und Wirtgen
- Diversifizierung der Produktpalette in unterschiedliche Branchen
- Hohe Präsenz auf dem sich positiv entwickelnden US-amerikanischen Markt
- Solide Bilanz und finanzielle Spielräume

Chancen stehen jedoch auch Risiken gegenüber, die die gesamte Branche betreffen können. Hierzu zählen allgemeine Konjunktur-, Währungs- und Rohstoffrisiken, aber auch der von großen Kunden wie den Vermietketten ausgeübte Margendruck.

Bericht des Aufsichtsrats



Hans Neunteufel

Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2014 haben wir unsere Marktchancen genutzt und sowohl Umsatz als auch Ertrag im Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert – das abgelaufene Geschäftsjahr war ein Rekordjahr in unserer Firmengeschichte. Dafür danken wir vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Engagement und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, die Führungsspitze unseres Unternehmens wirkungsvoll unterstützt haben.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand kontrolliert; er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend geprüft und überwacht. Er hat sich kontinuierlich mit dem Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens ausgetauscht und war in Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Rechtzeitig zu und in seinen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über den Geschäftsverlauf, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, die Unternehmensstrategie sowie über wesentliche Maßnahmen schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Berichte an den Aufsichtsrat wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich sowohl zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern untereinander als auch mit dem Vorstand diskutiert.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben die Vorstandsmitglieder regelmäßig teilgenommen; bei Bedarf tagten der Aufsichtsrat und die Ausschüsse auch ohne den Vorstand. Auch im Geschäftsjahr 2014 haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Außerdem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen – durch schriftliche Berichte, aber auch in Einzelgesprächen – regelmäßig, umfassend und zeitnah über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über besondere und eilbedürftige Vorhaben und bat, soweit notwendig, um Zustimmung. Zustimmungspflichtige Maßnahmen hat der Aufsichtsrat vertieft mit dem Vorstand erörtert und geprüft. Diesbezügliche Beschlüsse hat der Aufsichtsrat im Rahmen bereits anberaumter Sitzungen wie auch im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat außerdem monatlich Berichte über die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen vor. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und ließ sich über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten, sofern nicht der Vorstand, insbesondere der Vorstandsvorsitzende, von sich aus den Aufsichtsratsvorsitzenden hierüber informiert hat.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2014

Das Plenum des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2014 acht Sitzungen abgehalten, der Präsidialausschuss drei und der Prüfungsausschuss vier Sitzungen. In drei Fällen hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich regelmäßig mit dem aktuellen Geschäftsverlauf des Wacker Neuson Konzerns und der Planung durch den Vorstand, wobei vor allem auch die weltweite Wirtschaftsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung und die Organisationsstrukturen der Gesellschaft sowie des Konzerns intensiv besprochen wurden. Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage wurden ausführlich analysiert und besprochen. Der Vorstand

beantwortete die eingehenden Fragen der Aufsichtsratsmitglieder umfassend, die sich aus den regelmäßig vorgelegten schriftlichen Berichten und den mündlichen Ausführungen im Rahmen der Sitzung ergaben. Neben diesen laufenden Berichten bezogen sich die Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats in seinen Sitzungen vor allem auf folgende Gegenstände:

In seiner Sitzung vom 20. Februar 2014 konzentrierte sich der Aufsichtsrat in seinen Beratungen auf erste vorläufige Geschäftszahlen für das vorangegangene Geschäftsjahr, auf die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Ferner standen die Finanzierungsstrategie des Konzerns sowie die Auswertung der Effizienzprüfung im Aufsichtsrat auf der Tagesordnung. Außerdem besprochen wurden Personalangelegenheiten sowie die Entwicklung der nordamerikanischen Geschäftsaktivitäten.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 26. März 2014 stand – nach entsprechender Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss – die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts für die Wacker Neuson SE und den Konzern sowie des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2013 im Fokus. Vorbereitend hatte der Prüfungsausschuss in seiner unmittelbar vorangehenden Sitzung diese Unterlagen mit dem Vorstand eingehend erörtert und zahlreiche Fragen an den persönlich anwesenden Abschlussprüfer gestellt und diese ausführlich mit ihm erörtert. Dies geschah neben der originären Prüfungstätigkeit des Aufsichtsrats im Rahmen seiner eigenen Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung. Dabei wurden der Jahres- und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands gebilligt und die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung und der Bericht des Aufsichtsrats verabschiedet. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren die Diskussion über Vorstandsangelegenheiten betreffend ehemalige Vorstandsmitglieder, die Verlagerung einer Produktlinie nach Nordamerika sowie strategische Kooperationsprojekte.

Am 15. April 2014 und am 28. April 2014 hat der Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren Beschlüsse über Vorstandsangelegenheiten betreffend ehemalige Vorstandsmitglieder sowie zu den anstehenden Neuwahlen zum Aufsichtsrat in der ordentlichen Hauptversammlung gefasst.

Am 8. Mai 2014 standen in der Sitzung der Zwischenbericht zum ersten Quartal und die Vorbereitung der bevorstehenden ordentlichen Hauptversammlung sowie die Beratung über Vorstandsangelegenheiten betreffend ehemalige Vorstandsmitglieder auf der Tagesordnung.

Am 27. Mai 2014 hat der Aufsichtsrat vor der ordentlichen Hauptversammlung erneut einen Beschluss betreffend die anstehenden Neuwahlen zum Aufsichtsrat in der ordentlichen Hauptversammlung gefasst.

In der außerordentlichen Sitzung vom 27. Mai 2014 wurde im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung wegen der dort erfolgten Neuwahl von zwei Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Beschluss über die Wahl des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden sowie über die Zusammensetzung des Präsidialausschusses gefasst.

In der Sitzung vom 31. Juli 2014 standen neben dem Halbjahresbericht 2014 die Themen Personal, IT und strategische Kooperation auf der Tagesordnung. Zudem hat der Aufsichtsrat der Gründung mehrerer Vertriebs-tochtergesellschaften bzw. Repräsentanzbüros sowie der Schließung einer inaktiven Gesellschaft zugestimmt. Weiter wurden Vorstandsangelegenheiten betreffend ehemalige Vorstandsmitglieder diskutiert. Der Aufsichtsrat hat außerdem die Inanspruchnahme bestimmter bilanzieller Befreiungsvorschriften für verschiedene Tochtergesellschaften und der damit einhergehenden Verpflichtung zur Verlustübernahme durch die Gesellschaft zugestimmt.

Gegenstände der Sitzung vom 3. November 2014 waren vor allem der zur Veröffentlichung anstehende Quartalsbericht. Ferner wurde über den Auf- bzw. Ausbau diverser internationaler Produktionsstätten sowie über neue Produktgruppen diskutiert. Weitere Schwerpunkte der Sitzung waren erneut strategische Kooperationsprojekte sowie der Bereich Logistik.

Der Aufsichtsrat befasste sich in seiner Sitzung vom 4. November 2014 ausschließlich mit der Unternehmensstrategie.

In der Sitzung vom 10. Dezember 2014 hat der Aufsichtsrat seine Prüfungstätigkeit auf die vorgelegte Unternehmensplanung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 konzentriert. Der Aufsichtsrat hat die Planung geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken – auch angesichts der schwer einschätzbaren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen – ausführlich mit dem Vorstand besprochen.

Der Aufsichtsrat hat fortlaufend die jeweiligen Monatsberichte des Vorstands geprüft. In zahlreichen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat außerdem ausführlich mit möglichen Akquisitions- und Kooperationsprojekten, unter anderem zur Ergänzung des Produktprogramms des Konzerns, sowie mit der Weiterentwicklung der allgemeinen Vertriebsstrategie des Konzerns.

Beratungen in den Ausschüssen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014

Die Arbeit der beiden Ausschüsse des Aufsichtsrats, Präsidialausschuss und Prüfungsausschuss (Audit Committee), wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr fortgeführt und der Gesamtaufwandsrat hierdurch in seiner Wirkungsweise effektiv unterstützt. Im Corporate-Governance-Bericht sind die Mitglieder sowie die Vorsitzenden der beiden Ausschüsse dargestellt. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Aufsichtsratssitzungen dem Plenum jeweils über die Ausschussarbeit berichtet.

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat in seiner Sitzung vom 26. März 2014 die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 vorbereitet, sich mit der Unabhängigkeit und Beauftragung des Abschlussprüfers befasst und dem Aufsichtsratsplenum unter anderem einen Vorschlag die Wahl des Abschlussprüfers betreffend unterbreitet, auf den sich der Aufsichtsrat wiederum bei seinem entsprechenden Vorschlag an die Hauptversammlung stützte. Auch die Berichte der internen Revision zum abgelaufenen Geschäftsjahr standen auf der Tagesordnung. In seinen Sitzungen am 8. Mai, 31. Juli und am 3. November 2014 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss (Audit Committee) vor allem mit den jeweils zur Veröffentlichung anstehenden Quartalsfinanzberichten.

Der Präsidialausschuss hat sich in seinen drei Sitzungen vom 26. März, 3. November und 10. Dezember 2014 insbesondere mit Vorstandsangelegenheiten beschäftigt.

Personelle Veränderungen in den Organen

Herr Dr. Bruse hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014 aus persönlichen Gründen niedergelegt. Auch Herr Dr. Kollmar hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats, ebenfalls mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung 2014, mit Erreichen der Altersgrenze niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt den Herren Dr. Bruse und Dr. Kollmar für die engagierte Zusammenarbeit und ihren Einsatz für das Unternehmen.

Zur Nachbesetzung der zwei Vakanzen wurden in der Hauptversammlung 2014 für die Zeit bis zur Hauptversammlung 2015 die Herren Ralph Wacker und Professor Dr. Matthias Schüppen als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat gewählt.

Risikoprüfung und Compliance

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass das interne Kontrollsystem und das Risikomanagement des Unternehmens den Anforderungen des § 91 Abs. 2 AktG entsprechen, dass die versicherbaren Risiken ausreichend versichert sind und die betrieblichen, finanziellen und vertraglichen Risiken einer ausreichenden Kontrolle innerhalb von Genehmigungsverfahren und organisatorischen Abläufen unterliegen. Im gesamten Konzern ist ein detailliertes Risikoberichtswesen installiert, das kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt wird. Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem wurden auch durch den gewählten Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Dieser hat bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. In den Aufsichtsratssitzungen und in Einzelgesprächen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die jeweils aktuelle Risikolage informiert. Hierbei wurden alle aus Sicht des Aufsichtsrats und des Vorstands erkennbaren Risikofelder diskutiert. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat sich außerdem mit Themen der Compliance befasst.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Aktionäre eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist. Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex fortlaufend beobachtet und sich mit den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen befasst. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben während des Berichtszeitraums am 20. Februar 2014 sowie nach Ende des Berichtszeitraums erneut am 24. Februar 2015 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht und wird auch als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB im Internet zur Verfügung gestellt und im Geschäftsbericht mit abgedruckt.

Jahres- und Konzernabschluss 2014

In der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2014 gewählt. Die Prüfungsgesellschaft wurde vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Audit Committee) schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Vor dem Wahlvorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurde dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Audit Committee) durch die Prüfungsgesellschaft schriftlich bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, welche die Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der vom Vorstand nach den in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Konzernabschluss der Gesellschaft, jeweils zum 31. Dezember 2014, sind von der

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, so dass sowohl für den Jahres- als auch den Konzernabschluss ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Nachdem jedes Mitglied des Aufsichtsrats die Prüfungsunterlagen zur Begutachtung erhalten hatte, haben sich der Prüfungsausschuss und auch das Aufsichtsratsplenum mit dem Einzel- und dem Konzernabschluss, dem zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie dem Abhängigkeitsbericht unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte auseinandergesetzt und alle Unterlagen kritisch geprüft. Die Unterlagen wurden in den Sitzungen des Prüfungsausschusses (Audit Committee) und des Aufsichtsratsplenums, jeweils am 11. März 2015, mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. An den Beratungen des Prüfungsausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen, über wesentliche Ergebnisse der Prüfung berichtet und die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener eingehender Prüfung der Unterlagen keine Einwände erhoben und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Auch mit dem zusammengefassten (Konzern-)Lagebericht und insbesondere der Beurteilung der weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern zum 31. Dezember 2014 am 11. März 2015 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2014 festgestellt. Der Aufsichtsrat hat ferner den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2014 geprüft und hiergegen keine Einwände erhoben; der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag an.

Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) für das Geschäftsjahr 2014 erstellt. Darin erklärt der Vorstand insbesondere, dass die Wacker Neuson SE bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat als gewählter Abschlussprüfer den Abhängigkeitsbericht geprüft und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss und das Aufsichtsratsplenum haben den – fristgerecht vorgelegten – Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und dass daher keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands zu erheben sind.

Das Management und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wacker Neuson Konzerns haben im Berichtsjahr einen hohen persönlichen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung des Konzerns geleistet. Für ihr Engagement, ihre Einsatzbereitschaft sowie die vielen außergewöhnlichen und auch alltäglichen Leistungen dankt der Aufsichtsrat allen Beschäftigten und den Vorstandsmitgliedern.

München, den 11. März 2015

Der Aufsichtsrat



Hans Neunteufel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance hat bei der Wacker Neuson Group einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich den Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet, wie sie im Deutschen Corporate Governance Kodex festgehalten sind. Unser Handeln ist auf den langfristigen Erfolg und die Wertsteigerung unseres Unternehmens ausgerichtet. Das im Unternehmen verankerte Unternehmensleitbild ist dabei integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand berichtet in der vorliegenden Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – über die Unternehmensführung. Damit entspricht er § 289a Abs. 1 HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

1. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Für Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE ist der Deutsche Corporate Governance Kodex ein wichtiges Regelwerk; beide Organe fühlen sich seinen Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet. Die Gremien haben sich daher ausführlich mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinandergesetzt und zuletzt mit Datum vom 24. Februar 2015 folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Das deutsche Aktienrecht verpflichtet den Vorstand und

den Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft, jährlich zu erklären, welche dieser Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und dies zu begründen („comply or explain“).

Vorstand und Aufsichtsrat identifizieren sich mit der vom Kodex verdeutlichten Pflicht, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse) sowie eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung und -kontrolle zu fördern.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 13. Mai 2013 bzw. in der Fassung vom 24. Juni 2014 (seit Inkrafttreten) seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 20. Februar 2014 entsprochen wurde und den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 auch weiterhin entsprochen wird, mit Ausnahme folgender Abweichungen, die nachstehend näher erläutert werden:

1. Ziff. 3.8 Abs. 3 des Kodex: Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Motivation und die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt nicht verbessert werden. Die D&O-Versicherung dient der Absicherung wesentlicher Eigenrisiken der Gesellschaft und allenfalls in zweiter Linie dem Vermögensschutz der Organmitglieder. Von der Aufnahme eines Selbstbehaltes für die Aufsichtsratsmitglieder wird daher bis auf weiteres abgesehen.
2. Ziff. 4.2.2 Abs. 2 des Kodex: Der Aufsichtsrat beachtet bei der Festlegung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder die gesetzlichen Vorgaben und sorgt insbesondere dafür, dass diese in einem ange-

messenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Gesellschaft steht und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigt.

Nach Ziff. 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 des Kodex soll der Aufsichtsrat hierbei auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Die Umsetzung der Empfehlung ist nach der Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat derzeit nicht erforderlich, um den Rahmen zu konkretisieren, in dessen Grenzen die Vorstandsvergütung angemessen ist. Der Aufsichtsrat verfolgt aber die betreffenden Entwicklungen in diesem Bereich aufmerksam und wird die Umsetzung dieser Empfehlung zu einem späteren Zeitpunkt erneut prüfen.

3. Ziff. 4.2.3 Abs. 6 des Kodex: Die Hauptversammlung wird über die Grundzüge des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder und deren Veränderung nicht gesondert informiert, da die entsprechenden Informationen bereits im Konzernlagebericht enthalten sind, der allen Aktionären zur Verfügung steht.
4. Ziff. 4.2.4, 4.2.5, 5.4.6 Abs. 3 und 7.1.3 des Kodex: Die Hauptversammlung hat beschlossen, dass die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds im Anhang der Einzel- und Konzernabschlüsse nicht offengelegt werden. Insofern enthalten der Vergütungsbericht und der Corporate-Governance-Bericht auch keine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung und auch keine konkreten Angaben über die den Vorstand betreffenden wertpapierorientierten Anreizsysteme (welche bei der Gesellschaft auch nicht existieren). Aus diesem Grund unterbleibt auch eine Darstellung unter Verwendung der in Ziff. 4.2.5 Abs. 3 des Kodex empfohlenen Mustertabellen.

Es unterbleibt außerdem eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. Die Vergütung ist in der Satzung der Gesellschaft klar geregelt. Nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat gewährleistet dies zusammen mit anderen gesetzlichen Pflichtangaben eine ausreichende Information der Anleger und der Öffentlichkeit.

5. Ziffer 5.3.3 des Kodex: Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet. Die Größe des Aufsichtsrats (vier Anteilseignervertreter) und die Aktionärsstruktur

rechtfertigen keinen besonderen Ausschuss zum Vorschlag von Aufsichtsratskandidaten der Anteilseigner.

6. Ziff. 5.4.1 des Kodex: Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter die gesetzlichen Vorgaben und die Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder.

Im Vordergrund steht dabei – unabhängig von Nationalität und Geschlecht – die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Situation. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und das Prinzip der Vielfalt (Diversity). Die Benennung konkreter Ziele hält der Aufsichtsrat dabei nach wie vor für nicht erforderlich, so dass die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung auch nicht im Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht werden. Wenn in diesem Zusammenhang gesetzliche Vorgaben eingeführt werden, wird der Aufsichtsrat diese selbstverständlich innerhalb der geltenden Fristen umsetzen.

Die Regelaltersgrenze beträgt für Aufsichtsratsmitglieder 75 Jahre. Ein Aufsichtsratsmitglied als Vertreter der Anteilseigner hatte im Laufe seiner Amtszeit diese Altersgrenze von 75 Jahren überschritten. Dieses Aufsichtsratsmitglied ist mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 27. Mai 2014 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

7. Ziff. 5.4.2 und 5.3.2 des Kodex: Es wird auf folgenden Sachverhalt hingewiesen, der auch im Konzernlagebericht beschrieben ist: Zwischen einigen Aktionären, die den Familien Wacker und Neunteufel zuzurechnen sind, besteht ein Konsortialvertrag. Die Parteien dieses Konsortialvertrages halten insgesamt rund 63 Prozent der Aktien der Wacker Neuson SE und können damit gemeinsam (nicht aber die einzelnen Parteien des Konsortialvertrages) die Gesellschaft kontrollieren. Nach den Bestimmungen des Konsortialvertrages hat jede Partei des Konsortialvertrages ihr Stimm- und Antragsrecht in der Hauptversammlung so auszuüben, dass stets zwei von der Familie Wacker und zwei von der Familie Neunteufel benannte Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner gewählt werden.

Die so gewählten Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner sind jedoch keinesfalls an Weisungen einzelner, mehrerer oder sämtlicher Parteien des Konsortialvertrages gebunden und sie richten sämtliche Entscheidungen im Aufsichtsrat ausschließlich am Unternehmensinteresse aus. Selbst wenn diese Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner immer auch das besondere Vertrauen der sie benennenden Parteien des Konsortialvertrages genießen, stehen diese nach Auffassung des Aufsichtsrats in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu einem kontrollierenden Aktionär, die einen wesentlichen Interessenkonflikt begründen kann. Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat, einschließlich des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, sind deshalb nach Auffassung des Aufsichtsrats als unabhängig anzusehen. Dem Aufsichtsrat gehört daher eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Aufgrund der weiterhin bestehenden Rechtsunsicherheiten hinsichtlich der Grenzen der Auslegung des Unabhängigkeitsbegriffs wird dennoch vorsorglich eine Abweichung erklärt.

8. Ziff. 5.4.3. Satz 3 des Kodex: Damit der Aufsichtsrat auch weiterhin unvoreingenommen seinen Vorsitzenden wählen kann, wird von einer Bekanntgabe der Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz abgesehen.
9. Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex: Den Aufsichtsratsmitgliedern wird neben der fixen eine variable Vergütung gewährt, die ausschließlich vom Erfolg des jeweiligen Geschäftsjahres abhängig ist. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass die geltende Vergütungsregelung den Aufgaben und der Funktion des Aufsichtsrats nach wie vor angemessen ist, und sehen daher davon ab, der Hauptversammlung eine Änderung vorzuschlagen.
10. Ziff. 6.3 Satz 1 des Kodex: Der Aktienbesitz einzelner Organmitglieder über 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien wurde und wird im Corporate-Governance-Bericht nicht angegeben; insoweit gehen nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat der Schutz der Person und der Familie vor.

München, den 24. Februar 2015

Wacker Neuson SE
Vorstand und Aufsichtsrat

Obige Entsprechenserklärung steht den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Wacker Neuson SE unter der Internetadresse www.wackerneuson.com unter Wacker Neuson Konzern und dort unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance zur Verfügung. Sie wird nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich aktualisiert. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen bleiben für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf unserer Internetseite zugänglich. Weitere Einzelheiten unserer Corporate-Governance-Praxis können dem nachfolgenden Corporate-Governance-Bericht entnommen werden.

2. Corporate-Governance-Bericht

Der Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse.

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) deutschen Rechts. Bei ihrer Gründung haben sich die Aktionäre für das im deutschen Aktienrecht übliche duale Führungssystem entschieden, das die zwei Organe Vorstand und Aufsichtsrat mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausstattet. Die beiden Gremien arbeiten dabei eng und vertrauensvoll zusammen, um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu erzielen.

Vorstand

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten und führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung. Derzeit besteht der Vorstand aus drei Mitgliedern. Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich und vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung: Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung.

Der Vorstand plant die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er ist auch verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Erstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie beispielsweise der Jahres- und Konzernabschlüsse sowie der Zwischenfinanzberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat; diese umfasst alle für die Gesellschaft und den Konzern relevan-

ten Aspekte der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Verantwortlichkeiten und die Zusammenarbeit im Vorstand: Ihr Fokus liegt auf den Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, den dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, der Beschlussfassung (vor allem den erforderlichen Beschlussmehrheiten) sowie auf den Rechten und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt und werden vom Vorstandsvorsitzenden – auch auf Verlangen eines Vorstandsmitglieds – einberufen. Der Vorstand trifft seine Entscheidungen grundsätzlich mit einfacher Mehrheit, sofern dies gesetzlich nicht anders geregelt ist. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Der Vorstandsvorsitzende führt und koordiniert den Gesamtvorstand. Er repräsentiert die Gesellschaft und den Konzern gegenüber der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber Behörden, Wirtschaftsverbänden sowie Publikationsorganen.

Vorsitzender des Vorstands der Wacker Neuson SE, der Muttergesellschaft des Konzerns, ist Herr Cem Peksaglam, sein Stellvertreter ist Herr Martin Lehner. Nähere Angaben zu einzelnen Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Zuständigkeitsbereiche innerhalb des Vorstands, werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 30 „Organe der Gesellschaft“ (Wacker Neuson Geschäftsbericht 2014) dargestellt. → S. 149

Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung bedürfen – der Geschäftsordnung des Vorstands beziehungsweise der Satzung entsprechend – der Zustimmung des Aufsichtsrats. Sie werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt zudem rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent zu gestalten und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend zu informieren.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei wesentlichen Entscheidungen, überwacht seine Arbeit und bestellt und entlässt die Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Davon sind nach der Vereinbarung über die Beteiligung der Mitarbeiter im Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE vier Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und zwei Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer – wie auch

vom deutschen Drittelbeteiligungsgesetz vorgesehen. Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seiner Zusammensetzung unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und das Prinzip der Vielfalt (Diversity). Auch eine angemessene Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat soll künftig, soweit möglich, durch entsprechende Wahlvorschläge gewährleistet werden.

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 beschließt, längstens jedoch für sechs Jahre. Nähere Angaben zu einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 30 „Organe der Gesellschaft“ (Wacker Neuson Geschäftsbericht 2014) dargestellt. → S. 149

Die Grundsätze der Zusammenarbeit des Aufsichtsrats sind in seiner Geschäftsordnung geregelt, die die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex widerspiegelt und die als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen sowie eine regelmäßige Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit vorsieht. Entscheidungen fällt der Aufsichtsrat nach einfacher Stimmenmehrheit, soweit im Gesetz nicht anders geregelt. Bei Stimmgleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichentscheid des Aufsichtsratsvorsitzenden besteht nicht. Der Aufsichtsratsvorsitzende beruft die Sitzungen des Gremiums ein, leitet diese und koordiniert auch sonst die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat legt die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands im Detail fest. Die Themenschwerpunkte in der Zusammenarbeit beider Gremien sowie Einzelheiten zur konkreten Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse stehen im Bericht des Aufsichtsrats.

Zusammenfassung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Anders als im Vorstand arbeitet der Aufsichtsrat mit zwei Ausschüssen: dem Präsidial- und dem Prüfungsausschuss (Audit Committee).

Der Präsidialausschuss ist insbesondere für die Ausarbeitung von Vorschlägen für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern, für die Verlängerung ihrer Mandate, zur Vergütung des Vorstands und zum

Vergütungssystem sowie für die Vorbereitung von Maßnahmen zum Abschluss, zur Änderung und zur Beendigung der Vorstandsverträge verantwortlich. Dem Präsidialausschuss gehören die Herren Hans Neunteufel, Dr. Matthias Bruse und Dr. Eberhard Kollmar (beide bis 27. Mai 2014) bzw. (beide ab 27. Mai 2014) Prof. Dr. Matthias Schüppen und Herr Ralph Wacker an. Vorsitzender des Präsidialausschusses ist Herr Neunteufel.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) steht in engem Kontakt zum Abschlussprüfer: Er erteilt ihm den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss, bestimmt die Prüfungsschwerpunkte und nimmt die Prüfungsberichte entgegen. Er schließt ferner die Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer ab, beurteilt die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen und unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Wahlvorschlag für die Hauptversammlung. Der Prüfungsausschuss bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses, zur Billigung des Konzernabschlusses sowie zur Prüfung des Berichts des Vorstands zu verbundenen Unternehmen vor. Den Vorstand unterstützt und überwacht er insbesondere in Fragen des Rechnungslegungsprozesses, des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und der Compliance. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Mag. Kurt Helletzgruber, Dr. Eberhard Kollmar (bis 27. Mai 2014) bzw. Herr Ralph Wacker (ab 31. Juli 2014), Hans Neunteufel und Elvis Schwarzmaier an. Vorsitzender ist Herr Mag. Kurt Helletzgruber. Dieser erfüllt die Anforderungen an einen unabhängigen Finanzexperten im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig und zeitnah aus den Ausschüssen an den Aufsichtsrat. Auch innerhalb der Ausschüsse fallen Entscheidungen mit einfacher Mehrheit; bei Stimmgleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichtentscheid des jeweiligen Ausschussvorsitzenden besteht nicht.

Über weitere Einzelheiten der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse informiert der aktuelle Bericht des Aufsichtsrats (Wacker Neuson Geschäftsbericht 2014).

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Wacker Neuson SE verfügt ausschließlich über voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung

einschließlich der für die Hauptversammlung erforderlichen Berichte und Unterlagen werden fristgerecht auch auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und sind dort für die Aktionäre leicht erreichbar.

Die ordentliche Hauptversammlung ist in diesem Jahr für den 27. Mai 2015 in München geplant. Der Vorstand erleichtert den Aktionären ihre Stimmrechtsausübung in der Hauptversammlung durch von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter; Aktionäre können ihnen – auch noch während der Hauptversammlung – weisungsgebundene Vollmachten erteilen. In der Einberufung der Hauptversammlung wird außerdem erläutert, wie Weisungen zur Stimmrechtsausübung im Vorfeld der Hauptversammlung erteilt werden können. Die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter sind auch in der Hauptversammlung für dort anwesende Aktionäre erreichbar. Daneben ist es auch möglich, Kreditinstitute, Aktionärsvereinigungen und sonstige Dritte zu bevollmächtigen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der Wacker Neuson SE wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und ihren Konzern nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung den Abschlussprüfer vor. Dabei stützt er sich auf eine Empfehlung des Prüfungsausschusses. Vor seinem Wahlvorschlag holt er eine Unabhängigkeitsbescheinigung des vorgesehenen Prüfers ein.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Abschlussprüfer gebeten, alle während der Prüfungshandlung auftretenden wesentlichen Feststellungen oder Vorkommnisse, die im weitesten Sinne die Aufgaben des Aufsichtsrates betreffen, unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

Risikomanagement

Teil einer guten Corporate Governance ist immer auch der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken, mit denen die Gesellschaft und der Konzern konfrontiert werden. Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich daher fortlaufend mit den Risikomanagement- und internen Kontrollsystemen im Wacker Neuson Konzern und dem dazugehörigen Berichtswesen.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Wacker Neuson Konzern einschließlich eines Berichts zum Kontroll- und

Risikomanagementsystem innerhalb des Rechnungswesens finden Sie im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts (Wacker Neuson Geschäftsbericht 2014).

→ S. 81 ff.

Transparenz

Fester Bestandteil unserer Corporate Governance ist der regelmäßige aktive Dialog mit unseren Aktionären und anderen Anspruchs- und Interessengruppen. Regelmäßig, schnell und dabei so offen wie möglich informieren wir unsere Aktionäre ebenso wie Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen und Medien über unsere Geschäftslage sowie über wesentliche Veränderungen im Unternehmen. Dabei fühlen wir uns einer aktiven und ehrlichen Kommunikation verpflichtet.

Wie es das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und der Deutsche Corporate Governance Kodex vorsehen, informieren wir viermal jährlich – in einem Geschäftsbericht und drei Quartalsberichten – über die Geschäftsentwicklung und die Finanzlage unseres Unternehmens. Diese Berichte werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat beziehungsweise Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus beantwortet der Vorstand in der Hauptversammlung die Fragen der Aktionäre. Außerdem nutzen wir das Internet als Kommunikationsplattform: Unter der Internetadresse www.wackerneuson.com in der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort unter Investor Relations finden Interessenten alle Pressemitteilungen, Ad-hoc-Meldungen, Finanzberichte und unseren Finanzkalender mit den wichtigen Terminen des Jahres in stets aktueller Form. Wer sich in unsere Verteilerliste eintragen lässt, wird auch auf diesem Wege regelmäßig von uns informiert.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und wesentliche Stimmrechtsanteile

Die Wacker Neuson SE veröffentlicht die so genannten Directors' Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG. Damit entsprechen wir den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG). In diesen Meldungen informieren wir unverzüglich über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die Wacker Neuson Aktie, die von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie von mit diesen Organmitgliedern in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen getätigt wurden. Diese Mitteilungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft www.wackerneuson.com unter der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort unter Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht. Ebenso informieren wir unter Investor Relations/IR-News unverzüglich über Mitteilungen von Aktionären über den Erwerb oder die Veräußerung

bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG beziehungsweise über das Halten von Finanzinstrumenten und sonstigen Instrumenten nach § 25 WpHG und § 25a WpHG.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Gesamtbesitz der durch alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gehaltenen Aktien der Wacker Neuson SE beträgt zum 31. Dezember 2014 mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Hierbei hält der Vorstand direkt und indirekt insgesamt rd. 0,5 Prozent (348.379 Stück) und der Aufsichtsrat direkt und indirekt insgesamt rd. 35,4 Prozent (24.797.998 Stück) der ausgegebenen Aktien.

Vergütungsbericht im Corporate-Governance-Bericht

Über das Vergütungssystem des Vorstandes berichten wir in unserem zusammengefassten Lagebericht unter Abschnitt XII) „Grundzüge des Vergütungssystems“. Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt – auf Grundlage eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung – im Hinblick auf den Schutz der Privatsphäre der Vorstandsmitglieder derzeit nicht.

Die Gesamtvergütung von Vorstand und Aufsichtsrat wird sowohl an der genannten Stelle als auch im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 31 „Angaben zu Geschäften mit nahe stehenden Personen und Unternehmen“ dargestellt (Wacker Neuson Geschäftsbericht 2014). → S. 150 ff.

3. Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken

Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Über die Richtlinien und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus bekennt sich der Vorstand der Wacker Neuson SE weltweit zu rechtmäßigem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. In diesem Sinne haben wir für den gesamten Wacker Neuson Konzern ein strategisches Leitbild entwickelt, das für alle – für den Vorstand, die Führungskräfte und alle Mitarbeiter im Konzern – gleichermaßen gilt. Es verdeutlicht unseren Aktionären, Kunden, Geschäftspartnern, der Öffentlichkeit und unseren Mitarbeitern den Rahmen unseres unternehmerischen Denkens und Handelns.

Unser Unternehmen und seine Handlungsweisen sind geprägt von den typischen Werten mittelständischer Familienunternehmen, die auf ertragreiche Nachhaltigkeit ausgerichtet sind: Gemeinsame Werte und nachhaltige

Führungsprinzipien sind die Basis für unsere Arbeit. Dazu zählen der Wille zum Erfolg und der engagierte Einsatz für unsere Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und für die Gesellschaft – sowie Integrität, Offenheit und Ehrlichkeit, der Respekt gegenüber Mensch und Natur sowie die Nachhaltigkeit unseres Handelns. Dieses Leitbild stellt unsere Verpflichtung gegenüber allen Anspruchs- und Interessengruppen dar. Im Internet ist es unter folgendem Link öffentlich zugänglich: www.wackerneuson.com/leitbild.

Das Unternehmen beschäftigt einen Chief Compliance Officer, der als Ansprechpartner und Berater für Fragen zum Thema Compliance zur Verfügung steht sowie ein auf den konkreten Bedarf des Wacker Neuson Konzerns abgestimmtes Compliance Management System implementiert. In diesem Zuge wurden die „Grundsätze unserer Unternehmensethik“ definiert, die das Bekenntnis zu Integrität sowie zur konsequenten Einhaltung von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen beinhalten. Im Internet sind sie unter folgendem Link öffentlich zugänglich: <http://corporate.wackerneuson.com/de-compliance.php>.

Corporate Social Responsibility – Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft

Mit dem neu implementierten Nachhaltigkeitsmanagement des Wacker Neuson Konzerns zeigt das Unternehmen, dass unternehmerisches Handeln bedeutet, Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft zu übernehmen. Mit einer professionellen Nachhaltigkeitsstrategie ist der Wacker Neuson Konzern in der Lage, die Auswirkungen seines Wertschöpfungsprozesses auf die Umwelt zu bewerten und geeignete Maßnahmen abzuleiten, um mit den gegebenen Ressourcen so sorgsam wie möglich umzugehen. Ein Corporate Sustainability Officer und ein Nachhaltigkeits-Team sind für die zentrale Lenkung und Implementierung

verantwortlich. Details zum Nachhaltigkeitsmanagement des Wacker Neuson Konzerns sind hier öffentlich zugänglich: <http://corporate.wackerneuson.com/de-nachhaltigkeitsmanagement.php>.

Das Ziel des Wacker Neuson Konzerns ist es, an innovativen, nutzstiftenden Produkten und Dienstleistungen in gleichbleibend hoher und verlässlicher Qualität zu arbeiten und dabei nachhaltige und umweltschonende Produktions- und Arbeitsprozesse zu verwenden. Dieses Ziel haben wir in unserem „CSR Mission Statement“ festgeschrieben, das unter http://corporate.wackerneuson.com/de-mission_statement.php im Internet zur Verfügung steht.

München, den 24. Februar 2015

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Diese Erklärung zur Unternehmensführung steht den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Wacker Neuson SE unter der Internetadresse www.wackerneuson.com unter der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort unter Investor Relations/Corporate Governance zur Verfügung. Die Entsprechenserklärung wird jährlich erneuert. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen wird die Wacker Neuson SE für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf ihrer Internetseite zugänglich halten.

Detailindex zusammengefasster Konzernlagebericht

I. Die Wacker Neuson Group	42	VIII. Weitere ergebnisrelevante Faktoren	70
		Forschung und Entwicklung	70
II. Rahmenbedingungen	45	Produktion und Logistik	73
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	45	Nachhaltigkeit	74
Bau- und Landwirtschaft im Überblick	46	Einkauf und Qualität	76
Rechtliche Rahmenbedingungen	47	Personal	77
Position im Wettbewerb	48	Vertrieb, Kunden und Marketing	80
III. Geschäftsentwicklung 2014	49	IX. Risikobericht	81
IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	51	X. Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG	88
Ertragslage	51		
Finanzlage	53	XI. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB	93
Vermögenslage	59	XII. Vergütungsbericht (Grundzüge des Vergütungssystems)	93
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	61	XIII. Nachtragsbericht	94
V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)	62	XIV. Prognosebericht	95
VI. Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen	66	Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen	95
Entwicklung in der Region Europa	66	Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft	96
Entwicklung in der Region Amerikas	66	Chancen für die künftige Entwicklung	98
Entwicklung in der Region Asien-Pazifik	67	Prognose zur Geschäftsentwicklung	101
VII. Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche	68	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung	102
Geschäftsbereich Baugeräte	68		
Geschäftsbereich Kompaktmaschinen	69		
Geschäftsbereich Dienstleistungen	70		

Zusammengefasster Lagebericht der Wacker Neuson SE und ihres Konzerns für das Geschäftsjahr 2014

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Informationen beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf den Wacker Neuson Konzern (Wacker Neuson Group). Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), die in der EU ergänzend zu den in § 315a Abs. 1 HGB bestimmten handelsrechtlichen Vorschriften anzuwenden sind.

Der Einzelabschluss der Wacker Neuson SE (die als Holdinggesellschaft strukturiert ist) wurde den Grundsätzen des

deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht der Einzelgesellschaft ist gemäß § 315 Abs. 3 HGB in diesem Konzernlagebericht enthalten; Einzelheiten hierzu finden sich im Kapitel „V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)“. → S. 62 ff. Die Risiken und Chancen der Wacker Neuson SE sind untrennbar mit denen ihrer Konzerngesellschaften verbunden.

I. Die Wacker Neuson Group

- International einer der führenden Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen
- Internationales Vertriebs- und Servicenetz mit hoher logistischer Kompetenz
- Fokus auf nachhaltige Wertsteigerung

Der Wacker Neuson Konzern (Wacker Neuson Group) ist ein international tätiger Unternehmensverbund. Als Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen bietet die Wacker Neuson Group ihren Kunden ein gleichermaßen breites wie tiefes Produktprogramm, umfangreiche Service- und Dienstleistungsangebote sowie eine leistungsfähige, weltweite Ersatzteilversorgung. Die Group produziert derzeit an drei Standorten in Deutschland, einem in Österreich, zwei in den USA sowie an einem Standort auf den Philippinen. Vorkomponenten werden in Serbien gefertigt. Der weltweite Vertrieb erfolgt über Tochterunternehmen und eigene Vertriebs- bzw. Servicestandorte sowie über ein Netz von Vertriebspartnern.

Mit seinem Leistungsangebot wendet sich das Unternehmen an professionelle Anwender unter anderem aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau und aus der Landwirtschaft. Weitere wichtige Abnehmer sind die Kommunen sowie Industrieunternehmen, beispielsweise aus der Recycling- und Energiebranche.

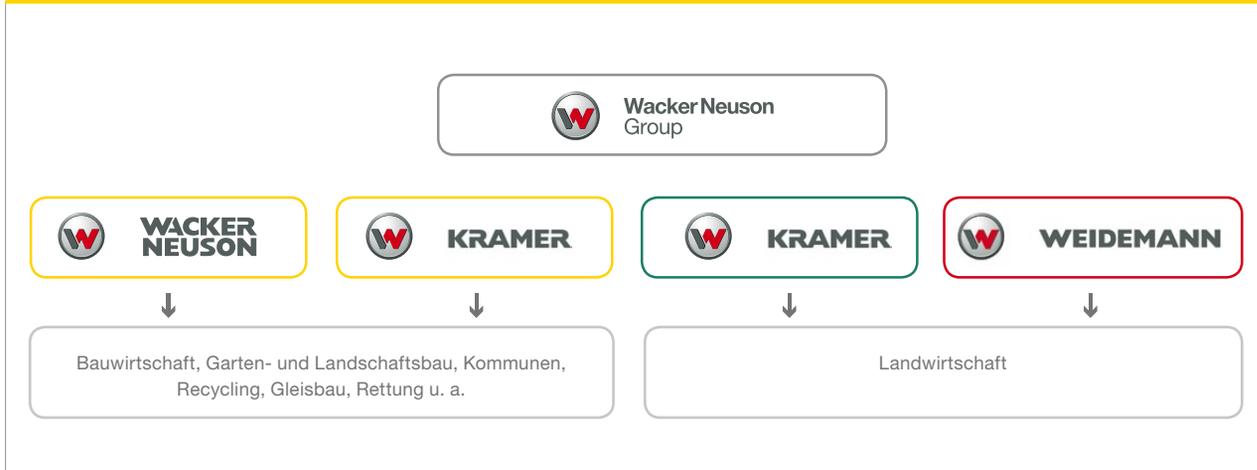
Die Segmentberichterstattung ist gegliedert in die Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik.

Zudem werden die Umsätze nach den folgenden drei Geschäftsbereichen berichtet:

- Baugeräte mit den Geschäftsfeldern
 - Betontechnik
 - Verdichtungstechnik
 - Baustellentechnik
- Kompaktmaschinen
 - Exkavationstechnik
 - Material-Handling
- Dienstleistungen (unter anderem Ersatzteile, Wartung, Gebrauchsmaschinen)

Die Dachmarke Wacker Neuson Group wird für die übergeordnete Konzern-Kommunikation eingesetzt. Produkte und Dienstleistungen vertreibt der Konzern über die drei Marken Wacker Neuson, Kramer und Weidemann. Die breiteste Produktpalette, bestehend aus Baugeräten und Kompaktmaschinen, wird unter der Marke Wacker Neuson weltweit angeboten. Unter der Marke Kramer werden allradgelenkte Radlader, Teleradlader und Teleskoplader über ein flächendeckendes Händlernetz vertrieben. Die Marke Weidemann ist in der Landwirtschaft für langjährige Erfahrung bei kompakten, knickgelenkten Hoftracs®, Rad-, Telerad- und Teleskopladern bekannt, die international über ein spezialisiertes Händlernetz vertrieben werden.

Konzernmarken



Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft mit Sitz in München, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839. Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 börsennotiert.

Im Konzernabschluss der Wacker Neuson SE, der den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, entspricht, sind – einschließlich der Holding – 49 Gesellschaften voll konsolidiert.

Die Wacker Neuson SE fungiert als Management-Holding mit zentraler Führungsstruktur. Sie hält unmittelbar oder mittelbar die Anteile an ihren Tochterunternehmen, bei denen es sich überwiegend um Vertriebsgesellschaften handelt.

Der Vorstand der Holding leitet den Konzern. In der Wacker Neuson SE sind zudem Konzernfunktionen angesiedelt. Die Regional-Präsidenten tragen für die jeweiligen Vertriebsregion die volle Verantwortung und berichten direkt an den Konzernvorstand, genau wie die Geschäftsführungsorgane der produzierenden Tochterunternehmen.

Bis auf die Kramer-Werke GmbH und Weidemann GmbH, die unter eigenen Marken am Markt auftreten, tragen heute alle operativen Tochterunternehmen weltweit den gemeinsamen Unternehmensnamen Wacker Neuson.

Für detaillierte Angaben zur rechtlichen Struktur wird auf das Kapitel „Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung“ im Konzernanhang verwiesen. → S. 110

Unternehmenssteuerung und Wertmanagement

Die Controlling-Abteilung der Holding Wacker Neuson SE verantwortet in ihrer zentralen Funktion das konzerninterne Steuerungswesen. Sie überwacht und steuert Soll-Ist-Abweichungen vorrangig auf Basis der Entwicklung von Umsatzerlösen und Ergebnissen der Tochterunternehmen. Zudem bereitet sie auf Konzernebene die bedeutendsten Steuerungskennzahlen (Key Performance Indicators) für den Vorstand auf. Das Steuerungssystem wird dabei nach Bedarf den Veränderungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens angepasst.

Wichtige Entscheidungen über Projekte, mit denen das Unternehmen auf veränderte Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert, werden grundsätzlich in Führungsgremien getroffen. Diesen Gremien gehören unter anderem Mitglieder des Vorstands, Regional-Präsidenten, Geschäftsführer der Tochterunternehmen, Market Developer sowie weitere Führungskräfte aus den Abteilungen Forschung und Entwicklung, Produktmanagement, Qualitätsmanagement, Vertrieb und Service, Marketing, Controlling, Treasury sowie strategischer Einkauf an.

Übergeordnetes Ziel der Geschäftstätigkeit ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Um ein nachhaltiges Wachstum zu erreichen und zu sichern, hat der Konzern in den letzten Jahren in beträchtlichem Umfang investiert. Wichtigste

Steuerungskennzahlen (5-Jahres-Zeitraum)

in %	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatz in Mio. €	1.284,3	1.159,5	1.091,7	991,6	757,9
EBITDA-Marge	15,3	13,2	13,0	16,4	10,3
EBIT-Marge	10,6	8,2	7,8	12,5 (11,4) ¹	4,8
Durchschnittliches Working Capital/Umsatz	38,4	39,2	37,9	32,2	32,1
Durchschnittliches Capital Employed/Umsatz	69,9	74,1	72,7	65,3	70,1
ROCE II	10,8	7,7	7,6	12,5 ¹	5,2
Eigenkapitalquote (vor Minderheiten)	69,9	70,7	68,0	74,2	80,6
Gearing	17,7	18,9	23,4	10,0	1,7
Free Cashflow in Mio. €	21,5	55,2	-86,3	-61,9	-38,8

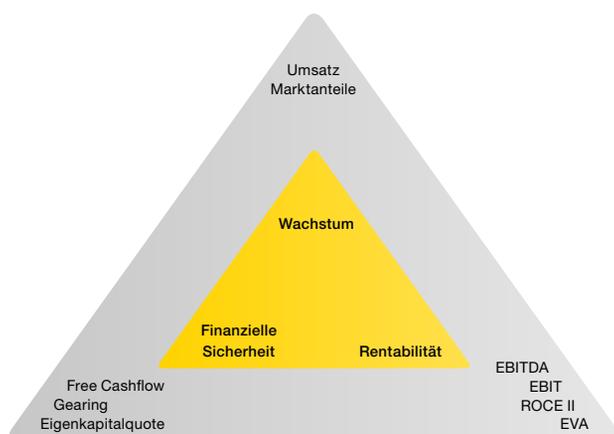
¹ 2011 bereinigt um Zuschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (Marke) (i. H. v. 10,8 Mio. Euro).

Ziel- und Steuerungsgrößen sind der Umsatz, der sich auch auf die Entwicklung der Marktanteile auswirkt, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sowie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) – jeweils absolut und relativ zum Umsatz.

Darüber hinaus werden die Ausschüttungspolitik, die Finanzierungsstruktur und die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Kapitals gesteuert. Zum Einsatz kommen hierbei die Kennzahlen

durchschnittliches Working Capital in Relation zum Umsatz sowie die Kapitalrendite nach Steuern (ROCE II), die die Effizienz widerspiegelt, mit der das Unternehmenskapital (durchschnittliches Capital Employed) eingesetzt wird. Aufbauend hierauf wird der Geschäftswertbeitrag (EVA) ermittelt. Zu den bilanziellen Steuerungskennzahlen gehört im Konzern auch die Eigenkapitalquote. Um die Finanzierung zu steuern, überwacht das Corporate Treasury die Nettofinanzverschuldung sowie das Verhältnis zum Eigenkapital (Gearing). Auch der Free Cashflow ist ein wichtiger Wert, um das Innenfinanzierungspotenzial abzubilden.

Übersicht der Steuerungskennzahlen



Die vorstehende Tabelle zeigt die Entwicklung dieser Kennzahlen im Jahresvergleich. Definitionen zu den Kennzahlen finden sich im Finanzglossar.

Neben den Steuerungskennzahlen werden regelmäßig wesentliche operative Frühindikatoren beobachtet und analysiert. Wichtige Indikatoren der Bauwirtschaft sind beispielsweise zukünftige Investitionen der Baumaschinen- und Baustoffindustrie, die Entwicklung von Produktionsvolumen sowie Marktanteilen, die Zahl der Baugenehmigungen sowie die Entwicklung der Häuserpreise – vor allem in den USA.

Operative Frühindikatoren für die europäische Landwirtschaft sind der Entwicklungsgrad der Mechanisierung der Höfe, Trends in der Landtechnik sowie die Entwicklung der Milch-, Nahrungs- und Futtermittelpreise. Anhand dieser Kennzahlen wird die Ausrichtung des Konzerns kontinuierlich und zeitnah den globalen wirtschaftlichen Veränderungen angepasst.

II. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

- Unverändertes Wachstum der Weltwirtschaft
- Eurozone verlässt Rezession
- Euro verliert gegenüber zahlreichen Währungen an Wert

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs das Welt-Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2014 um solide 3,3 Prozent und damit auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Während die konjunkturelle Dynamik in den Industrieländern mit einem Zuwachs um 1,8 Prozent spürbar zunahm, verzeichneten die Schwellenländer ein leicht rückläufiges Wachstum.

Mit einer um 0,8 Prozent gewachsenen Wirtschaftsleistung verließ die Eurozone 2014 eine zweijährige Phase der Rezession. Stützend wirkte neben der weiterhin expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) eine deutliche Wertminderung des Euro in der zweiten Jahreshälfte, von der insbesondere die exportorientierten Volkswirtschaften profitierten. Auch der zum Jahresende hin deutlich rückläufige Ölpreis hatte einen positiven Effekt auf die Konjunktur. Die weiterhin verhaltenen mittelfristigen Perspektiven und eine daraus resultierende Investitionszurückhaltung verhinderten ein höheres Wachstum.

Die deutsche Wirtschaft erwies sich 2014 als wichtiger Wachstumsmotor in der Eurozone und legte um 1,5 Prozent zu. Neben dem schwächeren Euro profitierte die Industrie von sinkenden Energie- und Rohstoffpreisen. Mit einem deutlich positiven BIP-Wachstum von 1,4 Prozent ließ Spanien die Rezession hinter sich. Italien musste hingegen erneut einen Rückgang der Wirtschaftsleistung hinnehmen, wobei dieser mit 0,4 Prozent deutlich moderater ausfiel als in den beiden Vorjahren.

Die USA entwickelten sich im Laufe des Jahres 2014 aufgrund einer starken Binnennachfrage zu einer der globalen Konjunkturlokomotiven. Nach einem noch schwachen ersten Quartal zogen sowohl der private Konsum als auch die Unternehmensinvestitionen an. Dem positiven Trend konnte auch eine erstmals wieder etwas restriktivere Geldpolitik der US-amerikanischen Notenbank nichts anhaben. Unter dem Strich wuchs die amerikanische Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Prozent.

Zu dem im Vergleich zu den Vorjahren weniger starken Wachstum in den Schwellenländern von 4,4 Prozent trug insbesondere China bei. Während in China eine leicht restriktivere Politik bezüglich Kreditvergaben und Investitionen das immer

Reales BIP

Veränderung gegenüber Vorjahr in %	2014	2013
Welt	3,3	3,0
Eurozone	0,8	-0,4
Deutschland	1,5	0,5
USA	2,4	1,9
Lateinamerika	1,2	2,6
China	7,4	7,7
Russland	0,6	1,5
Mittlerer Osten und Nord-Afrika	2,8	2,4
Südafrika	1,4	1,8

Quelle: IWF, Januar 2015.

noch hohe Wachstumstempo etwas einbremste, litt die größte südamerikanische Volkswirtschaft Brasiliens vor allem unter einer schwachen Binnennachfrage und sinkenden Rohstoffpreisen. Russland wurde wiederum stark von den im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt verhängten Wirtschaftssanktionen und dem Verfall des Rubels getroffen.

Betrachtet man die Entwicklung wichtiger Währungen, so verlor der Euro in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres insbesondere gegenüber dem US-Dollar spürbar an Wert. In dieser Entwicklung spiegeln sich die expansive Geldpolitik der EZB und die wiedererstarkte US-Konjunktur wider. Auch einige Währungen aus den Emerging Markets¹ konnten gegenüber dem Euro zu-

Veränderung wichtiger Währungen gegenüber dem Euro (Jahresendwerte)

1 Euro entspricht	2014	2013	Veränderung in %
US-Dollar (USD)	1,2141	1,3791	-12,0
Schweizer Franken (CHF)	1,2024	1,2276	-2,1
Britisches Pfund (GBP)	0,7789	0,8337	-6,6
Japanischer Yen (JPY) ¹	145,23	144,72	0,4
Australischer Dollar (AUD)	1,4829	1,5423	-9,9
Brasilianischer Real (BRL)	3,2207	3,2530	-1,0
Hongkong Dollar (HKD)	9,4170	10,6933	-11,9
Indische Rupie (INR)	76,7190	85,1000	-9,8
Kanadischer Dollar (CAD)	1,4063	1,4671	-4,1
Russischer Rubel (RUB)	72,3370	45,3246	59,6
Südafrikanischer Rand (ZAR)	14,0353	14,5660	-3,6

Quelle: Konzernanhang siehe Seite 115.

¹ Quelle Yen: Europäische Zentralbank.

¹ Emerging Markets: gemäß der Definition von Dow Jones 35 Länder umfassend (Argentinien, Bahrain, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Kolumbien, Tschechien, Ägypten, Estland, Ungarn, Indien, Indonesien, Jordanien, Kuwait, Lettland, Litauen, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Marokko, Oman, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Qatar, Rumänien, Russland, Slowakei, Südafrika, Sri Lanka, Thailand, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate).

legen, wie beispielsweise die indische Rupie oder der südafrikanische Rand. Der dramatische Einbruch des Rubels ließ den Euro gegenüber der russischen Währung zum Bilanzstichtag hingegen um fast 60 Prozent steigen.

Bau- und Landwirtschaft im Überblick

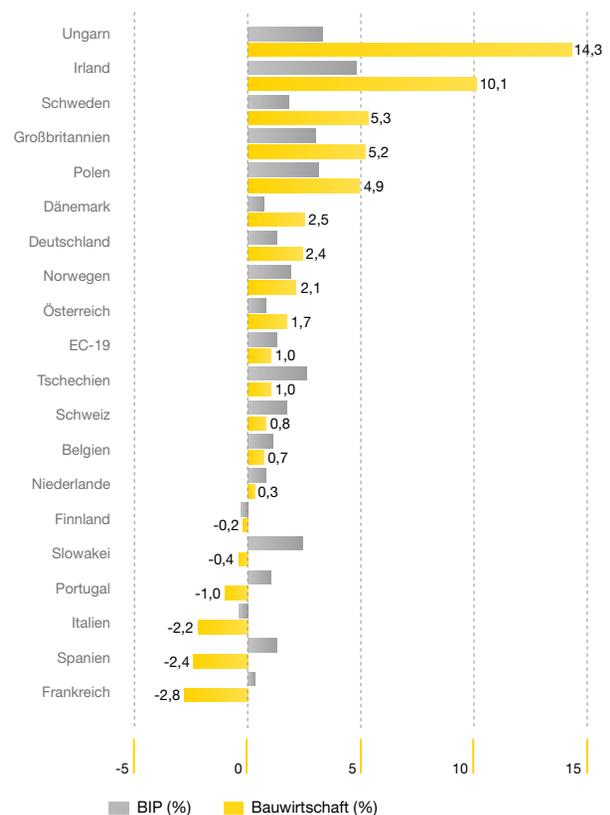
- Bauwirtschaft in Europa und Nordamerika mit Zuwächsen
- Schwellenländer zeigen geringe Dynamik
- Europäische Landtechnikbranche im Abschwung

Uneinheitliche Entwicklungen in den einzelnen Absatzregionen und Produktkategorien sowie ein zunehmend kurzfristigeres Bestellverhalten der Kunden forderten von den Herstellern von Bau- und Landmaschinen auch im Jahr 2014 eine hohe Flexibilität in Fertigung, Vertrieb und Logistik. Nach einem überwiegend positiven ersten Halbjahr verschlechterte sich gegen Jahresende die Stimmung in mehreren für die Wacker Neuson Group wichtigen Märkten.

Gestützt von einem soliden Wachstum im Hochbau verzeichnete die europäische Bauwirtschaft laut Eurostat bis November 2014 einen Anstieg der Produktion um 2,5 Prozent. Die höchsten Zuwächse meldeten dabei Schweden und Ungarn. Zu deutlichen Rückgängen kam es hingegen in Slowenien, Italien, Portugal und der Slowakei. Für Deutschland geht Euroconstruct von einem Wachstum um 2,4 Prozent aus. Baumaschinenhersteller konnten Daten des Committee for European Construction Equipment (CECE) und des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) zufolge leicht überproportional von diesem Wachstum profitieren. Während das CECE für die europäischen Hersteller ein Plus von 4 Prozent nennt, vermeldete der VDMA für die deutsche Bau- und Baustoffmaschinenindustrie ein Umsatzwachstum um voraussichtlich 5 Prozent. Auf dem deutschen Markt betrug der Zuwachs demnach sogar knapp 10 Prozent.

Die unerwartet positive konjunkturelle Entwicklung in Nordamerika schlug sich dort auch auf die Bauwirtschaft nieder. Im gewerblichen Bereich war noch eine steigende Nachfrage aus dem Energiesektor zu beobachten, die sich zum Jahresende hin abflachte. Gute Stimmung herrschte wie bereits im Vorjahr im Markt für Wohnimmobilien. Mit steigender Nachfrage aus dem Bau- und Industriesektor zog auch das Geschäft der Vermietunternehmen und Händler an. Vor diesem Hintergrund konnten die Hersteller von Baumaschinen ihren Absatz auf dem nordamerikanischen Markt ebenfalls steigern.

Europäische Bauwirtschaft und Bruttoinlandsprodukte 2014



Quelle: Euroconstruct, November 2014.

Im Vergleich dazu deutlich gedämpfter präsentierte sich die Marktentwicklung in den Schwellenländern. Eine anziehende Baumaschinennachfrage in den Ländern Südasiens konnte die enttäuschende Entwicklung der beiden asiatischen „Schwergewichte“ China und Indien nicht kompensieren. In China, mit einem Weltmarktanteil von 29 Prozent der größte Absatzmarkt für Baumaschinen, stehen die Anbieter vor mehreren strukturellen Problemen: So drücken die in den vergangenen Jahren aufgebauten Bestände junger Maschinen auf die Nachfrage nach Neugeräten, der Markt kämpft mit erheblichen Überkapazitäten. Eine zuletzt restriktivere Kreditvergabe führt zudem immer wieder zu Finanzierungsproblemen bei Bauprojekten oder der Anschaffung von Maschinen. In Konsequenz dürfte der chinesische Markt im Jahr 2014 erneut im zweistelligen Prozentbereich geschrumpft sein. In Indien hat sich die gute Stimmung nach den Wahlen im Frühjahr 2014 nicht in dem erhofften wirtschaftlichen Aufschwung und damit auch einer höheren Nachfrage nach Baumaschinen niedergeschlagen. Auf den südamerikanischen Märkten ist es vor allem die politisch verursachte Investitionsunsicherheit, die eine bessere Entwicklung verhindert. Auch hier ist von einem Rückgang im hohen einstelligen oder niedrigen zweistelligen Bereich auszugehen.

In Australien fing sich die Nachfrage nach Baumaschinen zum Jahresende hin, allerdings dämpft das unverändert niedrige Preisniveau vieler Industriemetalle weiterhin die Investitionsbereitschaft von Kunden aus der Bergbau-Industrie.

Boomphase in der Landwirtschaft scheint beendet

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation, und damit die Investitionsbereitschaft der landwirtschaftlichen Erzeuger hängen in hohem Maße von der Preisentwicklung auf den Agrar- und Betriebsmittelmärkten, aber auch von den politischen Rahmenbedingungen und den Wettbewerbsverhältnissen ab. Neben der Ertragssituation, die beispielsweise von den Ernteergebnissen bestimmt wird, wirken sich Energie-, Düngemittel-, Futtermittel- und Pachtpreise auf die wirtschaftliche Lage in den Betrieben aus.

Nach Jahren anhaltend hoher Investitionen in die Landtechnik sahen sich die Hersteller im Verlauf des Berichtsjahres mit einer deutlich sinkenden Nachfrage konfrontiert. Schätzungen des Dachverbands der europäischen Landtechnikindustrie (CEMA) zufolge gingen die Umsätze 2014 in Europa um 5 bis 10 Prozent zurück. Die Gründe liegen vor allem in den gesunkenen Preisen zahlreicher Agrarrohstoffe und einer damit verbundenen Investitionszurückhaltung der Landwirte. Zudem trafen die Exportsanktionen gegen Russland im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise zahlreiche Landtechnik-Hersteller empfindlich.

Der Fokus bei der Beschaffung lag auch 2014 auf moderner Technik für mehr Wirtschaftlichkeit auf Feldern und Höfen. Hierin spiegelt sich die zunehmende Industrialisierung der Landwirtschaft wider.

Rechtliche Rahmenbedingungen

- Schutz von Anwendern und Umwelt
- Laufende Integration neuer Anforderungen in interne Abläufe
- Neue Abgasnorm Euro 5 birgt mittelfristig Herausforderungen

Als weltweit aktiver Hersteller und Anbieter von Baugeräten und Kompaktmaschinen muss die Wacker Neuson Group eine Vielzahl nationaler und internationaler Gesetze zum Umwelt- und Anwenderschutz befolgen, die unter anderem Abgasemissionen, Fragen der Ergonomie oder auch Lärm- und Vibrationsbelastungen betreffen.

Das Produktportfolio wird daher laufend unter dem Aspekt zusätzlicher Anforderungen, harmonisierter Normen und Regel-

werke überprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst. Ziel ist stets, neue Vorschriften möglichst zügig in die betroffenen Prozesse zu integrieren.

Abgasnormen für Baugeräte und -maschinen

Der Absatz von Baumaschinen wird stark von gesetzlichen Abgasbestimmungen beeinflusst. Seit dem Jahr 2012 gelten die Abgasrichtlinien TIER IV interim und TIER IV final in den USA (EPA – Environmental Protection Agency) sowie Stufe 3b und Stufe 4 in Europa (97/68 EG). Diese Abgasemissionsstufen beziehen sich auf Dieselmotoren in sogenannten „Non-Road-Anwendungen“, also in Baumaschinen, Flurförderfahrzeugen und Landmaschinen. Die jeweiligen Einführungsstermine richten sich nach der Leistungsklasse und den Anforderungen des jeweiligen Marktes. Teile des Kompaktmaschinenbereichs des Konzerns sind bereits mit den entsprechenden Dieselmotoren ausgestattet. Anzupassen sind beispielsweise Komponenten wie Motoren sowie Kühl- und Abgasnachbehandlungssysteme.

Mit ihrem finalen Entwurf zur Abgasemissionsstufe 5 (Euro 5) läutete die Europäische Kommission im September 2014 die nächste Runde der Abgasgesetzgebung für Non-Road-Anwendungen ein. Erstmals werden dabei auch die Leistungsbereiche kleiner 19 kW und größer 560 kW eingeschlossen. Die neuen Grenzwerte für Partikelzahl und -gewicht unterschreiten zudem nochmals die bereits strengen US-Normen und werden voraussichtlich den weitreichenden Einsatz von geschlossenen Diesel-Partikelfilter-Systemen erforderlich machen. Die neuen Grenzwerte werden voraussichtlich für ab dem 1. Januar 2019 (Leistungsklasse < 56 kW und >= 130 kW) bzw. 1. Januar 2020 (Leistungsklasse >= 56 kW und < 130 kW) in Verkehr gebrachte Maschinen gelten. Im Vergleich zu den Stufen 3b und 4 soll die Übergangsfrist mit lediglich 18 Monaten deutlich reduziert werden.

Für die Wacker Neuson Group wird die Erfüllung der neuen Richtlinie mit signifikanten Aufwendungen verbunden sein. Zum einen fällt ein großer Teil des Baumaschinen-Portfolios künftig erstmals unter die europäische Abgasgesetzgebung. Zum anderen wird die Integration der Diesel-Partikelfilter bei vielen Maschinen ein verändertes Design erfordern.

Jenseits der Abgasgesetzgebung musste der Konzern im Jahr 2014 auch an anderen Stellen Anstrengungen unternehmen, um neue Produktrichtlinien umzusetzen. Hierunter fällt unter anderem die RoHS-2-Richtlinie¹.

Darüber hinaus gab es keine derzeit bekannten Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens hatten.

¹ RoHS-Restriction of the use (of certain) hazardous substances = Beschränkung der Verwendung (bestimmter) gefährlicher Stoffe.

Position im Wettbewerb

- Weiterhin fragmentiertes Wettbewerbsumfeld
- Differenzierung durch hohe Produkt- und Servicequalität
- Marktposition weiter gefestigt

Der globale Baumaschinenmarkt und damit das Wettbewerbsumfeld der Wacker Neuson Group ist marktspezifisch sehr heterogen: Das Produktangebot der meisten Wettbewerber beschränkt sich entweder schwerpunktmäßig auf leichtes Baugerät oder auf schwere Baumaschinen (Maschinen über 15 Tonnen) beziehungsweise auf die Kombination von kompakten und schweren Maschinen.

Im Wettbewerbsvergleich grenzt sich die Wacker Neuson Group daher vor allem durch die Verbindung von Baugeräten und Kompaktmaschinen ab. Das Angebot richtet sich an professionelle Anwender. Durch die Fusion der Wacker Construction Equipment AG mit der Neuson Kramer-Gruppe im Jahr 2007 wurde der Bereich Kompaktmaschinen deutlich ausgeweitet, in dem sich der Konzern auf besonders wendige und effiziente Maschinen mit einem maximalen Gewicht von bis zu 15 Tonnen spezialisiert. Seitdem ist es möglich, ein wesentlich breiteres Produktportfolio über die leistungsfähige, internationale Vertriebsstruktur anzubieten.

Im Geschäftsbereich Baugeräte gibt es eine Vielzahl von Wettbewerbern. Hierzu zählen Ammann, Bomag, Dynapac, Mikasa, Multiquip und Weber. Bei Kompaktmaschinen gehören spezialisierte Hersteller und global tätige Unternehmen wie Bobcat (Doosan), Kubota, Takeuchi oder Yanmar zum Wettbewerb. Aber auch globale Unternehmen mit Fokus auf schweren Baumaschinen, wie beispielsweise Komatsu oder Volvo CE, bieten Kompaktmaschinen an und zählen somit zu den Mitbewerbern.

Seit dem Erwerb der Weidemann GmbH im Jahr 2005 ist die Wacker Neuson Group auch verstärkt im Markt der landwirtschaftlichen Maschinen aktiv. Weidemann ist in der zentral-europäischen Agrarwirtschaft ein führender Hersteller knickgelenkter Rad- und Teleskopplader. Auch Kramer baut sein auf die Landwirtschaft spezialisiertes Vertriebsnetz im Agrarsektor aus, um diese Branche mit seinen allradgelenkten Maschinen zu bedienen. Auf diesem Absatzmarkt konkurriert der Konzern mit Unternehmen wie Schaeffer, Thaler, Manitou oder JCB.

Dritte strategische Kooperation geschlossen

Für den Konzern spielen strategische Kooperationen eine bedeutende Rolle, um neue Absatzkanäle zu erschließen oder das eigene Produktportfolio gezielt zu ergänzen.

Claas

Für die Landwirtschaft entwickelt und produziert die Konzern-tochter Kramer-Werke GmbH leistungsfähige und vielseitige Teleskopplader. Sie werden von der Claas Global Sales GmbH, einem international führenden deutschen Landmaschinenhersteller, unter dem Markennamen Claas vertrieben. Diese Kooperation besteht bereits seit 2005.

Caterpillar

Wacker Neuson und Caterpillar Inc., Peoria/USA, schlossen im Jahr 2010 eine Kooperationsvereinbarung ab. Wacker Neuson entwickelt und produziert für Caterpillar exklusiv Minibagger bis zu einem Gesamtgewicht von drei Tonnen. Diese Maschinen vertreibt Caterpillar unter seiner Marke über das eigene Vertriebsnetz, mit Ausnahme von Japan.

Wirtgen/Hamm

Eine weitere strategische Kooperation, bei der Wacker Neuson Produkte eines führenden Herstellers bezieht, schloss Wacker Neuson zum 1. Februar 2015 mit der Wirtgen Group. Die Hamm AG, ein Unternehmen der Wirtgen Group, produziert künftig Tandemwalzen in der Tonnageklasse von 1,8 bis 4,5 Tonnen und Walzenzüge bis 7 Tonnen Arbeitsgewicht nach den technischen Spezifikationen und im Design von Wacker Neuson, welche 2014 entwickelt wurden. Mit dieser langfristig orientierten Kooperation werden Lücken im Wacker Neuson Produktportfolio geschlossen und das Angebot im Bereich der Erd- und Asphaltverdichtung abgerundet. Die von Hamm produzierten Walzen werden über das Wacker Neuson Vertriebsnetz zunächst in Deutschland, Österreich und der Schweiz angeboten. Künftig soll das Sortiment von Wacker Neuson global vertrieben werden.

Einer der führenden Hersteller weltweit

Ihre bedeutende Marktstellung hat die Wacker Neuson Group hauptsächlich durch die hohe Produkt- und Servicequalität, umfassendes Know-how in der Produktentwicklung und -fertigung sowie durch einen leistungsfähigen Vertrieb erworben. Verschiedene Produkte haben international herausragende Marktpositionen erreicht. Es gibt hierzu jedoch kaum öffentlich verfügbare Statistiken; ein Ausweis konkreter Marktanteile ist daher insbesondere bei Baugeräten schwierig.

Endkunden, Händler oder professionelle Vermietunternehmen wählen den Hersteller, der ihnen das attraktivste Gesamtpaket aus innovativen Produkten, starker Marke, einfacher und effizienter Logistik sowie umfassendem Service zu einem ansprechenden Preis-Leistungs-Verhältnis bieten kann. Generell bevorzugt der Kunde eine einzige Schnittstelle zum Hersteller, da dies für ihn eine vereinfachte Abwicklung ermöglicht und Verwaltungsaufwand spart. Die Wacker Neuson Group adressiert als „One-Stop-Shop“ mit ihrer breiten Produktpalette an Baugeräten und Kompaktmaschinen genau dieses Kundenbedürfnis.

Veränderungen des Wettbewerbsumfeldes

Die bereits in den Vorjahren zu beobachtenden wesentlichen Trends im Wettbewerbsumfeld der Wacker Neuson Group setzten sich auch im Geschäftsjahr 2014 fort:

1. Marktteilnehmer begegnen hohem Wettbewerbsdruck mit Konsolidierungen, M&A und Allianzen

Terex setzte seine Portfoliobereinigung im Berichtsjahr mit dem Verkauf von 51 Prozent seiner Tochtergesellschaft ASV an Manitex fort. Terex und Manitex werden das Geschäft von ASV mit Kompaktladern in einem gemeinsamen Joint Venture weiterführen. Yanmar und Kobelco bauten währenddessen ihre Kooperation im Bereich der Minibagger aus. So werden Yanmar Micro- und Minibagger (0,5 bis 2,6 t) weltweit unter der Marke Kobelco vertrieben. Im Gegenzug beliefert Kobelco Yanmar mit Minibaggern (2 bis 5 t) für den japanischen Markt. Eine hohe Dynamik zeigte erneut das Segment der Vermietunternehmen. Ramirent und Zeppelin Rental melden das erfolgreiche Closing des Joint Ventures Fehmarnbelt Solution Services. Damit wurde die Zusammenarbeit der Vermietdienstleister für das im Sommer 2015 beginnende Großprojekt „Feste Fehmarnbeltquerung“ auch juristisch vollzogen. Die französische Vermietkette Kiloutou verkündete im Jahresverlauf gleich fünf Übernahmen – drei in ihrem Heimatmarkt und zwei in Polen. Ihr französischer Wettbewerber Loxam übernahm derweil die holländische Vermietkette Workx.

2. Asiatische Anbieter treiben globale Expansion voran

Insbesondere die chinesischen Unternehmen verfolgen teils aggressive Expansionsstrategien. So plant Sany mit fünf in China produzierten Baggermodellen (7,5 bis 33,5 t) den Sprung auf den europäischen Markt. Zoomlion beteiligte sich mit 35 Prozent am niederländischen Unternehmen Raxtar, einem Hersteller von Baustellenliften. XCMG, die Nummer drei unter den chinesischen Anbietern, eröffnete in Brasilien sein erstes Werk außerhalb Chinas. Mit einer Kapazität von 7.000 Einheiten wird es Bagger, Planierdrauen, Radlader und Kranfahrzeuge für den südamerikanischen Markt produzieren. Neue Wege in der Vermarktung seiner Produkte geht XCMG darüber hinaus in Form einer Kooperation mit dem chinesischen E-Commerce-Giganten Alibaba. Im Nachgang der Übernahme des japanischen Herstellers Tacom führt Hitachi ein Portfolio von Verdichtungsgeräten in den europäischen Markt ein.

3. Aufbau von Produktionskapazitäten in Emerging Markets

Im Rahmen von Maßnahmen zur Steigerung der Rentabilität wird Volvo CE die Entwicklung und Produktion ihrer Baggerlader und Motor-Grader der Marke Volvo einstellen. Stattdessen werden diese Produkte künftig von SDLG, dem chinesischen Unternehmen von Volvo CE, hergestellt. In Konsequenz wird ein Volvo CE Werk im polnischen Breslau geschlossen. Auch Caterpillar wird Teile seiner deutschen Motorenproduktion nach China verlagern. Aufgrund der schwachen Nachfrage in

Europa kündigte das koreanische Unternehmen Doosan an, sein belgisches Werk zur Produktion von Baggern zu schließen und Kunden künftig direkt aus Korea zu beliefern. Die britische JCB eröffnete im November 2014 gleich zwei neue Werke in Indien, in denen bis zu 1.000 Mitarbeiter neben Komponenten auch Kompakt- und Teleskoplader für den lokalen Markt produzieren werden. Terex kündigte parallel Investitionen von bis zu 200 Mio. US-Dollar in neue Produktionskapazitäten in China an.

Die voranstehenden Veränderungen im Wettbewerbsumfeld hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Wacker Neuson Group.

Marktposition unter schwierigen Bedingungen weiter gefestigt

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Wacker Neuson Group ihre Marktpositionen sowohl national als auch international weiter ausbauen. Dazu trug insbesondere die sehr gute Positionierung in den vergleichsweise robusten Märkten Europa und Nordamerika bei. Auch von seiner Innovationsstärke und Flexibilität, der hohen Produkt- und Servicequalität, dem zuverlässigen Ersatzteilgeschäft, effizienteren Unternehmensprozessen sowie seiner finanziellen Stärke und Unabhängigkeit konnte der Konzern erneut profitieren. Das bestehende globale Vertriebsnetz und die zunehmende Präsenz in Märkten jenseits der Bau- und Landwirtschaft bieten auch für die kommenden Jahre Wachstumspotenzial, um Baugeräte und Baumaschinen zu vertreiben und das Dienstleistungsgeschäft auszubauen.

III. Geschäftsentwicklung 2014

- Positiver Geschäftsverlauf
- Umsatz- und EBITDA-Ziele 2014 erreicht
- Erste Kompaktmaschinenfertigung außerhalb Europas

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Wacker Neuson Group konnte 2014 erneut einen positiven Geschäftsverlauf verzeichnen. Der Umsatz stieg von 1.159,5 Mio. Euro im Vorjahr um 10,8 Prozent auf 1.284,3 Mio. Euro und erreichte ein neues Rekordniveau. Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 11,9 Prozent.

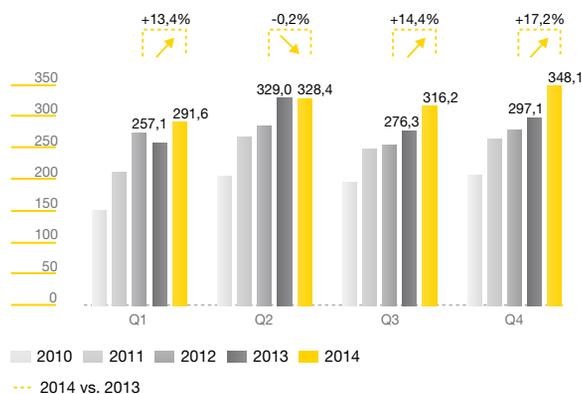
Zu der Umsatzsteigerung trug vor allem die positive Geschäftsentwicklung in Nordamerika bei, aber auch das hohe Umsatzniveau in Europa konnte der Konzern nochmals steigern, wozu Märkte wie Deutschland, Österreich, Polen, die Niederlande, Großbritannien und Russland im Besonderen beitrugen. Insgesamt steigerte der Konzern den Absatz mit Baugeräten und Kompaktmaschinen vor allem in Europa und Nordamerika, was für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen zur stärkeren Durchdringung in den Kernmärkten spricht. Auch in Asien-Pazifik verzeichnete der Konzern deutliche Umsatzzuwächse.

Alle Geschäftsbereiche trugen zum Wachstum bei. Infolge der Strategie, die Kompaktmaschinen verstärkt über das weltweite Vertriebsnetz für Baugeräte zu vertreiben, stieg der Umsatz der Kompaktmaschinen überproportional und erhöhte somit erwartungsgemäß seinen Anteil am Gesamtumsatz.

Bis auf das zweite Quartal überstiegen die Quartalsumsätze das Vorjahr jeweils zweistellig. Im zweiten Quartal 2013 hatte die Baumaschinenmesse Bauma in München zu besonders hohen Umsätzen geführt. Das vierte Quartal 2014 verlief mit einem Umsatzplus von 17,2 Prozent erfreulich.

Quartalsvergleich: Umsatz 2010–2014

in Mio. €



Im Gesamtjahr erzielte das Unternehmen eine EBITDA-Marge¹ von 15,3 Prozent und somit eine um über 2 Prozentpunkte höhere als im Vorjahr (2013: 13,2 Prozent). Die EBIT-Marge² steigerte der Konzern von 8,2 auf 10,6 Prozent. Dies gelang der Wacker Neuson Group trotz des Ausbaus der Marktposition in teilweise sehr wettbewerbsintensiven Märkten.

Vergleich des tatsächlichen mit dem geplanten Geschäftsverlauf

Der Vorstand hatte im März 2014 für den Konzern für das Gesamtjahr einen Umsatzanstieg auf 1,25 bis 1,30 Mrd. Euro, eine EBITDA-Marge von 13,0 bis 14,0 Prozent und eine EBIT-Marge von 8,0 bis 9,0 Prozent prognostiziert. Ein günstiger Regionen- und Produktmix mit Baugeräten und Kompaktmaschinen, zunehmende Fortschritte in der Strategieumsetzung und Erfolge aus laufenden Kosten- und Prozessoptimierungen

in allen Unternehmensbereichen trugen dazu bei, dass sich die Profitabilität in den ersten neun Monaten 2014 über den Planungen entwickelte. Daraufhin erhöhte der Vorstand im November 2014 seine Ergebnisprognose und hob die EBITDA-Marge auf 14,5 bis 15,5 Prozent und die der EBIT-Marge auf 10,0 bis 11,0 Prozent an. Die Umsatzprognose wurde beibehalten. Der Konzern konnte diese angepasste Jahresprognose erreichen.

Starke Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage des Konzerns ist weiterhin stark – mit einer hohen Eigenkapitalquote (vor Minderheiten) von rund 70 Prozent und einer Nettofinanzverschuldung von 179,5 Mio. Euro (2013: 177,2 Mio. Euro); dies entspricht einem Gearing von 17,7 Prozent (2013: 18,9 Prozent).

Änderungen im Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung 2014 wurden für die Zeit bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, die am 27. Mai 2015 stattfindet, Herr Ralph Wacker und Herr Prof. Dr. Matthias Schüppen in den Aufsichtsrat gewählt. Diese Nachwahl war notwendig geworden, da mit den Herren Dr. Bruse und Dr. Kollmar zwei Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat ihr Amt niedergelegt hatten.

Kompaktlader für den amerikanischen Markt

In den USA ist der Konzern seit 1957 mit einer eigenen Tochtergesellschaft aktiv. Hauptsitz der Wacker Neuson Corporation ist in Menomonee Falls bei Milwaukee in Wisconsin, wo neben Forschungs- und Entwicklungsbereichen auch die Produktion von Flügelglättern aus dem Bereich Betontechnik, von Stampfern, Walzen und Grabenwalzen aus dem Bereich Verdichtungstechnik und von Generatoren, Lichtmasten und Pumpen aus der Sparte Baustellentechnik angesiedelt sind. Derzeit baut der Konzern auf dem Gelände zusätzlich ein Kompetenzzentrum für Kompaktlader auf. Dies ist die erste Fertigung von Kompaktmaschinen der Wacker Neuson Group außerhalb Europas. Ab dem ersten Quartal 2015 werden zunächst zwei hochwertige und leistungsstarke Kompaktlader und zwei Kompaktkettenlader an diesem Standort entwickelt und gefertigt. Die USA sind der weltweit größte Absatzmarkt für diese Produktgruppe.

An den Marktbedarf angepasste Produkte

2014 hat die Wacker Neuson Group weiter am Auf- und Ausbau der Vertriebs- und Servicestrukturen in den aufstrebenden Märkten

	Prognose März 2014	Prognoseanpassung November 2014	Erzielt 2014	Mittelfristiges Ziel
Umsatz	1,25 bis 1,30 Mrd. €	keine Anpassung	1,28 Mrd. €	yoy +>10%
EBITDA-Marge	13,0 bis 14,0 %	14,5 bis 15,5 %	15,3 %	>13%
EBIT-Marge	8,0 bis 9,0 %	10,0 bis 11,0 %	10,6 %	>9%
Investitionen	rd. 85 Mio. €	keine Anpassung	90,3 Mio. €	–

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz

² EBIT-Marge = EBIT/Umsatz

ten wie Südamerika, Afrika und allen voran Asien gearbeitet. Hier gelten andere lokale Branchenstandards und Erwartungen der Anwender an die Produkte.

Ausbau der Kundenfinanzierungsmöglichkeiten

Kunden der Wacker Neuson Group aus allen Branchen greifen zunehmend auf Finanzierungsangebote von spezialisierten Anbietern zurück, um ihre Liquidität trotz größerer Investitionen zu erhalten. Ein hoher Prozentsatz aller Neumaschinen im Kompaktmaschinenbereich und auch von Baugeräten wird bereits heute durch Dritte finanziert. Um Kunden über Finanzierungsmöglichkeiten noch umfassender beraten zu können, ist die Wacker Neuson Group im Juli 2013 eine weltweite Zusammenarbeit mit der De Lage Landen (DLL) eingegangen, einem spezialisierten Anbieter von objektbezogenen Finanzierungslösungen. In Deutschland erhalten die Kunden unter den Marken „Wacker Neuson Finance“, „Weidemann Finance“ oder „Kramer Finance“ von DLL maßgeschneiderte Finanzierungslösungen, die zu ihren Bedürfnissen passen. International arbeitet die Wacker Neuson Group auch mit Partnern wie BNP Paribas Leasing, Société Générale, TCF, Wells Fargo und anderen zusammen. Mit BNP Paribas Leasing schloss die Wacker Neuson Group 2014 ebenfalls eine Partnervereinbarung mit internationaler Gültigkeit.

Veränderung in der Unternehmensorganisation und -struktur

Um ihr internationales Netz aus Vertriebs- bzw. Servicestandorten weiter zu stärken, hat die Wacker Neuson Group 2014 in Kolumbien, Peru und China neue Tochtergesellschaften gegründet.

Zu Änderungen innerhalb der Beteiligungsstruktur, die den Konsolidierungskreis betrafen, wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen.

IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage umfasst inklusive der Holdinggesellschaft Wacker Neuson SE insgesamt 49 konsolidierte Konzerngesellschaften (2013: 49).

Ertragslage

- Umsatzrekord und Ergebnisanstieg
- Maßnahmen zur Effizienzsteigerung machen sich positiv im Ergebnis bemerkbar
- Profitabilität steigt in allen Regionen

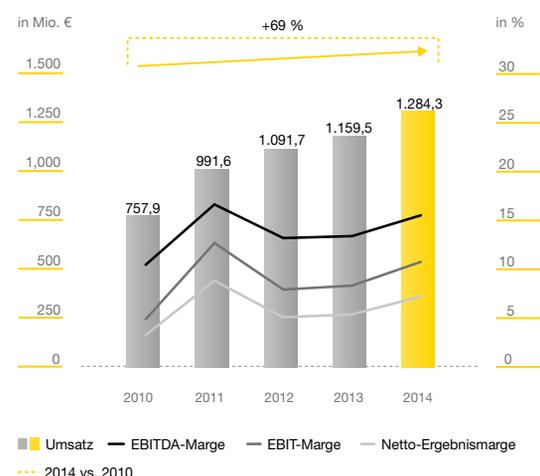
2014 gelang es der Wacker Neuson Group, ihre Wachstumsstrategie erfolgreich umzusetzen. Der Konzernumsatz stieg um 10,8 Prozent auf 1.284,3 Mio. Euro und damit auf einen neuen Rekordwert (2013: 1.159,5 Mio. Euro). Bereinigt um Währungseffekte, beträgt der Umsatzanstieg des Jahres 2014 11,9 Prozent. Der Umsatz lag im Rahmen der Unternehmensprognose für 2014 von 1,25 bis 1,30 Mrd. Euro. → ①

Entwicklung der Ergebniskennzahlen

Die positive Umsatzentwicklung spiegelt sich auch in den Ergebniszahlen wider. So gelang es dem Konzern, das EBITDA 2014 um 28,0 Prozent auf 196,3 Mio. Euro zu steigern und eine EBITDA-Marge von 15,3 Prozent zu erzielen (2013: 153,4 Mio. Euro; 13,2 Prozent).

① Rekordwert beim Umsatz

Umsatz und Margenentwicklung 2010–2014



Die Wacker Neuson Group erreichte 2014 im Umsatz ein Wachstum um 10,8 Prozent zum Vorjahr auf 1.284,3 Mio. Euro – ein neues Rekordniveau. Das Umsatzplus in nur vier Jahren beträgt damit fast 70 Prozent. Die positive Geschäftsentwicklung des Konzerns bestätigt die Unternehmensstrategie. Mit einer EBITDA-Marge von 15,3 Prozent und einer EBIT-Marge von 10,6 Prozent erreichte der Konzern seine im November erhöhte Ergebnisprognose für 2014 und steigerte die Profitabilität gegenüber dem Vorjahr spürbar.

Der Konzern profitiert zunehmend von der konsequenten Senkung von Kosten und Optimierung von Arbeitsabläufen in allen Unternehmensbereichen. Dies führt in Verbindung mit dem Umsatzanstieg zu einer Steigerung der Profitabilität.

Entwicklung der Kostenpositionen

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen stiegen aufgrund des höheren Fertigungsvolumens um 11,9 Prozent auf 903,0 Mio. Euro (2013: 806,8 Mio. Euro).

Das Bruttoergebnis 2014 belief sich auf 381,3 Mio. Euro (2013: 352,7 Mio. Euro), die Bruttoergebnismarge ging auf 29,7 Prozent zurück (2013: 30,4 Prozent). Hier macht sich das starke Wachstum im Bereich Kompaktmaschinen (+17 Prozent) bemerkbar, welches relativ höhere Herstellkosten bei geringeren Vertriebskosten aufweist.

Der Konzern agierte kostenbewusst. Insgesamt stiegen die Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie die Verwaltungskosten unterproportional zur Umsatzentwicklung um 1,3 Prozent auf 262,9 Mio. Euro (2013: 259,5 Mio. Euro). Die Kostenrelation zum Umsatz verbesserte sich auf 20,5 Prozent (2013: 22,4 Prozent).

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Prozent auf 170,6 Mio. Euro (2013: 166,8 Mio. Euro).

Der Aufwand in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung für Forschung und Entwicklung stieg um 12,1 Prozent auf 28,8 Mio. Euro (2013: 25,7 Mio. Euro). 2014 wurden mehr Mittel eingesetzt, um die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen der Abgasregelung fristgerecht umzusetzen.

Insgesamt wurden 2014 über alle Produktionsunternehmen Entwicklungskosten in Höhe von 12,5 Mio. Euro aktiviert (2013: 10,0 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote inklusive aktivierter Aufwendungen belief sich auf 3,2 Prozent (2013: 3,1 Prozent), eine gesunde Quote zur Aufrechterhaltung der Innovationsführerschaft in vielen Bereichen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten sanken auf 63,6 Mio. Euro (2013: 67,0 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote sank somit auf 5,0 Prozent (2013: 5,8 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich, aufgrund eines starken Anstiegs der Währungsgewinne, auf 25,5 Mio. Euro (2013: 14,3 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken aufgrund geringerer Wechselkursverluste auf 7,7 Mio. Euro (2013: 12,8 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg mit einem Plus von 28,0 Prozent überproportional zur Umsatzentwicklung und zwar von 153,4 Mio. Euro auf 196,3 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge lag bei 15,3 Prozent (2013: 13,2 Prozent) und damit in der Spanne, die der Konzern in der Prognose vom November 2014 für das Geschäftsjahr angenommen hatte.

Die Abschreibungen beliefen sich 2014 auf 60,1 Mio. Euro (2013: 58,6 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um 43,8 Prozent auf 136,2 Mio. Euro. Dies entsprach einer verbesserten EBIT-Marge von 10,6 Prozent (2013: 9,4 Prozent) und lag ebenfalls in der Spanne, die der Konzern prognostiziert hatte. Im Vorjahr hatte der Effekt der Kaufpreisallokation (PPA) das EBIT um 2,6 Mio. Euro verringert – dieser Effekt ist ab dem Geschäftsjahr 2014 so gering, dass der Konzern ihn künftig nicht mehr gesondert ausweisen wird.

Das Finanzergebnis belief sich auf -6,1 Mio. Euro (2013: -6,8 Mio. Euro). Nähere Informationen zur Entwicklung des Finanzergebnisses sind im Kapitel „Finanzlage“ → S. 53 und im Konzernanhang unter Nr. 5 → S. 121 enthalten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) stieg auf 130,1 Mio. Euro (2013: 88,0 Mio. Euro). Der Steueraufwand betrug 38,0 Mio. Euro (2013: 26,4 Mio. Euro). Die Steuerquote verringerte sich auf 29,2 Prozent (2013: 30,0 Prozent).

Der Konzern erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 91,5 Mio. Euro (2013: 61,2 Mio. Euro), was einer Steigerung um 49,5 Prozent entspricht. Die Netto-Umsatzrendite verbesserte sich damit auf 7,1 Prozent (2013: 5,3 Prozent).

Im Geschäftsjahr waren durchgehend 70,14 Mio. Stammaktien im Umlauf. Daraus ergab sich ein Ergebnis pro Aktie (verwässert und unverwässert) von 1,30 Euro (2013: 0,87 Euro).

Entwicklung der Quartale

Die nachstehende Tabelle stellt die Quartalsumsätze und -ergebnisse von 2014 und 2013 dar. Der Umsatz des ersten Quartals 2014 lag 13,4 Prozent über dem Vorjahr. Im zweiten Quartal 2014 (leicht unter Vorjahr) hatten sich Währungseffekte negativ auf die Umsatzberechnung ausgewirkt, zudem hatte im Vorjahreszeitraum die Messe Bauma den Umsatz des 2. Quartals

Umsatz- und Ergebnisperiodenvergleich 2013 und 2014

	Q1	Q1 vs. Q4 Vj.	Q2	Q2 vs. Q1	Q3	Q3 vs. Q2	Q4	Q4 vs. Q3	Gesamtjahr
Umsatz 2013 in Mio. €	257,1	-7,9 %	329,0	28,0 %	276,3	-16,0 %	297,1	7,5 %	1.159,5
Umsatz 2014 in Mio. €	291,6	-1,9 %	328,4	12,6 %	316,2	-3,7 %	348,1	10,1 %	1.284,3
Veränderung zum Vorjahr in %	13,4		-0,2		14,4		17,2		
EBIT-Marge 2013 in %	4,3		8,9		9,6		9,4		
EBIT-Marge 2014 in %	7,6		12,6		12,7		9,4		

positiv beeinflusst. Das dritte Quartal verlief erfreulich mit einem Plus von 14,4 Prozent zum Vorjahr und im vierten Quartal legte der Umsatz um 17,2 Prozent zum Vorjahr zu.

Finanzlage

- Investitionen sichern langfristiges Wachstum
- Positiver Free Cashflow
- Working Capital-Relation zum Umsatz im Zielbereich

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement der Wacker Neuson Group umfasst die Planung, Steuerung und Kontrolle aller Maßnahmen zur Mittelbeschaffung (Finanzierung) und Mittelverwendung (Investition). Im Fokus steht vor allem die Sicherung und Erhaltung von Liquidität in Form von ausreichenden Linien oder Finanzmitteln. Ziel des Finanzmanagements ist zudem die Optimierung der Rendite-Risiko-Position des Unternehmens, also der Rentabilität (Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) unter Abwägung der Risikopräferenzkonformität (Risiko, Investitionsrisiko, Finanzierungsrisiko). Dieses Ziel vor Augen, steuert der Konzern die Finanzierung anhand definierter Bilanzrelationen und Bilanzkennzahlen. Als wichtigste Indikatoren gelten hierbei die Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie die Eigenkapitalquote.

Wesentliche Finanzierungsinstrumente zum 31.12.2014

	Betrag in Mio. €	Fälligkeit	Zinssatz in %
Schuldscheindarlehen (1. Tranche)	89,8	2017	3,00
Schuldscheindarlehen (2. Tranche)	29,9	2019	3,66
Bankverbindlichkeiten	73,9	n/a	variabel

Das laufende Geschäft soll aus dem operativen Cashflow finanziert werden. Überschüssige Finanzmittel werden liquiditätsnah und sicher angelegt und entsprechend zu üblichen Marktbedingungen verzinst.

Zur Risikominimierung nutzt die Wacker Neuson Group gängige derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisentermingeschäfte und Zinsswaps/-caps.

2012 hatte die Wacker Neuson SE ein Schuldscheindarlehen platziert. Gezeichnet wurde das Schuldscheindarlehen von Banken des Genossenschafts- und Sparkassensektors sowie von Privatbanken. Mit dem Schuldscheindarlehen wurden kurzfristige Bankverbindlichkeiten in langfristige Verbindlichkeiten umgewandelt. Dadurch wurde die Kapitalstruktur optimiert.

Bedarfsgerechte Bereitstellung von Finanzmitteln als Hauptziel des Liquiditätsmanagements

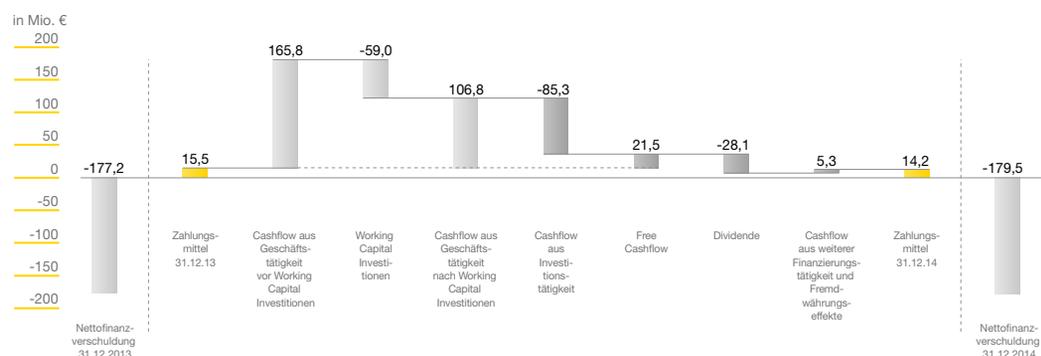
Hauptziel des Liquiditätsmanagements ist es, die Finanzmittel innerhalb der Wacker Neuson Group termingerecht bereitzustellen. Dazu unterhält der Konzern Cash Pools, in die die meisten Konzerngesellschaften eingebunden sind. Aus diesen Cash Pools stellt die Wacker Neuson SE den Teilnehmern notwendige Finanzmittel bis zu individuell fixierten und marktgerechten Limits zur Verfügung. Einzahlungen und Entnahmen von Teilnehmern werden den Marktbedingungen der jeweiligen Währung und der Gesellschaft entsprechend verzinst.

Positiver Free Cashflow

Das laufende Geschäft konnte die Wacker Neuson Group wie geplant aus dem operativen Cashflow heraus finanzieren. Der Cashflow betrug zum Jahresende 106,8 Mio. Euro (2013: 131,1 Mio. Euro). Gemindert wurde der operative Cashflow durch einen aus dem gestiegenen Geschäftsvolumen resultierenden Anstieg der Vorräte.

② Komfortable Liquiditätssituation trotz hoher Investitionen

Veränderung des Zahlungsmittelbestandes 2014



Mit einer Anfangsliquidität von 15,5 Mio. Euro und einem starken operativen Cashflow konnte die Wacker Neuson Group ihr operatives Geschäft im Jahr 2014 planmäßig finanzieren. Nach Investitionen in das Working Capital betrug der operative Cashflow 106,8 Mio. Euro (2013: 131,1 Mio. Euro). Trotz der im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Investitionen führte dies schließlich 2014 zu einem positiven Free Cashflow von 21,5 Mio. Euro (2013: 55,2 Mio. Euro). Die Nettofinanzverschuldung erhöhte sich leicht auf 179,5 Mio. Euro (2013: 177,2 Mio. Euro). Die Dividendenausschüttung belief sich auf 28,1 Mio. Euro. Die Liquidationssituation zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 ist mit 14,2 Mio. Euro weiterhin komfortabel.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit, der nur bezahlte Investitionen erfasst, belief sich im Rahmen der realisierten Investitionspläne auf -85,3 Mio. Euro (2013: -75,9 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei -23,0 Mio. Euro (2013: -57,4 Mio. Euro). 2014 betrug die Ausschüttungssumme für die Dividendenzahlung 28,1 Mio. Euro.

Zum Bilanzstichtag waren 51,5 Prozent der Verbindlichkeiten kurzfristiger und 48,5 Prozent langfristiger Natur.

Der Free Cashflow entspricht dem Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit plus dem aus Investitionstätigkeit¹. Die Wacker Neuson Group konnte 2014 wieder einen positiven Free Cashflow erwirtschaften. Der durch den Aufbau des Working Capitals gekennzeichnete operative Cashflow und die höheren Investitionen im Vergleich zum Vorjahr ließen den Free Cashflow auf 21,5 Mio. Euro sinken (2013: 55,2 Mio. Euro).

Komfortable Liquiditätssituation

Den bestehenden Liquiditätsbedarf konnte die Wacker Neuson Group im Jahr 2014 aus vorhandenen Mitteln decken. Finanziel-

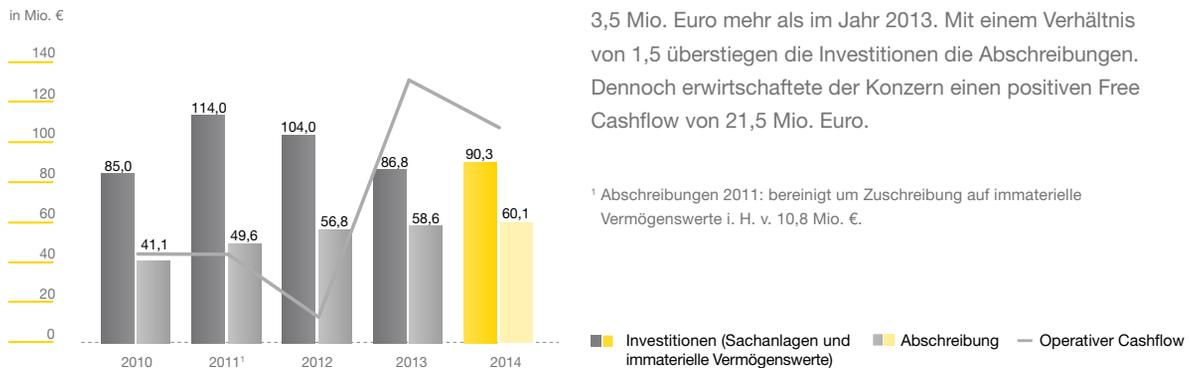
Überleitung zum Free Cashflow

in T€	2014	2013	2012	2011	2010
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	106.760	131.066	13.602	43.581	44.918
Investitionen in Sachanlagen	-73.816	-71.793	-93.944	-104.494	-75.618
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-16.457	-14.968	-10.085	-9.511	-9.344
Veräußerungserlös Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	4.976	10.887	4.156	8.526	1.205
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	-1.467
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-85.297	-75.874	-99.873	-105.479	-85.224
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	+1.467
Free Cashflow	21.463	55.192	-86.271	-61.898	-38.839

¹ Sofern vorhanden, ohne Veränderungen des Konsolidierungskreises und zuzüglich der Einzahlung aus der Ausgabe neuer Aktien inklusive der Kapitalbeschaffungskosten.

③ Cashflow und Investitionen

Investitionen, Abschreibungen und operativer Cashflow 2010–2014



2014 lagen die Gesamtinvestitionen bei 90,3 Mio. Euro, ohne immaterielle Vermögenswerte bei 73,8 Mio. Euro – 3,5 Mio. Euro mehr als im Jahr 2013. Mit einem Verhältnis von 1,5 überstiegen die Investitionen die Abschreibungen. Dennoch erwirtschaftete der Konzern einen positiven Free Cashflow von 21,5 Mio. Euro.

len Spielraum verschafften dem Konzern außerdem Kreditlinien, die zum Bilanzstichtag zu ca. 45 Prozent ausgeschöpft waren. Auch wenn die Wacker Neuson Group die Nettoverschuldung leicht erhöhte, fand keine wesentliche Veränderung in der Kreditlinienstruktur statt. Eine ausführliche Darstellung zu Laufzeiten der Kreditlinien und Zinskonditionen befindet sich in der Anhangangabe Nr. 19 (Konzernanhang). → S. 134 ff.

Der Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 14,2 Mio. Euro (2013: 15,5 Mio. Euro). Die vorhandenen liquiden Mittel werden im Wesentlichen nur von Gesellschaften gehalten, die aus rechtlichen Gründen nicht am Cash Pool teilnehmen können. Der leichte Rückgang der liquiden Mittel ist vor dem Hintergrund der Rückführung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten gewollt und verringert somit die Zinslast.

→ ②

Entwicklung der Refinanzierungsbedingungen

Die Wacker Neuson Group profitiert von seiner durch Banken bestätigten ausgezeichneten Bonität. Die Notenbankfähigkeit der Wacker Neuson SE wurde für das Jahr 2014 durch die Bundesbank bestätigt.

Unser Ziel bleibt es, uns unabhängig von äußeren Einflüssen direkt und breit diversifiziert am Markt zu refinanzieren.

Substanzielle Investitionen für künftiges Wachstum

Auch im Jahr 2014 hat die Wacker Neuson Group substanzuell in das zukünftige Wachstum investiert. So tätigte der Konzern im Berichtszeitraum Investitionen für 90,3 Mio. Euro (2013:

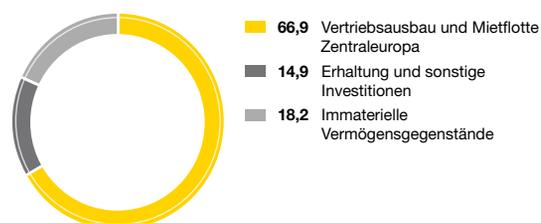
86,8 Mio. Euro), davon 16,5 Mio. Euro in immaterielle Vermögenswerte (u. a. Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, Software). Damit lag der Konzern etwas über der ursprünglichen Planung (rund 85 Mio. Euro).

Die Wacker Neuson Group investierte 60,4 Mio. Euro in den Vertriebsausbau, Verkaufsförderprogramme sowie in die eigene Mietflotte (für Zentraleuropa), was 66,9 Prozent der Gesamtinvestitionen entspricht.

14,9 Prozent der Gesamtinvestitionen beziehungsweise 13,5 Mio. Euro entfielen vornehmlich auf Erhaltungsmaßnahmen beziehungsweise sonstige Investitionen.

Das Verhältnis der Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) zu den Abschreibungen belief sich auf 1,5 (2013: 1,5). → ③

Investitionen 2014¹ in Prozent der Gesamtinvestitionen



¹ Investitionen 2014: 90,3 Mio. Euro (Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände).

4 Entwicklung des Working Capitals

Durchschnittliches Working Capital 2010–2014



Die Wacker Neuson Group ist grundsätzlich bestrebt, das Working Capital so gering wie möglich zu halten. Mit dem Umsatzanstieg hat sich auch das durchschnittliche Working Capital erhöht. Die Relation des durchschnittlichen Working Capitals zum Umsatz konnte der Konzern 2014 auf 38,4 Prozent senken und damit verbessern (2013: 39,2 Prozent). Damit lag die Quote im Rahmen der Planung.

Entwicklung des Working Capitals

Aufgrund der die Teile- und Variantenkomplexität treibenden Gesetzgebung der Abgasvorschriften, aber auch um die Flexibilität bei der Lieferfähigkeit zu erhöhen und den weltweiten Markt zügig bedienen zu können, hatte der Konzern gezielt in Bestände investiert. Dies hatte zum Aufbau von Working Capital geführt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 belief sich das durchschnittliche Working Capital – also das durchschnittlich im Umlaufvermögen gebundene Kapital – auf 492,6 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 8,3 Prozent (2013: 454,9 Mio. Euro). Das Verhältnis von Working Capital zu Umsatz belief sich auf 38,4 Prozent (2013: 39,2 Prozent). Zum Stichtag hatte das Working Capital 532,2 Mio. Euro betragen (2013: 453,1 Mio. Euro). Dies entspricht einem stichtagsbezogenen Aufbau um 17,5 Prozent. Betrachtet man die Relation des stichtagsbezogenen Working Capitals zu dem auf Basis des vierten Quartals 2014 hochgerechneten Jahresumsatz, so wäre diese Quote ganz leicht auf 38,2¹ Prozent gesunken. Dies entsprach den Planungen des Konzerns.

Die Bestände erhöhte der Konzern 2014 um 27,0 Prozent auf 424,0 Mio. Euro (2013: 333,8 Mio. Euro). Bedingt durch den höheren Umsatz stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 5,7 Prozent auf 173,3 Mio. Euro (2013: 164,0 Mio. Euro). → 4 In bestimmten Fällen – insbesondere außerhalb der zentraleuropäischen Märkte – gewährt die Wacker Neuson Group längere Zahlungsziele, die sich im branchenüblichen Rahmen bewegen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 45,9 Prozent auf 65,2 Mio. Euro (2013: 44,7 Mio. Euro).

Einsatz des Unternehmenskapitals 2014

Das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Capital Employed) – also der Buchwert sämtlicher Vermögenswerte des operativen Geschäfts – nahm im Zuge des Umsatzanstieges im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Prozent auf 897,1 Mio. Euro zu (2013: 859,4 Mio. Euro).

Herleitung durchschnittliches Working Capital

in T€	2014	2013	2012	2011	2010
Vorräte	424.036	333.812	360.121	274.492	183.980
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	173.317	163.953	147.838	158.358	121.487
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.187	44.702	51.143	62.362	36.207
Working Capital	532.166	453.063	456.816	370.488	269.260
Durchschnittliches Working Capital = (Anfangsbestand + Endbestand)/2	492.615	454.939	413.652	319.874	243.573
Durchschnittliches Working Capital in Relation zum Umsatz	38,4 %	39,2 %	37,9 %	32,3 %	32,1 %

¹ Anmerkung zur Ermittlung: $532,2 / (348,1 \cdot 4) = 38,2$ Prozent.

Die dargestellten Kennzahlen, die auch im Kapitel „Unternehmenssteuerung und Wertmanagement“ (siehe Abschnitt „I. Die Wacker Neuson Group“ → S. 42) näher beschrieben sind, errechnen sich anhand der im Konzernabschluss und im Anhang ausgewiesenen Positionen wie folgt:

Berechnung ROCE I und II (Return on Capital Employed)

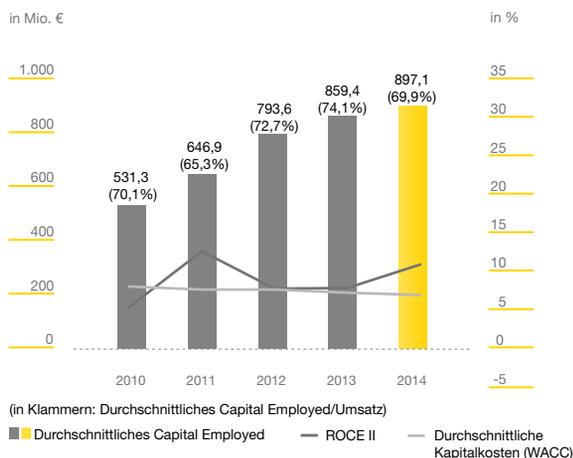
in T€	2014	2013	2012	2011	2010
EBIT	136.201	94.748	84.899	123.750	36.700
EBIT (bereinigt) ¹	136.201	94.748	85.649	112.951	36.700
Konzernsteuerquote lt. Gewinn- und Verlustrechnung ¹ in %	29,21	30,04	29,44	28,48	24,74
NOPLAT^{1,2} = EBIT – (EBIT x Konzernsteuerquote)	96.417	66.287	60.435	80.786	27.619
Langfristige Vermögenswerte	814.067	792.047	790.208	742.132	673.903
Geschäfts- oder Firmenwert	-237.290	-236.259	-236.603	-237.509	-236.550
Marken	-64.838	-64.838	-64.838	-64.838	-54.040
Sonstige Beteiligungen	0	0	0	-2.000	-5.478
Darlehen	-24	-25	-181	-310	-99
Wertpapiere des Anlagevermögens	-1.557	-2.206	-3.449	-3.626	-3.540
Barwerte (Finanzierungsleasing) aus langfristigen Vermögen	0	0	0	0	-4.381
Langfristige Verbindlichkeiten					
Latente Steuerschulden	-33.187	-33.124	-33.475	-30.006	-23.957
Langfristig operatives Vermögen	477.171	455.595	451.662	403.843	345.858
Kurzfristige Vermögenswerte	633.500	530.360	554.597	471.207	356.314
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-14.200	-15.533	-18.867	-16.890	-36.559
Währungsderivate	126	-4	0	-466	0
Zinsswap	0	0	0	-6	-56
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	-65.187	-44.702	-51.143	-62.362	-36.207
Kurzfristige Rückstellungen	-12.827	-12.948	-12.804	-15.151	-12.317
Steuerschulden	-1.357	-310	-1.834	-1.967	-470
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-75.712	-59.759	-55.438	-57.102	-43.776
Net Working Capital	464.343	397.104	414.511	317.263	226.929
Capital Employed (Langfristig operatives Vermögen + Net Working Capital)	941.514	852.699	866.173	721.106	572.787
Durchschnittliches Capital Employed	897.107	859.436	793.640	646.947	531.275
Durchschnittliches Capital Employed in Relation zum Umsatz in %	69,9	74,1	72,7	65,3	70,1
ROCE I (Kapitalrendite vor Steuern) in % (EBIT/durchschnittliches Capital Employed)	15,18	11,02	10,79	17,46	6,91
ROCE II (Kapitalrendite nach Steuern) in % (NOPLAT/durchschnittliches Capital Employed)	10,75	7,71	7,61	12,49	5,20

¹ 2011 wurde das EBIT vor der außerordentlichen Zuschreibung von 10,8 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte und 2012 vor der außerordentlichen Abschreibung von 0,8 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte dargestellt. Die Steuerquoten wurden entsprechend angepasst.

² NOPLAT: Net Operating Profit Less Adjusted Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich angepasster Steuern.

⑤ Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE)

Capital Employed, ROCE II und WACC 2010–2014



Mit dem Umsatzanstieg stieg auch das Capital Employed. Die Relation vom durchschnittlichen Capital Employed zum Umsatz konnte der Konzern 2014 auf 69,9 Prozent verbessern (2013: 74,1 Prozent). Um die Ertragskraft des Gesamtkapitals zu ermitteln (Return on Capital Employed, ROCE), wird das im Geschäftsjahr erwirtschaftete EBIT dem eingesetzten Kapital gegenübergestellt. 2014 erzielte der Konzern mit einer Rendite nach Steuern (ROCE II) von 10,8 Prozent deutlich mehr als im Vorjahr. Da dieser Wert über dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 7,1 Prozent lag, ergab sich ein positiver Wertbeitrag (EVA) in Höhe von 32,4 Mio. Euro (2013: 5,1 Mio. Euro).

Der ROCE I (Return on Capital Employed) stieg von 11,0 Prozent im Vorjahr auf 15,2 Prozent. Der ROCE II lag bei 10,8 Prozent (2013: 7,7 Prozent). → ⑤

Positiver Wertbeitrag

Der Konzern weist in seinem Berichtswesen auch die Kennzahl WACC (Weighted Average Cost of Capital) aus. Sie gibt die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten des Konzerns an.

Ableitung des Kapitalkostensatzes (WACC¹)

	2014	2013	2012	2011	2010
Risikofreier Zinssatz (r_f) in %	2,00	2,75	2,50	2,75	3,00
Marktrisikoprämie (MRP) in %	6,00	6,00	6,00	5,5	5,00
Betafaktor (β_D)	1,040	1,037	1,094	1,001	1,050
Durchschnittlich verzinsliche Verbindlichkeiten, T€	264.354	288.061	219.921	108.149	88.053
Zinsaufwendungen ($D \cdot r_D$), T€	8.096	7.971	7.731	4.525	4.333
Fremdkapitalkostensatz (r_D) in %	3,06	2,77	3,52	4,18	4,92
Konzernsteuerquote (s) in %	29,21	30,04	29,72	28,16	24,74
Aktienkurs am Bilanzstichtag (k) in €	16,96	11,49	10,35	9,55	13,00
Anzahl Aktien (n), Tausend	70.140	70.140	70.140	70.140	70.140
Marktkapitalisierung (E), T€	1.189.224	805.558	725.949	669.837	911.820
Eigenkapitalkostensatz (r_E) in %	8,24	8,97	9,06	8,26	8,25
Anteil Eigenkapital $[E/(E+D)]$ in %	81,81	73,66	76,75	86,10	91,19
Anteil an verzinslichem Fremdkapital $[D/(E+D)]$ in %	18,19	26,34	23,25	13,90	8,81
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC) in %	7,14	7,12	7,53	7,53	7,85

¹ WACC: (Anteil Eigenkapital x Eigenkapitalkosten) + (Anteil durchschnittliches Fremdkapital x Fremdkapitalkosten) x (1-Steuersatz).

$$WACC = (r_f + MRP \cdot \beta_D) \cdot E / (E+D) + r_D \cdot (1-s) \cdot D / (E+D)$$

WACC sind die gewichteten Kapitalkosten. Sie ermitteln sich als gewichtetes Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten, wobei die Fremdkapitalkosten um den Steuervorteil zu reduzieren sind. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dabei der Marktbewertung zum Bilanzstichtag.

2012 wurde die Berechnung des WACC angepasst, so wurden erstmalig die durchschnittlich verzinslichen Verbindlichkeiten monatsgenau ermittelt. Die Vorjahreszahlen wurden analog angepasst.

Ermittlung des EVA (Economic Value Added, Geschäftswertbeitrag)

	2014	2013	2012	2011	2010
ROCE II in %	10,75	7,71	7,62	12,49	5,20
WACC in %	7,14	7,12	7,53	7,53	7,85
ROCE II - WACC in %	3,61	0,59	0,09	4,96	-2,65
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	897,1	859,4	793,6	646,9	531,3
EVA in Mio. €	32,4	5,1	0,7	32,1	-14,1

Erst wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten (WACC) liegt, wird ein positiver Wertbeitrag generiert. Der WACC dient den Eigen- und Fremdkapitalgebern als Maßstab für ihren Verzinsungsanspruch. Dem Unternehmen gibt die Kennzahl eine Orientierung zur Höhe der notwendigen Verzinsung von Investitionen.

Im Jahr 2014 erzielte das Unternehmen einen positiven Wertbeitrag: Der ROCE II (Kapitalrendite nach Steuern) lag mit 10,8 Prozent (2013: 7,7 Prozent) über dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 7,1 Prozent (2013: 7,1 Prozent).

Wird die Differenz aus ROCE II und WACC mit dem durchschnittlich investierten Kapital multipliziert, ergibt sich der Geschäftswertbeitrag (EVA). Dieser stellt somit die Nettogröße des Gewinns für das eingesetzte Kapital dar und zeigt, wie hoch die Wertsteigerung bzw. der Wertverlust des Unternehmens in dem entsprechenden Jahr war. Nach dem positiven EVA von 5,1 Mio. Euro im Vorjahr gelang es dem Unternehmen, den Wertbeitrag im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 32,4 Mio. Euro zu steigern.

Vermögenslage

- Solide Bilanzstruktur als Fundament für weiteres Wachstum
- Im Branchenvergleich hohe Eigenkapitalquote
- Verschuldungsgrad gesenkt

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr um 9,5 Prozent auf 1.447,6 Mio. Euro (2013: 1.322,4 Mio. Euro).

Die Gesamtkapitalrentabilität (ROA) nach Steuern und vor Minderheiten stieg auf 6,7 Prozent (2013: 4,6 Prozent). Die Kennzahl ROA ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und durchschnittlicher Bilanzsumme.

Das Anlagevermögen stieg auf 761,3 Mio. Euro (2013: 749,6 Mio. Euro).

Der Geschäfts- oder Firmenwert belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 237,3 Mio. Euro (2013: 236,3 Mio. Euro). Die immateriellen Vermögenswerte bewegten sich mit 117,1 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (2013: 108,5 Mio. Euro).

Der Wert der Fertigerzeugnisse stieg 2014 aufgrund des höheren Produktionsvolumens von 240,5 Mio. Euro auf 296,6 Mio. Euro. Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen bei 633,5 Mio. Euro (2013: 530,4 Mio. Euro).

Gute Eigenkapitalrentabilität bei hoher Eigenkapitalquote

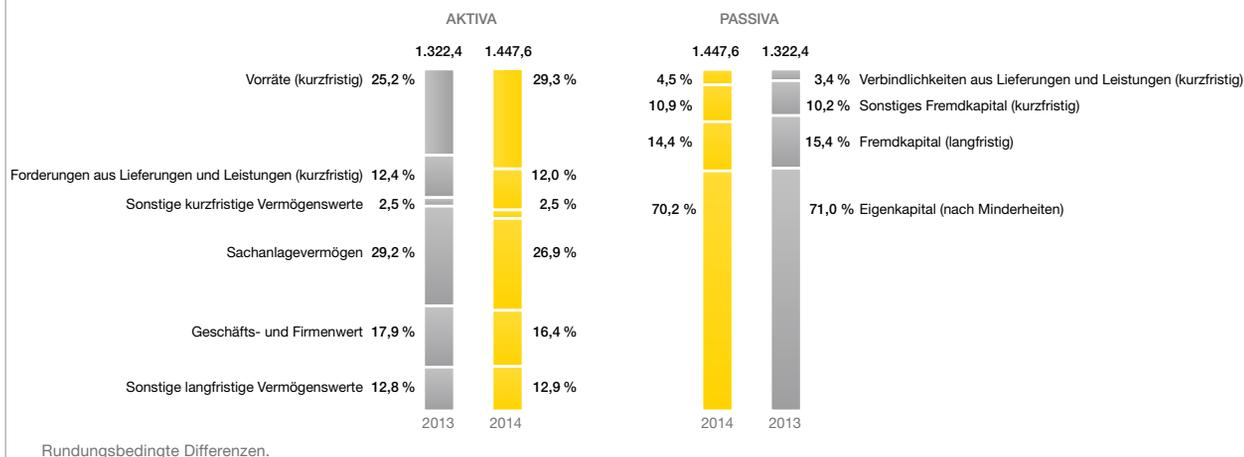
Das Jahresergebnis erhöhte das Eigenkapital vor Minderheiten im Berichtsjahr auf 1.011,7 Mio. Euro (2013: 935,5 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote vor Minderheiten betrug 69,9 Prozent (2013: 70,7 Prozent). Damit liegt sie im Branchenvergleich weiterhin auf einem hohen Niveau. Das Grundkapital der Gesellschaft blieb mit 70,14 Mio. Euro unverändert.

Mit dem positiven Ergebnis nach Minderheiten betrug die Verzinsung des Eigenkapitals (ROE) im Gesamtjahr 2014 9,4 Prozent (2013: 6,6 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten stiegen leicht um 2,9 Prozent auf 209,1 Mio. Euro (2013: 203,2 Mio. Euro), dabei sanken die langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 126,6 Mio. Euro (2013:

Bilanzstruktur

in Mio. €



130,6 Mio. Euro). Aber mit 49,4 Mio. Euro lagen die langfristigen Rückstellungen über dem Vorjahresniveau (2013: 39,5 Mio. Euro). Die latenten Steuerschulden betragen nahezu konstant 33,2 Mio. Euro (2013: 33,1 Mio. Euro).

Die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 222,2 Mio. Euro (2013: 179,8 Mio. Euro). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf 65,2 Mio. Euro (2013: 44,7 Mio. Euro). Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten, inklusive dem kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten, erhöhten sich auf 67,1 Mio. Euro (2013: 62,1 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2014 weist die Gesellschaft eine Nettofinanzverschuldung von 179,5 Mio. Euro aus (2013: 177,2 Mio. Euro). Der Verschuldungsgrad¹ (Gearing) nahm von 18,9 Prozent zum Jahresanfang auf 17,7 Prozent zum Bilanzstichtag ab. Dieser Wert stellt im Branchenvergleich eine sehr solide Finanzierungsstruktur dar. Für die Berechnung der

Nettofinanzverschuldung wird auf die Konzernanhangangabe 29 „Risikomanagement/Kapitalsteuerung“ verwiesen. → S. 146 ff.

Finanzierungsstruktur

Hinsichtlich der Finanzierungsstruktur, der Financial Covenants und der entsprechenden Konditionen wird auf die Erläuterungen zu den „Finanzverbindlichkeiten“ im Konzernanhang Nr. 19 verwiesen. → S. 134 ff.

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geschäftsüblichen Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease). Im Detail wird auf die Erläuterungen zum Thema „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Konzernanhang Nr. 24 verwiesen. → S. 139 ff.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie beispielsweise Forderungsverkaufsprogramme nutzt der Konzern nur in geringem Umfang. Verbunden mit Forderungsverkäufen werden den

¹ Gearing = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital vor Minderheiten.

Berechnung ROE (Return on Equity)

in T€	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis nach Minderheiten	91.512	61.167	54.881 ¹	77.732 ²	23.934
Eigenkapital vor Minderheiten	1.011.749	935.481	914.658	901.064	830.618
Durchschnittliches Eigenkapital vor Minderheiten	973.615	925.070	907.861	865.841	809.834
ROE in % (Ergebnis nach Minderheiten/durchschnittl. Eigenkapital vor Minderheiten)	9,40	6,61	6,05	8,98	2,96

¹ 2012 erfolgt die Darstellung vor der außerordentlichen Abschreibung in Höhe von 0,8 Mio. Euro auf immaterielle Werte.

² 2011 erfolgt die Darstellung vor der außerordentlichen Zuschreibung in Höhe von 10,8 Mio. Euro auf immaterielle Werte inkl. der darauf passivierten latenten Steuern von 2,7 Mio. Euro.

Kunden Finanzierungsmodelle angeboten und in Teilen umsatzmindernd zinssubventioniert, die im weitesten Sinne auch unter „Factoring“ gefasst werden können. Die Wacker Neuson Group setzt diese Instrumente jedoch nur als Beitrag zur Absatzfinanzierung ein; sie stellen somit für den Konzern keine wesentlichen Finanzierungsinstrumente dar.

Bilanzielle Ermessensentscheidungen

Im vergangenen Geschäftsjahr sind keine Wahlrechte ausgeübt oder bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen vorgenommen worden, die im Falle einer anderen Ausübung oder einer anderen bilanziellen Gestaltung einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gehabt hätten.

Angaben zur Verwendung von Schätzungen, zu getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen – insbesondere im

Zusammenhang mit der Bewertung des Sachanlagevermögens, der immateriellen Vermögenswerte und des Geschäfts- oder Firmenwertes – von zweifelhaften Forderungen, Pensionsverpflichtungen, Rückstellungen und Eventualschulden sowie Angaben zum Steueraufwand finden sich im Konzernanhang.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

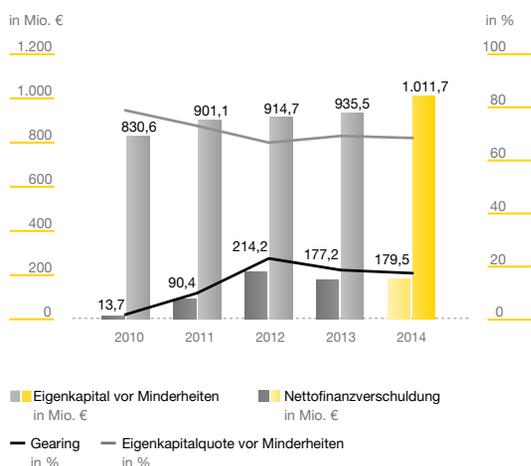
Der Konzern erzielte 2014 erneut einen Rekordwert beim Umsatz. Auch die Profitabilität lag über dem Vorjahr. Die Finanz- und Vermögenslage ist mit einer Eigenkapitalquote vor Minderheiten von rund 70 Prozent und mit einem Gearing von 17,7 Prozent auch im Branchenvergleich unverändert gut. Der Konzern präsentiert sich zum Jahresende 2014 weiterhin finanziell gesund. Angesichts der gesicherten Liquiditätssituation sowie der Tatsache, dass noch über 45 Prozent der Kreditlinien ungenutzt sind, kann das Unternehmen seinen

Nettofinanzposition

in T€	2014	2013	2012	2011	2010
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-126.593	-130.594	-134.807	-15.261	-32.218
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-66.682	-61.698	-97.853	-91.654	-5.958
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	-441	-428	-437	-421	-12.109
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	14.200	15.533	18.868	16.890	36.559
Nettofinanzposition Gesamt	-179.516	-177.187	-214.229	-90.446	-13.726

⑥ Starke Vermögens- und Finanzlage

Bilanzrelationen 2010–2014



Die Wacker Neuson Group verfügt über eine hohe Eigenkapitalquote von rund 70 Prozent (2013: 71 Prozent) und ist mit einem Gearing von rund 17,7 Prozent (2013: 18,9 Prozent) finanziell gesund. 2014 lag die Nettofinanzverschuldung mit 179,5 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau (2013: 177,2 Mio. Euro). Die Kreditlinien sind nur zu knapp 55 Prozent ausgenutzt und bieten ausreichend Spielraum.

finanziellen Verpflichtungen im laufenden Jahr uneingeschränkt gerecht werden. Der Konzern verfolgt mit seiner Strategie das Ziel, vor allem international weiter zu wachsen und zugleich seine Kernmärkte noch weiter zu durchdringen. → ⑥

V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)

Der Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wurde den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 wird mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst.

Der Jahresabschluss spiegelt das Ergebnis des Geschäftsverlaufs der Wacker Neuson SE im Berichtsjahr 2014 wider, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese seit dem Berichtsjahr 2011 als Management- und Holdinggesellschaft strukturiert ist.

Gegenstand der Wacker Neuson SE ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, die unmittelbar oder mittelbar auf dem Gebiet der Entwicklung, Herstellung und dem

Vertrieb von Maschinen, Geräten, Werkzeugen und Verfahren, insbesondere für die Bau- und Landwirtschaft, sowie in der Erbringung aller zugehörigen Dienstleistungen tätig sind.

Die am Standort München ansässigen zentralen Konzernfunktionen sind mit den konzernübergreifenden und/oder nicht übertragbaren Vertragsverhältnissen und sonstigen Rechtsverhältnissen, Forderungen und Verbindlichkeiten der Wacker Neuson SE zugeordnet. Die Holding verantwortet die strategische Konzernführung. Neben dem Konzernvorstand sind folgende zentrale, konzernübergreifende Abteilungen bei ihr angesiedelt: Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Treasury, Rechtsabteilung (inklusive Schutzrechteverwaltung), Interne Konzernrevision, Compliance, Immobilienverwaltung, Investor Relations, Corporate Social Responsibility, Unternehmenskommunikation, Corporate IT, Corporate Marketing, Corporate Aftermarket und Corporate Human Resources. Im Geschäftsjahr 2014 waren in der Gesellschaft durchschnittlich 41 Mitarbeiter beschäftigt.

In der Funktion einer geschäftsleitenden Führungs- und Funktionsholding werden außerdem entgeltliche Dienstleistungen administrativer, finanzieller, kaufmännischer und technischer Art für die Beteiligungsgesellschaften erbracht und zu markt-

üblichen Konditionen verrechnet. Teilweise handelt es sich auch um wechselseitige Serviceverträge.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 28,0 Mio. Euro (2013: 26,1 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten 36,1 Mio. Euro, hierin sind Vergütungen für konzernintern erbrachte Dienstleistungen erfasst. Im Vorjahr lagen die sonstigen betrieblichen Erträge bei 28,1 Mio. Euro.

Für die Zahlung einer Dividende an ihre Aktionäre ist die Wacker Neuson SE von der Entwicklung und Ergebnisausschüttung ihrer Beteiligungen abhängig. Im Jahr 2014 vereinbarte die Wacker Neuson SE 25,4 Mio. Euro Ausschüttungen (2013: 23,7 Mio. Euro).

Gewinn- und Verlustrechnung der Wacker Neuson SE (Kurzfassung)

in T€	2014	2013
Umsatzerlöse	0	0
Herstellungskosten	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0
Vertriebskosten	0	0
Allgemeine Verwaltungskosten	-27.958	-26.121
Sonstige betriebliche Erträge	36.091	28.137
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.764	-5.648
Dividenden	25.374	23.685
Erträge aus Gewinnabführung	26.651	16.208
EBIT	57.394	36.261
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.541	6.144
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-5.510	-3.942
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.293	-6.029
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	52.132	32.434
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11.816	-5.343
Sonstige Steuern	-118	-182
Jahresüberschuss	40.198	26.908
Gewinnvortrag	19.340	20.488
Entnahme / Einstellung Gewinnrücklagen	0	0
Bilanzgewinn	59.538	47.396

Die Wacker Neuson SE hat am 4. April 2012 mit der Weidemann GmbH in Diemelsee-Flechtdorf einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Das Beteiligungsergebnis (Summe aus Ausschüttungen und Erträgen aus Gewinnabführung) belief sich somit auf 52,0 Mio. Euro (2013: 39,9 Mio. Euro).

Die Wacker Neuson SE erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 57,4 Mio. Euro (2013: 36,3 Mio. Euro).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte 52,1 Mio. Euro (2013: 32,4 Mio. Euro). Nach Steuern ergibt sich somit ein Jahresüberschuss von 40,2 Mio. Euro (2013: 26,9 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Konzernsoftwarelizenzen, vor allem für das ERP-System (Enterprise-Resource-Planning-System: Warenwirtschaftssystem) und die konzernweit eingesetzten Betriebssysteme und Büroanwendungen sind bei der Wacker Neuson SE aktiviert und werden verschiedenen Konzerngesellschaften kostenpflichtig zur Verfügung gestellt. An immateriellen Vermögensgegenständen weist die Wacker Neuson SE zum 31. Dezember 2014 6,7 Mio. Euro für Lizenzen und ähnliche Rechte aus (2013: 5,7 Mio. Euro).

Bei den Grundstücken der Wacker Neuson SE handelt es sich um den Standort der Konzernzentrale in München-Milbertshofen. Zum 31. Dezember 2014 weist die Wacker Neuson SE Sachanlagen in Höhe von 35,6 Mio. Euro (2013: 37,0 Mio. Euro) aus.

Bei den Finanzanlagen der Wacker Neuson SE handelt es sich um ihre Beteiligungen an allen in- und ausländischen Konzernunternehmen. Die Finanzanlagen beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 724,4 Mio. Euro (2013: 734,3 Mio. Euro). Die Veränderung resultiert aus Kapitalerhöhungen von 7,7 Mio. Euro, einer Kapitalherabsetzung von 12,1 Mio. Euro und außerplanmäßigen Abschreibung gem. § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB in Höhe von 5,5 Mio. Euro (2013: 3,9 Mio. Euro).

Das gesamte Anlagevermögen der Wacker Neuson SE beträgt zum Bilanzstichtag 766,7 Mio. Euro (2013: 777,0 Mio. Euro).

Die Wacker Neuson SE hält keine Vorräte.

Bilanz der Wacker Neuson SE (Kurzfassung)

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.697	5.702
davon: Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten	6.643	5.100
davon: geleistete Anzahlungen	54	602
Sachanlagen	35.627	36.997
davon: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	33.785	35.042
davon: technische Anlagen und Maschinen	0	1
davon: andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.574	1.955
davon: geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	268	0
Finanzanlagen	724.394	734.276
davon: Anteile an verbundenen Unternehmen	723.642	733.524
davon: Ausleihungen an verbundene Unternehmen	750	750
davon: sonstige Ausleihungen	2	2
Anlagevermögen	766.718	776.975
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	255.483	199.829
Sonstige Vermögensgegenstände	1.182	1.127
Liquide Mittel	6.184	18.489
Umlaufvermögen	262.853	219.450
Rechnungsabgrenzungsposten	416	684
Bilanzsumme (Aktiva)	1.029.987	997.108
Eigenkapital	796.455	784.314
davon: gezeichnetes Kapital	70.140	70.140
davon: Kapitalrücklage	583.999	583.999
davon: Gewinnrücklagen	82.778	82.778
davon: Bilanzgewinn	59.538	47.396
Sonderposten mit Rücklageanteil	44	53
Rückstellungen	18.082	13.059
Verbindlichkeiten	215.395	199.672
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63.477	54.729
davon: Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	570	553
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28.161	21.327
davon: Sonstige Verbindlichkeiten	123.187	123.063
Rechnungsabgrenzungsposten	11	10
Bilanzsumme (Passiva)	1.029.987	997.108

Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber in- und ausländischen Kunden oder Vertriebspartnern liegen fast vollständig bei den operativen Konzerngesellschaften. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bei der Wacker Neuson SE sind auf 255,5 Mio. Euro gestiegen (2013: 199,8 Mio. Euro). Bei der Wacker Neuson SE stellen sich im Wesentlichen Forderungen dar, die aus der Gesellschafterstellung der Wacker Neuson SE gegenüber ihren Konzernunternehmen herrühren, insbesondere aus Darlehen im Rahmen des Cash Pools, aber auch durch die Aufnahme externer Darlehen sowie durch das Schulscheindarlehen.

Die liquiden Mittel der Wacker Neuson SE beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 6,2 Mio. Euro (2013: 18,5 Mio. Euro).

Das gesamte Umlaufvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 262,9 Mio. Euro (2013: 219,5 Mio. Euro). Die Bilanzsumme beträgt 1.030,0 Mio. Euro (2013: 997,1 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2014 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital von 796,5 Mio. Euro (2013: 784,3 Mio. Euro) aus. Das Grundkapital der Wacker Neuson SE beläuft sich unverändert auf 70,14 Mio. Euro. Es ist in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stammaktien eingeteilt.

Die Rückstellungen betragen 18,1 Mio. Euro (2013: 13,1 Mio. Euro).

Bedingt durch Cash Pools und andere mit Konzerngesellschaften geschlossene Finanzierungsvereinbarungen, liegen wesentliche externe Finanzverbindlichkeiten bei der Wacker Neuson SE. Diese werden über die bei ihr angesiedelte Abteilung Corporate Treasury, welche die zentrale Liquiditätsbeschaffung beziehungsweise -steuerung im Konzern übernimmt, verwaltet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind auf 63,5 Mio. Euro gestiegen (2013: 54,7 Mio. Euro). Die von der Wacker Neuson SE extern aufgenommenen Darlehen werden zu marktüblichen Konditionen an die Tochtergesellschaften weitergegeben.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weist die Wacker Neuson SE Intercompany-Darlehen mit festen Laufzeiten sowie laufenden Verbindlichkeiten aus dem Cash Pool aus. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 28,2 Mio. Euro (2013: 21,3 Mio. Euro).

In den Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 123,2 Mio. Euro (2013: 123,1 Mio. Euro) ist das im Jahr 2012 aufgenommene Schulscheindarlehen enthalten.

Zusammenfassend ist die Finanzposition der Wacker Neuson SE aus Sicht der Unternehmensleitung weiterhin gut.

Dividendenentwicklung (dargestellt ist jeweils die Dividende für das Geschäftsjahr, auf das sie sich bezieht)

	2014 ¹	2013	2012	2011	2010
Auszahlung gesamt (in Mio. €)	35,07	28,06	21,04	35,07	11,9
Ausschüttungsquote (in %)	38,3	45,9	38,9	40,9	49,8
Dividendenberechtigte Aktien (in Mio. Stück)	70,14	70,14	70,14	70,14	70,14
Dividende pro Aktie (in €)	0,50	0,40	0,30	0,50	0,17

¹ Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 27. Mai 2015.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE werden der Hauptversammlung am 27. Mai 2015 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,50 Euro (2013: 0,40 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie (auf insgesamt 70,14 Mio. dividendenberechtigte Aktien) vorschlagen. Daraus ergibt sich eine Ausschüttungssumme von 35,07 Mio. Euro (2013: 28,1 Mio. Euro). Bezogen auf den Konzernjahresüberschuss in Höhe von 91,5 Mio. Euro (2013: 61,2 Mio. Euro) errechnet sich eine Ausschüttungsquote von rund 38,3 Prozent (2013: 45,9 Prozent).

Der vom Wirtschaftsprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Im Internet ist er unter www.wackerneuson.com/finanzberichte abrufbar.

Prognose der Wacker Neuson SE

Die Wacker Neuson SE geht davon aus, dass das Ergebnis der Beteiligungen auch in Zukunft ausreicht, um eine angemessene Dividende an ihre Aktionäre ausschütten zu können.

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG

Der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird durch folgende Erklärung abgeschlossen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem mit verbundenen Unternehmen vorgenommenen Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Durch die Rechtsgeschäfte wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Der Vorstand

VI. Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen

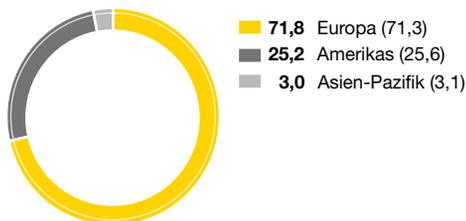
- Region Europa legt auf hohem Niveau weiter zu
- Wachstum in Nordamerika federt schwaches Geschäft in Südamerika ab
- Asien-Pazifik-Umsatz wächst, Währungseinflüsse hoch

Die Wacker Neuson Group bedient mit ihrer breiten Produktpalette und der Vielzahl ihrer Dienstleistungen sowohl Bauunternehmen als auch Händler, Vermieter und Importeure weltweit.

In der Segmentberichterstattung stellt der Konzern die Entwicklung in den Regionen Europa¹, Amerikas und Asien-Pazifik dar. Darüber hinaus werden die Umsatzerlöse nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen gegliedert.

Erfreulicherweise konnte die Wacker Neuson Group ihren Umsatz 2014 in ihren Kernmärkten und über alle Geschäftsbereiche hinweg steigern.

Umsatzverteilung nach Regionen
in % (2013)



Entwicklung in der Region Europa

Umsatzwachstum im Kernmarkt Europa

Mit einem Anteil von 71,8 Prozent (2013: 71,3 Prozent) stellt Europa die größte Umsatzregion dar. Im Berichtszeitraum konnte der Konzern hier ein Umsatzwachstum von 11,6 Prozent auf 921,7 Mio. Euro (2013: 826,2 Mio. Euro) erzielen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich deutlich auf 117,9 Mio. Euro (2013: 79,8 Mio. Euro).

Umsatzstärkstes Land in der Region Europa war erneut Deutschland. Das Inlandsgeschäft profitierte 2014 zum einen von laufenden Baumaßnahmen und Maßnahmen zur Instandhaltung der

Infrastruktur, zum anderen von der Belebung im Wohnungsbau. Auch neue Produkte und das weiter verbesserte Serviceangebot stärkten die Position des Konzerns im deutschen Markt.

Die Umsatzentwicklung im übrigen europäischen Raum zeigte ein gemischtes Bild. Der Konzern steigerte den Umsatz in allen großen Märkten, allen voran in Großbritannien und in den Niederlanden. Auch die südlichen Länder wie Spanien und Italien verzeichneten wieder Wachstumsraten. Osteuropa entwickelte sich gut, insbesondere Polen, Ungarn und Russland. Schwieriger entwickelten sich die skandinavischen Länder.

Dass die Wacker Neuson Group ihren Europaumsatz in teilweise wettbewerbsintensiven Märkten weiter steigern konnte, ist ein Beleg dafür, dass sie sich mit ihrer Produktpalette in Wachstumssegmenten bewegt und dass ihre europäischen Vertriebsstrategien zum Erfolg führen. Hierzu zählt auch die Diversifikation in andere Branchen neben der Bauwirtschaft. Die guten Entwicklungen in Branchen wie dem Garten- und Landschaftsbau und der Industrie beispielsweise trugen zum Umsatzwachstum in der Region bei.

Entwicklung in der Region Amerikas

Umsatz auf Allzeithoch

Der Umsatz in der Region Amerikas erhöhte sich 2014 gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Prozent auf 323,7 Mio. Euro (2013: 297,2 Mio. Euro). Damit erzielte die Wacker Neuson Group in dieser Region den bisher höchsten Jahresumsatz in der Unternehmensgeschichte. Dabei war der Umsatz von Wechselkurseffekten gekennzeichnet, die den Umsatz schmälerten, vor allem in Südamerika.

Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar lag 2014 bei 1 Euro zu 1,32 US-Dollar (2013: 1 Euro zu 1,33 US-Dollar). Wechselkursbereinigt wuchs der Umsatz in der gesamten Region um 10,8 Prozent.

Der Anteil der Region am Gesamtumsatz lag mit 25,2 Prozent leicht unter dem Vorjahresniveau (2013: 25,6 Prozent). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg von 21,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 22,0 Mio. Euro.

Wie in den Vorjahren erzielte der Konzern das Gros seiner Umsätze in dieser Region in Nordamerika. In lokaler Währung stieg der Umsatz in den USA und Kanada auf hohem Niveau erneut zweistellig. In Brasilien und Chile machte sich die derzeit ungewisse Lage auch in der Nachfrage bemerkbar. Der Konzern sieht diese Länder aber unverändert als Zukunftsmärkte.

¹ Inklusiv Südafrika, der Türkei und Russland – geografisch betrachtet außereuropäische Märkte, die jedoch im Konzernberichtswesen der Wacker Neuson Group zum Segment Europa gezählt werden.

US-Vermietunternehmen investierten – abhängig vom Alter der vorhandenen Mietflotten – planmäßig in neue Maschinen und Geräte. Aber auch der Absatz bei unseren Händlern stieg. Um künftig neben Baugeräten auch kompakte Maschinen möglichst flächendeckend anbieten zu können, wird der Konzern sein Händlernetz in Nord- und Südamerika sukzessive ausweiten. Die Verlagerung der Fertigung von Kompaktladern vom österreichischen Hörsching (bei Linz) nach Milwaukee (Wisconsin) ist dabei ein wichtiger Pfeiler für künftiges Wachstum in der Region. Der größte Absatzmarkt für Kompaktlader weltweit ist Nordamerika.

Der Vertrieb von kompakten Maschinen in Nord- und Südamerika wirkt sich bereits seit vielen Jahren positiv auf die Umsätze in der Region aus. Auf eine starke Nachfrage trafen die Kompaktmaschinen insbesondere in den USA und Kanada.

Um die Präsenz in Südamerika noch weiter zu verstärken, gründete die Wacker Neuson Group dort 2014 zwei Tochterunternehmen – in Peru die Wacker Neuson Lima S.A.C. und in Kolumbien die Wacker Neuson Bogotá S.A.S. Weitere Vertriebsgesellschaften unterhält das Unternehmen bereits seit vielen Jahren in Brasilien und Chile.

Entwicklung in der Region Asien-Pazifik

Wechselkurseffekte beeinträchtigen Umsatzentwicklung

In der Region Asien-Pazifik stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 36,1 Mio. Euro um 7,8 Prozent auf 38,9 Mio. Euro. Auch hier wirkte sich die Verteuerung des Euro gegenüber den lokalen Währungen auf unseren Umsatz aus, wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 10,8 Prozent. Der relative Anteil der Region am Gesamtumsatz beträgt 3,0 Prozent (2013: 3,1 Prozent). Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei 0,9 Mio. Euro (2013: wenige Tausend Euro).

Während der Umsatz in China erfreulicherweise zweistellig zulegen konnte, war die Nachfrage in Australien und Neuseeland eher zurückhaltend. Dies hing vor allem mit dem nach wie vor schwierigen Bergbaugeschäft zusammen, was Kunden und Vermietketten auch von Investitionen in Maschinen zurückhielt.

Emerging Markets gewinnen an strategischer Bedeutung

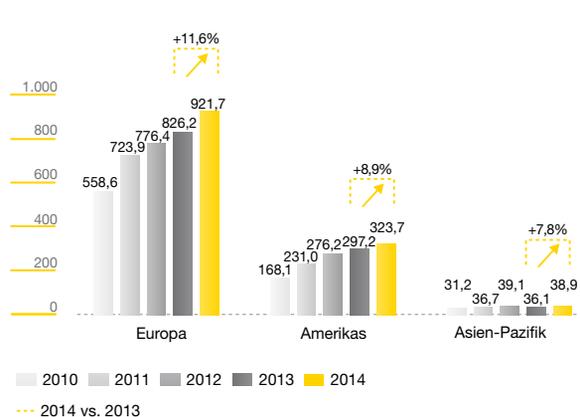
In aufstrebenden Volkswirtschaften, wie China und Indien, die im industriellen beziehungsweise infrastrukturellen Aufbruch begriffen sind, werden derzeit vor allem schwere Baumaschinen (Heavy Equipment) eingesetzt, um Straßen, Bahntrassen oder Tunnel zu bauen und Kraftwerke sowie Pipelines zu errichten. Aber auch der Bedarf nach Reparatur und Instandhaltung von Infrastruktur wächst, insbesondere in Metropolen, was den Produktabsatz der Wacker Neuson Group fördert.

China und Südostasien betrachtet der Konzern als wichtige Zukunftsmärkte – unabhängig von den kurzfristigen Unsicherheiten in der Wirtschaft und den Währungen. Im Berichtszeitraum gründete der Konzern eine neue Tochtergesellschaft, die Wacker Neuson Shanghai Ltd. in China.

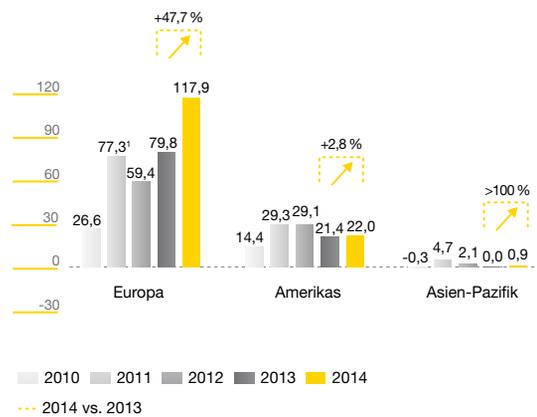
Seit 2008 ist der Konzern mit der Wacker Neuson Equipment Private Ltd. in Bangalore auf dem indischen Markt aktiv. Ende 2013 hat die Wacker Neuson Group in Singapur eine weitere Gesellschaft, die Wacker Neuson (Singapore) Pte. Ltd. gegründet, welche als regionales Headquarter für die Regionen ASEAN¹ und SAARC² fungiert.

¹ ASEAN: Association of Southeast Asian Nations, zu Deutsch: Verband Südostasiatischer Nationen.
² SAARC: South Asian Association for Regional Cooperation, zu Deutsch: Südasiatische Vereinigung für regionale Kooperation.

Umsatzentwicklung nach Regionen 2010–2014
in Mio. €



EBIT nach Regionen 2010–2014
in Mio. €



¹ Bereinigt um Zuschreibung auf Marke i. H. v. 10,8 Mio Euro.

Um das Produktangebot marktgerecht und wettbewerbsfähig auszuweiten, vertreibt der Konzern seit 2012 Produkte, die an die lokalen Märkte angepasst wurden und die auch im Wesentlichen in der Region gefertigt werden (Baugeräte). Darüber hinaus wurde mit dem Verkauf von kompakten Maschinen im asiatischen Raum, vor allem in China, begonnen.

Der Umsatz der Wacker Neuson Group im Jahr 2014 in den Emerging Markets (Definition „II. Rahmenbedingungen“ → S. 45) erhöhte sich um rund 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der relative Anteil am Gesamtumsatz im Jahr 2014 blieb somit nahezu konstant auf 12,0 Prozent (2013: 12,3 Prozent).

VII. Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche

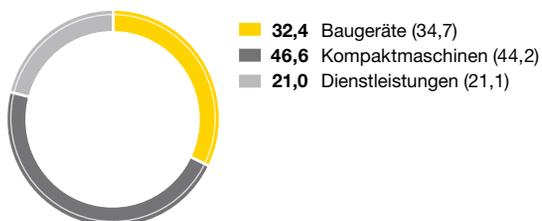
- Hohe Nachfrage nach Baugeräten
- Stärkstes Wachstum bei Kompaktmaschinen
- Dienstleistungen als wichtige Ergänzung zum Neugerätegeschäft

Umsatz nach Geschäftsbereichen

in Mio. €	2014	2013
Baugeräte	422,3	407,2
Kompaktmaschinen	606,0	520,0
Dienstleistungen	273,0	248,5
abzüglich Cash Discounts	-17,0	-16,1
= Gesamtumsatz	1.284,3	1.159,5

Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen¹

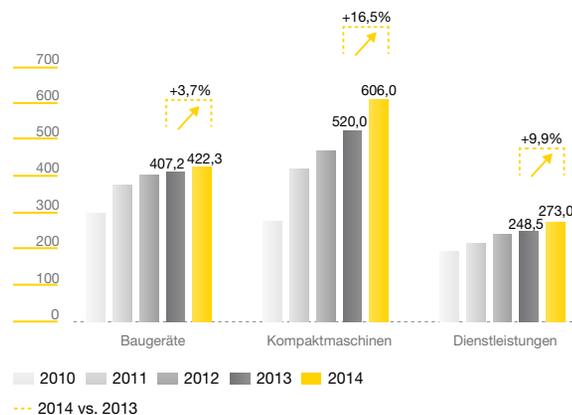
in % (2013)



¹ Konsolidierter Umsatz vor Skonti, rundungsbedingte Differenzen.

Entwicklung der Geschäftsbereiche 2010–2014

in Mio. €



Geschäftsbereich Baugeräte

Anhaltend hohe Nachfrage nach Qualitätsprodukten

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Aktivitäten der Wacker Neuson Group in den Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungstechnik sowie Baustellentechnik. Der Konzern produziert bedarfsgesteuert und mit kurzen Lieferzeiten. Bestellte Geräte werden in der Regel nach wenigen Tagen ausgeliefert. Der Konzern weist für diesen Bereich deshalb keine näheren Angaben zur Auftragslage aus.

Auf der Baustelle sind üblicherweise gleich mehrere Baugeräte der Wacker Neuson Group im Einsatz – sie ergänzen sich nahtlos im Bauprozess. Unter zumeist harten Einsatzbedingungen ist eine hohe Produktqualität eines der wesentlichen Kriterien für eine marktführende Position der Wacker Neuson Group, vor allem in Europa und den USA.

Während der vier Quartale 2014 bewegte sich die Nachfrage auf hohem Niveau. Da dieser Bereich für gewöhnlich frühzyklisch auf konjunkturelle Entwicklungen reagiert, ist dies als gutes Zeichen für eine nachhaltig hohe Nachfrage zu werten. Der Baugeräte-Umsatz vor Skonti stieg im Gesamtjahr um 3,7 Prozent auf 422,3 Mio. Euro (2013: 407,2 Mio. Euro). Währungseffekte spielten hier eine stärkere Rolle als bei Kompaktmaschinen, da das Geschäft mit Baugeräten historisch bedingt internationaler aufgestellt ist. Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 5,9 Prozent. Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz beläuft sich auf 32,4 Prozent (2013: 34,6 Prozent), da der Umsatz mit Kompaktmaschinen stärker zulegte.

Zum Erfolg des Geschäftsbereichs Baugeräte haben im vergangenen Geschäftsjahr auch Produktinnovationen und neue Modelle beigetragen. Nähere Informationen sind im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ enthalten. → S. 70 ff.

Produktstrategie für Emerging Markets

In Asien etabliert der Konzern ein auf den dortigen Markt abgestimmtes Sortiment an Baugeräten (M-Serie). Diese Produktlinie ist robust konstruiert und entspricht den hohen Qualitätsanforderungen der Wacker Neuson Group.

Geschäftsbereich Kompaktmaschinen

Starkes Umsatzwachstum bei Kompaktmaschinen

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft sowie für den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie, für Recyclingunternehmen und für Kommunen. Angeboten werden Bagger, Radlader, Kompaktlader, Telehandler sowie Rad- und Raupendumper bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen. Hinzu kommt der Verkauf von Anbaugeräten. Zunehmend werden Kompaktmaschinen auch außerhalb Europas vertrieben.

Der Trend hin zu kompakten und wendigen Maschinen, die neben der Baubranche auch in anderen Industrien eingesetzt werden, nimmt weiter zu. Gleichzeitig steigerten unsere Maßnahmen zur besseren Marktdurchdringung und die Vermarktung über das bestehende Vertriebsnetz den Umsatz in fast allen Ländern, in denen die Group mit Kompaktmaschinen vertreten ist. Die Maschinen werden in Österreich und Deutschland, Kompaktlader seit kurzem in den USA produziert.

Der Kompaktmaschinen-Umsatz vor Cash Discounts stieg gegenüber dem Vorjahr von 520,0 Mio. Euro um 16,5 Prozent auf 606,0 Mio. Euro. Der Geschäftsbereich hat seinen Anteil am Gesamtumsatz damit auf 46,6 Prozent (2013: 44,2 Prozent) ausgeweitet.

Die monatlichen Auftragseingänge im Geschäftsbereich Kompaktmaschinen sind ein zuverlässiger Indikator für die Nachfrage. Sie bestimmen die Produktionsplanung und die Auslastung der Produktionswerke für die kommenden Monate. Das Orderverhalten unserer Kunden ist jedoch nach wie vor kurzfristig, wodurch sich die Visibilität auf ca. drei bis vier Monate erstreckt. Umso wichtiger ist es, auch die kurzfristigen Bestellungen mit geringer Lieferzeit auszuführen.

Der kumulierte Auftragseingang für kompakte Maschinen lag zum 31. Dezember 2014 rund 22 Prozent über dem Vorjahr (inklusive der Aufträge aus internen Belieferungen).

Die Produktpalette der Wacker Neuson Group wird durch technische Innovationen fortwährend verbessert und ergänzt. Nähere Informationen sind im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ enthalten. → S. 70 ff.

Deutlicher Umsatzanstieg im Bereich Landwirtschaft

Der Umsatz mit landwirtschaftlichen Maschinen stieg 2014 um 25,1 Prozent auf 196,1 Mio. Euro (2013: 156,8 Mio. Euro). Der hohe Umsatzzuwachs ist auf eine intensiviertere Marktbearbeitung durch die Marken Weidemann und Kramer zurückzuführen. Der Umsatzanteil von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft am Konzerngesamtumsatz lag 2014 bei 15,1 Prozent (2013: 13,3 Prozent).

Der Auftragseingang kompakter Maschinen für die Landwirtschaft liegt zum Bilanzstichtag über dem Vorjahr. Die Vorgaben für die Landwirtschaft sind nach Jahren hoher Investitionen in den Maschinenpark aktuell eingetrübt. Der zunehmend globale Wettbewerb landwirtschaftlicher Erzeugnisse verlangt allerdings, dass sich Landwirte auf Effizienzsteigerungen bei der Bewirtschaftung ihrer Betriebe fokussieren und entsprechend investieren, zumindest mittelfristig.

Im Geschäft mit kompakten Maschinen nutzte der Konzern erneut erfolgreich Finanzierungsprogramme, die von Dritten für Kunden angeboten wurden.

Geschäftsbereich Dienstleistungen

Geschäftsbereich wächst mit steigendem Neumaschinengeschäft

Kundennaher Service mit intensiver und individueller Betreuung wird bei der Wacker Neuson Group großgeschrieben. Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet der Konzern daher umfassende Dienstleistungen für seine Produkte an. Diese enthalten die Geschäftsfelder Reparatur und Ersatzteile, Gebrauchtmaschinen, Finanzierung, Telematik sowie Vermietung in Zentraleuropa. Der Bereich Dienstleistungen wächst mit dem steigenden Neumaschinengeschäft. Zugleich verstärkt die Wacker Neuson Group das internationale Ersatzteilgeschäft im Rahmen seiner Expansion in neue Märkte.

Den Umsatz vor Cash Discounts im Geschäftsbereich Dienstleistungen konnte die Wacker Neuson Group 2014 um 9,9 Prozent auf 273,0 Mio. Euro steigern (2013: 248,5 Mio. Euro). Damit blieb der relative Anteil dieses Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz mit 21,0 Prozent konstant (2013: 21,1 Prozent).

Serviceleistungen gut von Kunden angenommen

Die kundenfreundliche Strategie des Konzerns im klassischen Reparatur- und Ersatzteilgeschäft erwies sich auch 2014 als erfolgreich: In den Ländern mit Direktvertrieb setzte die Group Maßnahmen zur Reduzierung der Durchlaufzeiten von Reparaturen um, verbesserte den Hol- und Bringservice von und zur Baustelle und intensivierte die Ausbildung von Servicemitarbeitern.

Zur Abrundung seines Serviceangebots bietet der Konzern mit Wacker Neuson Used ein Konzept zur Inzahlungnahme von Gebrauchtmaschinen an. Die von Kunden zurückgenommenen Altmaschinen und -geräte werden instandgesetzt und professionell dem Gebrauchtmaschinenmarkt wieder zugeführt. Die dazugehörige Online-Verkaufsplattform (www.used.wackerneuson.com) wird von Kundenseite gut angenommen.

Die Nutzung der Wacker Neuson Vermietflotte in Zentraleuropa ermöglicht den Kunden des Konzerns eine zusätzliche Flexibilität: In Zeiten guter Auftragslage können die Maschinen sofort zur Verfügung gestellt werden. Die Wacker Neuson Niederlassungen reagierten auch 2014 höchst flexibel auf die Kundennachfragen und stellten geeignete Mietmaschinen kurzfristig dort zur Verfügung, wo sie gebraucht wurden.

VIII. Weitere ergebnisrelevante Faktoren

Forschung und Entwicklung

- Werksübergreifendes Innovationsteam gebildet
- Premium versus Value-Produkte: Produktentwicklung folgt regionaler Kundennachfrage
- Zahlreiche Neuvorstellungen und Innovationen

In der Forschung und Entwicklung (F&E) richtet sich die Wacker Neuson Group an den Bedürfnissen des Marktes und ihrer Kunden aus und berücksichtigt dabei nationale Vorschriften und Besonderheiten in der Kundennachfrage.

Koordination durch werksübergreifendes Innovationsteam

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Group sind verantwortlich für die Entwicklung von neuen Produkten und die kontinuierliche Modellpflege. Die Produktentwicklung ist an folgenden Standorten angesiedelt: Baugeräte in München (Deutschland), Menomonee Falls (USA), Norton Shores (USA) und in Manila (Philippinen), Kompaktmaschinen an den jeweiligen Fertigungsstätten in Pfullendorf, Flechtdorf/Korbach (Deutschland) und Hörsching (Österreich). Mit der Verlagerung der Kompaktladerfertigung nach Menomonee Falls (USA) im Jahr 2014 ist auch das Entwicklungsteam für diese Produktgruppe in Menomonee Falls ansässig.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden so koordiniert, dass technische Innovationsschwerpunkte für die Gruppe zentral gesetzt und so Synergien im Konzern effizient genutzt werden können. Für diese Koordination ist das werksübergreifende Innovationsteam „Corporate Technology Standardisation & Design“ zuständig, welches auch das weltweite Produktdesign konzipiert.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern Vorsprung

Mit vielen Produkten nimmt der Konzern weltweit eine technisch führende Rolle ein. Im Jahr 2014 zielte die Entwicklungsarbeit vor allem darauf ab, die Vorreiterrolle in der Produktsicherheit sowie im Bediener- und Umweltschutz auszubauen. Das Baugerät soll einfach und ohne Gefahrenrisiko bedienbar sein, beispielsweise durch ein Reduzieren der Hand-Arm-Vibrationen, also der Vibrationen, die ein Bediener direkt am Körper spürt.

Forschung und Entwicklung¹

	2014	2013	2012	2011	2010
Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Mio. €	28,8	25,7	26,8	21,9	22,3
Forschungs- und Entwicklungsquote in %	2,2	2,2	2,5	2,2	2,9
Aktivierete Aufwendungen in Mio. €	12,5	10,0	7,4	9,1	3,0
Forschungs- und Entwicklungsaufwand inklusive aktivierete Aufwendungen in Mio. €	41,3	35,7	34,2	31,0	25,3
Forschungs- und Entwicklungsquote (inklusive aktivierete Aufwendungen) in %	3,2	3,1	3,1	3,1	3,3
Anteil der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung in %	rd. 8				

¹ Vorjahre wurden aktueller Buchungsgrundlage angepasst.

Neben einem funktionsorientierten Design spielt auch die Ergonomie für den Anwender eine große Rolle bei der Entwicklung. Darüber hinaus arbeiten die Ingenieure an neuen Antriebskonzepten wie Elektrik- und Akkuantrieben, an der Erhöhung der Energieeffizienz und der Standardisierung von Komponenten unterschiedlicher Modelle und Produktgruppen sowie an neuen Plattformen zur Bauteile- und Kostenreduzierung. Ein großer Teil der Entwicklungsressourcen konzentriert die Branche – und damit auch die Wacker Neuson Group – darauf, mit den schärferen gesetzlichen Auflagen Schritt zu halten, vor allem in der Abgasgesetzgebung.

Ein Schwerpunkt bei Forschung und Entwicklung liegt daher – neben der Entwicklung neuer Produkte – in der Einhaltung und oftmals Übererfüllung verschärfter Umweltauflagen für Emissionen von Verbrennungsmotoren. Mehr zu den neuen Abgasrichtlinien lesen Sie im Kapitel „Rechtliche Rahmenbedingungen“.

→ S. 47

Für die Group haben Aktivitäten in diesem Bereich hohe Priorität, auch um den Anforderungen an ein umweltschonendes und sicheres Produktprogramm in Zukunft gerecht zu werden.

Produktentwicklung folgt regionaler Kundennachfrage

Die Anforderungen an die Produkte, sei es bei der Ausstattung, der Antriebsform oder bei Emissionen (Geräusch, Abgas u. a.), sind weltweit höchst unterschiedlich und die Emissionsgrenzen werden in regulierten Märkten wie Zentraleuropa und Nordamerika von der Gesetzgebung vorgegeben. Die Wacker Neuson Group orientiert sich daher bei der Produktentwicklung sehr genau am lokalen Kundenbedarf. Die Entwicklungsabteilungen arbeiten weltweit an Konzepten, um zukünftig sowohl anspruchsvolle Kunden mit Premiumprodukten als auch preissensitive Kunden mit geeigneten Produkten bedienen zu können.

Mitarbeiterstruktur

In der Wacker Neuson Group arbeiten rund 8 Prozent der weltweit über 4.300 Mitarbeiter im Bereich der Forschung und Entwicklung. In diesem Bereich sind vor allem Maschinenbau- und Elektroingenieure, Techniker und Facharbeiter tätig. Adäquate Weiterbildungsmaßnahmen sollen sie in ihren anspruchsvollen Aufgaben unterstützen.

Neuvorstellungen und Innovationen 2014

2014 war für die Gruppe ein Jahr mit zahlreichen Neuentwicklungen. Für den Weltmarkt wurden Grundgeräte konzipiert, die sich durch eine Vielzahl von Optionen und Varianten den jeweiligen länderspezifischen Anforderungen anpassen lassen.

Vielzahl von innovativen Produkten vorgestellt

Im Herbst 2014 stellte der Konzern die weltweit ersten Akkustampfer mit Elektromotor für emissionsfreies Arbeiten vor. Ab 2015 werden die Stampfer in zwei Ausführungen erhältlich sein. Mit beiden Geräten ist ein völlig emissionsfreies Arbeiten möglich. Dadurch werden sowohl der Bediener und seine Gesundheit als auch die Umwelt geschützt. Der Akkustampfer spart dem Unternehmer im Vergleich zu einem Benzinstampfer bis zu 63 Prozent der Betriebskosten. Weitere Vorteile sind das einfache Starten per Knopfdruck, die niedrigen Hand-Arm-Vibrationen (durch ein neues Führungskonzept) und der wartungsfreie Asynchronmotor. Zudem zeichnet sich der Akku durch eine besonders hohe Lebensdauer, Temperaturbeständigkeit und Sicherheit aus.

Ein neues patentiertes Deichselkonzept für reversierbare Vibrationsplatten im mittleren Größensegment von Wacker Neuson in der Gewichtsklasse von 300 bis 800 Kilogramm verschafft dem Bediener äußerst geringe Hand-Arm-Vibrationen von unter 1,5 m/s². Nach den Richtlinien der Berufsgenossenschaften darf

der Bediener somit ohne zeitliche Begrenzung mit diesen Geräten arbeiten. Damit entfällt jegliche Dokumentationspflicht für den Unternehmer bei gleichzeitiger Schonung des Bedieners.

Die Wacker Neuson Group und die Wirtgen Group sind eine strategische Kooperation im Bereich von Walzen für die Erd- und Asphaltverdichtung eingegangen. Wacker Neuson bezieht seit Anfang 2015 Walzen nach eigenen Spezifikationen aus dem Werk der Hamm AG in Tirschenreuth, Deutschland, und vermarktet diese über das bestehende Wacker Neuson Vertriebsnetz. Die Modellspezifikationen wurden 2014 entwickelt.

Auch im Bereich der Kompaktmaschinen stellte die Wacker Neuson Group Innovationen vor, darunter den Mobilbagger EW100, der schnellste seiner Klasse mit einer maximalen Geschwindigkeit von 40 Kilometern pro Stunde. Der EW100 trägt das ECO-Siegel (ECO = ECOlogy + ECONomy) und verfügt über ein innovatives Bedienkonzept, nämlich eine Jog Dial-Steuerung, wie man sie aus der Automobilindustrie kennt.

Der 2014 neu eingeführte Mini-Teleskoplader TH408 mit einer Hubhöhe von 4,1 Metern ist das kompakteste Modell am Markt. Dank seines extrem geringen Wendekreises ist er vor allem auf engem Raum ganz in seinem Element. Ebenfalls neu ist der kompakte Teleskoplader TH522 mit einer maximalen Hubhöhe von 5,5 Metern. Durch diese neuen Modelle kann Wacker Neuson für jeden Einsatz die passende Maschine anbieten. Die nunmehr vier kompakten Modelle der Baureihe verfügen über Hubhöhen von 4 bis 6 Metern.

Für den amerikanischen Markt wurden 2014 vier neue Kompaktladermodelle vorgestellt. Ab dem ersten Quartal 2015 werden zunächst zwei Kompaktraddler und zwei Kompaktkettenlader in dem Produktionswerk in Milwaukee gefertigt. Die USA sind der weltweit größte Absatzmarkt für diese Produktgruppe.

Eine weitere Neuheit ist der Wacker Neuson Radlader WL20e, der erste Radlader mit Elektroantrieb. Ist der Akku vollständig aufgeladen, kann mit dem Radlader WL20e ein Arbeitseinsatz von bis zu fünf Stunden erfolgen. Gerade im innerstädtischen Bereich oder in Innenraumeinsätzen werden emissionsfreie Produkte stark an Bedeutung gewinnen. Wacker Neuson nimmt hier eine Vorreiterrolle im Markt ein.

Auf der Internationalen Fachmesse für Verkehrstechnik, InnoTrans im September 2014 in Berlin, präsentierte Wacker Neuson sein Sortiment für die Gleisbau-Branche, unter anderem den neuen Zwei-Wege-Bagger 8003 railway. Dank seiner kompakten Abmessungen ist er deutlich wendiger als Modelle des Wettbewerbs. Das integrierte Schienenfahrwerk wird vorne am Planierschild und hinten im Unterwagen montiert und hydraulisch gesteuert. Im Gleisbau ebenfalls zum Einsatz

kommen die leistungsstarken Wacker Neuson Benzinhammer zum Gleisstopfen, die Beleuchtungstechnik zur Ausleuchtung von Gleisbaustellen und ferngesteuerte Verdichtungsplatten zur Verdichtung des Untergrunds.

Auf der Bauma China im November 2014 stellte der Konzern neue Bagger-Modelle für den chinesischen Markt vor. Mit den Baggern EZ17 und 8003 mit einem Betriebsgewicht von 1,7 beziehungsweise 8,3 Tonnen wurde das Angebot an Kompaktmaschinen in China auf aktuell vier Bagger erweitert. Damit ist Wacker Neuson nun auch für Händler attraktiv.

Die Radlader- und Teleradladermodelle der 5er- und 8er-Serie der Marke Kramer wurden vollständig überarbeitet. Im Vergleich zu den Vorgängermotoren konnte hier das Drehmoment um bis zu 17 Prozent erhöht und gleichzeitig der Kraftstoffverbrauch spürbar gesenkt werden.

Die Marke Weidemann bietet seit 2014 das optional erhältliche epsPlus, ein hydraulisch absenkbares Fahrerschutzdach, welches der Fahrer vom Sitz aus bedienen kann. Es löst das Problem niedriger Durchfahrtshöhen und erleichtert die Arbeit auf dem Betrieb erheblich. Beim epsPlus handelt es sich um eine komfortable Lösung mit enormer Zeitersparnis und hohen Sicherheitsansprüchen. Für diese technische Lösung erhielt Wacker Neuson auf der Messe EuroTier 2014 die Innovations-Silbermedaille.

Auszeichnungen unterstreichen Innovationsführerschaft

Das Design und der intuitive Bedienkomfort des Wacker Neuson Zero Tail Baggers EZ17 wurde sowohl mit einem Red Dot Design Award 2014 als auch einem Universal Design Award 2014 bedacht.

Auf der Messe Galabau in Nürnberg wurde der bi-GaLaBau „Green Award“ in Gold an den Akkustampfer AS 50 verliehen. Außerdem wurden die beiden Konzepte „dual power“ (Option des Baggers 803) und „Akkustampfer“ für den INTERMAT Innovation Award nominiert, von denen das dual power-Konzept die Jury überzeugte und Wacker Neuson den Gold Award erhielt.

Forschung und Entwicklung sichern langfristigen Erfolg

Forschung und Entwicklung tragen in der Wacker Neuson Group entscheidend zum Konzernserfolg bei.

Weltweit hat der Konzern im vergangenen Geschäftsjahr 2014 30 neue Patente und Gebrauchsmuster (2013: 24) angemeldet. 30 Patente und Gebrauchsmuster wurden erteilt (2013: 22). Insgesamt verfügt die Wacker Neuson Group weltweit über 365 Patente und Gebrauchsmuster. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand lag 2014 mit 28,8 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (2013: 25,7 Mio. Euro). Im Berichtszeitraum

wurden zudem Aufwendungen in Höhe von 12,5 Mio. Euro aktiviert (2013: 10,0 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote – der F&E-Anteil am Umsatz inklusive aktivierter Aufwendungen – beträgt 3,2 Prozent (2013: 3,1 Prozent).

Leistungen von Dritten bezieht der Konzern bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten nur in seltenen Fällen. Intensiv arbeitet die Wacker Neuson Group jedoch mit nationalen und internationalen Hochschulen sowie mit renommierten Forschungseinrichtungen zusammen. Auf diese Weise profitiert der Konzern in den Forschungsbereichen kontinuierlich von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Produktion und Logistik

- Erste Kompaktmaschinenfertigung außerhalb Europas
- Lean Management-Aktivitäten in den Werken
- Kapazitäten auf Wachstum ausgerichtet

Der Konzern verfügt über insgesamt acht Produktionswerke weltweit: Baugeräte fertigt die Group an den Standorten Reichertshofen (Deutschland), Menomonee Falls und Norton Shores (beide USA) sowie Manila (Philippinen). Die Querbelieferung der Logistikzentren in den verschiedenen Ländern bringt eine natürliche Absicherung gegen Währungsschwankungen mit sich.

Die Fertigungsstätten für Kompaktmaschinen befinden sich in Pfullendorf und Korbach (beide Deutschland) sowie in Hörsching (Österreich). Mit der Verlagerung der Fertigung für Kompaktlader seit Jahresbeginn vom österreichischen Hörsching in das US-Werk in Menomonee Falls setzt der Konzern die Internationalisierung seines Fertigungsverbundes konsequent fort. Damit werden erstmals Kompaktmaschinen außerhalb Europas gefertigt. Dies ist ganz im Sinne des Strategieprinzips, welches die Gruppe verfolgt, nämlich Produkte „in der Region für die Region“ zu entwickeln und zu fertigen. Für das Produktsegment der Kompaktlader ist Nordamerika mit Abstand der größte und bedeutendste Einzelmarkt.

Das Produktionswerk in Serbien (Kragujevac) beliefert die Werke für Kompaktmaschinen intern mit vorgefertigten Stahlbaukomponenten, so dass die Produktionsprozesse in den Werken optimiert ablaufen und eigenes, tiefes Wissen im Bereich des Stahlbaus schon früh in die Entwicklung von Innovationen mit einfließen können.

Flexibilität in der Produktion

Die gestiegene Nachfrage führte 2014 zu einer verbesserten Auslastung der Produktionsstätten. Im Laufe des Jahres wurde die Personalkapazität den steigenden Auftragseingängen ange-

passt. Mit den vorausschauend aufgebauten Kapazitäten ist die Wacker Neuson Group für die kommenden Jahre auf weiteres Wachstum ausgerichtet.

Der Lean-Gedanke: kontinuierliche Verbesserung der Produktions- und Logistikprozesse

In den letzten zwei Jahren fanden in mehreren Werken umfassende Aktivitäten zum Thema Lean Management statt. Ziel ist es, alle Aktivitäten, die für die Wertschöpfung notwendig sind, optimal aufeinander abzustimmen und überflüssige Tätigkeiten zu identifizieren und zu vermeiden. Im Fokus stehen dabei die permanente Überprüfung und Verbesserung aus der Sicht des Kunden, dessen Wünsche nach Verfügbarkeit, Individualität, Qualität und Preisgestaltung optimal erfüllt werden sollen.

Prozesse zu optimieren und zu standardisieren, wirkt sich auf die Erhaltung und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens aus. Die Wacker Neuson Group konnte 2014 vielfältige Maßnahmen der Prozessoptimierung und -standardisierung in der Produktion und der Logistik umsetzen. Neben Investitionen in einen leistungsstarken Maschinenpark wurden konzernweit Fertigungsstrukturen sowie Materialströme und die entsprechende Intralogistik umgestaltet. In den nächsten Jahren wird der Konzern weiter an Standardisierungsthemen arbeiten.

Konzepte zur Verkürzung der Lieferzeiten

Gerade in der Herstellung kompakter Maschinen ist der Konzern – ähnlich wie die Automobilindustrie – auf Vorprodukte angewiesen, die für sich genommen bereits komplexe Lieferketten beinhalten. Hier wurden 2014 gezielt Durchlaufzeiten reduziert, um die Lieferzeiten zu verkürzen. Zur weiteren Verbesserung der Produktionsabläufe wurden 2014 gemeinsam mit Geschäftspartnern und Zulieferern zum Teil neue tragfähige Lösungen erarbeitet.

Die Lieferzeiten für Baugeräte des Konzerns, die dank einer hohen Fertigungstiefe vom Zuliefermarkt weniger abhängig sind, lagen auch 2014 für die meisten Produkte zwischen 24 und 48 Stunden. Kompaktmaschinen wurden nach Auftragserteilung in drei bis sechs Wochen ausgeliefert.

Ausgefeilte Logistik

Während die Auslieferung von Kompaktmaschinen direkt aus den Produktionswerken heraus erfolgt, unterhält der Konzern für neue Baugeräte, Ersatzteile und Zubehör mehrere Logistikzentren. Im Jahr 2014 stand im Bereich Logistik die weitere Verbesserung der Teile- und Produktverfügbarkeit im Vordergrund.

Nachhaltigkeit

- Aufbau Nachhaltigkeitsmanagement
- Energie- und Umweltzertifikate erworben
- Nachhaltigkeitsprogramm 2015/2016

Nachhaltigkeit im unternehmerischen Handeln

Die Wacker Neuson Group hat als international tätiges Unternehmen eine große Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt. Mit mehr als 4.300 Mitarbeitern und acht Produktionsstandorten auf drei Kontinenten erstreckt sich der Einfluss des eigenen Handelns weltweit. Vor diesem Hintergrund will der Konzern seine Verantwortung aktiv wahrnehmen und gestalten.

Implementierung von Energie- und Umweltmanagementsystemen an Standorten in Deutschland und Österreich

Die Wacker Neuson Group hat mit dem Aufbau von Qualitätsmanagementsystemen nach DIN EN ISO 9001 an den eigenen Standorten sehr gute Erfahrungen gesammelt. Aufbauend auf diesen Erfahrungen, hat der Konzern im Jahr 2014 damit begonnen, an den Standorten nach den ISO Normen DIN EN ISO 14001 und DIN EN ISO 50001 Umwelt- und Energiemanagementsysteme einzuführen. Dies befähigt die Wacker Neuson Group nicht nur zu einem effizienteren Einsatz von Energie in ihrer Produktion, sondern auch zu einer noch gründlicheren Messbarkeit und Steuerung des gesamten Produktionsprozesses.

Mittel- und langfristig sind Energieeinsparungen, eine verbesserte Überwachung von Stoff- und Materialströmen in den Werken und die Optimierung der eigenen Recyclingstrategie die Ergebnisse, von denen der Kunde, die Umwelt und auch die Wacker Neuson Group selbst profitieren werden. An den Standorten München und Pfullendorf wurden diese Managementsysteme bereits eingeführt. Im Jahr 2015 folgen weitere Werke in Deutschland und Österreich. An jedem Standort wurden Energie- und Umweltbeauftragte benannt, die regelmäßig Optimierungspotenziale identifizieren und diese an die Geschäftsleitung berichten. Die Weitergabe von Best Practice spielt dabei eine große Rolle. Ein an zertifizierten Standorten implementiertes Vorschlagswesen ermöglicht den Mitarbeitern, sich aktiv an der Verbesserung der Nachhaltigkeit im Unternehmen zu beteiligen. Vorschläge werden auf ihre Wirksamkeit hin

überprüft. Somit entsteht der PDCA-Zyklus des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Dennoch sucht der Konzern weiter nach Optimierungsmöglichkeiten und hat bereits jetzt dank der Analysen, die innerhalb der Energie- und Umweltmanagementsysteme durchgeführt wurden, mit einfachen Verbesserungsmaßnahmen Energieeinsparungen in Produktion und Verwaltung erreicht.

Ein wichtiges Thema innerhalb der professionellen Energie- und Umweltsteuerung ist die Sensibilisierung der Mitarbeiter im Umgang mit Energie, Wassernutzung und Abfällen. Durch interne Schulungen und Informationsveranstaltungen sollen Mitarbeiter angehalten werden, energie- und umweltorientiert zu handeln.

Das Nachhaltigkeitssymbol der Wacker Neuson Group (2014)



Veröffentlichung des ersten Nachhaltigkeitsberichts in Vorbereitung

Als transparentes Unternehmen, welches sich an dem Informationsbedarf seiner Anspruchsgruppen orientiert, wird die Wacker Neuson Group ab dem Jahr 2015 regelmäßig einen konzernweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen. Ein erster Schritt in diese Richtung war im Jahr 2014 die Nachhaltigkeitsbroschüre. Hiermit dokumentiert der Konzern nachhaltiges Handeln in den Bereichen Management/Strategie, Mitarbeiter, Umwelt/Produktverantwortung und gesellschaftliche Verantwortung mit praktischen Beispielen.

Für den kommenden Nachhaltigkeitsbericht wurden ein umfangreiches Kennzahlensystem und neue Reportingprozesse geschaffen. Die Wesentlichkeit aller Themenbereiche wurde in internen Unternehmensworkshops und einer umfangreichen Stakeholder-Umfrage festgestellt. Der Nachhaltigkeitsbericht soll anhand des international gültigen GRI G4 Reporting-standards erstellt und durch einen unabhängigen Dritten verifiziert werden.

Interne Stakeholder der Wacker Neuson Group



„Think-tanks“ – bereichsübergreifende Ideenplattform implementiert

Im Jahr 2014 wurden eine Plattform für die unternehmensweite Vernetzung von unterschiedlichen Bereichen geschaffen und drei Kompetenzarbeitskreise Mitarbeiter, Produkte sowie Produktion gegründet. Die interdisziplinär besetzten „Think-tanks“ treffen sich regelmäßig, um Verbesserungsvorschläge zu einzelnen Bereichen zu diskutieren und Lösungskonzepte zu erarbeiten. Alle Themen werden so ausgearbeitet, dass der Nachhaltigkeitsgedanke eine wesentliche Rolle innerhalb jedes Vorschlags spielt.

Die Nachhaltigkeitsagenda dient als wichtige Leitlinie für das Nachhaltigkeitsmanagement im Jahr 2014 und darüber hinaus.

Grundgerüst von kontinuierlichen Verbesserungsprozessen (KVP) und Managementsystemen



1. Aufbau eines Nachhaltigkeitsmanagements

Anhand eines umfassenden Kennzahlensystems wurde ein zentrales Reportingsystem für Nachhaltigkeit aufgebaut, das auch künftig weiter optimiert und ausgebaut werden soll. Dieses dient als Grundlage für den ersten Nachhaltigkeitsbericht 2014, der 2015 veröffentlicht wird.

Durch Workshops, Arbeitskreise und eine konzernweite Umwelt- und Energiepolitik werden Mitarbeiter für Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert.

2. Nachhaltige Produkte & Kundenzufriedenheit

Verschiedene ECO-Produkte wurden bereits mit positiver Kundenresonanz in den Markt eingeführt. Das ECO-Siegel soll weiterentwickelt werden und auch die beiden Konzernmarken Weidemann und Kramer erhalten das ECO-Siegel. Die Produktentwicklungen, die sich an Verringerung ökologischer Auswirkungen und Maximierung der Energieeffizienz orientieren, werden weiter verfolgt.

Die Wacker Neuson Group will für ihre Kunden die Kosten über die gesamte Lebensdauer der Produkte so gering wie möglich halten. Aus diesem Grund wurde die Kalkulation der Kosten über den gesamten Produktlebenszyklus (Total Costs of Ownership) als ein wichtiges Thema identifiziert. In Zukunft sollen der Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen, Wassernutzung, Wartungsfreundlichkeit und Recyclingfähigkeit eines Produkts betrachtet werden. Dies ermöglicht den Kunden eine Übersicht der Verbräuche und der damit verbundenen Kosten.



3. Ökoeffiziente Produktion und Logistik

Die bestehenden zertifizierten Energie- und Umweltmanagementsysteme (DIN EN ISO 50001 und DIN EN ISO 14001) an den Standorten werden konzernweit ausgeweitet.

Die Entwicklung einer standardisierten, einheitlichen Energieerfassung wird eine Effizienzsteigerung im Produktionsbetrieb und eine Kostensenkung im Energieeinkauf ermöglichen.

4. Mitarbeiter

Die 2014 durchgeführte globale Mitarbeiterbefragung soll zur Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit beitragen. Dabei wurden auch gesundheitliche Aspekte abgefragt, so dass entsprechende Maßnahmen zielgerichtet entwickelt werden können. Neue Mitarbeiter sollen sich mit dem Unternehmen schnell identifizieren können.

Das Programm „INTRAMove“ (geografischer und fachlicher Austausch von Mitarbeitern im Unternehmen) soll Mitarbeitern die Möglichkeit geben, ein vermehrt internationales Verständnis zu entwickeln, und dient auch der Verbesserung des Wissenstransfers.

5. Nachhaltige und faire Wirtschaftsweise

Ein Verhaltenskodex für Mitarbeiter wurde in elf Sprachen konzernweit verteilt. Regelmäßig werden Compliance-schulungen weltweit durchgeführt. Ein auf der Corporate Website publiziertes und verlinktes Hinweisgebersystem („Tell-it“) für Compliance-Verstöße wurde zugänglich gemacht. Hier sind Mitarbeiter und auch Dritte (Mitarbeiter von Lieferanten, Banken etc.) aufgefordert, sich im Bedarfsfalle zu artikulieren.

Ein Verhaltenskodex für Lieferanten ist in Arbeit und soll u. a. Regelungen zu Menschenrechten, Arbeitssicherheit, Kinder- und Zwangsarbeit und Anti-Korruption enthalten. Die Entscheidungsmatrix für Lieferantenaudits und -zertifizierungen wurde um ökologische und soziale Aspekte erweitert und wird in der Bewertung neuer und bestehender Lieferanten von stärkerer Bedeutung sein.

6. Gesellschaft

Bei Spenden- und Sponsoringpartnern soll besonders auf Kontinuität geachtet werden. Der Fokus von Spenden, Sponsoring und Volunteering liegt auf Bildung und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

Einkauf und Qualität

- Neue Einkaufsorganisation führt zu stärkeren Synergien
- Verbesserte Lieferantenentwicklung und -qualifikation
- Preisschwankungen können abgefedert werden

Globale Vernetzung des Einkaufs und der Lieferkette

Die Wacker Neuson Group ist in allen Teilen der Welt tätig. Gemäß der Unternehmensstrategie werden Produkte verstärkt in den Regionen entwickelt und gefertigt, in denen sie auch mehrheitlich vertrieben werden, um den Anforderungen der Kunden bestmöglich gerecht zu werden.

Die größten Kostenpositionen des Konzerns innerhalb der Herstellungskosten sind der Materialaufwand und der Aufwand für bezogene Leistungen. Für die Fertigung benötigt der Konzern Bauteile und Rohmaterialien – allen voran Stahl, Aluminium und Kupfer, aber auch Stahlbaukomponenten, Gussteile, Motoren, Hydraulik- und Fahrwerkskomponenten.

Der Trend zur stärkeren Globalisierung bei der Beschaffung ist weiterhin ungebrochen, was mit dem rasant zunehmenden Qualitätsniveau vorgefertigter Teile aus Ländern außerhalb Zentraleuropas und Nordamerikas zusammenhängt. Die Auswahl der Beschaffungsmärkte wird daher immer wichtiger, wenn es darum geht, die Wettbewerbsfähigkeit der Wacker Neuson Group zu sichern. Damit wird der globale Einkauf zur Drehscheibe der Integration aller Wertschöpfungsbereiche.

Neuorganisation der globalen Einkaufsstruktur

Die Fertigungsstandorte der Kompaktmaschinen in Hörsching (Österreich), Pfullendorf und Korbach (beide Deutschland) verfolgen bereits seit längerem ein gemeinsames Lead-Buyer-Konzept: Mit der Bündelung gleicher oder ähnlicher Zulieferteile konnten in den letzten Jahren in der Beschaffung durch gemeinsame Ausschreibungen und abgestimmte Vergaben bessere Einkaufskonditionen erzielt werden.

Um weitere Synergien bei der Beschaffung zu nutzen und alle Werke weltweit einzubeziehen, wurde 2013 die Zentralfunktion für Einkauf und Qualität geschaffen. Unter einheitlicher Führung wurden die Einkaufs- und Qualitätsorganisation sowie Prozesse neu organisiert. Aufgaben der neuen Zentralfunktion sind vor allem die gezielte Lieferantenentwicklung, die Bündelung von Einkaufsvolumen, die Reduktion der Lieferantenzahl und eine stärkere Internationalisierung.

Nachhaltige Lieferantenentwicklung

Mit einer intensiven Kontaktpflege zu Schlüssellieferanten und der frühzeitigen Einbindung in Produktionsplanungsprozesse hat die Wacker Neuson Group in den letzten Jahren Produktionsabläufe optimieren können. Zu Lieferengpässen kam es auch im vergangenen Jahr nicht. In der Entwicklung der weltweiten Lieferantenkette hat der Konzern allerdings noch Potenzial erkannt, welches er gezielt durch Qualifizierung und die gezielte Ausweitung von Lieferantenaudits ausnutzen wird. Zukünftig werden Lieferanten von der Auswahl über die Nominierung bis hin zum Serienstart von eigens dafür abgestellten Mitarbeitern begleitet und entwickelt. Der Fokus wird dabei bewusst auf Prävention gelegt, also Fehler bei Lieferanten erst gar nicht entstehen zu lassen. Dadurch werden zukünftig für neue Projekte jene Lieferanten zum Zug kommen, die die Anforderungen hinsichtlich Qualität, Zeit und Kosten optimal erfüllen. Zudem wird die Lieferkette stärker auf Nachhaltigkeitsaspekte ausgerichtet.

2015 wird der Ethik-Code für Lieferanten in Kraft treten. Er wird auf der Internetseite abrufbar sein.

Umgang mit Preisschwankungen am Beschaffungsmarkt

Einige Rohstoffe wie beispielsweise Stahl haben sich 2014 verbilligt. Andere Komponenten wie die neue Generation der Dieselmotoren für regulierte Märkte haben sich hingegen spürbar verteuert. Dank längerfristiger Verträge konnte die Wacker Neuson Group Preiserhöhungen weitestgehend abfedern beziehungsweise teilweise an den Markt weitergeben.

Personal

- Gestiegene Nachfrage ermöglicht gezielte Neueinstellungen
- Erste globale Mitarbeiterbefragung durchgeführt
- Fokus auf Gesundheitsmanagement

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wacker Neuson Group tragen wesentlich zum Erfolg und zum Wachstum des Unternehmens bei. Daher ist es ein zentrales Element der Personalstrategie, die Kompetenzen und Fähigkeiten der Mitarbeiter zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Grundlagen des partnerschaftlichen und kooperativen Miteinanders sind Fairness, Respekt und Vertrauen.

Personalkapazität im Zuge der guten Unternehmensentwicklung gestiegen

Aufgrund der guten Unternehmensentwicklung hat die Wacker Neuson Group 2014 ihren Mitarbeiterstamm aufgestockt. Gezielte Neueinstellungen nahm der Konzern in allen Regionen vor.

Zum 31. Dezember 2014 waren insgesamt 4.372 Mitarbeiter (2013: 4.157 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeiter wurde bei diesen Angaben auf Vollzeitbasis umgerechnet. Leiharbeitskräfte sind nicht berücksichtigt.

Von den Mitarbeitern der Wacker Neuson Group waren zum Bilanzstichtag 3.357 Mitarbeiter oder 76,8 Prozent in Europa beschäftigt (2013: 3.215). 745 Mitarbeiter arbeiteten in der Region Amerikas (2013: 696), 270 in der Region Asien-Pazifik (2013: 246). Der Personalaufwand lag in der Summe bei 254,3 Mio. Euro (2013: 240,2 Mio. Euro).

Mitarbeiter nach Bereichen

in %

Produktion	39,7
Vertrieb und Service	41,5
Administration	10,8
Sonstige	8,0

Altersstruktur¹

Anteil der Mitarbeiter in %

15–20	5,0
21–30	22,8
31–40	25,2
41–50	24,3
51–60	18,7
Über 60	4,0

¹ Bezogen auf 83 Prozent aller Mitarbeiter.

Personalmarketing und -entwicklung intensiviert

Eine qualifizierte Berufsausbildung ermöglicht jungen Menschen einen guten und attraktiven Einstieg in die Arbeitswelt. Im Jahr 2014 förderte der Konzern an den Produktions- und deutschen Vertriebsstandorten die Ausbildung von 181 (2013: 173) jungen Menschen in gewerblichen, technischen und kaufmännischen Berufen sowie in den praxisorientierten Studiengängen der dualen Hochschule. Zu den Ausbildungsprinzipien der Wacker Neuson Group gehören insbesondere die Schaffung vielfältiger Einsatzbereiche und eigener Verantwortungsfelder sowie die intensive und individuelle Betreuung der Auszubildenden durch Ansprechpartner in allen Abteilungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug die Ausbildungsquote der Wacker Neuson Group an ihren Produktionsstandorten 5,0 Prozent (2013: 5,1 Prozent). 2014 schlossen 35 (2013: 37) Auszubildende ihre Ausbildung ab, davon übernahm der Konzern 35 (2013: 32) in ein Beschäftigungsverhältnis, was einer Übernahmequote von 100 Prozent (2013: 86,5 Prozent) entspricht.

Mit einer steigenden Anzahl an Praktikums- und Werkstudentenstellen im gesamten Konzern ermöglichte die Wacker Neuson Group zudem jungen Menschen erste interessante Einblicke in das Unternehmen. Der Konzern vergab auch im Jahr 2014 anspruchsvolle Abschlussarbeitsthemen, um qualifizierte Absolventen zu fördern.

Im Dezember 2014 ist das Unternehmen mit einem neuen Bewerbungstool online gegangen. Derzeit sind die Länder Deutschland, Österreich und Schweiz eingebunden. Ab dem 1. Quartal 2015 wird dieses Tool auch in den USA eingeführt.

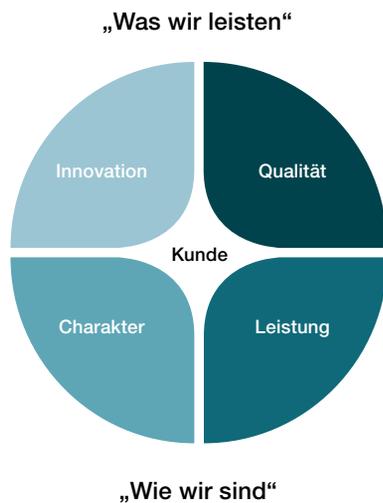
Weiterbildung und freiwillige Sozialleistungen

Die Fortbildung der Mitarbeiter ist und bleibt ein zentrales Anliegen der Wacker Neuson Group. Im Mittelpunkt der internen Schulungen und Weiterbildung standen 2014 die Bereiche Soft Skills (vor allem Führungskräftebildungen, aber auch Projektmanagement und Verkaufstraining) sowie technische Trainings. In der Wacker Neuson Academy in Reichertshofen wurden im vergangenen Geschäftsjahr erfolgreich Schulungen und Kurse durchgeführt. Zahlreiche Kursteilnehmer – aus dem eigenen Unternehmen und auch von Kundenseite – nutzten dieses Angebot. Ein Fokus wird 2015 darüber hinaus auf einem Führungskräfte-Entwicklungsprogramm mit den Säulen Führung, General Management, Change Management und Strategie liegen, welches 2015 starten wird. Bereits 2014 wurden intensive Changemanagement-Trainings in den USA gestartet, weitere Regionen folgen.

2014 wurden die ersten zwei Durchgänge des Führungskräfteprogramms PerspACTIVE erfolgreich abgeschlossen. Als besonders wertvoll hat sich die bereichs- und standortübergreifende Zusammenstellung der Teilnehmergruppen erwiesen, die sich über unsere deutschen, österreichischen und schweizerischen Standorte erstreckt.

Während die Personalentwicklungskosten im Jahr 2012 noch bei 0,77 Mio. Euro lagen, hatten sich diese in 2013 im Rahmen der Implementierung der globalen Personalstrategie und neuer Personalprogramme mit 1,2 Mio. Euro deutlich erhöht. Im Berichtsjahr 2014 gingen die Personalentwicklungskosten auf rund 0,9 Mio. Euro zurück, lagen aber immer noch über den durchschnittlichen Kosten der letzten drei Jahre.

Werte-Rad der Wacker Neuson Group



Die Wacker Neuson Group ist ein Unternehmen mit Wurzeln, die bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts reichen, wo der Betrieb mit einer Schmiedewerkstatt begann (über 165 Jahre Unternehmensgeschichte). Im Zentrum des Werte-Rades der Wacker Neuson Group steht unser Kunde. In dem Marktauftritt sind Innovation und Qualität Prinzipien, die für die Kunden in den Produkten und Dienstleistungsangeboten direkt erlebbar werden. In der Innenorientierung bilden die Leistung und der Charakter der Mitarbeiter und der Organisation wichtige Eigenschaften. Diese Werte sind Teil des genetischen Codes der Belegschaft und Führungsmannschaft. Sie sind wichtige Leitlinien für den Erfolg und Richtschnur für das tägliche Handeln inner- und außerhalb des Unternehmens.

Mitarbeiterzahl Konzern¹ zum 31. Dezember

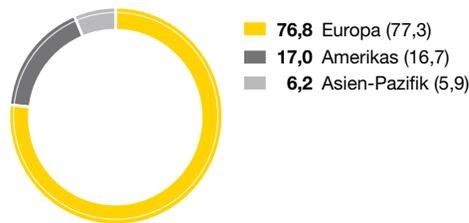
2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
4.372	4.157	4.096 ²	3.514	3.142	3.059	3.665

¹ Nach Anzahl Stellen (FTE = Full-Time Employee; die Zahl der Mitarbeiter wurde auf Vollzeitbasis umgerechnet).

² Neu im Konsolidierungskreis zum Stichtag 31.12.2012: 245 Beschäftigte.

Mitarbeiter nach Regionen¹

in % (Vorjahr)



¹ Rundungsbedingte Differenzen.

Im Berichtsjahr bot der Konzern seinen Mitarbeitern in Deutschland erneut zahlreiche freiwillige Sozialleistungen wie beispielsweise arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge und Zuwendungen für Betriebsjubiläen.

Erste globale Mitarbeiterbefragung

Kommunikation ist eines der wichtigsten Elemente guter Führung. Die Kommunikation darf nicht nur einseitig von der Führungsebene zu den Mitarbeitern erfolgen, sondern auch umgekehrt. Es gilt, diese Dialogkultur in der Wacker Neuson Group zu verstärken. Auch aus diesem Grund hat sich das Unternehmen dazu entschlossen, im November 2014 die erste globale Mitarbeiterbefragung in der Wacker Neuson Group durchzuführen. Hierbei war uns wichtig, zu verstehen, welche Themen unsere Mitarbeiter global bewegen, welche Verbesserungspotenziale sie sehen und in welchem Maße sie sich unserem Unternehmen verbunden fühlen. Ziel der anonymen Mitarbeiterbefragung, die zukünftig im regelmäßigen Rhythmus durchgeführt werden soll, ist die Ermittlung der Stärken und Schwächen des Unternehmens in Bezug auf die Arbeits- und Arbeitsplatzbedingungen sowie die Identifizierung von Veränderungsbedarf und aktive Begleitung von Veränderungsmaßnahmen innerhalb der Wacker Neuson Group. 2015 wird das Unternehmen aus den Ergebnissen dieser Befragung entsprechende Maßnahmen ableiten und umsetzen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Gesundheit der Mitarbeiter stand auch im vergangenen Geschäftsjahr im Fokus. Die Gesundheit und Zufriedenheit der Beschäftigten sind Grundvoraussetzung dafür, dass alle einen

Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten können. Im Sommer 2014 waren die Beschäftigten an den Standorten München und Reichertshofen aufgefordert, an einer Befragung zum Thema „Gesundheitsmanagement und psychische Belastungen“ teilzunehmen. Aus den Ergebnissen dieser Befragung wurden in einem ersten Schritt Maßnahmen für den Standort Reichertshofen abgeleitet, die der Erhaltung und Stärkung der Gesundheit der Beschäftigten dienen sollen. Im Dezember fand ein Gesundheitstag statt, mit dem Ziel die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für das Thema Gesundheitsförderung zu sensibilisieren und ihnen einen Einblick in die zukünftig geplanten gesundheitsfördernden Maßnahmen wie z. B. Rückenschul Kurse sowie Workshops zum Thema „Stressbewältigung“ zu geben. Die Ausweitung der Maßnahmen auf den Standort München ist für 2015 geplant.

Traineeprogramm „Train And Grow – T.A.G.“

Im April 2015 wird der Konzern ein individuelles Trainee-programm für Studenten aus den Fachrichtungen BWL und Maschinenbau von Fachhochschulen oder Hochschulen für eine individuelle Karriere bei der Wacker Neuson Group etablieren. Das internationale und modulare Traineeprogramm „Train And Grow - T.A.G.“ wird fester Bestandteil der Nachwuchssicherung werden. Die T.A.G.-Dauer beträgt 18 bis 24 Monate.

Mitarbeiterkennzahlen¹

	31.12.2014	31.12.2013
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	3,4	3,1
Anzahl Auszubildende	181	173
Ausbildungsquote in %	5,0	5,1
Personalentwicklungsausgaben in Mio. €	0,9	1,2
Durchschnittsalter in Jahren	39,5	39,2
Anzahl Männer (Anteil in %)	3.018 (83,6)	2.837 (83,4)
Anzahl Frauen (Anteil in %)	593 (16,4)	565 (16,6)
Betriebszugehörigkeit in Jahren	9,7	9,9
Fluktuation in %	10,1	9,9
Krankheitsquote in %	3,5	3,5

¹ Bezogen auf 83 Prozent aller Mitarbeiter (2013: 79 Prozent).

INTRAMove

Ein weiterer Baustein zur Verbesserung des Kommunikationsflusses in der Wacker Neuson Group ist das Austauschprogramm „INTRAMove“ (geografischer und fachlicher Austausch von Mitarbeitern im Unternehmen). Mit diesem Programm soll den Beschäftigten die Möglichkeit gegeben werden, ein vermehrt internationales Verständnis zu entwickeln und sich persönlich weiterzuentwickeln. Es dient der globalen Vernetzung und der Verbesserung des Wissenstransfers.

Vertrieb, Kunden und Marketing

- Erfolgreiche Vermarktung der Kompaktmaschinen über das bestehende Vertriebsnetz
- Aufmerksamkeitsstarke Auftritte auf Branchennessen
- Vertriebsstruktur an Marktstruktur einzelner Länder angepasst

Eine der wichtigsten Synergien aus der Fusion der Unternehmen Wacker Construction Equipment AG und Neuson Kramer-Gruppe im Jahr 2007 ist die Vermarktung der gesamten Produktpalette über bestehende Vertriebskanäle. Im Jahr 2014 wurde hierdurch ein deutlicher Nachfrageschub bei Kompaktmaschinen erreicht.

Viel beachtete Auftritte auf Branchennessen

Wacker Neuson stellte eine Vielzahl neuer Produkte auf der CONEXPO vom 4. bis 8. März 2014 in Las Vegas (USA) vor, die das breite Produktportfolio des Unternehmens zeigten. Der Höhepunkt der Show war die Vorstellung der neuen Kompaktladerreihe für den nordamerikanischen Markt.

Auf der GaLaBau 2014 präsentierte die Wacker Neuson Group unter dem Motto „Gelbe Vielfalt, grüne Zukunft“ Neuheiten für die „grüne Branche“ und weitere Branchen wie beispielsweise Kommunen. Im Mittelpunkt des Messeauftritts standen das Thema emissionsfreies Arbeiten und das ECO-Siegel, das an besonders umweltfreundliche (ECOlogy) und wirtschaftliche (ECONomy) Produkte vergeben wird. So war die GaLaBau die erste Messe, auf der der neue Wacker Neuson Akkustamper und der Elektroradlader WL20e einem breiteren Publikum vorgestellt wurden. Die Produkte haben für enormes Interesse gesorgt, sowohl bei Besuchern als auch der Fachpresse. So erhielt Wacker Neuson direkt auf der Messe für den Akkustamper einen Innovationspreis.

Auf der 7. internationalen Messe Bauma China vom 25. bis 28. November 2014 war Wacker Neuson erneut vertreten und stellte dort neben der Value Line (Baugeräte) zwei neue Baggermodelle für den chinesischen Markt vor.

Bereits zum dritten Mal nahm Wacker Neuson an der Fachmesse für Baumaschinen und -geräte bC India in Delhi teil. Vom 15. bis 18. Dezember 2014 stellte der Konzern neue und bewährte Produkte vor. In Delhi ist Wacker Neuson mittlerweile ein etablierter Aussteller auf dieser so wichtigen Branchennesse. So gelang es, weitere wichtige Kontakte zu potenziellen Händlern, aber auch großen Bauunternehmen zu knüpfen.

Ausbau des weltweiten Vertriebsnetzes

Die Unternehmenskultur der Wacker Neuson Group ermöglicht eine dezentral verantwortliche und für Vertriebspartner und Kunden schnelle und unbürokratische Zusammenarbeit. Die Vertriebsstrukturen werden jeweils an den Erfordernissen der einzelnen Märkte ausgerichtet. Die Produkte, Ersatzteile und Dienstleistungen des Konzerns werden über unterschiedliche Vertriebswege vermarktet, zum Beispiel über Direktvertrieb, Händlervertrieb oder Retail-Händler. In den meisten Märkten arbeitet der Konzern mit selbständigen Handelspartnern zusammen, teilweise verfügt die Wacker Neuson Group auch über lokale Vertriebstochtergesellschaften zur Betreuung und Unterstützung von Großkunden und Händlern im jeweiligen Land.

Branchenübergreifender Vertrieb

Das Thema Diversifikation wird im Vertrieb immer wichtiger, um konjunkturelle Risiken breiter zu streuen und weiter zu wachsen. Zu den Kunden des Konzerns zählten auch im Jahr 2014 Bauunternehmen (sowohl öffentliche als auch private Auftraggeber), Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus und der Industrie, Kommunen, der Energiesektor (Oil & Gas), Landwirtschaftsbetriebe und Vermietunternehmen. Mit den zehn größten Kunden erzielte Wacker Neuson im Geschäftsjahr weltweit rund 9 Prozent der Umsatzerlöse (2013: 13 Prozent). Hierin sind Verkäufe im Rahmen der strategischen Partnerschaften nicht enthalten. Die Abhängigkeit des Konzerns von einzelnen Kunden ist insgesamt gering.

Individualität und Kundenorientierung

Das Vertriebs- und Serviceteam konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Gewinnung neuer Kunden, auf verkaufsfördernde Maßnahmen und attraktive Finanzierungsmodelle über externe Dienstleister. Darüber hinaus bot die Wacker Neuson Group Kunden individuelle, auf sie zugeschnittene Vertriebs- und Servicelösungen an und führte weltweit fachbezogene Seminare durch. Das Seminarangebot richtete sich sowohl an die eigene Vertriebs- und Servicemannschaft als auch an Händler, Kunden und Mitarbeiter. Diese informierten sich über den vielfältigen und effizienten Einsatz der Produkte und das umfassende Dienstleistungsangebot der Wacker Neuson Group. Der Nutzen der Maschinen für die Arbeitsprozesse der Kunden stand dabei im Vordergrund.

IX. Risikobericht

Da die Wacker Neuson SE durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen weitgehend mit den Unternehmen der Wacker Neuson Group verbunden ist, ist die Risikosituation der Wacker Neuson SE wesentlich von der Risikosituation der Wacker Neuson Group abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risikosituation durch den Vorstand auch als Zusammenfassung der Risikosituation der Wacker Neuson SE.

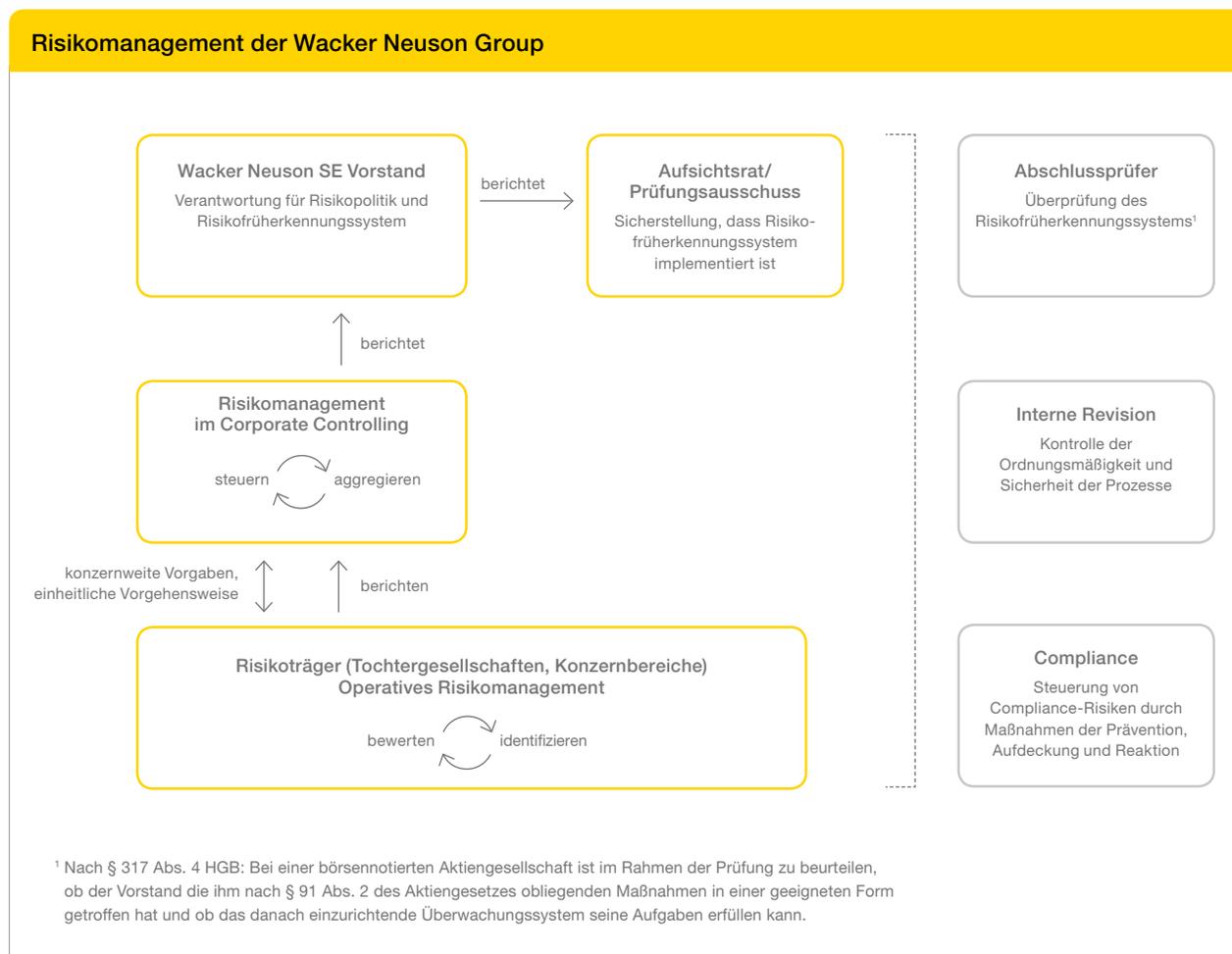
Darstellung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, einschließlich der Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 beziehungsweise § 289 Abs. 5 HGB sowie eines erläuternden Berichts des Vorstands hierzu

Ein Teil der Risikoberichterstattung ist die Darstellung der Risikomanagementziele und -methoden der Gesellschaft

im Lagebericht. Zudem sind nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 beziehungsweise § 289 Abs. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess näher zu beschreiben. Da das interne Kontrollsystem ein integraler Bestandteil des allgemeinen Risikomanagementsystems ist, hat sich der Vorstand für eine zusammengefasste Darstellung entschieden. Diese Angaben werden – auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess – außerdem vorsorglich nach Maßgabe von § 175 Abs. 2 AktG in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes näher erläutert.

Risikomanagementsystem

Das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem soll Risiken rechtzeitig erkennen, bewerten und angemessen kommunizieren sowie frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Voraussetzung dafür ist eine verlässliche Identifikation, Bewertung und Überwachung aller Risiken, die diesem Ziel



entgegenstehen könnten. Auch im Jahr 2014 nutzte die Wacker Neuson Group ihr Risikomanagementsystem als wesentliches Steuerungsinstrument für unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Das Risikomanagementsystem schließt einen Planungsprozess für alle wesentlichen Unternehmensbereiche ein, außerdem ein umfassendes Konzernberichts-wesen für alle Tochterunternehmen, das regelmäßig analysiert, kommentiert sowie bewertet und allen Entscheidungsverantwortlichen zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus gehören Prozessbeschreibungen für alle Unternehmensbereiche und die Konzernrevision zu diesem System.

Im Risikomanagementhandbuch sind die Risikopolitik des Unternehmens im Sinne von Definition, Einschätzung und Quantifizierung eventueller Risiken sowie Aufbau und Ablauf des Risikomanagementsystems festgelegt. Zudem regelt es die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowohl im Prozess der Risikoidentifikation als auch bei der Analyse, Überwachung und Kommunikation identifizierter Risiken. So können geeignete Maßnahmen getroffen werden, um den erkannten Risiken aktiv zu begegnen. Jedes Risikomanagementsystem ist jedoch mit gewissen Einschränkungen verbunden. Der Konzern ist bestrebt, fehlerhafte Kontrollen oder sonstige Lücken auszu-schließen. Dennoch bieten auch die im Unternehmen eingesetzten und in diesem Bericht näher beschriebenen Kontrollsysteme keine absolute Gewähr und Sicherheit, dass alle Risiken stets vollständig, richtig und rechtzeitig erkannt und erfasst werden.

Kategorisierung der Risiken

Risikoklassen	Schadenerwartungswerte ¹
Zu überwachen	50.000 bis 125.000 €
Wesentlich	125.000 € und mehr

¹ Schadenerwartungswert = (Eintrittswahrscheinlichkeit in Prozent) x Schadenshöhe.

Das Risikoberichtswesen dient dazu, die in den Unternehmensbereichen identifizierten Risiken einzeln aufzuführen und zu beschreiben. Vierteljährlich werden diese überprüft und, falls erforderlich, um neu identifizierte Risiken ergänzt. Zu diesem Zweck führt die Abteilung Corporate Controlling der Wacker Neuson SE eine Erhebung in den Ressorts am Konzernsitz und bei den Tochterunternehmen durch. Nach Kontrolle auf Vollständigkeit und Plausibilität werden die erhobenen Daten aggregiert und den Verantwortungsträgern, wie beispielsweise dem Vorstand, übermittelt.

Teil des übergreifenden Risikomanagementsystems im Konzern ist ein systematisches Finanzrisikomanagement. Dazu hat der Konzern Richtlinien definiert sowie Prinzipien für bestimmte Bereiche festgelegt, wie zum Beispiel für den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken, für den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie für die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen. Zur Risikobewertung setzen wir sowohl quantitative als auch qualitative Methoden ein, die konzernweit einheitlich gestaltet sind und damit die Bewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg vergleichbar machen. Weitere Informationen zum Risikomanagementsystem finden Sie im Konzernanhang (Anhangangaben Nr. 29). → S. 146 ff.

Die Bewertung orientiert sich an der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadenshöhe.

Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken

Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadens in %
Gering	0 bis 5
Mittel	5 bis 20
Hoch	20 bis 50
Sehr hoch	50 bis 99

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie Erläuterungen hierzu
Dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz entsprechend, umfasst das interne Kontrollsystem Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen, die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu garantieren und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu gewährleisten. In diesen Kontext gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es die Rechnungslegung betrifft. Das interne Kontrollsystem, als Teil des Risikomanagementsystems, bezieht sich ebenso wie das Revisionssystem bei der Rechnungslegung auf die entsprechenden Kontroll- und Überwachungsprozesse – allen voran bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Folgende Merkmale kennzeichnen das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem der Wacker Neuson Group im Hinblick auf die Rechnungslegung:

- Die Verantwortungsbereiche für die Rechnungslegungsprozesse sind in Gesellschaft und Konzern klar definiert: Verantwortlich sind die Abteilungen Corporate Accounting, Corporate Controlling, Revision und Treasury. Die Gesamtverantwortung für den Rechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Grundsätzlich besteht bei der Rechnungslegung eine strikte Trennung zwischen Erfassung und Kontrolle.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter sind bestens qualifiziert.
- Der Konzern verfügt über adäquate Systeme und Prozesse für die Planung sowie für das Berichtswesen, Controlling und Risikomanagement und arbeitet mit diesen konzernweit. Quartalsweise oder monatlich fällige Berichte – auch im Bereich Rechnungslegung – ermöglichen eine schnelle Reaktion auf überraschend auftretende negative Entwicklungen.
- Arbeitsanweisungen sind schriftlich dokumentiert und allen beteiligten Mitarbeitern des Konzerns jederzeit zugänglich. Dazu gehören unter anderem das konzernweite Accounting-Manual und Corporate Treasury-Manual sowie weitere Regelungen, zum Beispiel Bewertungsvorgaben oder die verpflichtende Anwendung des Vier-Augen-Prinzips in festgelegten Fällen. Die Arbeitsanweisungen gewährleisten, dass gleichartige Vorgänge im gesamten Konzern identisch bearbeitet werden. Bei Bedarf werden sie aktualisiert und an die neuen Gegebenheiten und Bedürfnisse angepasst.
- Die Rechnungslegung erfolgt durch praxiserprobte Standardsoftware. Alle eingesetzten Systeme sind gegen unbefugten Zugriff durch Dritte gesichert.
- Stichprobenweise prüfen Vorgesetzte die Buchungen und führen Plausibilitätsprüfungen durch. Auch implementierte elektronische Prüfungsfunktionen werden regelmäßig aktiv überprüft. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen (zum Beispiel Zahlungsläufen) sind geeignete Kontrollen installiert (unter anderem das Vier-Augen-Prinzip und analytische Prüfungen).
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden außerdem regelmäßig durch die interne Revision geprüft.
- Verschiedene unternehmensinterne Instanzen wie die Revision oder der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats prüfen und bewerten regelmäßig die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Bezogen auf den Rechnungslegungsprozess dient das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem dazu, sicherzustellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Damit lassen sich Fehler im Rechnungslegungsprozess weitgehend vermeiden, wenigstens aber erkennen.

Grundlagen eines solchen effizienten Kontrollprozesses sind die geeignete personelle und materielle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software, eine klare Führungs-, Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie unternehmensinterne Vorgaben und Richtlinien. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie vorstehend genauer beschrieben sind (insbesondere das Vier-Augen-Prinzip und regelmäßige Plausibilitätskontrollen), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher.

So erreicht die Wacker Neuson Group, dass in der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen und weiteren gesetzlichen Vorgaben, den internationalen Rechnungslegungsstandards, der Satzung sowie mit konzerninternen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Das eingerichtete Risikomanagement gewährleistet hierbei, dass die Risiken frühzeitig erkannt sowie angemessen behandelt und schnell kommuniziert werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Somit erhalten die Interessen- und Anspruchsgruppen zeitnah verlässliche und relevante Informationen.

Risiken

Die Gesellschaft sieht zum 31. Dezember 2014 für die Wacker Neuson Group folgende wesentliche Risiken, die zu einer Beeinträchtigung des Geschäftsverlaufs führen können:

Die größten Einzelrisiken

Risikoklasse	Eintrittswahrscheinlichkeit	Veränderung gegenüber Vorjahr
Abwertung von Währungen	hoch	leicht gesunken
Verschärfung der Wettbewerbssituation	hoch	gestiegen
Nachfrageschwäche im Baumaschinenmarkt	hoch	gesunken

Umfeld- und Branchenrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Standort- und Länderrisiken sowie sonstige Absatzrisiken)

Die Risikokategorie „Umfeld- und Branchenrisiken“ stellt mit rund 51 Prozent den größten Anteil am Gesamtrisiko dar (2013: 40 Prozent).

Die Wacker Neuson Group ist abhängig von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der internationalen Bauwirtschaft. Die Tochterunternehmen Weidemann GmbH und die Kramer-Werke GmbH unterliegen des Weiteren der Entwicklung der Landwirtschaft und weiterer Branchen.

Auch wenn die Vorhersagen für die Bauwirtschaft für 2015 und 2016 positiv sind, besteht das grundsätzliche Risiko, dass einzelne Märkte von einem erneuten konjunkturellen Abschwung betroffen sein könnten. Nach einem starken Wachstum in den Vorjahren besteht das Risiko einer erneuten Nachfrageschwäche im Baumaschinenmarkt – insbesondere vor dem Hintergrund einer nachlassenden Wachstumsdynamik in den Emerging Markets. Die Schuldensituation einiger EU-Staatshaushalte kann öffentlich finanzierte Bauvorhaben und staatliche Infrastrukturmaßnahmen nach wie vor verzögern oder gar verhindern. Eine Schwäche der Bauwirtschaft würde den Absatz von Baugeräten und Kompaktmaschinen beeinträchtigen; diese nachlassende Nachfrage könnte die Profitabilität der Wacker Neuson Group beeinflussen. Wir begegnen diesen Risiken durch ein Angebot unserer Produkte und Dienstleistungen in verschiedenen Branchen und Ländern. Zudem sollen die fokussierte Marktdurchdringung in reifen Märkten, eine zielgerichtete Expansion in neue Märkte und die Einführung neuer Produkte konjunkturelle

Schwankungen einzelner Länder und Branchen ausgleichen. Der Konzern überwacht regelmäßig relevante Frühindikatoren, um rechtzeitig bedarfsgerechte Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zudem nutzt der Konzern flexible Arbeitszeit- und Produktionsmodelle in der Organisation, um etwaige Auslastungsschwankungen abzufedern.

Ungünstige Marktveränderungen in den Kernmärkten würden sich verhältnismäßig stark auf das Konzernergebnis auswirken. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko, indem es diese Märkte über diverse Vertriebswege flexibel und aktiv bearbeitet.

Es besteht das grundsätzliche Risiko, dass sich die Ukraine-Russland-Krise ausweitet und Wirtschaftssanktionen zwischen der EU und USA gegenüber Russland eine Gefahr für die Konjunktur darstellen.

Die Wacker Neuson Group ist auch saisonalen Absatzveränderungen ausgesetzt. Die Umsätze können dementsprechend unterjährig schwanken.

Aufgrund der Internationalität seiner Geschäftsaktivität ist das Unternehmen verschiedenen politischen und volkswirtschaftlichen Risiken ausgesetzt.

Die Wacker Neuson Group steht in einem intensiven internationalen Wettbewerb. Die Wettbewerbssituation hat sich 2014 gegenüber dem Vorjahr weiter verschärft. Dennoch hält die Wacker Neuson Group grundsätzlich an ihrer von den Kunden akzeptierten Preisstrategie fest. Dem Risiko, dadurch Marktanteile zu verlieren, begegnet der Konzern damit, dass er beispielsweise den Kunden attraktive Finanzierungslösungen durch Dritte anbietet und das Ersatzteil- und Serviceangebot weiter stärkt (Total Cost of Ownership-Ansatz).

Ein weiteres Risiko sieht der Konzern auch in der länderspezifisch unterschiedlichen Kundenstruktur. In einzelnen Ländern kann ein Verlust von Großkunden (durch Insolvenz oder Marktkonsolidierung) die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen des jeweiligen Tochterunternehmens stark beeinträchtigen. Dem Risiko begegnet das Unternehmen mit aktiver Pflege der Kundenbeziehungen und einer Diversifikation der Kundenbasis.

Im internationalen Markt konzentriert sich die Nachfrage zunehmend, unter anderem durch Zusammenschlüsse beziehungsweise Akquisitionen auf Kundenebene. Ebenfalls denkbar

sind Übernahmen von Kunden durch Finanzinvestoren. Solche Entwicklungen können sich nachteilig, aber auch vorteilhaft auf Absatz und Umsatz der Wacker Neuson Group auswirken. Beides ist derzeit kaum einzuschätzen. Die Wacker Neuson Group begegnet diesem Risiko durch ein transparentes und gleichzeitig flexibles Konditionengefüge, welches die Position der Kunden im Markt insgesamt stärken soll.

Finanzwirtschaftliche Risiken (Risiken aus Finanzinstrumenten, aus Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie Finanzierungsrisiken)

Im Vergleich zum Vorjahr haben die finanzwirtschaftlichen Risiken ihren prozentualen Anteil am Gesamtrisiko des Konzerns von 37 Prozent auf 22 Prozent verringert.

Den Planungsprozessen legt der Konzern einschlägige Expertenprognosen zur Währungsentwicklung zugrunde. Abweichungen zur Planung schlagen sich allerdings entsprechend nieder, so dass er Planungen regelmäßig anpasst.

Die gestiegenen finanzwirtschaftlichen Risiken hängen in erster Linie mit dem Abwertungsrisiko zusammen, welches der Konzern im Bereich der Währungen einiger Emerging Markets gegenüber den Produktionswährungen (EUR/USD) sieht. Geplante Umsätze und Erträge in diesen Ländern würden bei der Konsolidierung in die in Euro geführte Konzernrechnung deutlich an Wert verlieren. Der Konzern begegnet diesem Risiko, indem er die entsprechenden Währungen laufend beobachtet. Um entgegenzuwirken, werden teilweise produktionswährungs-basierte Preise zum Geschäftsabschluss mit den Kunden vereinbart.

Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken finden Sie im Konzernanhang (Anhangangaben Nr. 22 und 29).

→ S. 138/146 ff.

Leistungswirtschaftliche Risiken (Risiken aus den Bereichen Beschaffung, Produktion sowie Forschung und Entwicklung)

Die Risikokategorie „Leistungswirtschaftliche Risiken“ stellt mit rund 18 Prozent den drittgrößten Anteil am Gesamtrisiko dar (2013: 16 Prozent).

Der Konzern benötigt zur Herstellung seiner Produkte Rohmaterialien, vor allem Stahl, Aluminium, Kupfer, aber auch Rohöl. Für die Fertigung von Bauteilen verwenden wir Stahlbaukomponen-

ten, Motoren, Gussteile sowie Hydraulik- und Fahrwerkskomponenten. Die Wacker Neuson Group ist auf die pünktliche und fehlerfreie Belieferung mit Vorprodukten angewiesen. Im Zuge der wachsenden Nachfrage besteht diesbezüglich ein anhaltendes Risiko für Liefer- oder Qualitätsprobleme, die sowohl zu Verzögerungen im Produktionsablauf als auch zu Absatzeinbußen führen könnten. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit der präventiven Qualifizierung von Schlüssellieferanten hinsichtlich der Messgrößen Qualität/Zeit/Kosten. Hierbei werden die Schlüssellieferanten von der Nominierung über die ersten Prototypen bis hin zum Start der Serienbelieferung von qualifiziertem Personal vor Ort betreut. Zur Sicherung der Lieferfähigkeit achtet der Konzern auf kurze Durchlaufzeiten, um auf Bedarfsschwankungen reagieren zu können. Serienprodukte werden vorgefertigt, dabei wird die Kapitalbindung gezielt gesteuert.

Ein grundsätzliches Risiko besteht im Verlust eines Lieferanten (zum Beispiel durch Insolvenz), der die Lieferfähigkeit und damit die jeweiligen Absatzziele gefährden kann. Diese Risiken minimiert die Wacker Neuson Group durch eine intensive Lieferantenpartnerschaft sowie durch besondere Rahmenverträge, die die Lieferfähigkeit unserer Partner bis zu einem gewissen Grad sicherstellen.

Preisanstiege für Rohmaterialien insbesondere bei Stahl, aber auch bei Komponenten, die durch eine steigende Nachfrage, Spekulationen auf den Rohstoffmärkten sowie durch Wechselkurseffekte verursacht werden, können die Herstellungskosten in der Wacker Neuson Group erhöhen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch Absicherung mit längerfristigen Verträgen und durch erhöhte Flexibilität durch internationale Beschaffung. Im regelmäßigen Dialog mit den Geschäftspartnern und Zulieferern entwickelt der Konzern gemeinsam tragfähige Lösungen.

Der Konzern ist auch davon abhängig, dass Zulieferteile und Rohmaterialien fehlerfrei sind und die relevanten Spezifikationen und Qualitätsstandards erfüllen. Qualitätsmängel der Vorprodukte können zum einen zu Qualitätsproblemen führen, zum anderen zu Produktionsverzögerungen und damit zu einer verspäteten Auslieferung der Produkte. Diese Fälle können dem Marken- und Unternehmensimage schaden und unter Umständen auch Vertragsstrafen nach sich ziehen. Die Wacker Neuson Group begegnet diesem Risiko bei Schlüsselkomponenten mit einer systematischen Lieferantenauswahl, der präventiven

Qualifizierung der Lieferanten während der Serienvorbereitungsphase, regelmäßigen Audits und der Abnahme des installierten Produktionssystems durch eine begleitete Prozessserie. Das Qualitätsmanagementsystem schließt die Lieferanten des Konzerns selbstverständlich mit ein.

Der Erfolg der Wacker Neuson Group ist auch davon abhängig, neue Produkte zu entwickeln und diese rechtzeitig in den Markt einzuführen. Dabei sind internationale sowie nationale Gesetze und Vorgaben zu befolgen und in der Produktentwicklung zu berücksichtigen. Sollte dies nicht fortlaufend gelingen, könnte es die Wettbewerbsposition und die Wachstumschancen des Unternehmens schmälern. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung arbeitet daher fortlaufend an neuen Produkten und an der Überarbeitung der Produktpalette. Dabei orientiert sich die Wacker Neuson Group stets an den Bedürfnissen des Marktes und berücksichtigt geltende Richtlinien, Gesetze und Verordnungen.

Rechtliche Risiken (Risiken aus anhängigen Verfahren, aus dem Patent- oder Markenrecht sowie steuerrechtliche Risiken)

Im Fall, dass das Unternehmen sein geistiges Eigentum nicht mehr ausreichend schützen könnte, hätte dies einen Verlust der Wettbewerbsfähigkeit zur Folge. Der Konzern reduziert dieses Risiko mit einem intensiven Patent- und Schutzrechtswesen. Marktführende Produkte des Unternehmens werden besonders durch Hersteller in Emerging Markets kopiert. Hierdurch kann es zu Absatzeinbußen kommen. Dieses Risiko minimiert die Wacker Neuson Group durch eine konsequente Durchsetzung ihrer Schutzrechte sowie den Ausbau des internationalen Vertriebs- und Servicenetzes.

Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche können zu Schadenersatz- und Unterlassungsansprüchen führen. Der Konzern minimiert dieses Risiko zum einen durch höchste Sorgfalt bei der Entwicklung und Herstellung seiner Produkte, zum anderen durch die entsprechende Ausgestaltung der Verträge und deren konsequente Durchsetzung. Auseinandersetzungen mit Dritten über Schutzrechte begegnet die Wacker Neuson Group bereits im Vorfeld durch entsprechende Untersuchungen und Recherchen.

Rechtsstreitigkeiten, die die finanzielle Lage der Wacker Neuson Group wesentlich beeinflussen können, sind derzeit weder anhängig noch angedroht. Für wesentliche im Unternehmen verbleibende Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen hat die Wacker Neuson Group weltweit Versicherungen abgeschlossen.

Unternehmensstrategische Risiken (Risiken aus geschäftspolitischen Entscheidungen, der Erschließung neuer Märkte, der Einführung neuer Produkte, der Akquisition und Integration neuer Unternehmen sowie Investitionsrisiken)

Folgende Risiken sind in ihrer Auswirkung nicht quantifizierbar, aber trotzdem zu berücksichtigen.

Gemäß der strategischen Weiterentwicklung baut der Konzern seine Geschäftsbereiche und sein Vertriebs- und Servicenetz stetig aus. Damit sind Investitionen verbunden, die sich möglicherweise nicht amortisieren. Zudem können einzelne Projekte unvorhersehbare Risiken bergen, die eine geplante Umsetzung verzögern. Die Wacker Neuson Group begegnet diesen Risiken mit einem der aktuellen Marktlage angepassten Umsetzungstempo, der sorgfältigen Prüfung sämtlicher Investitionsvorhaben und möglicher Risiken, einem straffen Projektmanagement und der Beibehaltung einer hohen Eigenkapitalquote.

Risiken ist das Unternehmen auch im Zusammenhang mit der weiteren internationalen Expansion ausgesetzt. Sollte die Expansion mittel- bis langfristig nicht wie geplant verlaufen oder sollten sich Absatz- und Umsatzpläne nicht realisieren – beispielsweise weil Kunden in bestimmten Ländern die Produkte nicht wie erwartet nachfragen –, könnte dies die langfristig ausgerichtete Wachstumsplanung verändern oder beeinträchtigen. Dieses Risiko begrenzt der Konzern mit einer regelmäßigen Erfolgsüberprüfung der Maßnahmen und der Etablierung hoher Qualitätsstandards bei Marktanalyse und -entwicklung.

Zur Gewinnung von Marktanteilen beziehungsweise zur Erweiterung der Produktpalette zieht die Wacker Neuson Group auch Allianzen und Akquisitionen in Betracht, die sie sorgfältig prüft. Schätzt sie Risiken bei solchen Allianzen und Akquisitionen falsch ein, kann sich dies nachteilig auf die Geschäftsentwicklung und die Wachstumsaussichten der Wacker Neuson Group auswirken.

Die strategischen Partnerschaften mit Claas (Harsewinkel, Deutschland), Caterpillar (Peoria, USA) und Hamm (Tirschenreuth, Deutschland) sind durch langfristige Vertragsregelungen abgesichert. Einem möglichen Ausfall dieser OEM-Geschäfte¹ begegnet der Konzern mit einer engen Zusammenarbeit und intensiver Kontaktpflege sowie einer stetigen Optimierung von Prozessen und anhaltend hoher Produktqualität.

Sonstige Risiken (Risiken aus den Bereichen Personal, IT und Umwelt)

Der Unternehmenserfolg der Wacker Neuson Group beruht in großen Teilen auf ihren qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Ein Verlust von hochqualifizierten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte sich negativ auf den geplanten Wachstumskurs auswirken. Die Wacker Neuson Group wirkt diesem Risiko durch eine enge Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen entgegen – beispielsweise durch attraktive Vergütung und langfristige persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Der Konzern hat aufgrund seiner ehrgeizigen Expansionsstrategie Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern aus dem Maschinenbau, der aufgrund der Arbeitsmarktsituation möglicherweise nicht beziehungsweise nicht bedarfsgerecht zu decken ist. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer gezielten Suche nach Fachkräften im In- und Ausland sowie attraktiven Vergütungssystemen und interessanten Aufgabenfeldern mit hoher Eigenverantwortung für den Einzelnen.

Das Unternehmen setzt IT-Systeme in unterschiedlichen Bereichen ein. Ein Ausfall dieser Systeme könnte den Produktions- und Warenfluss beeinträchtigen und zu Umsatzeinbußen führen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch IT-technische Absicherungen. Um die Risiken bei der Einführung globaler IT-Systeme und zusätzliche Kosten zu vermeiden, arbeitet die Wacker Neuson Group mit einem straffen Projektmanagement.

Durch strengere Vorschriften zum Lärm-, Umwelt- und Anwenderschutz können für die Wacker Neuson Group Mehrkosten entstehen. Das Unternehmen wirkt diesem Risiko durch eine aktive Verbandsarbeit, in deren Rahmen Neuerungen beeinflusst werden können, sowie intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeit entgegen.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns (Beurteilung der Risikosituation durch die Geschäftsleitung)

Die Hauptrisiken liegen – prozentual zum Gesamtrisiko – bei den Umfeld- und Branchenrisiken, finanzwirtschaftlichen sowie den leistungswirtschaftlichen Risiken. Diese drei Kategorien zusammen machen rund 91 Prozent des Gesamtrisikos aus (2013: 93 Prozent).

Risikoverteilung
in %

Risikokategorie	Prozentualer Anteil am Gesamtrisiko
Umfeld- und Branchenrisiken	51
Finanzwirtschaftliche Risiken ¹	22
Leistungswirtschaftliche Risiken	18
Sonstige Risiken	7
Rechtliche Risiken	2

¹ Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken (Risiken aus Finanzinstrumenten, aus Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie Finanzierungsrisiken) finden Sie im Konzernanhang (Anhangangabe Nr. 22 und 29).

Die Wahrnehmung der konzernweiten Risikosituation hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, das Gesamtrisiko 2014 ist im Vergleich zum Vorjahr um 28 Prozent gestiegen. Der wesentliche Grund für diesen Anstieg liegt in der Zunahme der Umfeld- und Branchenrisiken. Hauptrisiken wurden in diesem Risikobericht erläutert.

Weitere wesentliche Risiken bestehen aus Sicht des Unternehmens derzeit nicht. Auch konnte die Wacker Neuson Group gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken identifizieren, die sich in absehbarer Zukunft einzeln oder in ihrer Gesamtheit negativ auf den Konzern auswirken könnten.

Eine externe Analyse und Beurteilung des Risikoprofils der Wacker Neuson Group – beispielsweise durch Ratingagenturen – findet nicht statt.

¹ OEM: Original Equipment Manufacturer.

Chancenmanagementsystem

Bei Chancen handelt es sich um interne und externe Entwicklungen, die sich positiv auf den Konzern auswirken können. Die direkte Verantwortung für die frühzeitige Identifikation und das Management von Chancen tragen keine Einzelpersonen, sondern Gremien; diese entscheiden auch über Innovationsprojekte, mit denen das Unternehmen auf neue Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert. Diese Gremien setzen sich aus hochrangigen Entscheidern im Konzern zusammen, unter anderem aus Mitgliedern des Vorstands, Geschäftsführern der Tochterunternehmen, Referenten der Strategieplanung, Market Developer sowie Führungskräften aus den Abteilungen Forschung und Entwicklung, Produktmanagement, Qualitätsmanagement, Vertrieb und Service, Marketing, Controlling, Treasury sowie Strategischer Einkauf. Bei der Entscheidungsfindung verfolgt die Wacker Neuson Group einen Ansatz, der chancenorientiert ist, ohne dabei die Risiken aus dem Blick zu verlieren. Nähere Erläuterungen zu ausgewählten Chancenpotenzialen der Wacker Neuson Group finden Sie im Kapitel „Chancen für die künftige Entwicklung der Wacker Neuson Group“. → S. 98 ff.

X. Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Aktiengesellschaften die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahme-relevante Informationen darstellen. Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft zu machen. Nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand zu diesen Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zusammengefasst.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2014 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 70.140.000,00 Euro und ist gemäß § 3 Abs. 2 der Satzung der Wacker Neuson SE eingeteilt in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht; mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen insbesondere aus den §§ 12, 53a, 188 ff. und 186 AktG ergeben. Die Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes finden dabei auf die Wacker Neuson SE gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii), Art. 10 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (nachfolgend: SE-Verordnung) Anwendung, soweit sich aus speziellen Vorschriften der SE-Verordnung nichts anderes ergibt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Angaben zum Konsortialvertrag

Zwischen einigen der Familie Wacker zuzurechnenden Aktionären und Gesellschaften einerseits und Aktionären und Gesellschaften der Familie Neunteufel andererseits besteht ein Konsortialvertrag. Die Konsorten beschließen vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE über die Ausübung der Stimm- und Antragsrechte in der Hauptversammlung. Jeder Konsorte ist verpflichtet, in der Hauptversammlung sein Stimm- und Antragsrecht entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums auszuüben oder ausüben zu lassen. Kommt ein Beschluss des Konsortiums nicht zustande, haben die Konsorten im Hinblick auf die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Hauptversammlung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, die Wahrnehmung von Minderheitsrechten und bei aufgrund von Änderungen der Gesetzgebung oder der Rechtsprechung zwingenden Satzungsänderungen das Recht, ihr Stimmrecht frei auszuüben. In allen anderen Fällen haben die Konsorten ihre Stimme ablehnend abzugeben. Zwei Aufsichtsratsmitglieder werden von den Neunteufel Aktionären und zwei weitere Aufsichtsratsmitglieder von den Wacker Aktionären im Konsortium benannt.

Ohne Beschränkung zulässig sind Aktienübertragungen auf Ehegatten, eingetragene Lebenspartner, Abkömmlinge von Konsorten, auf minderjährige von Konsorten adoptierte Kinder, Geschwister, auf von einem Konsorten errichtete Stiftungen, die entweder gemeinnützig sind oder bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation Destinatäre und beherrschende Vorstandsmitglieder sind, sowie auf Gesellschaften, bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation unmittelbar oder mittelbar Gesellschafter sind. Wird auf solche Personen übertragen, müssen sie dem Konsortialvertrag beitreten. Wird an dritte Personen übertragen, entgeltlich oder unentgeltlich, bestehen Erwerbsrechte der übrigen Konsorten. Bei jeder außerbörslichen Veräußerung an Dritte steht allen übrigen Konsorten ein Vorkaufsrecht zu. Ist eine Übertragung beabsichtigt, mit der insgesamt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Wacker Neuson SE an Dritte übergehen, die nicht zum Personenkreis gehören, an den frei übertragen werden kann, haben die übrigen Konsorten ein Mitveräußerungsrecht. Wird ein Konsorte aus wichtigem Grund aus dem Konsortium ausgeschlossen, haben die übrigen Konsorten ein Erwerbs- beziehungsweise Vorkaufsrecht. Gleiches gilt, wenn ein Konsorte seine Konsortenqualifikation verliert.

Angaben zum Gesellschaftsvertrag der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG

Ein Teil der Wacker-Aktionäre hält einen Teil seiner Aktien über die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, die wiederum auch über die Wacker Werke GmbH & Co. KG Aktien hält. Den Wacker Aktionären werden die Aktien wirtschaftlich zugerechnet.

Der Konsortialvertrag geht den Regelungen des Gesellschaftsvertrages so lange vor, wie die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG Partei des vorgenannten Konsortialvertrags ist. Vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE findet eine Gesellschafterversammlung der Gesellschaft statt, in der die Wacker Aktionäre das Abstimmungsverhalten und die Ausübung von Antragsrechten festlegen. Allerdings sind die Stimmrechte in der Hauptversammlung entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums abzugeben. Zwei der Wacker Aktionäre haben das Recht, je ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner vorzuschlagen, welches dann von den übrigen zu wählen ist.

Für diejenigen Familienaktionäre, die Partei des Konsortialvertrages sind, gelten nur die Erwerbs- und Vorkaufsrechte nach dem Konsortialvertrag. Bei Veräußerungen durch einen Familienaktionär, der nicht Konsorte ist, greifen bei Veräußerungen an dritte Personen, die nicht vergleichbar qualifizieren wie diejenigen, auf die nach dem vorgenannten Konsortialvertrag frei übertragen werden darf, Erwerbs- und Vorkaufsrechte. Scheidet ein Familienaktionär durch Kündigung aus der Gesellschaft aus, steht den übrigen Konsorten für den Zeitraum von zwei Jahren seit dem Ausscheiden ein Vorkaufsrecht an den Aktien zu. Darüber hinaus kann die Gesellschafterversammlung beschließen, dass der ausscheidende Familienaktionär sein Abfindungsguthaben nicht in bar, sondern in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält. Seit Ablauf des 14. Mai 2012 kann jeder ausscheidende Familienaktionär verlangen, dass er sein Abfindungsguthaben in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält.

Syndikatsvertrag zwischen den Lehner und Neunteufel Aktionären

Zwischen einem Neunteufel Aktionär und Herrn Martin Lehner besteht ein Syndikatsvertrag, aufgrund dessen der Neunteufel Aktionär die Stimmrechte aus sämtlichen im Zuge des Zusammenschlusses von der Gesellschaft und der Neuson Kramer Baumaschinen AG (jetzt Wacker Neuson Beteiligungs GmbH) erworbenen Aktien von Herrn Martin Lehner an der Gesellschaft ausübt. Die Stimmrechtsausübung erfolgt eigenverantwortlich, weisungsfrei und stets in Übereinstimmung mit den vom Neunteufel Aktionär selbst gehaltenen Aktien. Im Hinblick auf Übertragungen an andere als den Neunteufel Aktionär besteht ein Vorkaufsrecht des Neunteufel Aktionärs.

Dem Vorstand sind im Übrigen keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien der Gesellschaft betreffen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von Hundert der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte der Wacker Neuson SE als börsennotiertes Unternehmen erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Wacker Neuson SE mitzuteilen.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand der Gesellschaft mitgeteilt worden:

Name/Firma	Direkte/indirekte Beteiligung von mehr als zehn von Hundert der Stimmrechte
Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, München, Deutschland	Indirekt
Wacker-Werke GmbH & Co. KG, Reichertshofen, Deutschland	Direkt und indirekt
Interwac Holding AG, Volketswil, Schweiz	Indirekt
VGC Invest GmbH, Herrsching, Deutschland	Indirekt
Dr. h. c. Christian Wacker, Deutschland	Indirekt
Dr. Ulrich Wacker, Deutschland	Indirekt
Andreas Wacker, Deutschland	Indirekt
Barbara von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Petra Martin, Deutschland	Indirekt
Dr. Andrea Steinle, Deutschland	Indirekt
Ralph Wacker, Deutschland	Indirekt
Susanne Wacker-Waldmann, Deutschland	Indirekt
Benedikt von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Jennifer von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Leonard von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Vicky Schlagböhmer, Deutschland	Indirekt
Christiane Wacker, Deutschland	Indirekt
Georg Wacker, Deutschland	Indirekt
Baufortschritt-Ingenieurgesellschaft mbH, München, Deutschland	Indirekt
PIN Privatstiftung, Linz, Österreich	Indirekt
NEUSON Industries GmbH, Leonding, Österreich	Indirekt
Johann Neunteufel, Österreich	Indirekt
NEUSON Ecotec GmbH, Haid bei Ansfelden, Österreich	Direkt und indirekt
Martin Lehner, Österreich	Indirekt

Zwischen den vorstehend genannten Aktionären werden Stimmrechte im Umfang von insgesamt rund 63,1 Prozent des Grundkapitals durch einen Konsortial- beziehungsweise Syndikatsvertrag wechselseitig zugerechnet und gebunden (Abschnitt „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“ → S. 88). Die vorstehenden Angaben beruhen auf entsprechenden Mitteilungen nach § 21 WpHG, die die Wacker Neuson SE seit 2007, dem Jahr ihres Börsengangs, erhalten und veröffentlicht hat. Diese Mitteilungen sind im Anhang zum Jahresabschluss der Wacker Neuson SE unter dem Abschnitt „IV. Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils gemäß § 21 Abs. 1 oder 1a WpHG“ im Detail dargestellt. Sonstige direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter der Gesellschaft können die ihnen aus Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG. Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Wacker Neuson SE aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder (§ 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung). Die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie der Widerruf ihrer Bestellung erfolgen durch

den Aufsichtsrat, der hierüber mit einfacher Mehrheit beschließt. Vorstandsmitglieder werden bei der Wacker Neuson SE für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren (Art. 9 Abs. 1, Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung, §§ 84, 85 AktG, § 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung) bestellt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands, einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands sowie einen Vorstandssprecher ernennen (§ 6 Abs. 2 Satz 2 der Satzung). Derzeit sind ein Vorstandsvorsitzender sowie ein stellvertretender Vorsitzender ernannt.

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff. AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG). Bei einer Societas Europaea (SE) wie der Wacker Neuson SE müssen satzungsändernde Beschlüsse grundsätzlich mit einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst werden, sofern die Rechtsvorschriften im Sitzstaat der SE keine größeren Mehrheiten vorsehen oder zulassen (Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung). Jeder Mitgliedstaat kann jedoch bestimmen, dass die einfache Mehrheit der Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des gezeichneten Kapitals vertreten ist (Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung). Hiervon hat der deutsche Gesetzgeber in § 51 Satz 1 SE-Ausführungsgesetz Gebrauch gemacht. Dies gilt nicht für die Änderung des Unternehmensgegenstandes, für eine Sitzverlegung und für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist (§ 51 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz). Dementsprechend bestimmt § 21 Abs. 1 der Satzung, dass es für Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedarf.

Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG, § 15 Satzung).

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. Mai 2017 insgesamt 7.014.000 eigene Aktien über die Börse zu erwerben. Der Erwerb kann auch durch

von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals betragen. Die Aktien dürfen nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien erworben werden.

Der von der Gesellschaft bezahlte Gegenwert je Stückaktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb der Aktien nicht um mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden.

Der Vorstand kann die noch zu erwerbenden eigenen Aktien auch ohne erneuten Beschluss der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Die Einziehung erfolgt dergestalt, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht wird (§ 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG). Der Vorstand wird ermächtigt, die Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend zu ändern.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen zu verwenden. Die erworbenen eigenen Aktien dienen auch der Veräußerung an Vorstandsmitglieder und an Mitglieder der Geschäftsführungsorgane sowie Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen. Soweit im Rahmen eines Vorstands-beteiligungsmodells Aktien an Vorstandsmitglieder veräußert werden, entscheidet hierüber der Aufsichtsrat im Rahmen der Festsetzung der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die noch zu erwerbenden eigenen Aktien zu einem Preis zu veräußern, der den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft veräußert werden, darf den arithmeti-

schen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der allgemeinen Veräußerung um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit neuen Aktien, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben worden sind, und zusammen mit bereits veräußerten eigenen Aktien, insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Einziehungs-/Veräußerungsermächtigungen können ganz oder in mehreren Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen eingezogen oder veräußert werden.

Genehmigtes Kapital 2012

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 17.535.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Bareinlagen, sofern der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich im Sinne der § 203 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG

unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese 10 Prozent-Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden beziehungsweise auszugeben sind.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe einschließlich des Ausgabebetrags entscheidet im Übrigen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Bei dem vorstehend beschriebenen genehmigten Kapital handelt es sich um Regelungen, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche dienen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Ein langfristiger Kooperationsvertrag über die Fertigung von Minibaggern für die Firma Caterpillar enthält eine Bestimmung, nach der Caterpillar unter bestimmten Bedingungen berechtigt ist, den Vertrag zu kündigen, wenn einer der vertraglich näher definierten Wettbewerber von Caterpillar direkt oder indirekt einen Anteil von mehr als 25 Prozent an der Gesellschaft beziehungsweise mehr als 15 Prozent verbunden mit einem Sitz im Aufsichtsrat der Gesellschaft erwirbt.

Die im Februar 2012 von der Wacker Neuson SE aufgenommenen Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten zwischen fünf und sieben Jahren sehen Kündigungsmöglichkeiten für die jeweiligen Gläubiger vor, wenn Dritte mindestens 50 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft erwerben.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Schlussbemerkung

Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit den Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerrichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

XI. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat mit Datum vom 24. Februar 2015 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB abgegeben und diese auf der Internetseite der Wacker Neuson SE unter www.wackerneuson.com/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung allgemein zugänglich gemacht.

XII. Vergütungsbericht (Grundzüge des Vergütungssystems)

Angaben zum Vorstand

Nach dem Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz sind börsennotierte Gesellschaften verpflichtet, im Anhang zum Jahres- und Konzernabschluss auch individualisierte Angaben zur Vorstandsvergütung, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, aufzunehmen. Das Gesetz sieht vor, dass

die Angaben unterbleiben können, wenn die Hauptversammlung dies mit einer Mehrheit von 75 Prozent der abgegebenen Stimmen beschließt. Ein solcher Beschluss kann höchstens für fünf Jahre gefasst werden. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 hat die Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2011 bis einschließlich 2015 erneut von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Die Vergütung des Vorstands wird vom gesamten Aufsichtsrat festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung orientiert sich an der Größe und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie den Aufgaben und der Leistung der Vorstandsmitglieder.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich zusammen aus:

- einem festen Jahresgrundgehalt
- einer jährlichen variablen Vergütung
- Übergangsgeld, Abfindung bei vorzeitigem Ausscheiden
- Bezügen bei Unfall, Krankheit, Tod
- Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen
- einer Pensionszusage

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen folgendermaßen dar:

- Die jährliche feste Vergütung wird in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt.
- Als Messgrößen für die variable Vergütung dienen seit dem Geschäftsjahr 2011 das durchschnittliche Konzernergebnis nach Steuern der letzten drei Geschäftsjahre (mit Übergangsvorschriften), wie es sich aus den festgestellten Konzernabschlüssen für die jeweiligen Geschäftsjahre ergibt, die Gesamtkapitalrendite gemäß Konzernabschluss oder zusätzlich der Unternehmenserfolg, gemessen an einer Kombination von Umsatzzielen und EBIT-Marge des Konzerns. Für die variable Vergütung ist für alle Vorstandsmitglieder eine Obergrenze vereinbart.
- Der Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist individuell unterschiedlich und bewegt sich bei einer Zielerreichung von 100 Prozent in einer Bandbreite von 56 Prozent bis 70 Prozent.

- Wird der Dienstvertrag der Vorstandsmitglieder vorzeitig, aber nicht aus wichtigem Grund beendet, erhalten die Vorstandsmitglieder jeweils eine Abfindung in Höhe des für die Restlaufzeit des Vertrages abgezinsten, durchschnittlichen Jahreseinkommens einschließlich der variablen Vergütung, höchstens jedoch zwei Jahresvergütungen. Bei einer Vertragsbeendigung nach Vollendung des 55. und vor Vollendung des 60. Lebensjahres können die Vorstandsmitglieder Übergangszahlungen beanspruchen.
- Bei einer unverschuldeten vorübergehenden Dienstverhinderung erhalten die Vorstandsmitglieder das feste Jahresgehalt und die Tantieme für einen begrenzten Zeitraum weiter. Für einen begrenzten Zeitraum erhalten die Witwen und unterhaltsberechtigten Kinder im Todesfall entsprechende Zahlungen. Witwen- und Waisenrente aus der Pensionszusage bleiben hiervon unberührt.
- Zu den Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen zählen ein Zuschuss zur Krankenversicherung, Prämien für eine Lebensversicherung zugunsten der Vorstandsmitglieder, Prämien für eine Unfallversicherung, die Überlassung eines Dienstwagens und Ähnliches.
- Die Vorstandsmitglieder erhalten im Rahmen einer Pensionszusage nach Vollendung des 60. Lebensjahres eine Altersrente auf Lebenszeit, sofern das Anstellungsverhältnis mit der Gesellschaft nicht aus einem vom Vorstandsmitglied verschuldeten wichtigen Grund geendet hat. Ferner wird eine Invaliditätsrente bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit sowie eine Witwen- und Waisenrente im Todesfall bezahlt. Anderweitige Bezüge sind in diesen Fällen gegebenenfalls anzurechnen.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr 3,2 Mio. Euro (2013: 4,9 Mio. Euro). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betragen 0,6 Mio. Euro (2013: 0,5 Mio. Euro). In der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 wurde erneut beschlossen, dass die Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 a Satz 5 bis 8 i. V. m. § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB unterbleiben.

Angaben zum Aufsichtsrat

Die Vergütungsstruktur für den Aufsichtsrat ist in § 14 der Satzung festgesetzt; sie wurde von der Hauptversammlung im Mai 2012 letztmals angepasst. Die feste Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beträgt demnach 30.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den 2-fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1½-fachen Betrag der Festvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Mitglieder von Ausschüssen erhalten einen zusätzlichen Festbetrag, die Ausschussvorsitzenden das Doppelte. Darüber hinaus erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, eine pauschale Aufwandsentschädigung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer. Zusätzlich wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine variable Vergütung gewährt.

Messgröße für die variable Vergütung ist das Konzernergebnis nach Steuern. Die variable Vergütung ist auf das 0,75-Fache der jeweiligen Festvergütung begrenzt. Die Berechnung erfolgt anhand des gebilligten Konzernabschlusses der Gesellschaft unter Berücksichtigung von § 113 Abs. 3 AktG.

XIII. Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns oder der SE auswirken könnten.

XIV. Prognosebericht

Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

- Leicht anziehendes Wachstum der Weltwirtschaft erwartet
- Impulse kommen aus reifen Märkten
- Schwellenländer verlieren weiter an Dynamik

Weltwirtschaft soll etwas stärker wachsen

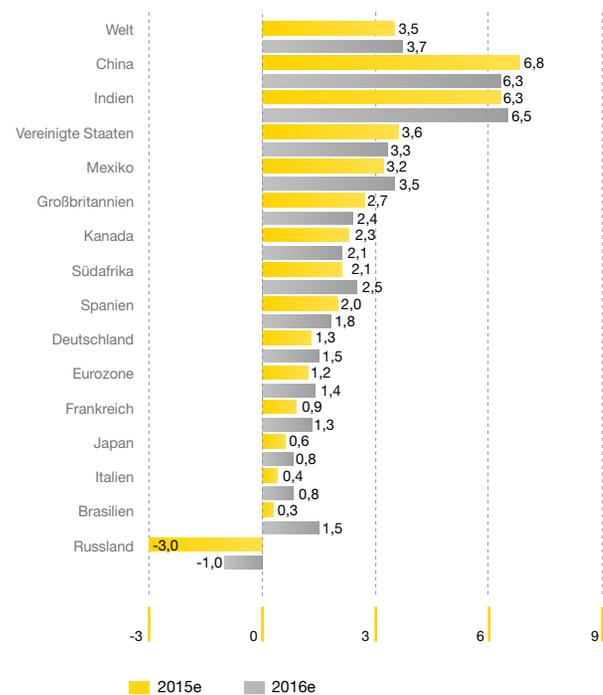
Das Wachstumstempo der Weltwirtschaft soll 2015 nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) geringfügig anziehen. So rechnen die Experten mit einem Plus von 3,5 Prozent. Konjunkturelle Impulse werden demnach vor allem die fortgeschrittenen Volkswirtschaften, allen voran die Vereinigten Staaten, setzen. In den Schwellenländern ist demgegenüber von einem erneut leicht abnehmenden Wachstum auszugehen.

Die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone dürfte sich auf einem weiterhin verhaltenen Niveau fortsetzen und Italien als letzte der großen europäischen Volkswirtschaften die Rezession hinter sich lassen. Der IWF geht von einer um 1,2 Prozent zunehmenden Wirtschaftsleistung aus. Insbesondere die exportstarken Länder sollten von dem gegenüber dem Vorjahr deutlich schwächeren Euro profitieren können. Unterstützend wird zumindest zunächst auch noch der niedrige Ölpreis wirken. Nichtsdestotrotz bleiben die südeuropäischen Länder, und hier insbesondere Griechenland, aufgrund ihrer hohen Verschuldung ein Unsicherheitsfaktor, der die generelle Investitionsbereitschaft dämpfen könnte.

Für Deutschland prognostiziert der IWF einen leicht abnehmenden BIP-Zuwachs von 1,3 Prozent für 2015. Damit dürfte Deutschland weiterhin eine der Stützen der wirtschaftlichen Erholung in Europa bleiben.

Mit einem erwarteten Plus von 3,6 Prozent könnten die USA im Jahr 2015 zum Wachstumstreiber der Weltwirtschaft avancieren. Niedrigerer Ölpreis und eine weiterhin konjunkturfremdliche Geldpolitik sollten die ohnehin schon gute Binnennachfrage

Weltweites BIP-Wachstum 2015e–2016e



Quelle: IWF, WEO Januar 2015.

stützen. Die Perspektiven für exportorientierte Unternehmen sind angesichts des zuletzt deutlich gestiegenen US-Dollar jedoch etwas eingetrübt.

In den Schwellenländern wird die wirtschaftliche Dynamik dem IWF zufolge auch 2015 wieder leicht nachlassen, unter dem Strich dürfte ein Wachstum von 4,3 Prozent stehen. Ein wesentlicher Faktor für diese Entwicklung ist die erwartete konjunkturelle Abkühlung in China, mit einem BIP-Wachstum unter der 7-Prozent-Marke. Die weiterhin bestehenden Sanktionen seitens der USA und der EU, der drastische Verfall der heimischen Währung und das niedrige Preisniveau des wichtigen Exportgutes Rohöl dürften die russische Wirtschaft 2015 in eine tiefe Rezession stürzen. Auch für andere stark vom Rohstoffexport abhängige Volkswirtschaften, vor allem in Südamerika und dem Nahen Osten, präsentieren sich die wirtschaftlichen Perspektiven eingetrübt.

Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft

- Kurzfristig uneinheitliche Entwicklung der Bauwirtschaft erwartet
- Mittel- und langfristige Perspektiven unverändert positiv
- Europäische Landwirtschaft in Schwächephase

Der kurzfristige Ausblick auf die Entwicklung der globalen Bauwirtschaft birgt Licht und Schatten und ist von einer vergleichsweise hohen Unsicherheit geprägt:

In Europa mehrten sich zum Jahresende 2014 hin die Anzeichen, dass die Baukonjunktur in einigen wichtigen Märkten teilweise stagnieren oder sogar rückläufig sein könnte. Stabilitätsanker der europäischen Bauwirtschaft dürften im Jahr 2015 vor allem Deutschland, Großbritannien und Skandinavien sein. In Deutschland rechnet der Zentralverband Deutsches Baugewerbe mit einem Plus von 2 Prozent.

Ein gutes Jahr 2015 zeichnet sich für den nordamerikanischen Markt ab. Insbesondere die Stimmung am US-Häusermarkt ist ungebrochen positiv: So soll die Zahl der Neubauvorhaben um geschätzt 20 Prozent steigen und dabei die 1-Million-Marke überschreiten. Auch Infrastruktur- und Gewerbebau dürften weiter zulegen. Profiteure dieser Entwicklung sind nicht zuletzt die Vermietunternehmen für Baumaschinen. Die American Rental Association (ARA) rechnet für 2015 mit einem Umsatzplus von 8,1 Prozent. Von Lateinamerika sind hingegen auch im kommenden Jahr keine positiven Impulse zu erwarten, das Marktumfeld dürfte unverändert schwierig bleiben.

Im asiatischen Raum ist laut VDMA von einem weiteren Rückgang des bedeutenden chinesischen Marktes auszugehen. Demgegenüber scheinen die Märkte im Nahen Osten der Krisenstimmung zu trotzen. Wachstumsimpulse können darüber hinaus von Indien ausgehen.

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen rechnet der VDMA für die Baumaschinenbranche im Jahr 2015 mit einem Nullwachstum.

Langfristige Markttrends weiterhin intakt

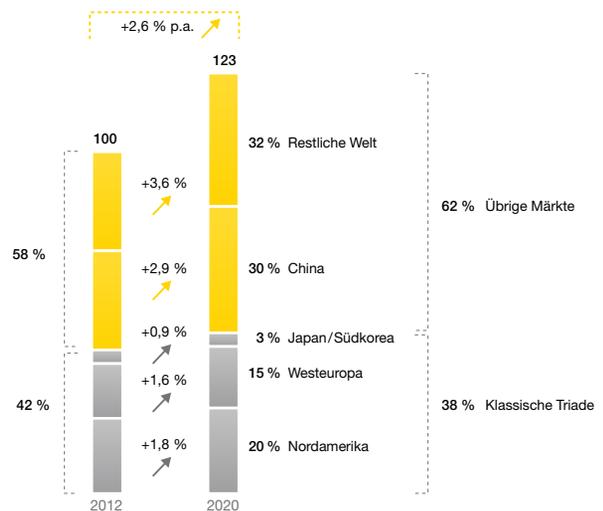
Ungeachtet der kurzfristig eingeschränkten Wachstumsaussichten weist der langfristig hohe Bedarf an Infrastrukturinvestitionen weiterhin auf ein großes Potenzial für weltweit präsente Baumaschinenhersteller hin.

In Europa wird der Fokus der Bauinvestitionen in den nächsten Jahren sowohl im Straßenbau als auch im Transport- und Verkehrswesen und in der Telekommunikation, in allgemeinen Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten sowie Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz liegen. Wohnungsbauinvestitionen sollen angesichts des niedrigen Zinsniveaus weiter zunehmen. Die Transportinfrastruktur bildet auch einen Schwerpunkt des neu geschaffenen Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI), mit dem die EU Wachstum und Beschäftigung fördern will. Anfängliche Mittel von 21 Mrd. Euro dürften durch die Mobilisierung privaten Kapitals für Gesamtinvestitionen in strategische Projekte von mindestens 315 Mrd. Euro in den Jahren 2015 bis 2017 sorgen. Darüber hinaus kündigten Deutschland und Großbritannien milliardenschwere nationale Investitionsprogramme für die öffentliche Infrastruktur an.

Enorme Summen werden in den kommenden Jahren auch in den Schwellenländern in die Infrastruktur fließen: in den Bau von Straßen, Flughäfen und Schienennetzen, den Ausbau der Energie-, Abfall- und Wasserwirtschaft, in die Errichtung von Schulen, Universitäten und Krankenhäusern, den Aufbau von Netzwerken für die Telekommunikation sowie die Erschließung von Rohstoffvorkommen. Mit dem Ziel, strategisch bedeutende Infrastrukturprojekte möglichst zügig voranzutreiben, haben die fünf großen Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika (BRICS) im Juli 2014 eine gemeinsame Entwicklungsbank und einen Währungsfonds gegründet.

Globaler Baumaschinenmarkt bis 2020

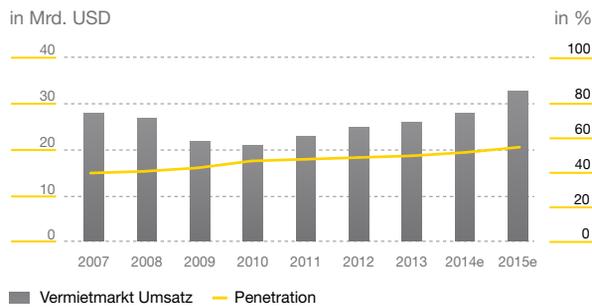
Index (Wert), 2012 – 2020



Quelle: Oliver Wyman, 2013.

Die in diesen Märkten bereits gut positionierten europäischen Baumaschinenhersteller werden von diesen Maßnahmen profitieren, denn insbesondere in den Schwellenländern ist der Mechanisierungsgrad der lokalen Bauindustrie oftmals gering mit schwachem oder technologisch überaltertem Baumaschinenbestand. So soll die rege Bautätigkeit bis 2016 zu einem durchschnittlichen weltweiten Baumaschinenabsatz von einer Million Stück pro Jahr führen.

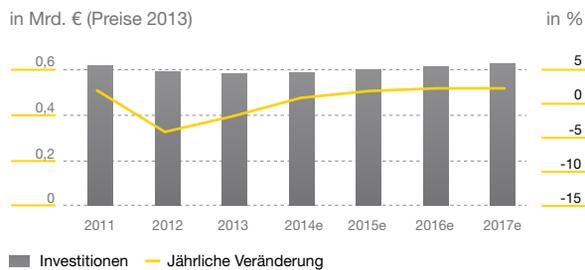
US Vermietmarkt: Umsatz und Penetration



Quelle: Executing for Growth and Returns, 2014 Outlook Investor Presentation, Fourth Quarter – Full Year 2013.

Mit der steigenden Nachfrage geht eine deutliche Verschiebung auf der Rangliste der Länder einher, die den Maschinenumsatz im Jahr 2020 generieren werden: Insbesondere China – bereits heute der größte Baumaschinenmarkt der Welt – wird mittel- und langfristig überproportional viele Baumaschinen nachfragen, wobei der Anteil der übrigen Emerging Markets ebenfalls rasant wächst. 2020 sollen diese Märkte zusammen bereits 62 Prozent des globalen Baumaschinenmarktes ausmachen. Selbst bei steigender Nachfrage in den Regionen Nordamerika, Japan, Korea und Westeuropa dürfte deren Anteil am Gesamtmarkt bis 2020 von heute 42 Prozent auf 38 Prozent sinken.

Wohnungsbauinvestition 2011–2017e (Euroconstruct-Länder)



Quelle: Euroconstruct, November 2014.

Es wird erwartet, dass die reifen Märkte auf hohem Niveau wachsen: Für Westeuropa wird von einem wachsenden Baumaschinenmarkt von jährlich 1,6 Prozent und für Nordamerika von 1,8 Prozent pro Jahr ausgegangen. In den USA hat die Penetration durch Vermietfirmen in den vergangenen Jahren zugenommen und macht bereits rund 50 Prozent des Gesamtmarktes für Baumaschinen aus. Da sich die US-Bauwirtschaft zwar jüngst wieder positiver entwickelte, von ihrem Niveau vor der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 allerdings immer noch deutlich entfernt ist, sind Vermietunternehmen sowie Baumaschinenhändler zunehmend auf andere Industrien angewiesen, wie zum Beispiel die Energiebranche mit wachsendem Bedarf an Maschinen.

Europäische Landwirtschaft in Schwächephase

Die angesichts deutlich gesunkener Preise für zahlreiche Agrarrohstoffe eingetrübten Aussichten für die europäische Landwirtschaft wirken sich laut CEMA auch auf die Auftragslage der Landmaschinenhersteller aus. Zudem haben viele landwirtschaftliche Betriebe bereits in den vergangenen Jahren in ihren Maschinenpark investiert, was die aktuelle Nachfrage drückt. Einen Unsicherheitsfaktor bilden zudem die im Jahr 2015 anstehenden Veränderungen in der EU-Subventionspolitik, die kurzfristig viele Landwirte von größeren Investitionen abhalten. Entsprechend pessimistisch schätzt CEMA die Absatzperspektiven der Landtechnikindustrie für das Jahr 2015 ein: Nachdem bereits 2014 ein Minus von 5 bis 10 Prozent verzeichnet wurde, ist für das laufende Jahr mit einem Rückgang in vergleichbarer Größenordnung zu rechnen.

Mittel- und langfristig dürften sich die Fundamentaltrends wie das Wachstum und der dadurch steigende Lebensmittelbedarf der Weltbevölkerung jedoch weiterhin positiv auf die Landtechnikbranche auswirken. Der grundsätzliche Bedarf an modernen Maschinen, insbesondere für effizientere Arbeit auf den Höfen, wird weiter wachsen. Wieder steigende Erzeugerpreise sollten sich positiv auf die Einkommen der Landwirte auswirken – ein Faktor, der auch die Nachfrage nach Maschinen der Marken Weidemann und Kramer begünstigt.

Übergreifende Chancen, die zu höherem Absatz der Wacker Neuson Group Produkte führen

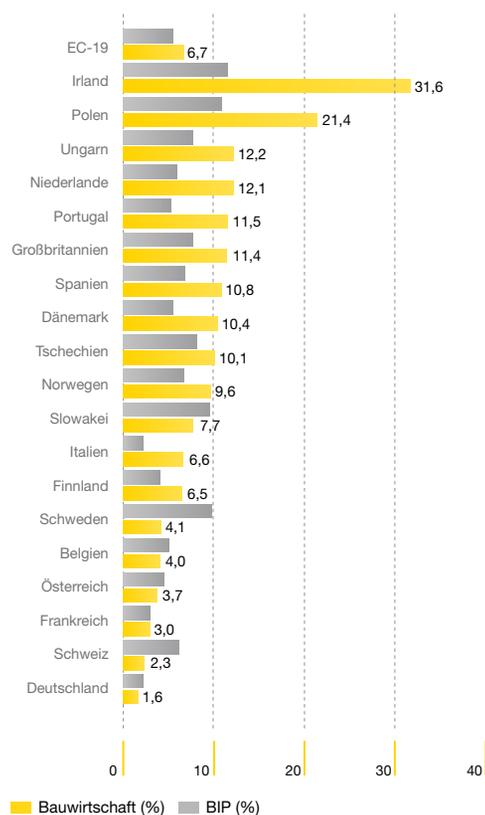
Weltweite Chancen für Bauwirtschaft

- Infrastrukturbedarf in Emerging Markets
- Folgen des Klimawandels und stärkeres Augenmerk auf Umweltschutz
- Ausbau Telekommunikation (u. a. Ausbau Breitbandnetz)
- Ausbau und Modernisierung Straßen- und Schienennetz weltweit
- Bauen im Bestand (Renovierung, Modernisierung)
- Zunehmender Wohnbedarf, u. a. durch Urbanisierung
- Erholung im Wirtschafts- und Wohnungsbau

Weltweite Chancen für Landwirtschaft und andere Branchen

- Weltweit steigender Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln aufgrund von Bevölkerungswachstum
- Strukturwandel: weniger, aber größere Betriebe (v. a. in Europa) mit größerem Maschinenbedarf
- Zunehmende Industrialisierung/Automatisierung der Landwirtschaft, auch in Entwicklungsländern
- Trend zu multifunktionalen Kompaktmaschinen für den Materialtransport in Industriebetrieben
- Wachsender Bedarf an effizienten Produkten im Energiesektor (z. B. bei der Förderung von Öl und Gas)

Kumuliertes Bauwirtschafts- und Wirtschaftswachstum (Europa) 2015e–2017e (3 Jahre)



Quelle: Euroconstruct, November 2014.

Chancen für die künftige Entwicklung

- Strategie für weiteres Wachstum in Umsetzung
- Internationalisierung, Diversifikation, Synergiepotenziale
- Positiver Geschäftsverlauf 2015 und 2016 erwartet

Die strategische Weiterentwicklung der Wacker Neuson Group

Globale Trends für die Bau- und Landwirtschaft führen dazu, dass der Bedarf nach Kompaktmaschinen und Baugeräten weltweit steigt. Die wichtigsten Treiber für das Konzernwachstum sind:

- Im Jahr 2050 werden, statt heute 6 Mrd. Menschen ca. 9 Mrd. Menschen auf der Erde leben, wobei das größte Bevölkerungswachstum in Asien und Afrika stattfinden wird.
- Vor allem in Asien führen steigende Kaufkraft und Nachfrage neuer Konsumentenschichten zu steigendem Bedarf im Bereich Bauen und Wohnen.
- Bereits im Jahr 2025 werden rd. zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben. Die größten Herausforderungen für Bauen, Wohnen und Infrastruktur werden sich dabei für die sogenannten Mega-Cities in den Entwicklungs- und Schwellenländern mit mehr als 10 Mio. Einwohnern ergeben.
- In den Extrapolationen der internationalen Energieagentur wird von einem Anstieg des Bedarfs an Primärenergie von rund 50 Prozent ausgegangen und einem entsprechenden Anstieg der CO₂-Emissionen.

Dadurch eröffnen sich für die Wacker Neuson Group enorme Zukunftschancen, denn sie kann mit ihrer führenden technischen Kompetenz auf vielen Gebieten – in den Industrieländern wie auch in den aufstrebenden Märkten – ihr Geschäft weltweit ausweiten.

Im Fokus der Strategie der Wacker Neuson Group steht nachhaltig profitables Wachstum. Im strategischen Unternehmensplanungsprozess des Jahres 2012 hat das Management seine Ziele für die kommenden fünf Jahre erarbeitet. Für definierte Schwerpunktthemen wurden sowohl Grundstrategien als auch konkrete Maßnahmen festgelegt.

Weitere Internationalisierung

Langfristig soll das Unternehmen globaler aufgestellt sein und in allen Märkten, in denen es präsent ist, eine bedeutende Marktposition in der Bau- und Landwirtschaft innehaben. Großes Potenzial für die Wacker Neuson Group bieten die Emerging Markets, die bislang 13 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen. Ziel ist es, den Umsatzanteil von Märkten außerhalb Europas langfristig auf ca. 40 Prozent zu erhöhen (2014: 28 Prozent). Gute Chancen sieht der Konzern vor allem in aufstrebenden Märkten wie beispielsweise China, Südostasien, Afrika und Südamerika. Die Produktvielfalt ermöglicht es der Wacker Neuson Group, auch in diesen Märkten noch stärker Fuß zu fassen. So wird sie dort mit markt- und kundengerechten Produkten und Dienstleistungen sowohl bei Baugeräten als auch bei Kompaktmaschinen künftig noch stärker vertreten sein. In diesem Zusammenhang werden auch die Vertriebs- und Servicestrukturen ausgebaut. Eine stärkere Internationalisierung verbreitert die Basis und federt mögliche Auswirkungen einzelner, regionaler Konjunktur- und auch Branchenschwankungen ab.

Weiteres Wachstum in reifen Märkten

Die Finanzstärke des Konzerns sowie die starke Marktposition sind gute Voraussetzungen, auch in den Kernmärkten Europa und Nordamerika weiter zu wachsen. Ein strategischer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Innovations- und Qualitätsführerschaft. Die Group wird daher weiterhin gezielt in Forschung und Entwicklung investieren, um ihr Leistungsportfolio und ihre Position als Technologieführer auszubauen.

Strategisch wird der Konzern die europäischen und amerikanischen Märkte in den nächsten Jahren noch stärker durchdringen. Den Vertrieb will der Konzern in beiden Kernmärkten im Sinne einer stärkeren Kundenorientierung noch intensiver auf Anwenderprozesse und Marktanforderungen ausrichten. In der Region Amerikas fokussiert sich die Wacker Neuson Group zusätzlich auf den Ausbau des Händlernetzes für Baugeräte und Kompaktmaschinen.

Vertriebssynergien und stärkere Diversifikation

Durch aktives Cross-Selling der Produkte aus den Geschäftsbereichen wird die Wacker Neuson Group weiter weltweit Synergien im Vertrieb herstellen. Die Vertriebsgesellschaften werden künftig ein noch spezifischer auf die einzelnen Branchen zugeschnittenes Produktportfolio anbieten, um neben der zyklischen Bauwirtschaft weitere Märkte zu bedienen. Bereits heute tragen der Garten- und Landschaftsbau, die Landwirtschaft und diverse Industriesparten neben der Bauwirtschaft einen entscheidenden Teil des Umsatzes bei. Gezielte Diversifikation und die Realisierung von Synergien zwischen den Geschäftsbereichen wirken in einem Umfeld höherer Volatilität zunehmend stabilisierend auf den Konzern.

Kooperationen und Akquisitionen

Im Bereich Kompaktmaschinen hat die Wacker Neuson Group strategische Allianzen mit Marktführern wie Caterpillar und Claas geschlossen, die für das Unternehmen weiteres Wachstumspotenzial bieten. Im Bereich der Walzen kooperiert Wacker Neuson mit dem Marktführer Hamm (Wirtgen Group). Um das Produktprogramm sinnvoll zu ergänzen und international weiter zu expandieren, plant die Group mittel- und langfristig weitere Kooperationen und Akquisitionen.

Geplante Änderungen von Unternehmensstruktur, -strategie und Zielen

Die Wacker Neuson Group verfolgt eine langfristig orientierte Wachstumsstrategie, die konsequent umgesetzt wird. Kurz- bis mittelfristige Ziele und Maßnahmen werden dabei jeweils den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst, um eine zielgerichtete Umsetzung zu gewährleisten.

Die regelmäßig stattfindende Führungskräfte tagung, die alle weltweiten Konzerngesellschaften umfasst, bildet die strategische Plattform für Information, internationalen Austausch sowie die Arbeit an Zukunftsprojekten. Grundlegende Änderungen der im Jahr 2012 verabschiedeten Unternehmensstrategie – GIPI (Growth, Internationalization, Professionalization, Integration) – und den damit verbundenen Zielen sind nicht erforderlich.

Die Unternehmensstruktur wurde im Jahr 2011 mit der Bildung der Wacker Neuson SE als Holdinggesellschaft grundsätzlich neu ausgerichtet. Die Holding hält operative, rechtlich eigenständige Gesellschaften. Neue Gesellschaften lassen sich problemlos integrieren. Im Rahmen der Expansionsstrategie sollen in den nächsten Jahren weitere Tochtergesellschaften gegründet werden. Jüngstes Beispiel sind die Neugründungen der Vertriebsgesellschaften in Peru, Kolumbien und China in 2014 sowie Singapur Ende 2013.

Regionale Schwerpunkte Wacker Neuson Group

Amerikas

- Marktpenetration mit Baugeräten über neue Vertriebswege und neue Produkte
- Expansion mit Kompaktmaschinen
- Synergien im Vertrieb (Cross-Selling)
- Überproportionales Wachstum in Südamerika

Europa

- Verteidigung und Ausbau Marktführerschaft
- Wachsende Marktdurchdringung außerhalb Zentraleuropas
- Ausbau Angebot für Hof-/Stall-/Weidetechnik mit Weidemann
- Expansion von Kramer in der Landwirtschaft
- Ausweitung Dienstleistungsgeschäft

Asien-Pazifik

- Stärkung Marktposition im Premiumsegment und Erschließung Mittelsegment für Baugeräte
- Markteintritt mit Kompaktmaschinen
- Expansion in der Region ASEAN und SAARC
- Marktpenetration mit Kompaktmaschinen in Australien/Neuseeland

Im Jahr 2014 hat der Konzern wichtige Zentralfunktionen geschaffen und damit auch neue Kompetenzen aufgebaut. Hierzu zählen Corporate Aftermarket, Corporate Lean Management, Corporate Facility and Corporate Asset Management (Real Estate) und Corporate Sustainability.

Neue Prozesse und Technologien

2015 plant die Wacker Neuson Group, das Qualitätsmanagement konzernübergreifend zu optimieren. Die neue Einkaufsstruktur wird weitere Lieferanten qualifizieren und weitere Synergien in der Beschaffung realisieren.

Lean-Management wird wichtiger. Dazu finden in mehreren Werken umfassende Aktivitäten statt, welche konzernweit standardisiert werden. Im Bereich der Technik bemüht sich der Konzern um eine weitere Standardisierung in Prozessen sowie im Berichtswesen. Bei Innovationen fokussiert sich die Wacker Neuson Group auf die Markterfordernisse, wozu neue alternative Antriebstechnologien genauso gehören wie Optimierungen bei Anwenderschutz, Komfort und Effizienz.

Im Bereich Compliance baut die Group ihr weltweites Compliance-Management zur Prävention und zur Stärkung des internationalen Verständnisses von Compliance-Richtlinien sowohl für Mitarbeiter als auch Geschäftspartner aus. Gezielte Schulungen sollen die Richtlinien im Konzern weiter festigen.

Neue Produkte und Dienstleistungen

Regionale, zielgruppenorientierte Produktentwicklung und Kundenansprache werden wichtiger. Im Bereich der weltweiten Marketingaktivitäten legt die Wacker Neuson Group den Fokus auf den regionalen Bedarf ihrer Kunden. Den Aufbau des Zielgruppenmarketings, beispielsweise für den Tiefbau, Garten- und Landschaftsbau oder Gleisbau, hat sie sowohl mit ihrem Internetauftritt als auch mit Broschüren- und Verkaufsaktivitäten etabliert und wird sich 2015 noch konsequenter auf diese Zielgruppen ausrichten.

Die Erschließung für den Konzern neuer, aufstrebender Märkte steht für die Wacker Neuson Group in den nächsten Jahren im Vordergrund. Für eine erhöhte Präsenz hat der Konzern dem Marktbedarf angepasste Produkte, die sogenannte M-Serie, in internationalen Märkten eingeführt, weitere werden folgen.

Dem allgemeinen Trend zu umweltfreundlicheren, emissionsärmeren bzw. -freien und effizienteren Maschinen entspricht der Konzern neben seiner Entwicklungsarbeit auch durch die 2013 eingeführte „ECO“-Linie, inklusive des „ECO“-Siegels (ECO = ECOlogy und ECOmy).

Den Bereich Dienstleistungen möchte der Konzern bedarfsgerecht ausbauen.

Übersicht

	2015e	2016e
Umsatz	1,40 bis 1,45 Mrd. €	weiteres Wachstum
EBIT-Marge	9,5% bis 10,5%	wie 2015
Investitionen	rd. 95 Mio. €	an Marktentwicklung angepasst

Wachstum in neuen Märkten erfordert auch ein Angebot von Finanzierungslösungen an die Kunden des Konzerns. Hier arbeitet die Wacker Neuson Group verstärkt mit externen Partnern zusammen und wird die Angebote 2015 entsprechend ausweiten.

Die Wacker Neuson Academy in der Nähe von München bietet Expert Trainings sowie globale Vertriebs- und Servicetrainingskonzepte für Vertriebs- und Servicemitarbeiter der eigenen und der Händlerpartner-Organisationen an. Der Konzern plant, die Anzahl der Schulungen aufgrund der guten Resonanz in den nächsten Jahren zu erhöhen.

Mit der Expansion von Kramer in der Landwirtschaft verspricht sich der Konzern weiteres Wachstum in dem Segment der allradgelenkten Radlader und Teleskoplader. Für die Marke Weidemann wird der Fokus auf der Expansion außerhalb Zentraleuropas liegen.

Prognose zur Geschäftsentwicklung

Für 2015 erneut Umsatzwachstum erwartet

Das starke Umsatzwachstum des Konzerns in den letzten fünf Jahren bestätigt die strategische Ausrichtung. Die Wacker Neuson Group geht für 2015 und die folgenden Jahre von weiterem Wachstum aus.

In den ersten Wochen des Jahres 2015 entwickelte sich das Geschäft des Konzerns weiter positiv. Der Konzern ist mit einer guten Auftragslage im Bereich Kompaktmaschinen in das Jahr gestartet und auch das Geschäft mit Baugeräten entwickelt sich positiv.

Für das Geschäftsjahr 2015 geht der Vorstand bei anhaltend positiver Marktentwicklung insgesamt von einem Umsatz zwischen 1,40 und 1,45 Mrd. Euro aus (2014: 1,28 Mrd. Euro). Die EBIT-Marge wird in einer Spanne von 9,5 bis 10,5 Prozent (2014: 10,6 Prozent) erwartet.

Durch den Ausbau des weltweiten Vertriebs der Wacker Neuson Group können sich die Kosten der damit verbundenen Anstrengungen mittelfristig auf die Profitabilität auswirken. Der Konzern sieht dies aber als wertvolle und notwendige Investition in sein zukünftiges Wachstum.

Erwartete Entwicklung der Segmente

Die größten Wachstumsraten erwartet die Wacker Neuson Group außerhalb Europas, wobei sie auch in der Kernregion Europa einer positiven Entwicklung entgegenblickt.

Für alle drei Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen geht der Konzern für 2015 und die folgenden Jahre von weiterem Wachstum aus. Weiterhin dynamisch sollte sich der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen entwickeln, insbesondere durch den internationaleren Vertrieb und die bestehenden strategischen Allianzen, so dass sich dessen Anteil am Gesamtumsatz mittelfristig weiter erhöhen wird. Da der Dienstleistungsbereich mit zunehmendem Absatz steigt, geht der Konzern hier von einem relativ konstanten Anteil am Umsatz aus.

Geplante Finanzierungsmaßnahmen, zukünftige Investitions- und Kostenentwicklung

Die Wacker Neuson Group investiert auch künftig in gewinnbringende Projekte und entwickelt das Unternehmen stetig weiter – sowohl in den Regionen als auch in den verschiedenen Geschäftsbereichen. Für das Geschäftsjahr 2015 plant der Konzern Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 95 Mio. Euro (2014: 90 Mio. Euro).

Wie bereits in den Vorjahren erwartet die Wacker Neuson Group auch für das Jahr 2015, dass der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit die Investitionen des Jahres deckt, so dass der Free Cashflow positiv sein sollte.

Die Bilanzstruktur will der Konzern mit einer vergleichsweise hohen Eigenkapitalquote beibehalten. Die Eigenkapitalquote beträgt gegenwärtig rund 70 Prozent, die Nettofinanzverschuldung ist vergleichsweise niedrig und die finanzielle Situation des Konzerns dementsprechend komfortabel. Diese starke Finanz- und Vermögenslage will die Wacker Neuson Group auch in den kommenden Jahren für ein gesundes Wachstum des Unternehmens nutzen.

Ausblick bis zum Jahr 2016

Aus heutiger Sicht geht die Wacker Neuson Group auch für das Jahr 2016 bei anhaltend positivem Marktumfeld von weiterem Umsatzwachstum aus und will dabei die Profitabilität auf dem aktuellen Niveau halten.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Neuson SE und des Konzerns

Für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 erwartet die Wacker Neuson Group eine positive Geschäftsentwicklung.

Der globale Trend zum Ausbau und zur Verbesserung von Infrastrukturen bietet Chancen für das Geschäftsmodell der Wacker Neuson Group. Weltweit wird weiter in Straßen-, Schienen- und Telekommunikationsnetze, aber auch in die Modernisierung von Gebäuden investiert – dadurch steigt auch der Bedarf an Kompaktmaschinen und Baugeräten. Der Konzern trägt dem mit der Erweiterung seiner internationalen Präsenz sowie wettbewerbsfähigen Produkten und Dienstleistungen Rechnung.

Der Ausblick für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2015 und den folgenden Jahren ist positiv, insbesondere für die Kernmärkte der Wacker Neuson Group.

Die Aktionäre sollen weiterhin am Erfolg des Konzerns teilhaben. Das Unternehmen wird die solide Dividendenpolitik daher fortführen und plant – sofern die Prognosen zutreffen – jährliche Dividendenzahlungen an seine Anteilseigner.

München, den 4. März 2015

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Detailindex Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	104	16 Eigenkapital	129
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	105	17 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	130
Konzern-Bilanz	106	18 Sonstige Rückstellungen	133
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	107	19 Finanzverbindlichkeiten	134
Konzern-Kapitalflussrechnung	108	20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	137
Konzern-Segmentberichterstattung	109	21 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	137
 		22 Derivative Finanzinstrumente	138
Konzernanhang	110	 	
Allgemeine Unternehmensinformationen	110	Sonstige Angaben	139
Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung	110	23 Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)	139
Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS	111	24 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	139
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	116	25 Zusätzliche Informationen zu Finanz- instrumenten	141
 		26 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	144
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	120	27 Segmentberichterstattung	144
1 Umsatzerlöse	120	28 Kapitalflussrechnung	145
2 Sonstige betriebliche Erträge	120	29 Risikomanagement	146
3 Personalaufwand	120	30 Organe der Gesellschaft	149
4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	121	31 Angaben zu Geschäften mit nahe- stehenden Personen und Unternehmen	150
5 Finanzergebnis	121	32 Honorare des Abschlussprüfers	151
6 Ertragsteuern	121	33 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	151
7 Ergebnis je Aktie	122	34 Inanspruchnahme der Befreiungs- vorschriften nach §264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB	151
 		Versicherung der gesetzlichen Vertreter	152
Erläuterungen zur Bilanz	123	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	153
8 Sachanlagen	123		
9 Finanzimmobilien	124		
10 Immaterielle Vermögenswerte	125		
11 Übrige langfristige Vermögenswerte	128		
12 Vorräte	128		
13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	128		
14 Übrige kurzfristige Vermögenswerte	129		
15 Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	129		

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

in T€	Anhang	1.1. – 31.12.2014	1.1. – 31.12.2013
Umsatzerlöse	(1)	1.284.262	1.159.522
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-903.003	-806.806
Bruttoergebnis vom Umsatz		381.259	352.716
Vertriebskosten		-170.553	-166.757
Forschungs- und Entwicklungskosten		-28.772	-25.690
Allgemeine Verwaltungskosten		-63.574	-67.043
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	25.491	14.283
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	-7.650	-12.761
Operatives Ergebnis (EBIT)		136.201	94.748
Finanzerträge	(5a)	2.729	1.898
Finanzaufwendungen	(5b)	-8.789	-8.695
Ergebnis vor Steuern (EBT)		130.141	87.951
Ertragsteuern	(6)	-38.020	-26.419
Jahresergebnis		92.121	61.532
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		91.512	61.167
Minderheitenanteile		609	365
		92.121	61.532
Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	(7)	1,30	0,87

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

in T€	Anhang	1.1. – 31.12.2014	1.1. – 31.12.2013
Jahresergebnis		92.121	61.532
Sonstiges Ergebnis			
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:			
Fremdwährungsumrechnung		20.166	-18.608
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		20.166	-18.608
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:			
Versicherungsmathematische Gewinne aus Pensionsverpflichtungen	(17)	-10.345	-1.006
Ertragssteuereffekt		2.991	312
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		-7.354	-694
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		12.812	-19.302
Gesamtergebnis nach Steuern		104.933	42.230
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		104.324	41.865
Minderheitenanteile		609	365
		104.933	42.230

Konzern-Bilanz

Zum 31. Dezember

in T€	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Aktiva			
Sachanlagen	(8)	388.907	386.384
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(9)	17.998	18.476
Geschäfts- oder Firmenwert	(10a)	237.290	236.259
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	117.095	108.505
Latente Steueransprüche	(6)	35.018	30.285
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(11)	16.170	10.457
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(11)	1.589	1.681
Gesamt langfristige Vermögenswerte		814.067	792.047
Vorräte	(12)	424.036	333.812
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	173.317	163.953
Steuererstattungsansprüche	(6)	2.834	4.673
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(14)	5.071	2.091
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(14)	14.042	10.298
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(15)	14.200	15.533
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte		633.500	530.360
Gesamt Aktiva		1.447.567	1.322.407
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(16)	70.140	70.140
Andere Rücklagen	(16)	589.408	576.596
Bilanzgewinn	(16)	352.201	288.745
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		1.011.749	935.481
Minderheitenanteile		4.474	3.865
Gesamt Eigenkapital		1.016.223	939.346
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	126.593	130.594
Latente Steuerschulden	(6)	33.187	33.124
Langfristige Rückstellungen	(17) (18)	49.358	39.498
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten		209.138	203.216
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	65.187	44.702
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	(19)	66.682	61.698
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	(19)	441	428
Kurzfristige Rückstellungen	(18)	12.827	12.948
Steuerschulden	(6)	1.357	310
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	25.347	22.241
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	50.365	37.518
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten		222.206	179.845
Gesamt Passiva		1.447.567	1.322.407

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zum 31. Dezember

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Wechselkursdifferenzen	Andere neutrale Verrechnungen	Bilanzgewinn	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Minderheitenanteile	Gesamt Eigenkapital
Anhang	(16)	(16)	(16)	(16)	(16)			
Stand zum 1. Januar 2013	70.140	618.661	-15.280	-7.483	248.620	914.658	3.500	918.158
Jahresergebnis	0	0	0	0	61.167	61.167	365	61.532
Sonstiges Ergebnis	0	0	-18.608	-694	0	-19.302	0	-19.302
Gesamtergebnis	0	0	-18.608	-694	61.167	41.865	365	42.230
Dividende	0	0	0	0	-21.042	-21.042	0	-21.042
Stand zum 31. Dezember 2013	70.140	618.661	-33.888	-8.177	288.745	935.481	3.865	939.346
Jahresergebnis	0	0	0	0	91.512	91.512	609	92.121
Sonstiges Ergebnis	0	0	20.166	-7.354	0	12.812	0	12.812
Gesamtergebnis	0	0	20.166	-7.354	91.512	104.324	609	104.933
Dividende	0	0	0	0	-28.056	-28.056	0	-28.056
Stand zum 31. Dezember 2014	70.140	618.661	-13.722	-15.531	352.201	1.011.749	4.474	1.016.223

Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

in T€	Anhang	1.1. – 31.12.2014	1.1. – 31.12.2013 ¹ (angepasst)
Ergebnis vor Steuern		130.141	87.951
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf den Brutto-Cashflow:			
Abschreibungen		60.142	58.604
Sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisse		-5.871	5.175
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-721	709
Buchwertabgang Mietgeräte		21.600	12.255
Versicherungsmathematische Gewinne aus Pensionsverpflichtungen		-7.354	-694
Finanzergebnis	(5)	6.060	6.797
Veränderung der übrigen Vermögenswerte		-14.899	1.488
Veränderung der Rückstellungen		9.078	1.265
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten		6.376	3.935
Gezahlte Zinsen		-8.674	-8.500
Gezahlte Steuern		-32.825	-25.044
Erhaltene Zinsen		2.707	2.078
Brutto-Cashflow		165.760	146.019
Veränderung der Vorräte		-75.579	14.490
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-1.966	-23.843
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		18.545	-5.600
Veränderung Working Capital		-59.000	-14.953
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		106.760	131.066
Investitionen in Sachanlagen	(8)	-73.816	-71.793
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(10)	-16.457	-14.968
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		4.976	10.887
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-85.297	-75.874
Free Cashflow²		21.463	55.192
Dividende	(16)	-28.056	-21.042
Zuflüsse aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen		9.045	1.509
Rückzahlungen aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen		-3.914	-37.697
Zahlungen aus dem Finanzierungsleasing		-100	-123
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-23.025	-57.353
Verminderung des Zahlungsmittelbestandes		-1.562	-2.161
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand		229	-1.173
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes		-1.333	-3.334
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	(15)	15.533	18.867
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	(15)	14.200	15.533

¹ Der Cashflow des Vorjahres wurde entsprechend der geänderten Darstellung des Cashflows des Berichtsjahres angepasst (siehe Note 28).

² Free Cashflow = Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Konzern-Segmentberichterstattung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

Segmentberichterstattung (geografische Segmente)

in T€	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
2014					
Segmenterlöse	1.027.652	370.524	53.621		
Verkäufe zwischen den Segmenten	-105.934	-46.851	-14.750		
Summe	921.718	323.673	38.871	0	1.284.262
Operatives Ergebnis (EBIT)	117.855	22.021	878	-4.553	136.201
EBITDA¹	169.776	29.434	1.685	-4.553	196.342
Netto-Finanzschulden¹	123.673	47.820	8.024	0	179.517
Working Capital¹	366.823	159.918	27.041	-21.616	532.166
Langfristige Vermögenswerte	666.103	68.122	10.656	0	744.881
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl	3.262	729	262	0	4.253

in T€	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
2013					
Segmenterlöse	889.924	342.960	48.698		
Verkäufe zwischen den Segmenten	-63.699	-45.757	-12.604		
Summe	826.225	297.203	36.094	0	1.159.522
Operatives Ergebnis (EBIT)	79.802	21.425	4	-6.483	94.748
EBITDA¹	131.177	27.818	840	-6.483	153.352
Netto-Finanzschulden¹	113.609	59.517	4.061	0	177.187
Working Capital¹	300.711	145.019	22.163	-14.830	453.063
Langfristige Vermögenswerte	680.527	60.568	10.210	0	751.305
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl	3.211	680	244	0	4.135

¹ siehe 27 Segmentberichterstattung

Die externen Umsätze der Tochterunternehmen, welche ihren Sitz in Deutschland haben, beliefen sich auf TEUR 502.271 (Vorjahr: TEUR 437.948).

Segmentberichterstattung (Segmente nach Geschäftsbereichen)

in T€	2014	2013
Segmenterlöse mit Dritten		
Baugeräte	422.282	407.169
Kompaktmaschinen	605.959	519.955
Dienstleistung	272.963	248.453
	1.301.204	1.175.577
Abzüglich Cash Discounts	-16.942	-16.055
Gesamt	1.284.262	1.159.522

Konzernanhang

Allgemeine Unternehmensinformationen

Die Wacker Neuson SE (nachfolgend auch die „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, kurz: SE) mit Sitz in München (Deutschland) und ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839 eingetragen.

Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 im Prime Standard des Regulierten Marktes der Deutschen Börse in Frankfurt zugelassen und seit September 2007 im Auswahlindex SDAX gelistet.

Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung

Die Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) beziehungsweise International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das IFRS Interpretation Committee (IFRS IC), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB

anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Alle für das Geschäftsjahr 2014 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards wurden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss besteht aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Darstellung des Konzern-Gesamtergebnisses, der Konzernbilanz, dem Konzernanhang, der Konzernkapitalflussrechnung sowie der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung. Zusätzlich wurde gemäß § 315a HGB ein Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt und alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, kaufmännisch gerundet in Tausend Euro (T€ bzw. TEUR) angegeben.

Das Geschäftsjahr der Wacker Neuson SE entspricht dem Kalenderjahr und der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 (unter Angabe der Vorjahreszahlen) wurde am 4. März 2015 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards beziehungsweise Interpretationen

Folgende Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen sind verpflichtend seit dem 1. Januar 2014 anzuwenden:

Titel	Bezeichnung	Anwendungs- pflicht ¹	Datum Endorsement
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	11.12.2012
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	11.12.2012
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	11.12.2012
IAS 27	Einzelabschlüsse (überarbeitete Fassung)	01.01.2014	11.12.2012
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitete Fassung)	01.01.2014	11.12.2012
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden (Offsetting)	01.01.2014	11.12.2012
	Investment Entities (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)	01.01.2014	20.11.2013
	Transition Guidance (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)	01.01.2014	04.04.2013
IAS 39	Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung	01.01.2014	19.12.2013
IFRIC 21	Öffentliche Abgaben	01.01.2014	13.06.2014

¹ Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen.

Die im Geschäftsjahr erstmals anzuwendenden Standards hatten – mit folgenden Ausnahmen – keine wesentliche Auswirkung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns:

- IFRS 12 regelt als neue und umfassende Verlautbarung die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards beziehungsweise Interpretationen

Folgende Rechnungslegungsvorschriften wurden herausgegeben, sind aber noch nicht in Kraft getreten, weshalb noch keine Verpflichtung zur Anwendung besteht. Sofern die Rechnungslegungsvorschriften von der Europäischen Union anerkannt wurden (EU-Endorsement), wäre in der Regel eine freiwillige vorzeitige Anwendung möglich. Zum momentanen Zeitpunkt beabsichtigt der Konzern, diese Standards ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens anzuwenden.

Titel	Bezeichnung	Anwendungs- pflicht ¹	Datum Endorsement
IFRS 9	Finanzinstrumente (Ansatz, Klassifizierung und Bewertung) und Sicherungsbeziehungen	01.01.2018	geplant H2/2015
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	offen
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2017	geplant Q2/2015
	Improvements to IFRS (2012 – 2014)	01.01.2016	geplant Q3/2015
	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28)	01.01.2016	geplant Q4/2015
IAS 27	Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen	01.01.2016	geplant Q3/2015
	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen (Änderungen zu IAS 16 und IAS 41)	01.01.2016	geplant Q3/2015
	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderungen zu IAS 16 und IAS 38)	01.01.2016	geplant Q1/2015
IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	01.01.2016	geplant Q1/2015
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.07.2014	17.12.2014
	Improvements to IFRS (2010 – 2012)	01.07.2014	17.12.2014
	Improvements to IFRS (2011 – 2013)	01.07.2014	18.12.2014
	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)	01.01.2016	geplant Q4/2015
	Angabeninitiative (Änderungen an IAS 1)	01.01.2016	geplant Q4/2015

¹ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen.

Die genannten Standards beziehungsweise Interpretationen werden bei erstmaliger Anwendung voraussichtlich zu keiner wesentlichen Änderung der gegenwärtigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft führen, mit Ausnahme folgender Änderungen:

- Der vom IASB im Mai 2014 veröffentlichte IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden, regelt wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Dazu führt IFRS 15 ein prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell ein, welches auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Erlösen anhand der Übertragung der Verfügungsmacht mit jenem Betrag stattfinden, welchen die Gesellschaft voraussichtlich für ihre Waren und Dienstleistungen erhalten wird. IFRS 15 ersetzt dabei IAS 11, Fertigungsaufträge und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die jeweils dazugehörigen Interpretationen. Eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 kann erst vorgenommen werden, nachdem eine detaillierte Analyse durchgeführt wurde.
- Mit der im Juli 2014 erfolgten Veröffentlichung der finalen Fassung des IFRS 9, Finanzinstrumente, schließt das IASB sein umfassendes Projekt zur Ersetzung von IAS 39, Finanzinstrumente, Ansatz und Bewertung, ab. IFRS 9 führt ein neues dreistufiges Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte ein. Die Kategorisierung resultiert aus der Abhängigkeit der vertraglichen Zahlungsströme als auch aus dem Geschäftsmodell in welchem das Instrument gehalten wird. Daneben betrifft eine wesentliche Neuerung des IFRS 9 die Fair-Value-Option finanzieller Verbindlichkeiten. Für diese sind Fair-Value-Schwankungen aufgrund von Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Derzeit prüft die Gesellschaft, welche Auswirkungen sich aus der Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss ergeben.

Bilanzstichtag

Der Bilanzstichtag aller der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist jeweils der 31. Dezember eines Jahres. Die für den vorliegenden Abschluss geltende Rechnungsperiode ist der Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014.

Konsolidierungskreis

→ siehe Abb. S. 113

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sind neben der Wacker Neuson SE als Muttergesellschaft folgende Tochterunternehmen einbezogen, die durch die Gesellschaft beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus ihrem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und sie ihre Vergütungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Die Beherrschung wird grundsätzlich durch die folgenden Stimmrechte ausgeübt:

Name des Tochterunternehmens	Stadt	Land	Höhe des Anteils der Wacker Neuson SE in %		Eigenkapital in T€	Segment
			direkt	indirekt		
Deutschland						
1 Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100		55.051	Europa
2 Wacker Neuson PGM Verwaltungs GmbH	München	Deutschland		100	29	Europa
3 Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100		78.204	Europa
4 Wacker Neuson SGM Verwaltungs GmbH	München	Deutschland		100	29	Europa
5 Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100		38.765	Europa
6 Wacker Neuson SEM Verwaltungs GmbH	München	Deutschland		100	29	Europa
7 Weidemann GmbH	Diemelsee-Flechtdorf	Deutschland	100		39.744	Europa
8 Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf	Deutschland		95	111.061	Europa
9 PADEM Grundstücks-Vermietungs-gesellschaft mbH & Co. Objekt Gutmadingen KG	Düsseldorf	Deutschland		90	66	Europa
10 Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf	Deutschland		95	7.120	Europa
11 Wacker Neuson Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Pfullendorf	Deutschland		95	24	Europa
12 Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen	Deutschland		95	3.160	Europa
Restliches Europa						
13 Wacker Neuson ApS	Karlsunde	Dänemark	100		2.780	Europa
14 Wacker Neuson S.A.S.	Brie-Comte-Robert (bei Paris)	Frankreich	100		6.841	Europa
15 Wacker Neuson Ltd.	Stafford (bei Birmingham)	Großbritannien	100		6.879	Europa
16 Wacker Neuson srl con socio unico	San Giorgio di Piano (bei Bologna)	Italien	100		138	Europa
17 Wacker Neuson B.V.	Amersfoort	Niederlande	100		3.280	Europa
18 Wacker Neuson AS	Hagan (bei Oslo)	Norwegen	100		4.312	Europa
19 Wacker Neuson Beteiligungs GmbH	Hörsching (bei Linz)	Österreich	100		140.156	Europa
20 Wacker Neuson Linz GmbH	Hörsching (bei Linz)	Österreich		100	110.270	Europa
21 Wacker Neuson Rhymney Ltd.	Tredegar	Großbritannien		100	887	Europa
22 Wacker Neuson Kragujevac d.o.o.	Kragujevac	Serbien		100	762	Europa
23 Wacker Neuson Lapovo d.o.o.	Lapovo	Serbien		100	1.403	Europa
24 Wacker Neuson GmbH	Wien	Österreich	100		15.418	Europa
25 Wacker Neuson Sp. z.o.o.	Jawczyce (bei Warschau)	Polen	100		7.730	Europa
26 Wacker Neuson GmbH	Moskau	Russland	100		15.418	Europa
27 Wacker Neuson AB	Södra Sandby (bei Malmö)	Schweden	100		3.545	Europa
28 Drillfix AG	Volketswil (bei Zürich)	Schweiz	100		250	Europa
29 Wacker Neuson AG	Volketswil (bei Zürich)	Schweiz	100		29.192	Europa
30 Wacker Neuson, S.A.	Torrejón de Ardoz (bei Madrid)	Spanien	100		4.526	Europa
31 Wacker Neuson (Pty) Ltd.	Florida (bei Johannesburg)	Südafrika	100		8.320	Europa
32 Wacker Neuson s.r.o.	Prag	Tschechien	100		6.541	Europa
33 Wacker Neuson Makina Limited irketi	Küçükbakkalköy (bei Istanbul)	Türkei	100		8.855	Europa
34 Wacker Neuson Kft.	Törökbálint (bei Budapest)	Ungarn	100		988	Europa
Amerikas						
35 Wacker Neuson Máquinas Ltda.	Jundiaí (bei São Paulo)	Brasilien	100		2.602	Amerikas
36 Wacker Neuson Ltda.	Huechuraba (bei Santiago)	Chile	100		7.780	Amerikas
37 Wacker Neuson Ltd.	Mississauga (bei Toronto)	Kanada	100		6.879	Amerikas
38 Wacker Neuson S.A. de C.V.	Mexico City	Mexiko	100		5.701	Amerikas
39 Wacker Neuson Corporation	Menomonee Falls ¹	USA	100		107.558	Amerikas
40 Wacker Neuson Logistics Americas LLC	Menomonee Falls ¹	USA		100	72.869	Amerikas
41 Wacker Neuson Production Americas LLC	Menomonee Falls ¹	USA		100	68.395	Amerikas
42 Wacker Neuson Sales Americas LLC	Menomonee Falls ¹	USA		100	33.444	Amerikas
Asien-Pazifik						
43 Wacker Neuson Pty Ltd.	Springvale (bei Melbourne)	Australien	100		13.906	Asien-Pazifik
44 Wacker Neuson Limited	Hongkong	Hongkong	100		3.870	Asien-Pazifik
45 Wacker Neuson Machinery Trading (Shenzhen) Ltd. Co.	Shenzhen	China		100	0	Asien-Pazifik
46 Wacker Neuson Equipment Private Ltd.	Bangalore	Indien	100		1.025	Asien-Pazifik
47 Wacker Neuson Manila, Inc.	Dasmariñas (bei Manila)	Philippinen	100		9.869	Asien-Pazifik
48 Wacker Neuson Limited	Samutprakarn (bei Bangkok)	Thailand		100	3.870	Asien-Pazifik

¹ Bei Milwaukee.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden folgende Gesellschaften neu gegründet, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurden:

- Die Wacker Neuson Bogotá S.A.S., Kolumbien, wurde am 12. November 2014 gegründet und ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Wacker Neuson SE. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde die Geschäftstätigkeit noch nicht in vollem Umfang aufgenommen.
- Die Wacker Neuson Shanghai Ltd., China, wurde am 2. Dezember 2014 gegründet und ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Wacker Neuson SE. Für das Ge-

schäftsjahr 2014 wurde die Geschäftstätigkeit noch nicht in vollem Umfang aufgenommen.

- Die Wacker Neuson Lima S.A.C., Peru, wurde am 18. November 2014 gegründet und wird zu 99 Prozent direkt von der Wacker Neuson SE gehalten. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde die Geschäftstätigkeit noch nicht in vollem Umfang aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden folgende Gesellschaften wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

Name des Unternehmens	Land	Anteil in % direkt	Anteil in % indirekt	Segment
Wacker Neuson Bogotá S.A.S.	Kolumbien	100	0	Amerikas
Wacker Neuson Lima S.A.C.	Peru	99	1	Amerikas
Wacker Neuson Shanghai Ltd.	China	100	0	Asien-Pazifik
Wacker Neuson (Singapore) PTE. LTD	Singapur	100	0	Asien-Pazifik
Wacker Neuson Holding Limited	Thailand	100	0	Asien-Pazifik

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine weiteren Akquisitionen und Verkäufe vorgenommen.

Es existieren keine at-equity-bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beruht auf den nach IFRS aufgestellten Jahresabschlüssen der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen zum 31. Dezember 2014. Die Jahresabschlüsse dieser Unternehmen werden nach für den Konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Erwerbsmethode. Dabei wurden bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Unternehmen mit deren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Bei der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen, die einen Geschäftsbetrieb darstellen entstehen, nach Berücksichtigung stiller Reserven beziehungsweise Lasten aktive Unterschiedsbeträge. Diese werden als Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterworfen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird für den Impairment-Test denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die voraussichtlich von dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden.

Zwischen konsolidierten Tochterunternehmen bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen werden um vorhandene Zwischenergebnisse bereinigt.

Ergebniswirksame und nicht ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung werden zum Transaktionszeitpunkt mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Schulden werden jeweils mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung fungiert hierbei die jeweilige Landeswährung mit Ausnahme der Philippinen (US-Dollar) und Ungarn (Euro). Vermögenswerte und Schulden werden demzufolge mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag, die Aufwendungen und

Erträge werden mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, es sei denn, die Umrechnungskurse unterlagen während der Periode starken Schwankungen.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Anwendung unterschiedlicher Kurse zwischen den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen ergeben, werden ergebnisneutral als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung werden im sonstigen Ergebnis erfasst und ebenfalls ergebnisneutral als separater Bestandteil im Eigenkapital angesammelt.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

1 Euro entspricht		2014	2013	2014	2013
		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte ¹	
Australien	AUD	1,4723	1,3936	1,4829	1,5423
Brasilien	BRL	3,1056	2,8945	3,2207	3,2530
Chile	CLP	756,9460	663,1867	737,1700	723,4884
Dänemark	DKK	7,4547	7,4577	7,4453	7,4593
Großbritannien	GBP	0,8031	0,8501	0,7789	0,8337
Hongkong	HKD	10,2465	10,3231	9,4170	10,6933
Indien	INR	80,7110	78,4498	76,7190	85,1000
Kanada	CAD	1,4636	1,3771	1,4063	1,4671
Mexiko	MXN	17,6454	17,1245	17,8679	18,0350
Norwegen	NOK	8,3967	7,8664	9,0420	8,3630
Philippinen	USD	1,3211	1,3308	1,2141	1,3791
Polen	PLN	4,1939	4,2134	4,2732	4,1543
Russland	RUB	51,9326	42,6203	72,3370	45,3246
Schweden	SEK	9,1205	8,6692	9,3930	8,8591
Schweiz	CHF	1,2127	1,2291	1,2024	1,2276
Serbien	RSD	117,4236	113,1190	121,4150	114,8550
Südafrika	ZAR	14,3406	13,0128	14,0353	14,5660
Thailand	THB	42,9878	41,0803	39,9100	45,1780
Tschechien	CZK	27,5513	26,0270	27,7350	27,4270
Türkei	TRY	2,8942	2,5675	2,8320	2,9605
Vereinigte Staaten	USD	1,3211	1,3308	1,2141	1,3791

¹ Stichtagswerte: Kurs des letzten Werktags des Jahres.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatz-, Ertrags- und Aufwandskonsolidierung

Die Gewinnrealisierung erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen mit Auslieferung der Ware (Gefahrenübergang). Dienstleistungsumsätze werden mit Erbringung der Leistung realisiert. Bei kurzfristigen und langfristigen Dienstleistungsverträgen, wie beispielsweise Mietkauf, erfolgt die Umsatzrealisierung anteilig linear über den vertraglich vereinbarten Leistungszeitraum. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. Zinserträge werden unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes periodengerecht erfasst.

Bemessung des beizulegenden Zeitwertes

Der Konzern ermittelt und bewertet bestimmte Finanzinstrumente und nicht-finanzielle Vermögenswerte entsprechend den einschlägigen Vorschriften zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld bezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall

- entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld
- oder auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert oder die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist,

abgeschlossen wird.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer nach bestem wirtschaftlichen Interesse bei der Preisbildung zugrunde legen würden.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebenen Fair-Value-Hierarchien eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der

niedrigsten Stufe, der für die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist.

- Stufe 1: in aktiven Märkten notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, in denen der für die Bewertung wesentliche Parameter der niedrigsten Stufe auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, in denen der für die Bewertung wesentliche Parameter der niedrigsten Stufe auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Die Klassifizierungen werden am Ende jeder Berichtsperiode überprüft.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt gemäß IAS 16. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Ausbuchung von Sachanlagen erfolgt bei Abgang beziehungsweise Verschrottung.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen nach der Pro-rata-temporis-Methode.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt und abhängig von ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

Leasing

Der Konzern als Leasinggeber

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen der Konzern als Leasinggeber alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes auf den Leasingneh-

mer übertragen hat, werden als Finanzierungsleasing (Finance Lease) im Sinne des IAS 17 behandelt. In diesen Fällen wird der Leasinggegenstand in der Bilanz des Leasingnehmers, also nicht in der Konzernbilanz, erfasst. Bei Leasingtransaktionen über Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, bei denen der Konzern als Leasinggeber nicht alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen hat, werden als Operating Leasing (Operate Lease) im Sinne von IAS 17 behandelt.

Der Konzern als Leasingnehmer

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt, werden als Finanzierungsleasing (Finance Lease) im Sinne von IAS 17 behandelt. In diesen Fällen wird in der Bilanz des Leasingnehmers der Leasinggegenstand aktiviert und die Zahlungsverpflichtung bezüglich der zukünftigen Leasingraten passiviert. Die Behandlung als Finanzierungsleasing führt in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Abschreibungsaufwand in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes sowie zu einem Finanzierungsaufwand.

Alle übrigen Leasingverträge werden als Operating Lease eingestuft. In diesen Fällen werden Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen linear über die Laufzeit verteilt und direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Vorräte an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte nicht werthaltig sind, werden sie auf den niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem bei normaler Geschäftstätigkeit geschätzten erzielbaren Verkaufspreis abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Falls der Nettoveräußerungswert bei früher abgewerteten Vorräten gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten werden Anschaffungsnebenkosten zugerechnet und Anschaffungspreisminderungen gekürzt. Die Herstellungskosten umfassen alle Aufwendungen, die dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zuzurechnen sind.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte wurden im Wesentlichen nach der FIFO-Methode ermittelt. Dabei wird angenommen, dass die zuerst angeschafften Vermögenswerte auch zuerst verbraucht werden. Zur Vereinfachung der Bewertung wird auch das gleitende Durchschnittspreisverfahren angewendet.

Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite der Bilanz umfassen Wertpapiere und Forderungen. Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet und in der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die erstmalige Bilanzierung der Vermögenswerte erfolgt, sobald ein Unternehmen des Konzerns Vertragspartei geworden ist. Die Einbuchung der finanziellen Vermögenswerte wird zum Erfüllungstag vollzogen. Die Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt bei der Übertragung oder bei dem Auslauf vertraglicher Rechte auf Cashflows.

Der Wertansatz von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten wird überprüft, wenn sich Anhaltspunkte ergeben, dass der Buchwert eines Vermögenswertes den Zeitwert übersteigt (Impairment-Test). Liegt der Buchwert über dem Zeitwert, erfolgt eine Abwertung.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen werden zum Nennbetrag abzüglich Einzelwertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, angesetzt. Langfristige Forderungen werden zu marktüblichen Zinssätzen abgezinst.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zu ihrem Nennwert angesetzt. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden entsprechend der Art und Verwendungsabsicht gemäß IAS 39.9 kategorisiert. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten des Konzerns wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39.9 eingestuft und bei ihrem erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden auch die Transaktionskosten berücksichtigt. Sämtliche Verbindlichkeiten sind in den Folgejahren mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Wacker Neuson Group nutzte gängige Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps/-caps ausschließlich zur Risikominderung. Derartige Handelsgeschäfte wurden zentralseitig abgeschlossen und besitzen stets einen Bezug zum Grundgeschäft.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss und bei der Folgebewertung am Bilanzstichtag zu Zeitwerten angesetzt. Die Zeitwerte werden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und mit Hilfe anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Derivative Finanzinstrumente werden den zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten zugeordnet und sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne und Verluste aus Zeitwertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Entwicklungskosten werden aktiviert, sofern die Kriterien des IAS 38.57 ff. erfüllt sind.

Forderungen und übrige Vermögenswerte

Forderungen und übrige Vermögenswerte werden grundsätzlich zum Nennwert bewertet. Diese entsprechen in der Regel vor Wertberichtigung dem Nennwert. Soweit es sich um Finanzinstrumente handelt, werden sie in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingeordnet. Auf Forderungen und übrige Vermögenswerte, mit deren Ausfall mit hoher Wahrscheinlichkeit gerechnet wird, werden Einzelwertberichtigungen in voller Höhe gebildet. Berücksichtigt wird zudem das allgemeine Kredit-, Zins- und Skontierungsrisiko.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Schecks und Sichteinlagen. Sie gehören zu der Kategorie „Kredite und Forderungen“ und haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dieser entspricht im Hinblick auf liquide Mittel dem Nominalwert umgerechnet in Euro.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur dann erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen werden als Verringerung des Buchwertes des Vermögenswertes berücksichtigt. Die Zuwendung wird dann mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Nutzungsdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes als Ertrag erfasst.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen gemäß IAS 19 bewertet. Neubewertungen, im Wesentlichen einschließlich der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, werden sofort in der Bilanz erfasst und in der Periode, in der sie anfallen, über das sonstige Ergebnis in das Eigenkapital eingestellt. Neubewertungen dürfen in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird zum jeweils früheren der folgenden Zeitpunkte erfolgswirksam erfasst:

- dem Zeitpunkt, an dem die Anpassung oder Kürzung des Plans eintritt, oder
- dem Zeitpunkt, an dem der Konzern mit der Restrukturierung verbundene Kosten ansetzt.

Die Nettozinsen werden durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf Saldo aus dem leistungsorientierten Plan ermittelt. Der Konzern erfasst folgende Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen je nach Funktionsbereich in der Gewinn- und Verlustrechnung:

- Dienstzeitaufwand, einschließlich laufender Dienstzeitaufwand, nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand,
- Gewinne und Verluste aus Plankürzungen und außerordentliche Planabgeltungen,
- Nettosteueraufwand oder -ertrag.

Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen im Ausland werden landesspezifische Rechnungsgrundlagen und Parameter berücksichtigt.

Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts. Der Zinsanteil an der Zuführung zu Pensionsrückstellungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Leistungen im Rahmen von beitragsorientierten Versorgungsplänen werden direkt als Aufwand berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn der Konzern aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und deren Höhe verlässlich

geschätzt werden kann. In den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage von Schätzungen des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags nach bestmöglichem kaufmännischen Ermessen. Soweit Rückstellungen erst nach einem Jahr fällig werden und eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeiträge beziehungsweise -zeitpunkte möglich ist, wird der Barwert durch Abzinsung ermittelt. Rückstellungen für Gewährleistungen werden anhand von historischen Erfahrungswerten, der Gewährleistungszeiträumen und dem Volumen der dargestellten Produkte ermittelt.

Sonstige Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts gebildet.

Latente Steuern

Die Berechnung der latenten und laufenden Steuern erfolgt nach IAS 12.

Für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge und für steuerliche Verlustvorträge werden aktive und passive latente Steuern gebildet.

Aktive latente Steuerabgrenzungen auf steuerliche Verlustvorträge werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuerminderungen innerhalb der nächsten (maximal) fünf Jahre auch eintreten und in den Folgeperioden in Anspruch genommen werden können. Verlustvorträge wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in die Steuerabgrenzung mit einbezogen.

Die Bewertung latenter Steuern erfolgt zu dem am Bilanzstichtag gültigen oder beschlossenen Steuersatz der betroffenen Gesellschaft, der dann Gültigkeit haben wird, wenn die Umkehr-effekte voraussichtlich eintreten werden.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand beziehungsweise -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen gemacht werden, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualschulden auswirken. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzie-

rungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten:

Werthaltigkeit Geschäfts- oder Firmenwerte, Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (mindestens jährlicher Impairment-Test)

Der Konzern überprüft jährlich beziehungsweise sofern irgend ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer oder der aktivierten Entwicklungskosten eingetreten ist. Die Durchführung erfordert Schätzungen bezüglich der Prognose und der Diskontierung von künftigen Cashflows. Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Anhaltspunkte für Wertminderungen identifiziert. Bezüglich der Einzelheiten zur Berechnung, der Annahmen und der Sensitivität der Annahmen verweisen wir auf die Anhangsangabe 10 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Anhaltspunkte für Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Entwicklungskosten (anlassbezogene Impairment-Tests)

Zu jedem Bilanzstichtag schätzt der Konzern ein, ob irgend ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage oder eines sonstigen immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine weiteren Anhaltspunkte für wesentliche Wertminderungen der Sachanlagen oder der immateriellen Vermögenswerte identifiziert.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt würden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf die Anhangsangabe 6 „Ertragsteuern“.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungssatz, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese

versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Verpflichtungen abweichen sowie zur Veränderung des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

Zu den Einzelheiten und vorgenommenen Sensitivitätsbetrachtungen verweisen wir auf die Anhangsangabe 17 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken ergeben sich aus Klagen gegenüber der Wacker Neuson SE beziehungsweise einzelnen Konzernunternehmen. Der Ausgang solcher Rechtsstreitigkeiten könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die Unternehmensleitung analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt die Unternehmensleitung die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs sowie die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Zur Darstellung und Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen und nach Geschäftsbereichen verweisen wir auf die Segmentberichterstattung.

2 Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2014	2013
Gewinne aus Verkauf von Sachanlagen	2.232	413
Währungsgewinne	14.748	7.428
Mieterlöse Finanzimmobilien	1.904	1.905
Weiterverrechnungen	611	361
Erträge von abgeschriebenem Forderungen	110	85
Versicherungsentschädigungen	2.269	410
Gewinne aus Devisentermingeschäften	0	4
Schrotterlöse	522	260
Übrige Einnahmen	3.095	3.417
Gesamt	25.491	14.283

Die übrigen Einnahmen beinhalten u.a. die Verrechnung von Sachbezügen.

3 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2014	2013
Löhne und Gehälter	205.144	194.494
Soziale Abgaben	44.396	41.036
Aufwendungen für die Altersversorgung	4.733	4.665
Gesamt	254.273	240.195

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen den Aufwand für Versorgungsleistungen ohne den Zinsanteil an den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, der im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

In den Löhnen und Gehältern sind im folgenden Umfang Abfindungszahlungen enthalten:

in T€	2014	2013
Abfindungen	2.526	3.203

Die durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen setzen sich im Berichtsjahr nach Funktionsbereichen wie folgt zusammen:

	2014	2013
Produktion	1.654	1.576
Vertrieb und Service	1.783	1.756
Forschung und Entwicklung	350	341
Verwaltung	466	462
Gesamt	4.253	4.135

4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2014	2013
Währungsverluste	5.541	11.329
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	1.511	1.112
Sonstige Aufwendungen	598	320
Gesamt	7.650	12.761

5 Finanzergebnis**a) Finanzerträge**

in T€	2014	2013
Zinsen und ähnliche Erträge	2.685	1.851
Erträge aus Abgängen Finanzanlagen	37	47
Unrealisierte Gewinne	7	0
Gesamt	2.729	1.898

b) Finanzaufwendungen

in T€	2014	2013
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.774	-8.623
Aufwendungen aus Abgängen Finanzanlagen	-15	-22
Unrealisierte Verluste	0	-50
Gesamt	-8.789	-8.695

6 Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2014	2013
Tatsächliche Steuern	41.028	24.802
Latente Steuern	-3.008	1.617
Gesamt	38.020	26.419

Überleitung vom errechneten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

in T€	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern	130.141	87.951
Errechneter Steueraufwand 28,82 % (Vorjahr: 29,11 %)	37.507	25.603
Abweichungen vom Konzernsteuersatz	-2.464	-999
Steuern aus beziehungsweise für Vorperioden	-79	-904
Steuerauswirkungen der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	2.930	2.563
Sonstiges	126	156
Gesamt	38.020	26.419

Die Positionen „Steuerauswirkungen der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge“ und „Sonstiges“ enthalten teilweise periodenfremde Aufwendungen und Erträge.

Die errechnete Ertragsteuer ergibt sich unter Anwendung des konzerneinheitlichen Steuersatzes in Höhe von 28,82 Prozent (Vorjahr: 29,11 Prozent) auf das Ergebnis vor Steuern.

Für die Steuerberechnung des laufenden Jahres wurde mit einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,83 Prozent gerechnet, bereits einen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent beinhaltend. Die Gewerbesteuerermesszahl beträgt einheitlich 3,5 Prozent.

Die tatsächlichen Ertragsteuererstattungsansprüche zum Bilanzstichtag betragen saldiert TEUR 1.477 (Vorjahr: TEUR 4.363).

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in T€	2014 Aktive latente Steuern	2014 Passive latente Steuern	2013 Aktive latente Steuern	2013 Passive latente Steuern
Ansatz- und Bewertungsunterschiede immaterielle Vermögenswerte	0	29.695	0	27.422
Bewertungsunterschiede Sachanlagen	13.405	15.133	14.185	14.186
Bewertungsunterschiede Vorräte	18.301	629	13.427	419
Bewertungsunterschiede Forderungen	747	0	460	0
Bewertungsunterschiede Pensionsrückstellungen	8.046	0	5.616	0
Bewertungsunterschiede Verbindlichkeiten	777	0	554	0
Verlustvorräge	1.986	0	3.192	0
Sonstige	5.071	1.045	2.669	915
Gesamt	48.333	46.502	40.103	42.942
Saldierungen	-13.315	-13.315	-9.818	-9.818
Bilanzposten	35.018	33.187	30.285	33.124

Die Angaben zu den aktiven und passiven latenten Steuern werden abweichend zum Vorjahr unsaldiert mit den Bruttobeträgen dargestellt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die latenten Steuern in der Konzernbilanz richten sich nach den in den Bilanzen der Einzelgesellschaften ausgewiesenen latenten Steuern. Auf Einzelgesellschaftsebene wurden aktive und passive latente Steuern zutreffend miteinander verrechnet.

Die nicht genutzten steuerlichen Verluste, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, belaufen sich auf TEUR 15.117 (Vorjahr: TEUR 13.669).

Von den aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 2.393 (Vorjahr: TEUR 1.553) auf Einzelgesellschaften, die in der laufenden Periode oder in der Vorperiode Verluste erlitten haben. Der Grund für die Aktivierung liegt in der sich abzeichnenden verbesserten Ertragssituation in den Folgejahren. Der latente Steueraufwand in Folge von Abwertungen von latenten Steueransprüchen beträgt TEUR 2.306 (Vorjahr: TEUR 865).

Es wurden latente Steuern aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 6.238 (Vorjahr: TEUR 3.247) direkt im Eigenkapital erfasst. Alle anderen latenten Steuern wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Steuerabgrenzungen auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften wurden nur vorgenommen, sofern eine Ausschüttung geplant ist. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind TEUR 201.413 (Vorjahr: TEUR 208.092) vorhanden.

7 Ergebnis je Aktie

in T€	2014	2013
Den Aktionären zurechenbares Jahresergebnis in T€	91.512	61.167
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien	70.140	70.140
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	1,30	0,87
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	1,30	0,87

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich gemäß IAS 33 aus der Division des den Aktionären der Wacker Neuson SE zurechenbaren Jahresergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Es ist komplett fortgeführten Aktivitäten zuzuordnen.

In der dargestellten Berichtsperiode gab es keine Verwässerungseffekte.

Erläuterungen zur Bilanz

8 Sachanlagen

in T€	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2014 (angepasst)	305.109	261.806	90.881	2.388	660.184
Währungsdifferenzen	4.178	6.242	1.471	-286	11.605
Zugänge	4.449	55.617	6.946	6.804	73.816
Abgänge	-3.043	-59.477	-10.264	-11	-72.795
Umbuchungen	150	663	-5	-808	0
Stand 31. Dezember 2014	310.843	264.851	89.029	8.087	672.810
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2014 (angepasst)	77.830	133.958	62.012	0	273.800
Währungsdifferenzen	1.887	4.575	967	0	7.429
Zugänge	7.396	34.774	8.392	0	50.562
Abgänge	-1.534	-37.348	-9.006	0	-47.888
Umbuchungen	2	7	-9	0	0
Stand 31. Dezember 2014	85.581	135.966	62.356	0	283.903
Buchwert am 31. Dezember 2013 (angepasst)	227.279	127.848	28.869	2.388	386.384
Buchwert am 31. Dezember 2014	225.262	128.885	26.673	8.087	388.907
Nutzungsdauer in Jahren	1-50	1-15	1-20		

in T€	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2013 (angepasst)	307.669	254.020	89.625	2.306	653.620
Währungsdifferenzen	-4.980	-3.478	-1.471	-37	-9.966
Zugänge	2.377	56.453	9.081	1.457	69.368
Abgänge	-561	-45.780	-6.421	-76	-52.838
Umbuchungen	604	591	67	-1.262	0
Stand 31. Dezember 2013 (angepasst)	305.109	261.806	90.881	2.388	660.184
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2013 (angepasst)	71.377	137.455	58.713	0	267.545
Währungsdifferenzen	-962	-1.995	-868	0	-3.825
Zugänge	7.864	31.875	9.897	0	49.636
Abgänge	-449	-33.378	-5.729	0	-39.556
Umbuchungen	0	1	-1	0	0
Stand 31. Dezember 2013 (angepasst)	77.830	133.958	62.012	0	273.800
Buchwert am 31. Dezember 2012	236.293	114.084	33.392	2.306	386.075
Buchwert am 31. Dezember 2013 (angepasst)	227.279	127.848	28.869	2.388	386.384
Nutzungsdauer in Jahren	1-50	1-20	1-27		

In den Grundstücken und Gebäuden sowie in der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Buchwerte aus Finanzierungsleasing enthalten, für weitere Angaben wird auf die Anhangsangabe 24 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen. Unter den technischen Anlagen und Maschinen werden Mietgeräte ausgewiesen.

Die gesamten in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und Immaterielle Vermögenswerte betragen TEUR 60.142 (Vorjahr: TEUR 57.898). Davon entfallen auf den Funktionsbereich Herstellungskosten TEUR 42.223, auf Vertriebskosten TEUR 6.435, auf Forschungs- und Entwicklungskosten TEUR 1.571 sowie auf den Funktionsbereich Allgemeine Verwaltungskosten TEUR 9.913.

In den Grundstücken und Gebäuden ist ein Pfandrecht zum Buchwert TEUR 9.451 (Vorjahr: TEUR 9.451) enthalten, bei dem der Gegenwert des offenen Kreditbetrages noch TEUR 3.300 (Vorjahr: TEUR 6.667) beträgt. Zuwendungen der öffentlichen Hand waren im laufenden Geschäftsjahr keine zu verzeichnen.

Aus technischen Gründen wurden in den Vorjahren die historischen Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen in den Sachanlagen nicht korrekt dargestellt. Eine Korrektur dieser Anhangsangabe wurde nunmehr in den Vortragswerten zum 1. Januar 2013 vorgenommen. Hieraus ergeben sich Anpassungen der im Vorjahresabschluss angegebene Werte zum 1. Januar 2013 sowie zum 31. Dezember 2013. Es resultiert daraus keine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung, auch waren die Bilanzwerte der Vorjahre (Buchwerte) immer korrekt dargestellt. Die korrigierten historischen Anschaffungskosten zum 1. Januar 2013 betragen TEUR 653.620 (bisher TEUR 627.081), die korrigierten kumulierten Abschreibungen zum 1. Januar 2013 betragen TEUR 267.545 (bisher TEUR 241.006). In Bezug auf die Werte zum 31. Dezember 2013 ergeben sich korrigierte historische Anschaffungskosten von TEUR 660.184 (bisher TEUR 633.645) sowie korrigierte kumulierte historische Abschreibungen von TEUR 273.800 (bisher TEUR 247.261). Damit ergibt sich in beiden Bereichen eine Erhöhung um TEUR 26.539.

9 Finanzimmobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich in den Jahren 2013 und 2014 wie folgt entwickelt:

in T€	2014	2013
Anschaffungskosten		
Stand 1. Januar	29.536	31.649
Währungsdifferenzen	170	179
Zugänge	0	72
Abgänge	-156	-2.364
Stand 31. Dezember	29.550	29.536
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1. Januar	11.060	10.983
Währungsdifferenzen	2	141
Zugänge	511	712
Abgänge	-21	-776
Stand 31. Dezember	11.552	11.060
Buchwert am 1. Januar	18.476	20.666
Buchwert am 31. Dezember	17.998	18.476

Das Ergebnis aus Finanzimmobilien stellt sich wie folgt dar:

in T€	2014	2013
Mieterlöse	1.904	1.905
Abschreibungen	-511	-712
Sonstige Aufwendungen	-178	-197
Gesamt	1.215	996

Die Abschreibungen sind dem Segment Europa zuzuordnen.

Die Finanzimmobilien enthalten die unten angegebenen Grundstücke und Gebäude, die alle an fremde Dritte vermietet sind beziehungsweise bei denen Fremdvermietungsabsicht besteht. Die angegebenen Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern betreffen ausschließlich die enthaltenen Gebäude.

Liegenschaft	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Ermittlungsmethode	Abschreibungsmethode	Nutzungsdauer
Deutschland	15.319	23.400			
Dortmund	115	170	Discounted Cash Flow	linear	33 Jahre
Gutmadingen	879	5.250	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	33 Jahre
Überlingen	14.325	17.980	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	25–50 Jahre
Großbritannien	2.516	2.516	Maklerpreise	linear	50 Jahre
Spanien	138	138	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	50 Jahre
Südafrika	25	256	Maklerpreise	–	–

Die angewandten Bewertungsverfahren sind oben tabellarisch aufgeführt. Die wesentlichen nicht beobachtbaren Inputparameter zur Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind wie folgt (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 3):

Die beizulegenden Zeitwerte von Immobilien, die anhand von Ertragswertverfahren beziehungsweise Discounted Cashflow Methoden berechnet werden, wurden von Gutachtern ermittelt. Diesen Bewertungen liegen als Inputfaktoren Bodenrichtwerte, marktübliche Mietzinsen, geschätzte Bewirtschaftungskosten und geschätzte Restnutzungsdauern zu Grunde. Die beizulegenden Zeitwerte (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 2) für die Grundstücke in Großbritannien und Südafrika wurden anhand von Marktvergleichsverfahren durch Anfragen bei lokalen Maklern anhand von Quadratmeter-Preisen in Lage, Anbindung und Beschaffenheit vergleichbarer Grundstücke ermittelt.

10 Immaterielle Vermögenswerte

a) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	2014	2013
Stand 1. Januar	236.259	236.603
Fremdwährungseffekte	1.031	-344
Stand 31. Dezember	237.290	236.259

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

→ siehe Abb. S. 126

Die erwartete Restnutzungsdauer und die Restbuchwerte der sonstigen immateriellen Wirtschaftsgüter stellen sich wie folgt dar:

in T€	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	Nutzungsdauer
Marken	64.838	64.838	unendlich
Kundenstamm	1.305	1.631	5 Jahre
Softwareentwicklung	2.767	783	1-9 Jahre
Gesamt	68.910	67.252	

Des Weiteren beinhalten die sonstigen immateriellen Wirtschaftsgüter einen Wert von TEUR 22.000 für den Markennamen „Weidemann“ aus dem Erwerb der Weidemann GmbH im Jahr 2005. Aufgrund der wesentlichen Marktstellung der Firma Weidemann GmbH wird für die Marke beziehungsweise den Namen eine unendliche Nutzungsdauer veranschlagt.

Aus dem Zusammenschluss mit der Neuson Kramer Gruppe resultiert ein Wert von TEUR 42.838 für den Markennamen, dem aus Gründen der bedeutenden Marktstellung der Firma ebenfalls eine unendliche Nutzungsdauer zugesprochen wird. Die Wacker Neuson SE ist nicht Inhaberin der Wortmarke „Neuson“. Diese steht im Eigentum der PIN-Stiftung, welche Teil der Gruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden Hans Neunteufel ist. Mit gewissen Vorgaben verfügt die Gesellschaft indes über eine exklusive, unwiderrufliche und zeitlich unbegrenzte Lizenz zur Nutzung dieser Marke in Verbindung mit dem Namensbestandteil „Wacker“.

Bei den selbsterstellten immateriellen Wirtschaftsgütern handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten.

Die immateriellen Vermögenswerte in Bearbeitung betreffen überwiegend Entwicklungskosten für Projekte, die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind.

Aus technischen Gründen wurden die historischen Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen in den Sonstigen immateriellen Vermögenswerten nicht korrekt dargestellt. Eine Korrektur dieser Anhangsangabe hat man nun in den Vortragswerten zum 1. Januar 2013 vorgenommen. Es resultiert daraus keine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung, auch waren die Bilanzwerte der Vorjahre (Buchwerte) immer korrekt dargestellt. Die korrigierten historischen Anschaffungskosten zum 1. Januar 2013 betragen TEUR 159.563 (bisher TEUR 154.023), die korrigierten kumulierten Abschreibungen zum 1. Januar 2013 betragen TEUR 56.384 (bisher TEUR 50.845). Damit ergibt sich in beiden Bereichen eine Erhöhung um TEUR 5.540. Darüber hinaus hat eine Verschiebung von der Position Lizenzen und ähnliche Rechte weg zu der Position Sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 717 aufgrund einer Ausweiskorrektur ergeben.

c) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die Marken „Weidemann“ und „Neuson“ mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zur Überprüfung auf Wertminderung den nachfolgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, die in den Segmenten Amerikas beziehungsweise Europa enthalten sind:

- Weidemann GmbH (Deutschland)
- Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA)
- Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich)

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

in T€	Lizenzen und ähnliche Rechte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte in Bearbeitung	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2014 (angepasst)	27.334	77.160	33.881	3.668	142.043
Währungsdifferenzen	1.411	618	1.642	98	3.769
Zugänge	1.849	2.294	11.338	975	16.456
Abgänge	-775	-3.491	-406	-103	-4.775
Umbuchungen	271	310	1.163	-1.744	0
Stand 31. Dezember 2014	30.090	76.891	47.618	2.894	157.493
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2014 (angepasst)	14.726	9.908	8.904	0	33.538
Währungsdifferenzen	896	482	375	0	1.753
Zugänge	3.107	915	5.047	0	9.069
Abgänge	-557	-3.323	-82	0	-3.962
Umbuchungen	0	-1	1	0	0
Stand 31. Dezember 2014	18.172	7.981	14.245	0	40.398
Buchwert am 31. Dezember 2013 (angepasst)	12.608	67.252	24.977	3.668	108.505
Buchwert am 31. Dezember 2014	11.918	68.910	33.373	2.894	117.095
Nutzungsdauer in Jahren	3-8	1-7	5-6		

in T€	Lizenzen und ähnliche Rechte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte in Bearbeitung	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2013 (angepasst)	24.545	105.369	26.584	3.065	159.563
Währungsdifferenzen	-306	-224	-431	-35	-996
Zugänge	3.021	315	9.653	1.978	14.967
Abgänge	-823	-28.300	-2.253	-115	-31.491
Umbuchungen	897	0	328	-1.225	0
Stand 31. Dezember 2013 (angepasst)	27.334	77.160	33.881	3.668	142.043
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2013 (angepasst)	13.009	35.339	8.036	0	56.384
Währungsdifferenzen	-113	-156	-81	0	-350
Zugänge	2.342	3.024	2.899	0	8.265
Abgänge	-512	-28.299	-1.950	0	-30.761
Stand 31. Dezember 2013 (angepasst)	14.726	9.908	8.904	0	33.538
Buchwert am 31. Dezember 2012	12.253	69.312	18.548	3.065	103.178
Buchwert am 31. Dezember 2013 (angepasst)	12.608	67.252	24.977	3.668	108.505
Nutzungsdauer in Jahren	3-8	1-7	6	-	

Die anteiligen Buchwerte teilen sich im Einzelnen wie folgt auf:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA)		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	8.612	7.581
Weidemann GmbH		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	24.232	24.232
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	22.000	22.000
Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich)		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	204.446	204.446
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	42.838	42.838
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	237.290	236.259
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	64.838	64.838

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie der Marken von unbestimmter Nutzungsdauer wird, außer im Jahr des Erstzugangs, entweder bei Vorliegen eines Indikators für Wertminderung oder im Zuge des jährlich durchgeführten Impairment-Tests überprüft. Dazu wird der Buchwert mit dem „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ verglichen. Der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ wird nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt. Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ kleiner ist als der Buchwert. Im laufenden Geschäftsjahr sind keine Wertminderungen zu verzeichnen.

Bei den der Berechnung des „Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten“ zugrunde gelegten Annahmen bestehen folgende Schätzungsunsicherheiten:

- Free Cashflow
- Abzinsungssätze
- Preissteigerungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen
- Wachstumsrate, die den Cashflow-Prognosen jenseits des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird

Free Cashflow – der Free Cashflow wird anhand einer Detailplanungsphase von 2015 bis 2024 ermittelt. Für die ersten zwei Planungsjahre (bis 2016) werden die Wachstumsraten anhand des Marktumfeldes bestimmt. Anpassungen erfolgten hinsichtlich der Ausschüttungsplanung. Im Rahmen des Goodwill-Impairment-Tests wird in jedem Geschäftsjahr eine Vollausschüttung der ausschüttungsfähigen Cashflows unterstellt. Als ausschüttungsfähige Cashflows gelten die Free Cashflows nach Berücksichtigung von Zinsaufwendungen, Steuereffekten aus der Fremdfinanzierung und Veränderungen des Fremdkapitalbestandes. Dabei wird berücksichtigt, dass das gezeichnete Kapital durch die Ausschüttung nicht unterschritten wird. Für den Zeitraum 2017 bis 2024 nimmt die Unternehmensleitung Ergebnisse und Wachstumsraten an, die sich an den Daten der Vergangenheit orientieren. Dabei wurden unterschiedliche Szenarien mit einem Umsatzwachstum von 5 bis 10 Prozent pro Jahr von 2017 bis 2024 für die drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Weidemann GmbH, Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA) und Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich) unterstellt. Zudem wurde ein Negativszenario für die drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten von nur 2 Prozent Umsatzwachstum ab 2017 errechnet. Zusätzlich zum Umsatzwachstum wurden als Restriktion EBIT-Obergrenzen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definiert. Keines der Szenarien hat zu einer Abwertung geführt.

Abzinsungssätze – die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken wider, die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen sind. Neben dem Ansatz eines Zinssatzes für eine risikolose Investition wird ein Risikozuschlag berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt zum Kapitalkostensatz von einheitlich 9,07 Prozent (Vorjahr: 9,24 Prozent), dem WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern.

Preissteigerung von Rohstoffen – für Schätzungen werden die tatsächlichen Rohstoffpreisentwicklungen der Vergangenheit als Indikator für künftige Preisentwicklungen herangezogen.

Schätzungen der Wachstumsraten – die Wachstumsraten liegen in der Beurteilung der Unternehmensleitung und der Tochtergesellschaften auf Grundlage der Besonderheiten lokaler Märkte. In der ewigen Rente wurde wie im Vorjahr eine Wachstumsrate von 1 Prozent berücksichtigt.

Sensitivität der Annahmen – es ergibt sich für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auch ohne den Ansatz einer Wachstumsrate in der ewigen Rente beziehungsweise auch bei einem um 1 Prozent höheren WACC kein Abwertungsbedarf.

11 Übrige langfristige Vermögenswerte

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.022	6.838
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.557	2.206
Darlehen	24	25
Sonstige übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.567	1.388
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	16.170	10.457
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	1.589	1.681
Gesamt	17.759	12.138

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen im Wesentlichen aus Verkaufsförderungsmaßnahmen in den USA. Es bestehen Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Produkten.

12 Vorräte

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsmaterial	109.290	79.683
Unfertige Erzeugnisse	18.143	13.604
Fertigerzeugnisse	296.603	240.525
Gesamt	424.036	333.812

Als Anschaffungs- und Herstellungskosten der im Geschäftsjahr veräußerten Vorräte wurden TEUR 851.137 (Vorjahr 756.281) als Aufwand erfasst.

Roh-, Hilfs- und Betriebsmaterial, unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die zugehörigen Wertberichtigungen veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 736 (Vorjahr: TEUR -1.020).

Im Berichtsjahr wurden ebenso wie im Jahr 2013 keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert	181.909	171.297
abzüglich: Einzelwertberichtigung	-8.592	-7.344
Gesamt	173.317	163.953

Zum 31. Dezember 2014 ergibt sich folgende Aufteilung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert:

in T€	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	181.909	171.297
Wertgeminderte oder nicht fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert	171.287	162.537
Zum Nominalwert überfällig, aber nicht wertgemindert < 30 Tage	7.024	4.967
Zum Nominalwert überfällig, aber nicht wertgemindert 30–90 Tage	2.270	2.670
Zum Nominalwert überfällig, aber nicht wertgemindert > 90 Tage	1.328	1.123

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

in T€	2014	2013
Stand 1. Januar	7.344	7.023
Wechselkursdifferenzen	90	-264
Zugänge	2.610	2.390
Inanspruchnahme	-974	-779
Auflösungen	-478	-1.026
Stand 31. Dezember	8.592	7.344

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilten Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Kunden durchgeführt. Falls angemessen, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Forderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt. Es bestehen zum 31. Dezember 2014 Sicherungsübereignungen finanzieller Vermögenswerte ohne Ausbuchung, im Konkreten Forderun-

gen aus Lieferungen und Leistungen, in Höhe von TEUR 1.767. Hierbei werden Forderungen verkauft, das Risiko im Falle eines Kundenausfalls verbleibt jedoch beim Konzern. Daher erfolgt keine Ausbuchung der Forderung. Es werden finanzielle Verbindlichkeiten in gleicher Höhe angesetzt.

14 Übrige kurzfristige Vermögenswerte

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Debitorische Kreditoren	331	320
Zinsforderungen	63	82
Derivate	0	4
Sonstige übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4.677	1.685
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5.071	2.091
Umsatzsteuer	7.869	4.207
Vorauszahlungen	5.109	4.978
Vorschüsse an Mitarbeiter	192	173
Sonstige übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	872	940
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	14.042	10.298
Gesamt	19.113	12.389

Der Zeitwert entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Positionen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt.

15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Giroguthaben	12.257	12.396
Sparguthaben	1.808	3.003
Kassenbestand	135	134
Gesamt	14.200	15.533

Die täglichen Zahlungsmittelbestände werden bei den Banken zu variablen Zinssätzen verzinst. Abhängig von den Liquiditätsanforderungen der Gesellschaft werden überschüssige Zahlungsmittelbestände als kurzfristige Termingelder mit einer Laufzeit von einem Tag bis zu drei Monaten angelegt. Die Termingelder werden entsprechend den vereinbarten Zinssätzen verzinst.

Die Giroguthaben in Höhe von TEUR 20.795 (inklusive Cashpool-Giroguthaben) (Vorjahr: TEUR 32.528) werden mit den Verbindlichkeiten aus Cashpool-Girokonten in Höhe von TEUR 8.538 (Vorjahr: TEUR 20.132) saldiert dargestellt, da mit der Cashpool-Bank ein Nettoausgleich (Aufrechnungsmöglichkeit) vereinbart wurde. Das Giroguthaben zum 31. Dezember 2014 nach Saldierung beträgt TEUR 12.257 (Vorjahr: TEUR 12.396).

16 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 70.140 und ist eingeteilt in 70.140.000 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerisch auf sie entfallenden Anteil des Grundkapitals von je EUR 1,00. Zum Stichtag des Konzernabschlusses ist das Grundkapital in voller Höhe erbracht.

Die anderen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Kapitalrücklage	618.661	618.661
Wechselkursdifferenzen	-13.722	-33.888
Andere neutrale Verrechnungen	-15.531	-8.177
Gesamt	589.408	576.596

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Agio-Beträgen im Rahmen des Börsengangs und aus dem Zusammenschluss mit der Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (vormals Neuson Kramer Baumaschinen AG).

Die Rücklage für Wechselkursdifferenzen beinhaltet die ergebnisneutral im Eigenkapital zu erfassenden Ergebnisse aus der Umrechnung von in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen nach dem Konzept der funktionalen Währung. Die starke Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der USD Entwicklung (siehe S. 115).

Die anderen neutralen Verrechnungen beinhalten Rücklagen zur Erfassung der Ergebnisse aus der Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, im Wesentlichen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

Zum 31. Dezember 2014 und im gesamten Geschäftsjahr 2014 sowie im Vorjahr hielt die Gesellschaft keine eigenen Anteile.

Die im Jahr 2014 gezahlte Dividende betrug TEUR 28.056 (je Aktie EUR 0,40). Die im Jahr 2013 gezahlte Dividende betrug TEUR 21.042 (je Aktie EUR 0,30). Für das Geschäftsjahr 2015 wird eine Dividende von TEUR 35.070 (EUR 0,50 je Aktie) vorgeschlagen. Vorgeschlagene Dividenden auf Stückaktien, die eines Beschlusses der Hauptversammlung bedürfen, wurden zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst. Für die weitere Darstellung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

■ Genehmigtes Kapital 2012

Der Vorstand wurde in der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2012 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 17.535.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 17.535.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012).

■ Rechte, Vorzugsrechte und Beschränkungen von Anteilen

Zwischen einigen Aktionären und Gesellschaften der Wacker Familie einerseits und Gesellschaften und Aktionären der Familie Neunteufel andererseits bestehen vertragliche Vereinbarungen, die im Wesentlichen die Ausübung von Stimm- und Antragsrechten in der Hauptversammlung regeln und die Übertragsrechte der Aktien beschränken. Daneben besteht zwischen einem Aktionär der Familie Neunteufel und Herrn Martin Lehner ein Syndikatsvertrag, aufgrund dessen der Aktionär der Familie Neunteufel die Stimmrechte für von Herrn Martin Lehner erworbene Aktien ausübt. Für detaillierte Ausführungen wird auf den Lagebericht „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“ verwiesen.

17 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Pensionsrückstellungen für Unternehmenszusagen	44.840	35.264
Rückstellungen aus sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	433	351
Gesamt	45.273	35.615

Im Konzern bestehen zugunsten der Mitarbeiter weltweit verschiedene Regelungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Die meisten Regelungen sehen die Bezahlung fester Einmalbeträge vor, bei den übrigen handelt es sich um die Bezahlung von Bezügen ab dem Eintritt in den Ruhestand bis zum Tode, wobei sich die Höhe dieser Beträge an der Einstufung der Arbeitnehmer (sowohl in Gehaltsklassen als auch in hierarchischen Ebenen) und deren Dienstzugehörigkeit orientiert.

Bei der Muttergesellschaft bestehen im Wesentlichen Pensionszusagen für Bezüge ab dem Eintritt in den Ruhestand gegenüber Vorständen sowie ehemaligen Geschäftsführern beziehungsweise Vorständen.

Bei den übrigen in- und ausländischen Gesellschaften handelt es sich teilweise um die Zahlung eines Einmalbetrages, der sich am Gehalt zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand – multipliziert mit einem von der Dienstzugehörigkeit abhängigen Faktor – bemisst, teilweise um gehaltsabhängige laufende Zahlungen, die für Mitarbeiter mit landesspezifisch unterschiedlichen Dienstzugehörigkeiten ab Eintritt in den Ruhestand bis zum Todeszeitpunkt geleistet werden.

Die leistungsorientierten Pensionspläne sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert. Darüber hinaus bestehen nicht über Rückdeckungsversicherungen oder Fonds finanzierte Pensionszusagen, bei denen der Konzern die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit der Pensionszahlungen trägt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Direktzusagen, für die die regulatorischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes (bspw. für Rentenanpassungen) gelten.

Bei den ausländischen Tochtergesellschaften bestehen daneben auch beitragsorientierte Altersversorgungssysteme. In diesem Falle zahlt das jeweilige Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an den entsprechenden Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für dieses Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres im operativen Ergebnis erfasst.

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert im Wesentlichen auf folgenden Prämissen:

	in	2014	2013
Versicherungsmathematische Annahmen¹			
Rechnungszins	%	2,08	3,51
Gehaltstrend	%	0,35	0,39
Pensionstrend	%	1,81	1,97
Renteneintrittsalter	Jahre	64	64

¹ Gewogener Durchschnitt der Einzelpläne.

Die Verpflichtungen aus Pensionen verteilen sich wie folgt:

in T€	2014	2013
Zeitwert der über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	25.205	19.777
Zeitwert des Planvermögens	-9.419	-8.014
Unterdeckung der über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	15.786	11.763
Zeitwert der nicht über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	29.487	23.852
Unterdeckung der gesamten Pensionsverpflichtungen	45.273	35.615
Pensionsverpflichtung	45.273	35.615

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes und des Planvermögens ergeben sich wie folgt:

in T€	2014	2013
Veränderung des Anwartschaftsbarwertes		
Stand 1. Januar	43.629	42.440
Laufender Diensteitaufwand	704	766
Zinsaufwand	1.511	1.444
Neubewertungen:		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		
- aus Veränderungen der demografischen Annahmen	97	-206
- aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	8.680	19
Erfahrungsbedingte Anpassungen	1.357	947
Wechselkursänderungen	408	-173
Gezahlte Leistungen	-1.664	-1.762
Nachzuverrechnender Diensteitaufwand	-30	154
Stand 31. Dezember	54.692	43.629

in T€	2014	2013
Veränderung des Planvermögens		
Stand 1. Januar	8.014	6.747
Zinsergebnis	312	266
Wechselkursänderungen	15	-66
Neubewertungen:		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-212	-185
Beiträge des Arbeitgebers	1.416	1.412
Auszahlungen	-126	-160
Stand 31. Dezember	9.419	8.014

Das Planvermögen beinhaltet Rückdeckungsversicherungen bei deutschen Lebensversicherungen, deren zukünftige Leistungen zugunsten der Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Die Rückdeckungsversicherungen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Der von der Lebensversicherung mitgeteilte Wert (Zeitwert) des Planvermögens beträgt TEUR 9.419 (Vorjahr: TEUR 8.014).

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 15,7 Jahre (Vorjahr: 14,4 Jahre).

Die Anlagenstrategie für das Planvermögen verfolgt das Ziel, einen Anlagenertrag in Verbindung mit den Beitragszuführungen in der Höhe zu erreichen, um das Finanzierungsrisiko aus den

Pensionsverpflichtungen angemessen zu steuern. Abhängig von den aktuell vorliegenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann die tatsächliche Beitragszuführung von der festgesetzten Anlagenstrategie abweichen.

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	704	766
Zinsaufwand des Anwartschaftsbarwertes	1.511	1.444
Nettozinsen	-312	-266
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-30	154
Summe Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	1.873	2.098
Summe Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	653	616
Summe Beitragszahlungen in gesetzliche Rentenversicherungen	15.128	14.587
Summe Pensionsaufwendungen	17.654	17.301

Der Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen ist im Finanzergebnis ausgewiesen. Die übrigen Pensionsaufwendungen sind als Personalaufwand in den Kosten der betrieblichen Funktionen verrechnet.

Bewertungsstichtag für den Zeitwert des Fondsvermögens und die Anwartschaftsbarwerte ist jeweils der 31. Dezember. Basiswert für die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen ist der Anwartschaftsbarwert am 1. Januar. Basiswert für die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens ist der Zeitwert am 1. Januar. Unterjährige Dotierungen werden zeitanteilig berücksichtigt.

Die im Jahr 2015 zu erwartenden Einzahlungen in das deutsche Fondsvermögen betragen TEUR 1.413 (Vorjahr: TEUR 1.513).

Nachfolgende Übersicht enthält die in den kommenden fünf Jahren erwarteten Pensionszahlungen:

in T€	
Fällig im Jahr 2015	2.232
Fällig im Jahr 2016	1.968
Fällig im Jahr 2017	2.219
Fällig im Jahr 2018	2.058
Fällig im Jahr 2019	2.037

Folgende Übersicht zeigt eine Sensitivitätsbetrachtung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

in T€	in %	Sensitivität	Anstieg der Bewertungsparameter	Rückgang der Bewertungsparameter
Rechnungszins	2,08	+/- 1,00 %	-6.988	8.898
Gehaltstrend	0,35	+/- 0,50 %	39	-35
Pensionstrend	1,81	+/- 0,50 %	3.613	-3.262

Die dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt, wie sich der Anwartschaftsbarwert bei einer möglichen Änderung einzelner versicherungsmathematischer Annahmen entwickeln würde. Die Sensitivitätsanalyse wurde nur nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Dabei wurde die Auswirkung der Änderung einzelner versicherungsmathematischer Annahmen isoliert betrachtet und dargestellt, während alle anderen Annahmen konstant gehalten wurden.

Für den Konzern ergeben sich aus den getätigten Pensionszusagen folgende Risiken:

- Eine Reduzierung des Rechnungszinssatzes führt zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen.
- Ein Anstieg der Lebenserwartung führt zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 ergaben sich folgende tatsächliche Erträge des Planvermögens:

in T€	2014	2013
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	100	81

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer Erhöhung beziehungsweise Minderung um einen Prozentpunkt der angenommenen Kostentrends im medizinischen Bereich:

in T€	Anstieg	Rückgang
2014		
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	294	-230
2013		
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	198	-162

Der Anwartschaftsbarwert und die Pensionszahlungen sowie die Neubewertungen teilen sich wie folgt auf Pensionsverpflichtungen und Leistungen für medizinische Versorgungen auf:

in T€	2014	2013
In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen		
Pensionsverpflichtungen	43.739	34.235
Medizinische Versorgungen	1.534	1.380
Gesamt	45.273	35.615
Im operativen Ergebnis erfasste Pensionsaufwendungen		
Pensionsverpflichtungen	646	920
Medizinische Versorgungen	28	0
Gesamt	674	920
Neubewertungen		
Pensionsverpflichtungen	10.428	953
Medizinische Versorgungen	-83	-8
Gesamt	10.345	945

18 Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	Stand 1.1.2014	Währungs- umrechnung	Inanspruch- nahme	Zuführungen	Auflösungen	Stand 31.12.2014
Rückstellungen						
Gewährleistungen	8.312	100	2.004	3.803	614	9.597
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	6.338	17	2.486	1.977	256	5.590
Rechts- und Beratungskosten	464	2	439	227	16	238
Prozesskosten	351	2	67	121	212	195
Übrige Rückstellungen	1.366	125	1.366	1.361	194	1.292
Gesamt	16.831	246	6.362	7.489	1.292	16.912

in T€	Stand 1.1.2013	Währungs- umrechnung	Inanspruch- nahme	Zuführungen	Auflösungen	Stand 31.12.2013
Rückstellungen						
Gewährleistungen	8.971	-185	3.301	3.457	630	8.312
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	4.766	-96	1.793	3.630	169	6.338
Rechts- und Beratungskosten	454	-3	423	464	28	464
Prozesskosten	471	-9	112	139	138	351
Übrige Rückstellungen	1.175	-26	733	1.262	312	1.366
Gesamt	15.837	-319	6.362	8.952	1.277	16.831

Die Fälligkeiten der oben angegebenen Rückstellungen entfallen auf die Einzelposten wie folgt:

in T€	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2014
Rückstellungen			
Gewährleistungen	8.841	756	9.597
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	2.396	3.194	5.590
Rechts- und Beratungskosten	238	0	238
Prozesskosten	131	64	195
Übrige Rückstellungen	1.221	71	1.292
Gesamt	12.827	4.085	16.912

in T€	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2013
Rückstellungen			
Gewährleistungen	7.637	675	8.312
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.648	2.690	6.338
Rechts- und Beratungskosten	464	0	464
Prozesskosten	136	215	351
Übrige Rückstellungen	1.063	303	1.366
Gesamt	12.948	3.883	16.831

Die Verpflichtung der Gesellschaft aus den Arbeitszeitkonten der Arbeitnehmer ist mit den zur Sicherung dieser Ansprüche angelegten Wertpapieren des Anlagevermögens verrechnet. Die Verpflichtung aus den Arbeitszeitkonten beläuft sich auf TEUR 3.058 (Vorjahr: TEUR 2.448). Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen TEUR 2.809 (Vorjahr: TEUR 2.286) und der Zeitwert zum 31. Dezember 2014 TEUR 3.058 (Vorjahr: TEUR 2.448), davon verrechnet TEUR 3.058 (Vorjahr: TEUR 2.448).

19 Finanzverbindlichkeiten

Unter Finanzverbindlichkeiten werden folgende Beträge der Bilanzpositionen langfristige Verbindlichkeiten TEUR 126.593 (Vorjahr: TEUR 130.594), kurzfristige Bankverbindlichkeiten TEUR 66.682 (Vorjahr: TEUR 61.698) und kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten TEUR 441 (Vorjahr: TEUR 428) ausgewiesen.

Die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2014	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	73.907	67.029	6.878	0
Schuldscheindarlehen	119.715	0	119.715	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	94	94	0	0
Gesamt	193.716	67.123	126.593	0

in T€	31.12.2013	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	72.917	62.025	8.859	2.033
Schuldscheindarlehen	119.603	0	89.715	29.888
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	200	101	99	0
Gesamt	192.720	62.126	98.673	31.921

Im Folgenden werden die vertraglichen Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2014 einschließlich geschätzter Zinszahlungen dargestellt. Es handelt sich um undiskontierte Bruttobeträge inklusive geschätzter Zinszahlungen.

in T€	31.12.2014	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	74.496	67.327	7.169	0
Schuldscheindarlehen	133.301	3.797	129.504	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	100	100	0	0
Gesamt	207.897	71.224	136.673	0

in T€	31.12.2013	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	73.944	62.465	9.446	2.033
Schuldscheindarlehen	136.986	3.797	102.203	30.986
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	200	101	99	0
Gesamt	211.130	66.363	111.748	33.019

Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten enthalten die folgenden Positionen:

Bankverbindlichkeiten	31.12.2014 in T€	Zinssatz in Prozent	Verzinsung	Fälligkeiten
Langfristiges Darlehen	3.556	6,00	fix	> 1 Jahr in Annuitäten bis 2017
Geldmarktkredite in SEK	7.988	0,75	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in PLN	7.976	3,72	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in HKD	7.436	0,90	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in NOK	2.768	2,05	fix	< 1 Jahr
Zwischensumme fixe Verzinsung	29.724			
Finanzierung eines Grundstückskaufs	3.333	6-M-Euribor + 1,85	variabel	1. Januar 2016
Geldmarktkredite in EUR	1.437	0,1–3,9	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in EUR	28.392	Euribor + (0,10–0,99)	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in USD	8.914	Libor + (0,10–0,99)	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in USD	5	0,1–3,9	variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	1.373	11,10	variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	336	11,10	variabel	> 1 Jahr
Darlehen in chilenischen Peso	393	7,52	variabel	< 1 Jahr
Zwischensumme variable Verzinsung	44.183			
Gesamt	73.907			

Bankverbindlichkeiten	31.12.2013 in T€	Zinssatz in Prozent	Verzinsung	Fälligkeiten
Langfristiges Darlehen	3.883	6,00	fix	> 1 Jahr in Annuitäten bis 2017
Zwischensumme fixe Verzinsung	3.883			
Finanzierung eines Grundstückskaufs	6.666	6-M-Euribor + 1,85	variabel	1. Januar 2016
Geldmarktkredite in EUR	1.676	0,1–3,9	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in EUR	44.788	Euribor + (0,80–0,99)	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in USD	195	1,42	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in PLN	9.629	3,30	variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	1.912	13,60	variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	668	13,60	variabel	> 1 Jahr
Darlehen in chilenischen Peso	3.500	8,52	variabel	< 1 Jahr
Zwischensumme variable Verzinsung	69.034			
Gesamt	72.917			

Für die mit den variablen Darlehen verbundene Sensitivität der Zinsrisiken wird auf die Anhangsangabe 29 „Risikomanagement“ verwiesen.

Die zugesagten Kreditlinien, die von der Wacker Neuson SE nicht in Anspruch genommen wurden, sind folgender Tabelle zu entnehmen:

in T€	2014
1. Kreditlinie EUR /USD (Euribor + 0,85 %)	27.376
2. Kreditlinie EUR/USD (3-M-Euribor +0,80 %/ USD-Libor +1 %)	36.236
3. Kreditlinie USD	14.203
4. Kreditlinie USD	11.549
5. Kreditlinie EUR	636
6. Kreditlinie EUR	33.750
7. Kreditlinie EUR	34.936
8. Kreditlinie EUR	25.000
9. Kreditlinie EUR	10.000
10. Kreditlinie EUR	538
11. Kreditlinie EUR	20.160
12. Kreditlinie BRL	1.956
13. Kreditlinie TRY	122
14. Kreditlinie BRL	1.922
15. Kreditlinie EUR	300
16. Kreditlinie RSD	86
17. Kreditlinie CLP	2.371
18. Kreditlinie JPY	689
19. Kreditlinie EUR	10.000
Gesamt	231.830

in T€	2013
1. Kreditlinie EUR (Euribor + 0,85 %)	25.440
2. Kreditlinie EUR/USD (3-M-Euribor +0,80 %/ Libor +1 %)	25.153
3. Kreditlinie USD	17.048
4. Kreditlinie USD	14.502
5. Kreditlinie EUR	30.371
6. Kreditlinie EUR	308
7. Kreditlinie EUR	15.000
8. Kreditlinie EUR	44.940
9. Kreditlinie EUR	25.000
10. Kreditlinie EUR	19.978
11. Kreditlinie EUR	16.586
12. Kreditlinie BRL	1.769
13. Kreditlinie TRY	117
14. Kreditlinie BRL	1.177
15. Kreditlinie EUR	300
16. Kreditlinie RSD	61
17. Kreditlinie CLP	828
18. Kreditlinie EUR	10.000
Gesamt	248.578

Die Buchwerte der variablen und festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lauten auf folgende Währungen (Gegenwert in EUR):

in T€	2014	2013
Euro	36.718	57.012
USD (USA)	8.919	195
BRL (Brasilien)	1.709	2.581
CLP (Chile)	393	3.500
SEK (Schweden)	7.988	0
PLN (Polen)	7.976	9.629
HKD (Hong Kong)	7.436	0
NOK (Norwegen)	2.768	0
Gesamt	73.907	72.917

Der Marktwert für das Schuldscheindarlehen entspricht zum 31. Dezember 2014 TEUR 127.126 (Vorjahr: TEUR 124.305); Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 3. Alle anderen Marktwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Schuldscheindarlehen

Es wurden zwei Tranchen eines Schuldscheindarlehens ausgegeben:

in T€	31.12.2014 Rückzahlungs- betrag	31.12.2014 Transaktionsge- bühren	31.12.2014 Gesamt- nennbetrag	31.12.2014 Zinssatz in %	Fälligkeiten
Schuldscheindarlehen – Tranche I	90.000	195	89.805	3,00	Februar 2017
Schuldscheindarlehen – Tranche II	30.000	90	29.910	3,66	Februar 2019
Gesamt	120.000	285	119.715		

Die aus dem Schuldscheindarlehen abfließenden liquiden Mittel umfassen für die Tranche I jährlich bis zum Jahr 2017 Mio. EUR 2,7 Zinsen und am 27. Februar 2017 eine Rückzahlung in Höhe von Mio. EUR 90. Für die Tranche II fließen bis zum Jahr 2019 jährlich Mio. EUR 1,1 Zinsen ab und am 27. Februar 2019 ist eine Rückzahlung in Höhe von Mio. EUR 30 fällig.

Financial Covenants

Bei folgendem Finanzinstrument der Wacker Neuson SE bestehen Financial Covenants:

■ Schuldscheindarlehen

Das Schuldscheindarlehen unterliegt den marktüblichen Financial Covenants wie beispielsweise Cross Default, Negative Pledge oder Change of Control. Als harter Financial Covenant ist eine Konzern-Mindesteigenkapitalquote¹ von 30 Prozent vereinbart. Die Covenants wurden im Geschäftsjahr eingehalten.

20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum 31. Dezember 2014 ergibt sich folgende Aufteilung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Buchwert:

in T€	2014	2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.187	44.702
Buchwert fällig in < 30 Tagen	53.062	35.627
Buchwert fällig in 30–90 Tagen	11.708	8.804
Buchwert fällig in > 90 Tagen	417	271

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

21 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Andere Abgrenzungen	22.305	19.603
Kreditorische Debitoren	1.318	1.159
Sonstige übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.598	1.449
Derivate	126	30
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	25.347	22.241
Personalabgrenzungen und -verbindlichkeiten	20.846	16.315
Steuerabgrenzungen und -verbindlichkeiten	19.468	10.916
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	7.612	7.803
Erhaltene Anzahlungen	1.119	1.923
Übrige	1.320	561
Übrige kurzfristige nicht- finanzielle Verbindlichkeiten	50.365	37.518
Gesamt	75.712	59.759

Die anderen Abgrenzungen enthalten im Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen ausstehende Rechnungen.

Die Marktwerte der kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den Buchwerten.

¹ Konzerneigenkapitalquote
Verhältnis Eigenkapital vor Minderheiten zu Gesamtkapital.

22 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente ohne Anwendung von Hedge Accounting

Die zur wirtschaftlichen Absicherung künftiger Devisentransaktionen (Grundgeschäft) abgeschlossenen Derivate sowie die zur Zinssicherung abgeschlossenen Derivate erfüllen nicht die formalen Voraussetzungen zur Anwendung von Hedge Accounting und werden deshalb in der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Nominalbeträge und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente (ZinsCaps und FX Forwards) stellen sich zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

in T€	31.12.2014		31.12.2013	
	Nominalvolumen	Marktwerte	Nominalvolumen	Marktwerte
Aktiva				
Währungsderivate	0	0	435	4
Zinsderivate	10.000	0	24.502	0
Gesamt	10.000	0	24.937	4
Passiva				
Währungsderivate	11.442	126	21.120	30
Gesamt	11.442	126	21.120	30

Zu den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus diesen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe 25 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“.

in T€	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Nominalvolumen		
Aktiva			
Zinsderivate	0	10.000	0
Gesamt	0	10.000	0
Passiva			
Währungsderivate	11.442	0	0
Gesamt	11.442	0	0

Die Buchwerte der Derivate entsprechen den Marktwerten und es existieren keine wesentlichen Bonitätsrisiken, da alle derivativen Finanzinstrumente nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen worden sind.

Sonstige Angaben

23 Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)

Eventualverbindlichkeiten (Contingent Liabilities) stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, die von dem Eintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse, welche nicht vollständig durch das Unternehmen beeinflusst werden können, abhängen. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, bei denen ein Vermögensabfluss durch die Erfüllung der Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder bei denen die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig bestimmt werden kann.

Im Konzern bestehen folgende Garantien:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Garantien	1.477	1.521

Zudem haftet der Konzern in Höhe von Mio. EUR 4,1 (Vorjahr: Mio. EUR 4,1) aus einem Vertrag zur Erschließung eines Grundstückes gegenüber der Landeshauptstadt München.

24 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Mietverpflichtungen

Die Laufzeiten der Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Verpflichtungen bis 1 Jahr	13.663	12.515
Verpflichtungen von 1 bis 5 Jahren	19.195	16.544
Verpflichtungen über 5 Jahre	7.975	5.705
Gesamt	40.834	34.764

b) Leasingverpflichtungen

Finanzierungsleasing (Finance Lease)

Der Konzern als Leasingnehmer (Finance Lease)

Bei den Finanzierungsleasingverträgen handelt es sich im Wesentlichen um den Erwerb von einer Immobilie.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Nettobuchwerte der relevanten Vermögenswerte zum Bilanzstichtag dar:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	22
Gebäude	607	640
Gesamt	607	662

Bei dem Immobilien-Leasingvertrag handelt es sich um das Leasing eines selbst genutzten Verwaltungsgebäudes durch die ungarische Tochtergesellschaft Wacker Neuson Kft. mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2015.

in T€ 2014	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	100	0	0	100
- Abzinsungen	-6	0	0	-6
Barwert	94	0	0	94

Abzinsungsrate	5,95 %
----------------	--------

in T€ 2013	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	107	105	0	212
- Abzinsungen	-6	-6	0	-12
Barwert	101	99	0	200

Abzinsungsrate	5,95 %
----------------	--------

Operating Leasing

Der Konzern als Leasingnehmer (Operating Lease)

Sofern ein Konzernunternehmen Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um geleaste Fahrzeuge, Hardware und sonstige Geschäftsausstattung.

Die Summen der künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

in T€ 2014	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	3.269	6.139	0	9.408

in T€ 2013	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	3.124	4.568	43	7.735

Im Jahr 2014 wurden TEUR 4.522 (Vorjahr: TEUR 4.099) aus Operating-Leasingverträgen als Aufwand erfasst.

Der Konzern als Leasinggeber (Operating Lease)

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner Maschinen mit seinen Kunden. Diese Verträge sind jederzeit kündbar, daher können keine Mindestleasingzahlungen benannt werden. In der Berichtsperiode wurden indirekte Mietzahlungen in Höhe von TEUR 1.178 (Vorjahr: TEUR 1.756) als Ertrag erfasst.

c) Verpflichtungen aus Investitionsentscheidungen/ Rücknahmeverpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Bau- und Investitionsvorhaben in Höhe von TEUR 4.177 (Vorjahr: TEUR 2.907) sowie aus Rücknahmeverpflichtungen in Höhe von TEUR 27.008 (Vorjahr: TEUR 1.131). Der Anstieg resultierte daraus, dass aufgrund der starken Nachfrage nach kurzfristigen Lagerfinanzierungen für unsere Händler in USA und Kanada Finanzierungspartner mit Rücknahmeverpflichtungen unterstützt wurden, damit sie ausreichende Limits zur Verfügung stellen. Daneben bestehen unbedingte Abnahmeverpflichtungen für Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 160.338 (Vorjahr: TEUR 140.418).

d) Rechtsstreitigkeiten und Prozesse

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit immer wieder gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren ausgesetzt, deren Ergebnis regelmäßig von einem unsicheren künftigen Ereignis abhängt und daher nicht mit Sicherheit vorhergesehen werden kann. Neben einer Anzahl von Einzelfällen, die lediglich unwesentliche Auswirkungen haben, existieren zum 31. Dezember 2014 keine wesentlichen Einzelsachverhalte.

25 Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden sowie die Kategorisierung der einzelnen Buchwerte ergeben sich aus folgender Tabelle:

in T€	2014 Zeitwert	2014 Buchwert	Erstmaliger Ansatz	Zu Handelszwecken gehalten	Zur Veräußerung verfügbar	Sicherungsgeschäfte	Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Leasing und Übrige (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)									
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		Zum Restbuchwert		
Vermögenswerte									
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	16.170	16.170	0	0	1.554	0	14.616	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	173.317	173.317	0	0	0	0	173.317	0	0
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5.071	5.071	0	0	0	0	5.071	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.200	14.200	0	0	0	0	14.065	0	135

in T€	2014 Zeitwert	2014 Buchwert	Erstmaliger Ansatz	Zu Handelszwecken gehalten	Zum Restbuchwert	Sicherungsgeschäfte	Leasing und Übrige (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)							
					Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgsneutral zum beizul. Zeitwert
Schulden							
Langfristige Verbindlichkeiten	134.004	126.593	0	0	126.593	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.187	65.187	0	0	65.187	0	0
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	66.682	66.682	0	0	66.682	0	0
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	441	441	0	0	347	0	94
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	25.347	25.347	0	126	25.221	0	0

in T€	2013 Zeitwert	2013 Buch- wert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Siche- rungs- geschäfte	Kredite und For- derungen	Bis zur Endfäll- igkeit gehalten	Leasing und Übrige (Buchwert)
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		Zum Restbuchwert		
Vermögenswerte									
Übrige langfristige finan- zielle Vermögenswerte	10.457	10.457	0	0	1.554	0	8.903	0	0
Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen	163.953	163.953	0	0	0	0	163.953	0	0
Übrige kurzfristige finan- zielle Vermögenswerte	2.091	2.091	0	0	0	0	2.087	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.533	15.533	0	0	0	0	15.399	0	134

in T€	2013 Zeitwert	2013 Buch- wert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zum Rest- buchwert	Siche- rungs- geschäfte	Leasing und Übrige (Buchwert)
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		Zu fort- geführten Anschaf- fungskosten	Erfolgs- neutral zum beizul. Zeitwert	
Schulden							
Langfristige Verbindlichkeiten	135.295	130.594	0	0	130.495	0	99
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.702	44.702	0	0	44.702	0	0
Kurzfristige Bank- verbindlichkeiten	61.689	61.698	0	0	61.698	0	0
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	428	428	0	0	327	0	101
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	22.241	22.241	0	30	22.211	0	0

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar. Hierin sind keine Ergebniseffekte aus Finance Lease berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören. Außerdem wurden bei den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus Finanzinstrumenten keine Zinsen und Dividenden berücksichtigt.

in T€	2014	2013
Kredite und Forderungen	-2.828	-2.174
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	9.306	-4.120

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Kredite und Forderungen“ resultiert aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten ohne Sicherungsbeziehungen sind in der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ enthalten.

Es wurden Gesamtzinserträge (TEUR 873; Vorjahr: TEUR 110) und Gesamtzinsaufwendungen (TEUR 6.073; Vorjahr: TEUR 5.774) für finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten (berechnet nach der Effektivzinsmethode) erfasst, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzinstrumente in der Form von Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu den Bilanzstichtagen zum jeweiligen relevanten Stichtagskurs bewertet. Daraus resultiert ein Ertrag in Höhe von TEUR 2.124 (Vorjahr: Aufwand in Höhe von TEUR 71), der in den „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen“ ausgewiesen ist.

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Für die Einstufung (Hierarchiestufen) des beizulegenden Zeitwertes gemäß IFRS 13 verweisen wir auf den Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

in T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2014
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“				
Wertpapiere	1.554	0	0	1.554
Finanzielle Schulden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	126	0	126

in T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2013
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	4	0	4
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“				
Wertpapiere	1.554	0	0	1.554
Finanzielle Schulden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	30	0	30

Langfristige fest verzinsliche und variabel verzinsliche Forderungen/Darlehen werden vom Konzern basierend auf Parametern wie Zinssätzen, bestimmten länderspezifischen Risikofaktoren, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projektes bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2014 unterscheiden sich die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der Wertberichtigungen, nicht wesentlich von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wird auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Inputparametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Devisenterminkontrakte. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z. B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa-Kurs, Termin-Kurs und Forwardsätze.

Die beizulegenden Zeitwerte der verzinslichen Darlehen des Konzerns werden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Dabei wird ein Abzinsungssatz zugrunde gelegt, der den Fremdfinanzierungszinssatz des Emittenten zum Ende des Berichtszeitraums widerspiegelt. Das eigene Nichterfüllungsrisiko wurde zum 31. Dezember als gering eingestuft.

26 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschlussstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken könnten.

27 Segmentberichterstattung

Abgrenzung und Bestimmung der operativen Segmente

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat, die sich an geografischen Segmenten orientiert, bilden die Grundlagen zur Bestimmung der operativen Segmente der Gesellschaft. Die Zuordnung der Tochterunternehmen zu den geografischen Segmenten wird aus der Darstellung des Konsolidierungskreises ersichtlich (vergleiche Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung/Konsolidierungskreis). Danach werden die Tochterunternehmen nach geografischen Gesichtspunkten (Europa, Amerikas, Asien-Pazifik) zusammengefasst. In Europa werden die Türkei, Russland und Südafrika inkludiert. Neben der Berichterstattung nach geografischen Segmenten wird intern noch eine Berichterstattung nach Geschäftsbereichen erstellt, die ausschließlich Umsatzerlöse enthält, deshalb erfolgt die Unternehmenssteuerung weiterhin auf Basis der geografischen Segmente. Im Berichtsjahr hat es keine Änderung in der Segmentabgrenzung gegeben.

Produkte und Dienstleistungen der operativen Segmente

Die geografischen operativen Segmente können hinsichtlich ihrer Produkte und Dienstleistungen in Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen unterteilt werden.

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Herstellung und den Verkauf von Baugeräten (Light Equipment) in den drei Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungstechnik und Baustellentechnik.

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst die Herstellung und den Verkauf von Kompaktmaschinen (Compact Equipment).

Der Geschäftsbereich Dienstleistungen enthält die Aktivitäten des Unternehmens unter anderem in den Bereichen Ersatzteile, Wartung und Gebrauchtmachines.

Segmentbewertungsmethoden

Die Segmentbewertungsmethoden orientieren sich an den Bewertungsmethoden, die in der internen Berichterstattung angewendet werden. Die interne Berichterstattung erfolgt ausschließlich nach den jeweils gültigen IFRS.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten des Konzerns liegen Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart wurden.

Berichtsformat

Die Segmentberichterstattung wird in einer gesonderten Anlage dargestellt.

Abgeleitet aus dem internen Finanzberichtswesen werden die Segmenterlöse und als Segmentergebnis das EBIT angegeben. Zusätzlich wird das EBITDA als Ergebniskennzahl berichtet.

Daneben werden – ebenfalls abgeleitet aus dem internen Berichtswesen – die Kennzahlen Working Capital und die Nettofinanzverschuldung in die externe Segmentberichterstattung zu den operativen Segmenten als Segmentvermögen und Segmentschulden aufgenommen. Das Working Capital setzt sich aus den Bilanzposten Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Die Nettofinanzverschuldung setzt sich aus den Posten langfristige Verbindlichkeiten, kurzfristige Bankverbindlichkeiten und kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zusammen.

Die Darstellung der operativen Segmente erfolgt nach Eliminierung der Transaktionen, die innerhalb der Segmente stattgefunden haben. Die Spalte Konsolidierung enthält demnach ausschließlich die Eliminierung von Transaktionen, die zwischen den operativen Segmenten getätigt wurden.

Als Angaben auf Unternehmensebene werden die Erlöse von externen Kunden, gegliedert nach Produkten und Dienstleistungen, berichtet. Es wurden mit keinem einzelnen Kunden mehr als zehn Prozent der Konzernumsätze generiert.

EBITDA

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände.

28 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß den Bestimmungen des IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung sind in die Bereiche Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Sofern sich Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund von Wechselkursänderungen ergeben, werden diese gesondert ausgewiesen. Die Ermittlung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten des Konzern-Cashpools wurden den liquiden Mitteln gegengerechnet.

Zur Zusammensetzung des Finanzmittelfonds verweisen wir auf Anhangsangabe 15.

Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Abgängen von Sachanlagen eliminiert.

Die Position „Buchwertabgang Mietgeräte“ im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit enthält die Umgliederung der Buchwerte von Mietgeräten aus dem Anlagevermögen in das Umlaufvermögen bei Verkauf der Geräte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die finanzwirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und in Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet von Eigenkapitalgebern erhaltene Zahlungen sowie Auszahlungen an diese. Zudem enthalten sind Zahlungen, die aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden resultieren.

Der Cashflow des Vorjahres wurde entsprechend der geänderten Darstellung des Cashflows des Berichtsjahres angepasst. Im laufenden Geschäftsjahr hat der Konzern die fremdwährungsbedingten Veränderung aller Bilanzpositionen ermittelt und diesen im Einzelnen zugeordnet statt saldierend unter „Sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisse“ innerhalb des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit zu zeigen. Das Vorjahr wurde wie folgt angepasst.

in T€	2013 wie berichtet	Anpassung	2013 angepasst
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	132.584	-1.518	131.066
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-75.874	-	-75.874
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-60.067	2.714	-57.353
Verminderung des Zahlungsmittelbestandes	-3.357	1.196	-2.161
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	23	-1.196	-1.173
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	-3.334	-	-3.334

29 Risikomanagement

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, eine hohe Eigenkapitalquote zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit aufrechtzuerhalten.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur aktiv und nimmt unter Berücksichtigung der Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anpassungen vor. Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die Geschäfts- und Investitionstätigkeit des Konzerns nachhaltig sicherzustellen. Zur Erhaltung einer angemessenen Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vorschlagen oder neue Aktien ausgeben. Zum 31. Dezember 2014 beziehungsweise 31. Dezember 2013 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren im Rahmen der Steuerung der Kapitalstruktur vorgenommen. Der Konzern überwacht sein Kapital unter Verwendung der Kenngröße Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Die aktienrechtlichen Mindestkapitalanforderungen an das Eigenkapital wurden erfüllt. Das Eigenkapital unterliegt einer externen Mindestkapitalanforderung von 30 Prozent aus einem Schuldscheindarlehen. Für weitere Angaben wird auf die Anhangsangabe 19 „Finanzverbindlichkeiten“ verwiesen.

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	67.123	62.126
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	66.682	61.698
Kurzfristiger Teil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	441	428
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	126.593	130.594
Eigenkapital vor Minderheiten	1.011.749	935.481
Kapitalausstattung gesamt	1.205.465	1.128.201

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	52.923	46.593
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	67.123	62.126
+ Liquide Mittel	-14.200	-15.533
Nettofinanzverschuldung	179.516	177.187
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	52.923	46.593
+ Langfristige Finanzverbindlichkeiten	126.593	130.594

Finanzrisikofaktoren

Aufgrund seiner weltweiten operativen Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: Währungsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Zinsrisiken. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Ziel der Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Finanzmanagement zu begrenzen. Der Konzern nutzt hierbei insbesondere gezielt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Die zentrale Konzernfinanzabteilung ist für das Risikomanagement gemäß der vom Vorstand verabschiedeten Richtlinien verantwortlich. Sie identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Der Vorstand gibt sowohl Richtlinien für das Risikomanagement als auch feste Prinzipien für bestimmte Risikobereiche vor. Diese Risikobereiche beinhalten beispielsweise den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken.

Ferner wird der Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen vorgegeben.

Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus Nettoinvestitionen in einer von der funktionalen Währung (Euro) abweichenden Währung. Eine Absicherung ergibt sich aus natürlich geschlossenen Positionen.

Im Falle einer Erhöhung beziehungsweise Verringerung des Wechselkurses USD/EUR um fünf Prozent ergäbe sich aus den in US-Dollar bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten folgende Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital:

	2014	2013
Kursentwicklung des USD in %	+5,00/-5,00	+5,00/-5,00
Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in T€	-4.446/4.742	-4.538/5.016
Auswirkung auf das Eigenkapital in T€	-4.446/4.742	-4.538/5.016

Wesentliche Wechselkursschwankungen für Warenströme hatten aufgrund der natürlichen Währungsabsicherung (Natural Hedging) im Konzern – insbesondere im Bereich Euro/US-Dollar – keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis. Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar lag im Jahr 2014 bei 1 Euro zu 1,32 US-Dollar (Vorjahr: 1 Euro zu 1,33 US-Dollar).

Daneben unterliegt der Konzern Währungsrisiken aus einzelnen Transaktionen, die aus Käufen und Verkäufen einer Gesellschaft in einer anderen als der funktionalen Währung resultieren.

Kreditrisiken

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken). Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten hoher Bonität abgeschlossen, um das Kontrahentenausfallrisiko so gering wie möglich zu halten. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Zum Buchwert der finanziellen Vermögenswerte wird auf Anhangs-angabe 25 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“ verwiesen.

Mit anhaltender Schwäche im Bau- und Finanzsektor einzelner Länder könnten einige Kunden des Konzerns in Zahlungsschwierigkeiten geraten oder Insolvenz anmelden müssen. Ein Anstieg der Debitorenforderungen und eine hieraus resultierende höhere Wahrscheinlichkeit von Forderungsausfällen

wären die Folge. Diesem Risiko, dass einzelne Kunden ihr Zahlungsverhalten ändern, begegnet der Konzern mit einem aktiven Forderungsmanagement und einer Bonitätsprüfung von Geschäftspartnern gemeinsam mit Absicherungsinstrumenten, wie beispielsweise Kreditversicherungen.

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen des Konzerns aus. Zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten.

Der Konzern sichert einen Teil seines Cashflow-Zinsrisikos aus variablen Bankverbindlichkeiten primär durch die Nutzung von Zinsswaps (payer swaps) ab, die wirtschaftlich betrachtet variabel verzinsliche Positionen in festverzinsliche Positionen umwandeln.

Von den in Anhangsangabe 19 „Finanzverbindlichkeiten“ dargestellten gesamten Finanzverbindlichkeiten (TEUR 193.716; Vorjahr: TEUR 192.720) entfallen TEUR 149.533 (Vorjahr: TEUR 123.686) auf fest verzinsliche Finanzverbindlichkeiten, die keinem Zinsänderungsrisiko unterliegen, und TEUR 44.183 (Vorjahr: TEUR 69.034) auf variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze aufgrund der Auswirkung auf variabel verzinsliche Darlehen (TEUR 44.183; Vorjahr: TEUR 69.034) und Bankguthaben (TEUR 155; Vorjahr: TEUR 154), die aus einem gruppenweiten Cashpool-System resultieren.

Der Einfluss auf das Konzernergebnis vor Steuern spiegelt gleichzeitig die Auswirkung auf das Eigenkapital wider.

in T€	Buchwert 31.12.2014	Zins 2014	ErgebnisAuswirkung vor Steuern (Erhöhung um 0,20 %)	ErgebnisAuswirkung vor Steuern (Verminderung um 0,20 %)
Variable Verzinsung finanzielle Vermögenswerte				
Bankguthaben Cashpool	155	- 0,13 %	0	0
Variable Verzinsung finanzielle Verbindlichkeiten				
Sonstige Bankverbindlichkeiten	44.183	2,52 %	-88	88
Gesamt			-88	88

in T€	Buchwert 31.12.2013	Zins 2013	ErgebnisAuswirkung vor Steuern (Erhöhung um 0,20 %)	ErgebnisAuswirkung vor Steuern (Verminderung um 0,20 %)
Variable Verzinsung finanzielle Vermögenswerte				
Bankguthaben Cashpool	154	0,13 %	0	0
Variable Verzinsung finanzielle Verbindlichkeiten				
Sonstige Bankverbindlichkeiten	69.034	2,45 %	-138	138
Gesamt			-138	138

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen benötigte Finanzmittel nicht termingerecht beschafft werden können. In der Gesellschaft stellen vorhandene, nicht in Anspruch genommene Kredit- und Avallinien die Liquiditätsversorgung jederzeit sicher. Die Liquiditätssteuerung erfolgt über ein gruppenweites Cashpool-System durch das zentrale Treasury Department. Für die bestehenden Kreditlinien und Financial Covenants wird auf Anhangsangabe 19 „Finanzverbindlichkeiten“ verwiesen.

30 Organe der Gesellschaft

Vorstand

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus drei Mitgliedern wie folgt:

- Cem Peksaglam, Vorsitzender des Vorstands, Vorstand für: Konzernstrategie, Vertrieb (inkl. Service, Vermietung, Schulung, Logistik), Konzernmarketing, Investor Relations und Unternehmenskommunikation, Compliance, Personal, Recht, Immobilienangelegenheiten und Nachhaltigkeit.
- Martin Lehner, stellvertretender Vorsitzender, Vorstand für: Technik, Werke, Forschung und Entwicklung, Einkauf und Qualitätsmanagement.
- Günther Binder, Vorstand für: Finanzen, Controlling, Konzernrevision und IT.

Die Mitglieder des Vorstands üben keine Aufsichtsratsmandate beziehungsweise Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb der Wacker Neuson Group aus.

Aufsichtsrat

Als Aufsichtsräte der Wacker Neuson SE sind bzw. waren während des Berichtsjahres bestellt:

- Hans Neunteufel, Ingenieur, Vorstandsvorsitzender der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender
- (bis 27. Mai 2014) Dr. Matthias Bruse, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei P+P Pöllath+Partners, München, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

- Hans Haßlach, Betriebsratsvorsitzender der Kramer-Werke GmbH, stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender, stellvertretender SE-Betriebsratsvorsitzender, Uhlhingen-Mühlhofen
- Kurt Helletzgruber, Kaufmann, Vorstand der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich
- (bis 27. Mai 2014) Dr. Eberhard Kollmar, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei Kollmar, Deby & Sinz Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, München, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- (ab 27. Mai 2014) Prof. Dr. Matthias Schüppen, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Partner der Kanzlei GRAF KANITZ, SCHÜPPEN & PARTNER, Stuttgart
- Elvis Schwarzmaier, Betriebsratsvorsitzender Reichertshofen, Konzernbetriebsrats- und SE-Betriebsratsvorsitzender, Rohrbach
- (ab 27. Mai 2014) Ralph Wacker, Bauingenieur und geschäftsführender Gesellschafter der wacker+mattner GmbH, München, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Die vorgenannten Mitglieder des Aufsichtsrats sind satzungsgemäß bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 der Wacker Neuson SE beschließt, längstens aber für sechs Jahre, bestellt.

Die folgenden Aufsichtsräte des Konzerns üben weitere Aufsichtsratsmandate beziehungsweise Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen aus:

- Hans Neunteufel
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft, Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Matthias Bruse
1) Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG, Garching, Mitglied des Aufsichtsrats
2) SURTECO SE, Buttenwiesen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Kurt Helletzgruber
HTI High Tech Industries AG, St. Marien bei Neuhofen, Österreich, Mitglied des Aufsichtsrats
- Prof. Dr. Matthias Schüppen
ACCERA AG, Mannheim, Aufsichtsratsvorsitzender

Für die Angaben über die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Bezüge früherer Organmitglieder verweisen wir auf die Anhangsangabe 31 „Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen“.

31 Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen für den Konzern grundsätzlich die Gesellschafter, Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden (Schwestergesellschaften), nicht konsolidierte Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ein Versorgungswerk in Betracht.

Die wesentlichen Beziehungen des Konzerns mit nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

in T€	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2014	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2014	Aufwendungen aus Geschäfts- vorfällen 2014	Erträge aus Geschäfts- vorfällen 2014
Beziehungen zu Gesellschaftern	244	157	754	931
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	31	23	784	201
Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen	4.238	202	140	2.608
Versorgungswerk	0	21	0	0
Gesamt	4.513	403	1.678	3.740

in T€	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2013	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2013	Aufwendungen aus Geschäfts- vorfällen 2013	Erträge aus Geschäfts- vorfällen 2013
Beziehungen zu Gesellschaftern	162	124	560	1.100
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	17	16	777	6.263
Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen	6	0	0	0
Versorgungswerk	6	0	0	0
Gesamt	191	140	1.337	7.363

Die Beziehungen zu Gesellschaftern resultieren im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen mit einer Aktionärin. Der Umfang der getätigten Lieferungen und Leistungen an die Aktionärin betrug TEUR 838 (Vorjahr: TEUR 998). Diesen standen die von der Aktionärin erhaltenen Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 754 (Vorjahr: TEUR 558) gegenüber. Die getätigten Lieferungen und Leistungen erfolgten dabei zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die Beziehungen zu Schwestergesellschaften und solchen Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, ergeben sich im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen sowie Mietverhältnissen zwischen Tochterunternehmen und Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden.

Die Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen zwischen Mutterunternehmen und nicht im Konsolidierungskreis enthaltenen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (siehe Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung/Konsolidierungskreis). Gegenüber dem Versorgungswerk ist im Berichtsjahr sowie im Vorjahr ausschließlich eine Rückstellung für freiwillige Unterstützungs- und Altersversorgungsleistungen an die Mitarbeiter enthalten.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.240 (Vorjahr: TEUR 4.924), davon entfielen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.385) auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Dienstverhältnisses. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betragen TEUR 562 (Vorjahr: TEUR 512). In der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 wurde

beschlossen, dass die Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5 bis 8 i. V. m. § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB unterbleiben. Gegenüber dem Vorstand bestehen zum Stichtag kurzfristig fällige Verbindlichkeiten aus Leistungen in Höhe von TEUR 1.466 (Vorjahr: TEUR 1.600).

Für die Mitglieder des Vorstands wurden Pensionsvereinbarungen abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen TEUR 4.147 (Vorjahr: TEUR 2.320). Die Erhöhung des Anwartschaftsbarwertes (Zuführung) belief sich auf TEUR 1.826 (Vorjahr: Rückführung TEUR 2.084). Der Anwartschaftsbarwert ist die Pensionsverpflichtung vor Saldierung mit Planvermögen beziehungsweise vor eventuell noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen beziehungsweise Verlusten. Im Weiteren wird auf die Anhangsangabe 17 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ verwiesen.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder wurden aufgrund entsprechender Vereinbarungen ebenfalls Pensionsvereinbarungen abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Wert dieser Pensionsverpflichtungen TEUR 28.707 (Vorjahr: TEUR 23.850). Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Zahlungen in Höhe von TEUR 666 (Vorjahr: TEUR 2.052) an ehemalige Vorstandsmitglieder geleistet.

32 Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2014 als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers gliedern sich wie folgt:

in T€	2014	2013
Abschlussprüfung	777	752
Sonstige Bestätigungsleistungen	256	202
Steuerberatungsleistungen	329	423
Sonstige Leistungen	107	64

33 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung abgegeben, welchen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Gesellschaft unter www.corporate.wackerneuson.com zugänglich gemacht worden.

34 Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

Die folgenden inländischen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften machen für das Geschäftsjahr 2014 von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch:

Name des Unternehmens	Stadt
Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf
Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf
Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München
Weidemann GmbH	Diemelsee-Flechtdorf
Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen

München, den 4. März 2015

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Wacker Neuson Konzerns sowie der Wacker Neuson SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns beziehungsweise der Wacker Neuson SE beschrieben sind.“

München, den 4. März 2015

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Wacker Neuson SE, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben

im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 4. März 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Keller
Wirtschaftsprüfer

Berger
Wirtschaftsprüfer

Technikglossar

Baugeräte	Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Geräte aus den Bereichen Beton-, Verdichtungs- und Baustellen-technik bis zu einem Gewicht von 3 Tonnen, die überwiegend handgeführt bzw. ferngesteuert oder aufsitzbar sind.
Baustellentechnik	Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zur Unterstützung für die auf einer Baustelle ausgeübten Tätigkeiten wie Stromerzeuger oder Beleuchtungsgeräte sowie Baugeräte zum Aufbrechen oder Schneiden von Asphalt und Beton wie Trenn- und Fugenschneider sowie Aufbruchhämmer.
Betontechnik	Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zum Verdichten von Beton beim Betonieren von Wänden, Decken und Böden wie Innen- und Außenrüttler sowie Flügelglätter zum Glätten von Betonböden.
Bewehrungstechnik	Zählt zum Geschäftsbereich Betontechnik. Bewehrungsbinder verarbeiten Draht zu einem festen Knoten, der Bewehrungseisen verbindet. Bewehrungseisen werden als Verstärkung in Beton eingearbeitet. Bis zu 1.000 Knoten pro Stunde lassen sich mit dem Gerät binden.
dual power	Dualantrieb für Kompaktbagger. Mit der Option können Bagger sowohl konventionell im Dieselmotorbetrieb als auch vollkommen emissionsfrei im Elektrobetrieb mit Hilfe eines externen Elektro-Hydraulikaggregats arbeiten, das am Unterwagen des Baggers angeschlossen wird.
Dumper	Kompaktmaschinen, die vor allem zum Transport von losen Schüttgütern verwendet werden (rad- oder kettengetrieben).
ECO	Siegel von Wacker Neuson, mit dem besonders umweltfreundliche (ECOlogy) und wirtschaftliche (ECOonomy) Produkte und Lösungen ausgezeichnet werden.
Flügelglätter	Flügelglätter werden im Bereich der Betontechnik zur Oberflächenglättung, insbesondere bei frisch gegossenen Betonböden, eingesetzt, z. B. für das Glätten von Böden in Industriehallen.
Fugenschneider	Handgeführte Schneidgeräte zum Schneiden von Asphalt, die ähnlich wie handgehaltene Trennschneider im Bereich der Aufbruchtechnik eingesetzt werden und mit Diamantscheiben ausgestattet sind.
Heavy Equipment	Große Baumaschinen, die sich nach der Definition des Unternehmens dadurch auszeichnen, dass sie ein Gesamtgewicht von über 15 Tonnen aufweisen, typischerweise projektbezogen zur Baustelle transportiert und von speziell ausgebildeten Anwendern bedient werden.
Heizgeräte	Mobile Heizgeräte zum Auftauen gefrorener Böden oder Aufheizen von Gebäuden und zum Betonieren bei Frost, wodurch Bauarbeiten saisonal unabhängiger werden (v. a. in Regionen mit langem Winter wie Kanada, Alaska, Russland oder Skandinavien).

Hoftrac®	In der Landwirtschaft genutzte kompakte Radlader, die hauptsächlich in der Innenwirtschaft (Ställe etc.) eingesetzt werden und sich dadurch auszeichnen, dass sie aufgrund ihrer kompakten Abmessungen im Innenbereich sehr manövrierfähig sind. Im Unterschied zu konventionellen Radladern sind Hoftracs® wesentlich schmaler und kompakter, außerdem ist der Wendekreis kleiner.
Innenrüttler	Innenrüttler (auch „Innenvibratoren“) werden zur Betonverdichtung überwiegend auf Baustellen eingesetzt. Es handelt sich um elektromotorisch angetriebene Unwuchten, die wasserdicht in einem Stahlrohr angeordnet sind und in den frischen Beton eingetaucht werden.
Kompaktmaschinen	Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Maschinen bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen, insbesondere Rad- und Teleradlader, Kompaktlader, Rad- und Kettendumper, Teleskoplader, Mobil- und Kompaktbagger.
Kompaktlader	Kompaktmaschinen (rad- oder kettengetrieben), aufgrund der Panzerlenkung sehr wendig und universell einsetzbar durch eine Vielzahl von Anbaugeräten.
Radlader	Kompaktmaschinen (knick- oder allradgelenkt), die mit verschiedenen Anbaugeräten und Optionen vielseitig einsetzbar sind. Materialtransport und Stapelarbeiten sind klassische Einsatzgebiete. Teleradlader verfügen zudem über einen teleskopierbaren Arm für eine größere Reichweite oder Stapelhöhe. Der Bediener sitzt zentral und hat somit eine gute Sicht auf seinen Arbeitsbereich. Die Ladeanlage ist direkt vor der Kabine angebracht.
Teleskoplader	Kompaktmaschinen mit nahezu gleichen Arbeitsgebieten wie Radlader, jedoch mit einem anderen Konstruktionskonzept. Hauptunterschiede sind die dezentrale Kabine und die große Stapelhöhe bei kompakten Maschinenmaßen, aufgrund des am Heck angebrachten Teleskoparms, der einen großen Hebel erzielt.
Verdichtungstechnik	Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zur Boden- und Asphaltverdichtung im Kanalbau, im Straßen- und Wegebau, zur Fundamenterstellung und im Industriebau wie Stampfer, Vibrationsplatten und Walzen.
Vibrationsplatte	Produkt zur Boden- und Asphaltverdichtung, das vor allem zur Vorverdichtung des Baugrundes sowie zur Verdichtung von Pflastersteinflächen eingesetzt wird (vorwärts- und rückwärtslaufend, auch ferngesteuert).
Stampfer	Bereits in den 1930er Jahren eigenentwickeltes Pionierprodukt, das zur Boden- und Asphaltverdichtung vor allem bei engen Platzverhältnissen und auch in schmalen Gräben eingesetzt wird.
Zero Tail Bagger	Bagger, welche beim Drehen des Oberwagens (360°) zu keiner Zeit den Hüllkreis des Baggers verlassen keinen Überstand im Heckbereich über die Ketten haben. So können sie auch direkt an Hauswänden oder Gartenmauern eingesetzt werden, ohne diese beim Schwenken zu berühren.

Finanzglossar

Abschreibungen	Planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderung von Vermögensgegenständen. Im Geschäftsjahr 2009 war im Rahmen des → Impairment-Tests eine Wertminderung in Höhe von TEUR 89.540 auf den dem Neuson Kramer Teilkonzern zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwert und eine Wertminderung in Höhe von TEUR 10.798 auf die Marke „Neuson“ als Namensbestandteil von Wacker Neuson vorzunehmen (insgesamt 100,3 Mio. Euro). Die außerordentliche Abschreibung war zwar ergebnis-, jedoch nicht zahlungswirksam. Der Teil der damaligen Abschreibung, der auf die Marke entfiel, wurde im Geschäftsjahr 2011 zugeschrieben (→ Zuschreibung).
Bruttoergebnismarge	Verhältnis des Bruttoergebnisses vom Umsatz zu den Umsatzerlösen laut der Gewinn- und Verlustrechnung; Kennziffer zur Beurteilung, wie kosteneffizient ein Unternehmen produziert.
Capital Employed	Investiertes Kapital: Das Capital Employed spiegelt das im Konzern betriebsnotwendig gebundene und zu verzinsende Kapital wider. Bei der Ermittlung wird das unverzinslich zur Verfügung stehende Kapital vom betrieblich gebundenen Anlage- und Umlaufvermögen des Konzerns abgezogen. <i>Capital Employed = nicht verzinsliche Aktiva abzüglich nicht verzinsliche Passiva, abzüglich Geschäfts- oder Firmenwert und abzüglich der Marken.</i>
Cashflow	Bezeichnet das Innenfinanzierungspotenzial des Unternehmens und ergibt sich als Zufluss finanzieller Mittel, bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Saldo der Zahlungsmittel, die sich aus der Veränderung der Finanzverbindlichkeiten, aus der Aufnahme von Eigenkapital, Einzahlungen aus Veräußerungen/Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile und Dividendenzahlungen ergeben.
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Saldo der Zahlungsmittel, die das Unternehmen in den Erwerb von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten investiert bzw. aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten erlöst hat.
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	Zahlungsmittelüberschuss, der durch das operative Geschäft erzielt wurde.
Corporate Governance	Eine gute, verantwortungsvolle und auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.
CSR	Corporate Social Responsibility bzw. unternehmerische Gesellschaftsverantwortung umschreibt den freiwilligen Beitrag des Unternehmens zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen (Compliance) hinausgeht. CSR steht für verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit (Markt), über ökologisch relevante Aspekte (Umwelt) bis hin zu den Beziehungen mit Mitarbeitern (Arbeitsplatz) und dem Austausch mit den relevanten Anspruchs- bzw. Interessengruppen (Stakeholdern).

Derivate	Begriff für austauschbare Werte und Instrumente, die sich auf einen anderen Wert (zugrunde liegender Basiswert) beziehen. Die Wertentwicklung von derivaten Instrumenten hängt von der jeweiligen Wertentwicklung des zugrunde liegenden Basiswerts ab.
Discounted-Cashflow-(DCF-)Methode	Bewertungsmethode; die geschätzten künftigen Zahlungsüberschüsse einer wirtschaftlichen Einheit werden auf den Gegenwartswert abgezinst.
EBIT(-Marge)	Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Marge: Verhältnis EBIT zum Umsatz.
EBITDA(-Marge)	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände. Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft eines Unternehmens. Marge: Verhältnis EBITDA zum Umsatz.
EBT	Earnings Before Taxes – Ergebnis vor Steuern.
Eigenkapitalquote	Verhältnis Eigenkapital vor Minderheiten zu Gesamtkapital; Kennzahl, die die finanzielle Stabilität eines Unternehmens abbildet.
Ergebnis pro Aktie	Konzernjahresgewinn, dividiert durch die Zahl der Aktien.
EVA (Economic Value Added, Geschäftswertbeitrag)	Gilt als Indikator für die Wertsteigerung des Unternehmens. $EVA = ROCE II \text{ abzüglich } WACC; \text{ multipliziert mit durchschnittlichem Capital Employed}$ Nur wenn der ROCE II größer ist als der WACC, erwirtschaftet das Unternehmen einen positiven Geschäftswertbeitrag.
Free Cashflow	Die freien, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel.
Gearing	Verschuldungsgrad (Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital vor Minderheiten).
Geschäfts- oder Firmenwert	Unterschiedsbetrag, der bei Übernahme einer Unternehmung als Differenz zwischen dem tatsächlichen Kaufpreis der Unternehmung und den Zeitwerten (Buchwerten) aller Aktiva und Passiva sichtbar wird.
Hedge	Ein Hedgegeschäft ist ein Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Risiken, die durch ungünstige Kurs-, Rohstoff- oder Preisentwicklungen entstehen können.
Impairment-Test	Jährlich durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte. Dazu wird der Buchwert mit dem „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ verglichen. Der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ wird nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ kleiner ist als der Buchwert.
IFRS (IAS)	International Financial Reporting Standards – international anerkannte und angewandte Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel der weltweiten Harmonisierung der Rechnungslegung entwickelt wurden.

Kaufpreisallokation	Die Kaufpreisallokation beschreibt jenen Prozess, in dem die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs auf die einzeln erworbenen und zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, Schulden und Eventualschulden verteilt werden. Der verbleibende Betrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert auszuweisen (siehe Erläuterungen oben).
Key Performance Indicator (KPI)	Schlüsselkennzahlen, deren Überwachung für die Messung und Steuerung des Zielerreichungsgrades besonders wichtig sind.
Latente Steuern	Differenzen zwischen steuerbilanziellen Ansätzen und Ansätzen nach IFRS mit dem Ziel, den Steueraufwand bzw. den Steueranspruch (tatsächlich und latent) entsprechend dem IFRS-Ergebnis auszuweisen.
Netto-Umsatzrendite (ROS)	Die Netto-Umsatzrendite ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und Umsatz.
NOPLAT	Net Operating Profit Less Adjusted Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich angepasster Steuern. Das NOPLAT beschreibt, welches Jahresergebnis das Unternehmen im Falle einer reinen Eigenkapitalfinanzierung erwirtschaftet. <i>NOPLAT = EBIT abzüglich (EBIT x Konzernsteuerquote)</i>
Peergroup	Unternehmen, die in derselben oder vergleichbaren Branche tätig sind.
ROA (Gesamtkapitalrentabilität nach Steuern und vor Minderheiten)	Die Verzinsung des Gesamtkapitals ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und durchschnittlicher Bilanzsumme.
ROCE I (Return on Capital Employed)	Der ROCE I ist eine Kapitalrendite vor Steuern. Er misst den nachhaltig aus dem operativen Geschäft erzielten Erfolg (Ertragskraft) auf das eingesetzte Gesamtkapital. Die Kennzahl ROCE sagt aus, wie sich das im Unternehmen investierte Kapital verzinst. <i>ROCE I = EBIT im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in %</i>
ROCE II (Return on Capital Employed)	Der ROCE II ist eine Kapitalrendite nach Steuern. <i>ROCE II = NOPLAT im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in %</i>
ROE (Return on Equity)	Eigenkapitalrendite. Der ROE gibt Aufschluss darüber, wie sich das Eigenkapital verzinst hat. Er stellt das Verhältnis von Jahresergebnis (nach Steuern, nach Minderheiten) zu eingesetztem Eigenkapital vor Minderheiten dar. <i>ROE = Jahresergebnis (nach Steuern, nach Minderheiten) im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital vor Minderheiten in %</i>
ROS (Return on Sales)	→ Netto-Umsatzrendite
Schuldscheindarlehen	Schuldscheindarlehen sind bilaterale Darlehensverträge, die es in dieser Form nur auf dem deutschen Markt gibt. Als Kapitalmarktfinanzierungsquelle für Emittenten mit langfristigem Finanzierungsbedarf ähneln sie einer Anleihe bzw. einem Konsortialkredit. Schuldscheindarlehen sind überwiegend vorrangige, unbesicherte Instrumente mit festem oder variablem Kupon. Im Gegensatz zu Anleihen sind Schuldscheindarlehen keine Wertpapiere. Vielmehr handelt es sich hier um bilaterale, nicht eingetragene (i. d. R.) nicht geratete und nicht-börsennotierte Darlehensverträge, die direkt an institutionelle Investoren verkauft werden. Schuldscheindarlehen werden nicht an der Börse gehandelt.

Swap	Unter einem Swap versteht man eine Vereinbarung zwischen zwei Partnern, in der Zukunft Zahlungsströme auszutauschen; die Vereinbarung definiert hierbei, wie die Zahlungen berechnet werden und wann sie fließen.
WACC (Weighted Average Cost of Capital)	<p>Gewichtete Kapitalkosten. Der WACC stellt eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital dar und ermittelt sich als gewichtetes Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten, wobei die Fremdkapitalkosten um den Steuervorteil zu reduzieren sind. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dabei der Marktbewertung zum Bilanzstichtag und nicht dem bilanziellen Wert. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage sowie einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag (Marktrisikoprämie). Dieser bestimmt sich aus der Differenz der risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarkts in Abhängigkeit vom Betafaktor.</p> <p>Die langfristigen Konditionen, zu denen der Wacker Neuson Konzern Fremdkapital aufnehmen kann, dienen zur Festlegung der Fremdkapitalkosten. WACC dient den Eigen- und Fremdkapitalgebern als Maßstab für ihren Verzinsungswunsch. Dem Unternehmen gibt die Kennzahl eine Orientierung zur Höhe der notwendigen Verzinsung von Investitionen. Erst wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten (WACC) liegt, entsteht ein positiver Wertbeitrag.</p> <p><i>WACC: (Anteil Eigenkapital x Eigenkapitalkosten) + (Anteil durchschnittliches Fremdkapital x Fremdkapitalkosten) x (1 – Steuersatz)</i></p> <p><i>Eigenkapitalkosten = Basiszins (risikofreie Anlage) + Marktrisikoprämie x β-Faktor</i></p>
Working Capital	<p>Working Capital ist der Überschuss der kurzfristig (innerhalb eines Jahres) liquidierbaren Aktiva eines Unternehmens über die kurzfristigen Passiva. Es ist also der Teil des Umlaufvermögens, der nicht zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gebunden ist und deshalb im Beschaffungs-, Produktions- und Absatzprozess arbeiten kann.</p> <p><i>Working Capital = Summe der Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i></p>
Working Capital zum Umsatz	<p>Umschlagsgrad des Working Capitals zur Generierung von Umsätzen.</p> <p><i>(Durchschnittliches) Working Capital zum Umsatz = Quotient aus (durchschnittlichem) Working Capital und Umsatz</i></p> <p>Der Durchschnitt berechnet sich durch Addition von Anfangs- und Endbestand, dividiert durch 2.</p>
Zuschreibung	Wertaufholung. Erhöhung bilanzieller Buchwerte. Stellt sich im Zuge des → Impairment-Tests und nach vormaliger außerordentlicher Abschreibung heraus, dass die Gründe, die zu dieser → Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, so sieht IAS 36 bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Marken, Technologien, Kundenstamm) vor, Zuschreibungen bis maximal zum historischen Anschaffungswert vorzunehmen. Diese sind ergebniswirksam. Geschäfts- und Firmenwerte dürfen nicht zugeschrieben werden.

8-Jahres-Übersicht

in Mio. €	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatz	1.284,3	1.159,5	1.091,7	991,6	757,9
Umsatz Europa	921,7	826,2	776,4	723,9	558,6
Umsatz Amerikas	323,7	297,2	276,2	231,0	168,1
Umsatz Asien-Pazifik	38,9	36,1	39,1	36,7	31,2
EBITDA	196,3	153,4	141,7	162,6	77,8
Abschreibungen	60,1	-58,6	-56,8	-38,8	-41,1
davon außerordentliche Abschreibungen/ Zuschreibungen aus Impairment	-	-	-0,8	10,8	-
EBIT	136,2	94,7	84,9	123,8 (113,0) ²	36,7
EBT	130,1	88,0	77,8	120,3 (109,5) ²	32,7
Jahresergebnis nach Minderheiten	91,5	61,2	54,1	85,8 (77,7) ²	23,9
Anzahl Mitarbeiter	4.372	4.157	4.096	3.514	3.142
F&E-Quote (inkl. aktivierte Aufwendungen) in %	3,2	3,1	3,1	3,1	3,3
Aktie					
Ergebnis pro Aktie in €	1,30	0,87	0,77	1,22	0,34
Dividende pro Aktie in €	0,50 ⁵	0,40	0,30	0,50	0,17
Buchwert zum 31.12. in €	14,5	13,4	13,1	12,9	11,9
Schlusskurs zum 31.12. in €	16,96	11,5	10,4	9,6	13,0
Marktkapitalisierung zum 31.12.	1.189,2	805,6	725,9	669,8	911,8
Profitabilitätskennzahlen					
Bruttoergebnismarge in %⁶	29,7	30,4	30,4	32,6	31,6
EBITDA-Marge in %	15,3	13,2	13,0	16,4	10,3
EBIT-Marge in %	10,6	8,2	7,8	12,5 (11,4) ⁷	4,8
Netto-Umsatzrendite (ROS) in %	7,1	5,3	5,0	8,7	3,2
Bilanzkennzahlen					
Bilanzsumme	1.447,6	1.322,4	1.344,8	1.214,3	1.030,2
Gesamtkapitalrendite (ROA) in %	6,7	4,6	4,3	7,0	2,5
Eigenkapital vor Minderheiten	1.011,7	935,5	914,7	901,1	830,6
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %	69,9	70,7	68,0	74,3	80,6
Eigenkapitalrendite (ROE) in %⁷	9,4	6,6	6,1	9,0	3,0
Netto-Finanzschulden	179,5	177,2	214,2	90,4	13,7
Netto-Finanzschulden/EBITDA	0,9	1,2	1,5	0,6	0,2
Gearing in %	17,7	18,9	23,4	10,0	1,7
Working Capital	532,2	453,1	456,8	370,5	269,3
Durchschnittliches Working Capital in % vom Umsatz	38,4	39,2	37,9	32,2	32,1
Capital Employed	941,5	852,7	866,2	721,1	572,8
ROCE I in %	15,2	11,0	10,8	17,5 ⁷	6,9
ROCE II in %	10,8	7,7	7,6	12,5 ⁷	5,2
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	7,1	7,1	7,5	7,5	7,9
EVA (Geschäftswertbeitrag)	32,4	5,1	0,7	32,1	-14,1
Cashflow					
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	106,8	131,1	13,6	43,6	44,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-85,3	-75,9	-99,9	-105,5	-85,2
Investitionen	90,3	86,8	104,0	114,0	85,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-23,0	-57,4	88,8	42,6	-10,3
Free Cashflow	21,5	55,2	-86,3	-61,9	-38,8

¹ Auf Pro-forma-Basis erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von 979,5 Mio. € (Erstkonsolidierung Neuson Kramer Baumaschinen AG, 1. Oktober 2007).

² In Klammern: Bereinigt um Restrukturierungskosten i.H.v. 9,6 Mio. €.

³ Bereinigt um Restrukturierungskosten i.H.v. 9,6 Mio. € und Abschreibungen auf immaterielle Werte i.H.v. 100,3 Mio. €.

⁴ Inkl. latente Steuern i.H.v. -2,7 Mio. € (i.R. der Abschreibung auf Marke, immaterielle Werte).

⁵ Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 27. Mai 2015.

⁶ Seit 2010 werden die Aufwendungen für die Beschäftigung von Service-Technikern nicht mehr in den Vertriebs-, sondern in den Herstellkosten erfasst.

⁷ Bereinigt um Zuschreibung/Abschreibungen aus Impairment

⁸ Auf Pro-forma-Basis 2007 (Umsatz: 979,5 Mio. €; Jahresergebnis (nach Minderheiten): 72,8 Mio. €; zum Stichtag 31.12.2007).

⁹ Die Position „Erhaltene Zinsen“ wurde vom Cashflow aus Investitionstätigkeit auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit umgegliedert.

Impressum/Finanzkalender

2009	2008	2007
597,0	870,3	742,1 ¹
465,7	676,2	520,7
103,1	166,9	196,1
28,2	27,2	25,3
27,2 (36,7) ²	100,9	117,0
-140,3	-43,0	-38,1
-100,3	-	-
-113,1 (-3,2) ³	58,0	78,9
-115,5 (-5,6) ³	55,7	78,2
-110,1 (-2,9) ^{3,4}	37,4	54,1
3.059	3.665	3.659
4,0	3,0	2,9
-1,57	0,53	1,1
0	0,19	0,50
11,3	13,0	13,0
8,2	6,2	14,6
575,1	434,2	1.025,4
30,8	33,7	38,1
4,6 (6,2) ²	11,6	15,8
-18,9 (-0,5) ³	6,7	10,6
-18,4 (-2,1) ^{4,7}	4,4	7,3
971,7	1.178,6	1.214,5
-1,1 ^{4,7}	3,2	7,5
789,0	909,1	910,4
81,2	77,1	75,0
-1,5	4,2	8,2 ⁸
-24,9	59,0	-43,1
-0,9	0,6	-0,4
-3,2	6,5	-4,7
217,9	303,9	271,5
43,7	33,1	29,0
489,8	588,1	486,7
-2,4 ⁷	10,8	23,1 ⁸
-1,9 ⁷	7,4	15,8 ⁸
8,1	7,6	-
-54,1	-1,3	24,3
138,3	38,1 ⁹	55,0
-38,1	-16,4 ⁹	-141,8
43,4	101,8	84,0
-53,0	-21,9	96,4
100,6	23,4	62,1

Kontakt

Wacker Neuson SE
 Katrin Neuffer
 Investor Relations
 Preußenstraße 41
 80809 München

Tel. +49 - (0)89 - 354 02 - 173
 Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 298

ir@wackerneuson.com
 www.corporate.wackerneuson.com

Impressum

Herausgeber:
 Wacker Neuson SE
 Corporate Communication/
 Investor Relations

Konzept, Gestaltung & Umsetzung:
 Kirchhoff Consult AG

Redaktion & Text:
 Wacker Neuson SE

Finanzkalender 2015

- 16. März 2015** Veröffentlichung Geschäftsbericht 2014, Bilanzpressekonferenz, München
- 12. Mai 2015** Veröffentlichung Dreimonatsbericht 2015
- 27. Mai 2015** Hauptversammlung, München
- 04. August 2015** Veröffentlichung Halbjahresbericht 2015
- 12. November 2015** Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2015

Alle Rechte vorbehalten. Stand März 2015. Die Wacker Neuson SE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in der Broschüre aufgeführten Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Wacker Neuson SE, München. Veröffentlicht am 16. März 2015.

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wacker Neuson SE beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wacker Neuson SE und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, etwa das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant, noch übernimmt die Gesellschaft hierzu eine gesonderte Verpflichtung.



Wacker Neuson SE
Preußenstraße 41, 80809 München
Telefon +49 - (0)89 - 354 02 - 0
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 390
www.wackerneuson.com